

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Schaller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Zeugnis-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Dringens. — 2. — vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, einschließlich Postgebühren. — Bezugs-Bestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Kreisliche Buchhandlung 25, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesloch die dortigen 28 Ausgabestellen und in den benachbarten Randorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einwöchiger Spalte; 20 Pfg. in davon abweichender Spaltenbreite, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pfg. für lokale Reklamen; 2 Pfg. für auswärtige Reklamen. — Gänge, halbe, viertel und viertel Seiten, beschleunigt, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 249.

Wiesbaden, Donnerstag, 2. Juni 1910.

88. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Heidebrands geheime Absichten.

In sehr interessanter Weise äußert sich Professor Delbrück im neuesten Heft der „Preussischen Jahrbücher“ über das Scheitern der Wahlreform. Er geht von der Frage aus, was hat die Konservativen bewogen, die Wahlreform in der Form, die ihr das Herrenhaus gegeben hatte, abzulehnen? Denn natürlich lagte ihren Grundgedanken diese Form eigentlich sehr zu. Es war einestheils die Rücksicht auf das Zentrum, mit dem die Konservativen gemeinsam Politik machen wollten, und das sie auch in diesem Falle nicht im Stich lassen mochten. Aber, sagt Delbrück, Herr v. Heidebrand dachte weiter. Er wollte den Nationalliberalen keine Gefälligkeiten erweisen und ihnen bei den Verhandlungen nicht entgegenkommen, weil voraussichtlich bei den nächsten Reichstagswahlen ein besonders scharfer Kampf zwischen den Konservativen und allen Liberalen entbrennen wird, wie das die Nachwahl in Pleßko-Lud gezeigt hat. Delbrück fährt dann fort:

„Die Wahl hat zweitens gezeigt, daß die Position der Konservativen im nächsten Reichstag auf ein Minimum reduziert werden wird. Vermutlich wird die Fraktion kaum stärker werden als etwa die der Polen. Die Sozialdemokraten aber werden vielleicht auf 100 oder gar 120 Stimmen kommen. Die einen werden sagen: um so nötiger ist es, in Brücken eine ernsthaftige Wahlreform durchzuführen. Die anderen aber, nämlich die Konservativen, werden rechnen: wenn wir erst 120 Sozialdemokraten im Reichstag haben, denn ist von Reformen überhaupt nicht mehr die Rede; dann gibt es nur noch den Kampf. Sei es nun, daß die alten Staatsstreichelemente wieder aufleben; sei es, daß man rechnet, daß der ungeheure Schreck alle bürgerlichen Elemente zu einer geschlossenen Masse zusammenballen wird; die Vorstellung, daß ein großer Erfolg der Sozialdemokratie zugunsten der Reaktion ausfallen werde, ist nicht so schlechterdings von der Hand zu weisen. Ich zweifle nicht, daß derartige Erwägungen bei der Stellungnahme der Konservativen eine Rolle gespielt haben.“

Es dürfte aber noch ein Drittes hinzugekommen sein, die Konservativen zu ihrer Schwankung gegen die Regierung und das Herrenhaus zu bestimmen. Die ungeliebte Taktik der Nationalliberalen, ihren Forderungen auch eine grobreaktionäre, die Gemeindefraktion einzufügen, gibt ja den Konservativen vor den kleinen Leuten unter den Wählern eine höchst günstige Beleuchtung. Sie sind in der Lage, mit

Fug und Recht den Wählern sagen zu können, daß sie eine bessere Wahlreform gewollt und zugestanden haben, als sie die Regierung schließlich verlangte. Die Veränderungen, die das Herrenhaus an dem schwarzblauen Kompromiß vorgenommen, waren ja in der Hauptsache nicht Verbesserungen, sondern grobe Verschlechterungen. Das hat in vorzüglicher Weise nämlich der konservative Redner Herr v. Nitzsche hervorgehoben. Die Konservativen waren sich bewußt und drückten sich bewußt aus, daß sie mit ihrem Votum der Drittelung das Interesse des Mittelstandes und der Plutokratie wahrgenommen hatten. Um die Nationalliberalen zu gewinnen, hat der Ministerpräsident sich bereit finden lassen, ihre reaktionäre Forderungen in der Drittelungsfrage zu unterstützen, und mit vollendetem taktischer Fingertanz haben die Konservativen hier eingekauft. Plutokratismus ist nicht Konservativismus, erklärte Herr v. Nitzsche. Der kurzfristige Fraktionsegoismus der Nationalliberalen hat hier den Konservativen einen unschätzbaren Triumph bereitet. Sie haben hier eine Stellung gewonnen, in der sie geradezu unangreifbar sind. Nicht nur der Volkspartei, sondern sogar den Sozialdemokraten blieb nichts übrig, als in dieser Frage stets mit den Konservativen gegen die Nationalliberalen zu stimmen. Wenn die gar zu große Intimität mit dem Zentrum und die Spekulation auf Verfassungskonflikte auch viele konservative sicherlich mit Unbehagen erfüllt und sie nicht gern auf der jetzigen Bahn der Politik wandeln läßt, die Drittelungsfrage ist geeignet, der konservativen Partei wieder ein gutes Gewissen zu schaffen. Hier hat sie das höhere moralische Recht unabweislich auf ihrer Seite und braucht den Kampf mit ihren Gegnern in Versammlungen nicht zu scheuen.

Der letzte Grund für die Gestaltung der heutigen Situation ist, daß der Ministerpräsident durchaus alle drei Pferde, die Konservativen, das Zentrum, die Nationalliberalen, an seinen Wagen spannen wollte. Das war unmöglich. Immer je zwei, mochte man so oder so wählen, hätten sich zusammenschließen lassen, aber niemals alle drei. So ist vorläufig gar nichts geworden, und die schöne Stellung, die der Ministerpräsident einen Augenblick gewonnen zu haben schien, als er alle seine Vorschläge im Herrenhaus durchsetzte, ist im Abgeordnetenhaus wieder zusammengebrochen. Die überaus entschlossene und selbstbewußte Führung des Herrn v. Heidebrand hat abermals triumphiert.“

Delbrück erörtert dann die Frage, weshalb Herr von Bethmann-Hollweg des Abgeordnetenhauses nicht auflöst. „Dazu“, antwortet er, „ist er selbst zu konservativ. Im Reichstag steht der Ruin der Konservativen ohnehin bevor und ist nicht mehr aufzuhalten. Zerstückt die Regierung nun auch die Position der Konservativen im Abgeordnetenhaus, so gibt das ein solches Umlegen nach links, daß man nicht

absieht, wann das Staatsdick wieder ins Gleichgewicht kommen wird. Ein merkwürdiger Zustand: die Regierung löst sich von den Konservativen eine Behandlung gefallen, die an Nichtachtung grenzt, obgleich aber diese konservative Partei völlig in die Hand der Regierung gegeben ist: ein Federstrich und eine scharfe Anweisung an die Regierungspräsidenten, und von der konservativen Partei gibt's nur noch Reste. Aber eben das will die Regierung nicht. Sie ärgert sich über das Verhalten der Konservativen, aber sie fürchtet den Zustand, in den wir geraten würden ohne die Konservativen. Den Mittelweg aber, die Konservativen zugleich zu erhalten und im Respekt und Gehorsam zu erhalten, findet sie nicht. Wir wollen hinzufügen: es wäre auch nicht leicht, daß hat schon Bismarck erfahren.“

Merkwürdigerweise kommt Delbrück nicht auf den naheliegenden Gedanken des Rücktritts des Herrn v. Bethmann. Denn er gibt offen zu, daß es diesem nicht ganz leicht sein wird, eine Wahlreform auf ganz anderer Grundlage einzubringen, denn er habe sich jetzt schon zu sehr festgelegt auf gewisse Prinzipien. Und so schließt der Herausgeber der „Preussischen Jahrbücher“ nicht gerade hoffnungsfreudig bezüglich den ferneren Aussichten.

Politische Übersicht.

Ein recht bezeichnender kleiner Prozess

Spiegelte sich dieser Tage in Mölln (Herzogtum Lauenburg) ab. Der Herausgeber der liberalen „Rundschau“ für den dortigen Kreis, Herr Helms, hatte von „neuen Unverschämtheiten“ des Majors a. D. v. Döringen geschrieben, weil dieser die — Kühnheit gehabt hatte, in einer Versammlung zu sagen: „Der Liberalismus sei nicht fähig, allein eine werbende Kraft zu sein, weil er kein Programm habe und nicht national und vaterländisch sei.“ Herr v. Döringen hatte schon in früheren Vorträgen den Liberalen die nationale Gesinnung abzusprechen versucht. Man kann es verstehen, daß ein Liberaler diese seiner Partei zugesagte Schmach als solche empfindet und mit einem kräftigen Ausdruck dagegen remonstriert. Nicht verstehen kann man es indessen, daß bei dieser einfachen Verbalinjurie die Staatsanwaltschaft öffentliches Interesse, annahm und die Beleidigungsklage ex officio anstregte, so daß der Beleidigte als Zeuge vernommen werden konnte und dem Beklagten die Widerklage abgeschnitten ward. Angesichts der ganzen Sachlage war das eine Parteinahme zugunsten des den Liberalismus beleidigenden Majors, während doch die Staatsanwaltschaft die „objektive Behörde der Welt“ sein soll. Wir fragen, ob umgekehrt das öffentliche Interesse angenommen werden würde, wenn irgendein Konservativer von den „Unverschämtheiten“ irgendeines Liberalen gesprochen hätte. Hier würde der letztere wegen dieser

Feuilleton.

Die Westerwaldbahnen.

Von S. Wolff.

Bei der Beratung des Eisenbahnplans im Preussischen Landtag wünschten verschiedene Abgeordnete eine direkte Verbindung zwischen Frankfurt und Köln auf dem geradesten Wege, nämlich dem über Limburg und den Westerwald. Sollte ihr Wunsch in Erfüllung gehen, so würden die beiden Großhandelsstädte am Main und Rhein und mit ihnen viele andere Orte an dieser Verkehrsline einander wesentlich näher gerückt und der Personen- und Güterverkehr über den Westerwald bedeutend gehoben werden.

Die Westerwaldbahnen, deren erste kaum 25 Jahre dem Verkehr dient, brachten reges Leben in das verlassenem Dasein des von aller Welt abgeschlossenen, so sehr vernachlässigten Westerwaldes. Ja, sie kultivierten dem Staat einen ganzen Bezirk, indem sie des Westerwaldes damals so unbedeutende, kaum vegetierende Industrie entfalteten, neue Industriezweige dafelbst ins Leben riefen und seine gewaltigen Bodenschätze erschlossen, die in den reichen Tonlagern, Basaltsteinbrüchen, Braunkohlen- und Erzgruben des Abbaues harrten. Sollte nunmehr ein Großbahnbetrieb über den Westerwald geschaffen werden, so würden in Zukunft die so sehr in Anspruch genommenen Bahnlinien am Rhein und an der Lahn entlastet und zugleich eine strategische Bahnverbindung erster Ordnung geschaffen werden, die imstande wäre, in kürzester Frist gewaltige Truppenmassen vom Main und der oberen Lahn an den unteren Rhein zu werfen und dort zu konzentrieren.

Mit dem Bau der Westerwaldbahnen wurde im Herbst 1881 begonnen. Sie wurden einseitig und für den Sekundärbahnbetrieb eingerichtet. Doch ist ihr äußerer solide angelegter Oberbau, der auf einer Schicht dauerhaften Grauwackenschiefers ruht, fähig, einem erstklassigen Bahnbetrieb zu dienen. Schon bei Beginn des Bahnbauwerks äußerten sich Stimmen zugunsten einer doppelspurigen Bahn. Sie er-

reichten nur, daß der Bahnkörper so angelegt ward, daß er jederzeit zum Vollbahnbetrieb leicht umgebaut werden kann. Anfänglich waren nur zwei Bahnen über den Westerwald geplant, die Unter- und die Oberwesterwaldbahn. Infolge des wirtschaftlichen Aufschwungs auf dem Westerwalde wurde aber bald der Bau mehrerer Zweig- und Querbahnen notwendig. Die Unterwesterwaldbahn läuft von Engers am Rhein nach Siershahn. Hier gabelt sie sich. Während der eine Zweig nach Alenkirchen weiter geht, zieht sich der andere über Montabaur nach Limburg an der Lahn hin. Die Oberwesterwaldbahn verbindet Limburg mit Hachenburg. Sie ist nach Alenkirchen weiter gebaut und wegen ihrer ziemlich geraden Richtung hauptsächlich die Bahn, die sich infolge der Verbindung mit der Siegbahn durch die Linie Alenkirchen-Lu am besten zu einer Durchgangsverbindung Frankfurt Köln eignet. Sie zählt außerdem nicht so viele Kurven und ist auch keine solche „Bladuktenbahn“ wie ihre Schwester, die Westerwaldbahn. In neuerer Zeit entstanden außer einigen kleinen Nebenbahnen die Querbahnen Herborn-Driedorf-Westerburg und Selters-Hersbach-Hachenburg. Andere bestehen bereits im Projekt, so daß in nicht allzu ferner Zeit der Westerwald von einem Reize von Eisenbahnen überzogen sein wird.

Oberhalb Engers, bei Mendorf, schwenkt die Unterwesterwaldbahn in großem Bogen in das Saartal ein, aus dem sie weiter oben durch eine Tunnelverbindung in das romantische Brexbachtal gelangt. Dieses Tal, dessen Lauf die Bahn bis zur Wasserscheide bei Siershahn folgt, zählt mit zu den schönsten Seitentälern des Rheins. Es zeichnet sich aus durch grotesk vorstehende Felspartien, die den oft wild rauschenden Bach zu zahlreichen Schlangenumwindungen zwingen, durch grüne Gehege auf den Höhen und saftige Wiesengründe im Tale. Die Bahn folgt aber nicht den oft wunderlichen Bindungen des Tales und Baches, sie durchschneidet Berg und Tal in geraden Linien. Dadurch wurden eine ganze Anzahl Bladukten, Dämme und Einschnitte nötig, die der Bahn in Fachkreisen den Namen „Bladuktenbahn“ eingetragen haben. Schön gelegene Orte an dieser Strecke sind Sayn mit der uralten Stannenburg der Fürsten von Sayn-Wittgenstein und das im Brexbachtal liegende

Dorf Grenzau mit seiner gleichnamigen, von den Grafen von Henneberg erbauten Burg. Schwere Kämpfe umtosteten einst diese Burg. Einer der blutigsten war die Grenzauer Fehde. Kurfürst Balduin von Trier hatte den Grenzauer Herrn 1347 die Burg Grenzau genommen. Allein deren Freunde, die von Westerburg, entrissen sie ihm wieder. Darüber ergrimmten des Kurfürsten Vasallen, die Coblenzer Patrizier, so sehr, daß sie mit großer Macht auszogen, Grenzau ihrem Herrn wiedergewinnen. Sie kamen jedoch nur bis zum Gummichlag bei Grenzhausen. Hier wurden sie schließlich überfallen und fast alle erschlagen. Nur wenige entkamen. Zur Erinnerung an diesen für die Coblenzer so traurigen Ausgang ward noch um 1830 in der St. Kastorkirche zu Coblenz für den bei Grenzau gefallenen Adel ein fog. Seelgerede (Seelenamt) gehalten.

Von Grenzau aus führt ein Abzweig der Bahn ins Herz des Rannensbäckerlandes, nach dem Doppelort Höhr-Grenzhausen. Hier floriert die „hohe Schule“ der Westerwälder Keramik, die sich seit dem Bahnbau auf neue in dem gerade zwölf Orte zählenden Rannens- oder Krugbäckerlande entfaltet hat. Schon im Mittelalter blühte hier die Tonwarenindustrie. Viele Erzeugnisse dieser Periode sind von hohem künstlerischem Wert, so daß Liebhaber hohe Preise dafür zahlen.

Bei Siershahn, der Wasserscheide zwischen Rhein und Lahn, teilt sich die Bahn. Der eine Zweig geht durch das Wiebthal über Selters und Dierdorf nach Alenkirchen im Rheinland, während der andere über Montabaur, durch gewaltige Wälder hin, Limburg an der Lahn zieht. Die Station Walmersdorf liegt sogar mitten im Walde brümen, umtauscht von stattlichen Eichen- und Buchenhallen. Montabaur ist ein altes rassisches Landstädtchen, freundlich gelegen um seine auf kegelförmiger Höhe erhabene thronende alte Burg. Stadt und Burg wurden vom Kurfürsten Theodorich (Dietrich von Wied) von Trier begründet und nach seiner Rückkehr aus dem heiligen Lande 1221 Mons Taber benannt. Der ursprüngliche Name des Ortes war Gumbach.

Die Oberwesterwaldbahn ist eine Weiterführung der 1872 vollendeten Strecke Limburg-Hadamar. Sie eilt das

Doppatte zweifellos auf den Privatlageweg verwiesen werden. Und dies von Rechts wegen! Der Betreffende des Angeklagten, Rechtsanwalt Reichstagsabgeordneter Dr. Hecker, wies in seinem Plaidoyer zutreffend auf diesen Punkt hin:

„Ich will bemerken, daß hier der gesetzlich ungeschulte Zustand in die Erscheinung tritt, daß der Beleidigte als Zeuge aufgerufen wird, um allein der Gegenstand der Beweisaufnahme zu sein. Und dann eine Frage: Wie kommt es, daß die Staatsanwaltschaft in diesem Falle ein öffentliches Interesse für vorliegend erachtet und dadurch, daß sie gegen den Angeklagten ein Strafverfahren aufnimmt, ihm die Möglichkeit abschneidet, Widerlage zu erheben? Wir können hier daran zwar nichts ändern, der Richter liegt im Gesetz, aber ich hoffe zurecht, daß dieser unhaltbare Zustand nicht lange mehr bestehen bleibt.“

Auf der einen Seite stand hier, wie Hecker weiter darlegt, der ehemalige Offizier und Edelmann, den man für seine Beleidigung des Liberalismus nicht zur Verantwortung heranziehen konnte — auf der anderen Seite der Bürger und Ehrenmann, der sich durch diese Kränkungen zu einer unzulässigen Äußerung hinreißen ließ. Das Urteil gegen Helms lautete schließlich — unseres Erachtens viel zu hart — auf 50 M. Geldstrafe. Moralisch viel schärfer wird aber von der öffentlichen Meinung sein Gegner verurteilt werden, der erst eine große Partei in frivoler Weise beschimpft und dann zum Kabi läuft und den Bestrafen läßt, der auf den groben Kloy einen groben Keil gesetzt hatte.

Papst und Protestantismus.

Aus Anlaß der vor dreihundert Jahren erfolgten Heiligprechung von Karl Borromäus ist am Abend des 29. Mai bekanntlich eine päpstliche Enzyklika erschienen. Nach Mitteilungen der „Deutsch-Evangelischen Korrespondenz“, die die Übersetzung einiger Hauptstellen aus Rom drahtlich übermittelt bekommen hat, strahlt die Enzyklika von ungeheuerlichen Schmähungen und Beschimpfungen der Reformation, ihrer führenden Männer und der Völker, die sie annahm. Es heißt darin u. a.:

„Es erstanden hochmütige und rebellische Männer; Feinde des Kreuzes Christi; Männer vielschinnigen Sinnes, deren Gott der Bauch ist. Diese suchten nicht die Sitten zu verbessern, sondern leugneten die Dogmen, vermehrten die Unordnung und lockerten zu ihrem und anderer Nutzen die Fesseln der Freiheit. Sie verachteten, indem sie den Leidenschaften der am meisten korumpierten Fürsten und Völker folgten, die Autorität und Führung der Kirche und zerstörten fast tyrannisch ihre Lehre, Verfassung und Disziplin. Alsdann ahmten sie jene Bösen nach, denen die Drohung gilt: Wehe euch, die ihr das Böse gut nennt und das Gute böse! Diesen Tumult der Rebellion und diese Perversion des Glaubens und der Sitten nannten sie Reformation und sich die Reformatoren. Aber in Wahrheit waren sie Verderber, entnerot durch Uneinigkeit und Kriege. Sie bereiteten die Rebellion und Apostasie moderner Zeit vor und entfachten die dreifache Verfolgung, gegen welche die Kirche bisher einzeln siegreich zu kämpfen hatte, nämlich erstens die blutige Verfolgung der ersten Jahrhunderte, zweitens die häusliche endemische Pest der Häresen und drittens unter dem Namen evangelischer Freiheit jene Korruption der Laster und Perversion der Disziplin, die das Mittelalter so nicht kannte.“

Auch im weiteren werden die Reformatoren Verfälscher genannt, deren Absicht nicht Sittenverbesserung, sondern Zerstörung des Glaubens und der Sitten gewesen sei. Das ist eine Sprache, die selbst die Beleidigungen der Canisius-Bulle Leos XIII. noch übertrumpft. Sie läßt eine Tiefe des Hasses und der Unversöhnlichkeit erkennen, wie man sie im zwanzigsten Jahrhundert kaum für möglich halten sollte. Die „Deutsch-Evangelische Korrespondenz“ fordert die evangelischen Kirchen Deutschlands auf, f l a m m e n -

den Protest zu erheben gegen die aberwitzige Dreistigkeit, mit der römischer Hierarchiehochmut die Völker und Fürsten als „zumeist korumpiert“ beleidigt, die durch die Reformation den Weg zu religiöser, sittlicher und nationaler Erneuerung und Befreiung gefunden und durch die furchtbarsten Verfolgungen festgehalten haben. Hier als das Gewissen des protestantischen Volks sich zu bewähren, muß die Ehrenpflicht der evangelischen Kirchen sein.“

Die „Kreuzzeitung“, die sonst nicht gern die religiösen Gegensätze behandelt, schreibt doch:

„Wenn die Tatsache zutrifft und die Überlegung richtig ist, dann hat die „Deutsch-Evangelische Korrespondenz“ recht, die diese Sprache für noch beleidigender hält als die der Canisius-Bulle Leos XIII. Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber, wenn es wirklich erfolgt ist, müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben, und die öffentliche Abwehr solcher Beschimpfungen durch die evangelische Christenheit muß bald und mit aller Entschiedenheit erfolgen. Das geschichtliche und moralische Urteil über die Reformation und die Reformatoren, das in den oben mitgeteilten Sätzen ausgesprochen wird, zengt ja freilich von einer so grotesken Unwissenheit, daß jedes Wort der Widerlegung überflüssig ist. Aber der böse Wille, der aus ihnen spricht, muß aufs schärfste in seine Schranken gewiesen werden.“

In der Übersetzung, die die „Germania“ von der Enzyklika veröffentlicht, lauten einzelne Wendungen etwas weniger brutal. In der Hauptsache stimmt sie aber mit der mitgeteilten Übersetzung überein.

Deutsches Reich.

* **Sof- und Personal-Nachrichten.** Der Staatssekretär des Reichsmarineamts Admiral v. Tirpitz hat sich nach der Besichtigung der Wilhelmshavener Marineanlagen nach Emden begeben, um sich von dort aus auch zu Besichtigungszwecken nach der Insel Vorkum einzuschiffen.

* **Über Berechtigungsverfahren und Mittelschule** hat sich der Unterrichtsminister v. Trott zu Solz in der Finanzkommission des Herrenhauses folgendermaßen ausgesprochen: „Das Berechtigungsverfahren sei eine gewisse Cruz für unsere höheren Schulen; es bringe zum Teil Elemente in sie hinein, die besser täten, ihre Bildung auf anderen Schulen zu suchen. Durch Einschränkung der Berechtigungen werde man aber das Abel nicht einschränken; denn dann werde sich der breite Strom erst recht zu den Anstalten mit Berechtigung ergießen. Gerade aus diesem Gesichtspunkte verdiene die Velebung der Mittelschulen Interesse. Durch dieses Mittelglied zwischen höheren Schulen und Volksschulen werde bis zu einem gewissen Grade Abhilfe geschaffen werden können.“ — Wie die „Voss. Ztg.“ hört, soll den Mittelschulen nicht die Berechtigung zur Velebung des Einjährigenscheines verliehen werden. Vielmehr sollen die Schüler nach Abolvierung der Anstalt die Berechtigung erhalten, die Prüfung zur Erlangung des Einjährigengzeugnisses vor einer Kommission abzulegen.

* **„Postlektionen“.** Nach dem durchweg zustimmenden Gutachten der kaiserlichen Ober-Postdirektionen will die Reichspostverwaltung einen Versuch mit sog. „Postlektionen“ als Nachwuchs für die Unterbeamtenlaufbahn machen. Unmittelbar nach der Schulentlassung sollen die 14jährigen Knaben in eine Art Hilfsdienst für die Unterbeamtengeschäfte, deren man eine größere Summe für den Zweck wird ausgeben können, eingestuft werden. Schon nach einmonatiger Probezeit sollen sie eine ihren Leistungen angemessene Entlohnung erhalten. Man will damit einen Doppelpfad erreichen: einmal eine vertiefte fachmäßige Vorbildung für die Unterbeamten- (Postkassierer, Briefträger-) Laufbahn und die gehobenen Stellen, dann aber auch eine Verbilligung der Aufwendungen für den Unter-

sondern indirekt auch für deren geistige Regsamkeit von einschneidender Bedeutung ist. Dr. Laumonier hat bei 27 faulen Schülern mit großer Sorgfalt den Stammbaum geprüft und dabei gefunden, daß bei nicht weniger als 22, also bei 80 von 100, die Eltern leidend waren; Fettseligkeit, Gicht, diabetische Krankheiten, Aderverkalkung und viele andere Krankheiten, insbesondere nervöse Leiden, üben auf den Gesundheitszustand der Nachkommenschaft entscheidenden Einfluß aus. Die Kinder sind nicht faul, sie sind einfach krank und bedürfen einer sorgsamten Pflege, körperlicher Bewegung und frischer Luft, um die ererbten Schwächen zu überwinden und dann ebenso leistungsfähig zu werden wie ihre glücklicheren Kameraden. In vielen Fällen konnte man den ursächlichen Zusammenhang zwischen der kindlichen Trägheit und der unrationellen Ernährung feststellen. Genau wie erwachsene starke Esser, die gewöhnlich auch sehr schnell essen, unmittelbar nach den Mahlzeiten von einer gewissen Müdigkeit und Trägheit befallen, so leiden auch die Kinder, die in der Regel die Reizung zum schnellen Essen haben, an verminderter Leistungsfähigkeit und an Überdauungstätigkeit, die Störungen und die Schwierigkeit der Verdauungstätigkeit wirken auf das Allgemeinbefinden, und es ist ein Fehler, die entscheidende Trägheit auf bösen Willen zurückzuführen. Dazu kommen die Behinderungen der Atemtätigkeit bei vielen Kindern. Man hat beobachtet, daß Kinder, die nachts schnarchen und unruhig schlafen, fast immer träge und faul sind. Gewöhnlich sind da krankhafte Verengungen der Atemwege die Ursache; die Erfahrungen haben gezeigt, daß solche Kinder nach entsprechender ärztlicher Behandlung in kurzer Zeit sowohl körperlich wie auch geistig die natürliche Regsamkeit wiederfinden und ihre Kameraden wieder einholen. Erst dann, wenn die Eltern den Gesundheitszustand ihrer Kinder genau beobachtet haben, wenn Atemorgane und Verdauung vollkommen in Ordnung sind, erst dann wird man an eine wirkliche Faulheit glauben dürfen, die pädagogische Zwangsmaßnahmen rechtfertigt.

Theater und Literatur.

Einem soeben erschienenen Neudruck der Broschüre von Oberbürgermeister Dr. Dehler in Erfeld über „Nietzsche Werke und das Nietzsche-Archiv“ entnehmen wir, daß das lange erwartete „Ecco homo“,

beamtendienst. Den Lehrlingen, die ja vor dem 18. Lebensjahr die Beamtenqualität nicht erlangen können, werden unschwer eine Reihe von Verrichtungen zu übertragen sein, die jetzt vollbesoldete Unterbeamte übernehmen müssen.

* **Auch Gardelegen freudig bewegt.** Neben die freudig bewegten Dellisch und Alöhe rückt nun auch Gardelegen. Der Oberpräsident von Hegel und Regierungspräsident von Meißel haben das Städtchen besucht und der „Kreisanzeiger für Gardelegen“ veröffentlicht über dieses Ereignis einen Bericht, in dem es u. a. heißt: „Herr Landrat v. Alvensleben war heute früh den hohen Herren entgegengegangen. Am Salzwehler Tor erwartete das gesamte Magistratskollegium den hohen Besuch. In überaus freundlicher Weise begrüßten Seine Erzellenz der Herr Oberpräsident und der Herr Regierungspräsident die Herren Magistratsmitglieder. Nach einer kurzen Besichtigung des Salzwehler Tors gingen die hohen Herren unter Führung des Bürgermeisters Ved über die Wallpromenade, deren schöne Anlagen gleichfalls einen recht guten Eindruck auf unsere hohen Besucher machten, zur Nikolaikirche. Unsere Bewohner hatten es sich natürlich nicht nehmen lassen, auch äußerlich ihrer Freude über die hohe Ehre durch reichsten Fahnen- und Flaggeneschmuck Ausdruck zu geben, und unser Rathaus prangte im schönen Maiengrün. Beide Herren waren offenbar sichtlich erfreut über den guten Eindruck, den unsere Stadt auf sie gemacht hat, und gaben dieser Freude auch wiederholt in Worten Ausdruck, und auch wir werden uns dieses hohen Besuches und insbesondere des freundlichen und leutseligen Entgegenkommens der hohen Herren, die für jeden ein freundliches Wort hatten, noch recht oft und gern erinnern.“ — Was wird wohl der „Kreisanzeiger“ schreiben, wenn gar der Kaiser nach Gardelegen kommen sollte?

* **Ein Wahlunikum.** Über eine Wahlkomödie schreibt die „Braunschv. Landesztg.“: Der Landtag erklärte eine Wahl in einem Bezirk der Stadt Braunschweig wegen eines Formfehlers für ungültig. Seit zwei Jahren wird in diesem Bezirk gewählt. Alle sieben bisherigen Wahlen waren ungültig, so daß demnächst zum achten Male gewählt wird. Nach Beendigung der Wahl dürfte die Landtags-session zu Ende sein.

* **Der leistungsfähige Herr Mathias Erzberger.** Das „Münchener Journal“ enthält aus München einen Bericht über einen Vortrag, den der Abg. Erzberger dort vor der „Freien Studentenschaft“ hielt. Der Bericht schließt mit folgender Lobpreisung: „Schade, daß Erzberger so heiser war. Es war auch keine kleine Leistung von ihm, am Samstag in Mainz, am Sonntag in Friedberg in Oberhessen zu sprechen, die Nacht durchzufahren, am Montagmorgen im Freien vor den 14000 Bauern in Regensburg eine große Rede zu halten und am Abend nochmals vor 1000 Studenten in München ein gehaltvolles Referat zu erstatten. Daß mögen sich so manche Gegner Erzbergers ins Gedächtnis schreiben.“

Ausland.

Belgien.

Kaiser Wilhelm Gegenbesuch in Brüssel. „Etoile belge“ will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, daß es nunmehr feststeht, daß das deutsche Kaiserpaar Ende September nach Schluß der Herbstmanöver zum Besuch der Brüsseler Weltausstellung in Brüssel eintreffen wird.

Niederlande.

König Alberts Antrittsvisite. König Albert von Belgien wird, wie nunmehr bestätigt wird, in Begleitung der Königin dem holländischen Hofe erst im September seinen Besuch abstatten. Der Besuch im Haag erfolgt direkt nach dem Wiener Besuch.

Italien.

Antikerilale Protestkundgebungen. Die Volksparteien planen für nächsten Sonntag eine große antikerilale Kund-

Nietzsches „feuertreibende Vorrede“ zum „Willen zur Macht“ in Väde in den Gesamtausgaben von Nietzsches Werken erscheinen wird. Die geschmackvoll ausgestattete, mit Friedrich Nietzsches Porträt nach der Herme von Max Klinger geschmückte Broschüre ist in den Buchhandlungen gratis zu haben.

Im kommenden Jahre wird in der Pariser Opéra Comique eine Oper von Rossini durchgeführt werden. Allerdings ist nur das Textbuch des Werkes, das sich „Pierrot lach und Pierrot weint“ nennt, von Edmond Rossini, dem Dichter des „Cantecleer“, die Musik dazu schrieb ein Onkel von ihm, der den Namen Louis Rossini führt und mit diesem Opernwerk, das er seinem berühmten Neffen verdankt, zum ersten Male vor die Öffentlichkeit tritt.

Bildende Kunst und Musik.

Das kürzlich in Vörrach enthaltene Hebel-Denkmal, eine Bronzestatue auf Granitsockel, ist von Bildhauer Gerstel (Korbzude) geschaffen worden und stellt den Dichter in Überlebensgröße als beschaulich genießenden Spaziergänger dar. Das Postament ist mit verschiedenen Hochreliefs geschmückt.

Auf dem Kirchhof von Nantes wurde ein Denkmal für Jules Verne enthüllt. Es zeigt auf einem architektonisch geschmückten Pfeiler die Büste von Verne, zu der eine weibliche Gestalt einen Palmzweig emporhebt. Die Kosten des Denkmals wurden durch eine öffentliche Sammlung aufgebracht.

Wissenschaft und Technik.

Eine Dampfwascherei für Papiergeld hat nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ das amerikanische Schachamt in Washington einrichten lassen. Mittels einer eigens hierzu gebauten Waschmaschine werden dort, zunächst versuchsweise, Banknoten gewaschen. Das Verfahren ist die Erfindung eines Beamten des Amtes. Wie es heißt, wird das Papiergeld bei diesem Waschprozeß nicht nur völlig säubert, so daß auch die schädlichen Keime darauf getötet werden, sondern die Haltbarkeit soll durch die Waschung sogar erhöht werden. Die Amerikaner, die immer am heftigsten gegen die Schädlichkeit des Papiergeldes geäußert haben, weil es Keime von Infektionskrankheiten übertrage, sollen diese neue Einrichtung mit großem Beifall aufgenommen haben.

Stibtal hinauf durch die alte Grafschaft Westerburg, um alsdann überzutreten ins romantische Nisterthal, das im Gegensatz zu den meist fachen Westerwaldtälern schluchtenartig zerklüftet ist. Der sich weitest in der Gegend ausdehnende Wald, der oft bis zum Ufer des Nisterbaches herantritt, erinnert geradezu an den allgermanischen Urwald, die vielfach hier zerstreut dastehenden, wie von Niesenhäut hingeworfenen Basaltblöcke an die heiligen Opfersteine Svotans. Bei dem burgbefestigten alten Städtchen Hachenburg und der von der Nister hufeisenförmig umflossenen alten Cisterzienser-Abtei Marienstadt wendet sich die Bahn durch die wilde und schönste Nistergegend, die Kropfacher Schweiz, dem End- und Vereinigungspunkte beider Bahnen, der Stadt Altkirchen zu. Gerade diese herrliche Gegend an der Nister mit ihren ausgebreiteten harzreichen Nadelholzwäldern, der staubfreien, opsonreichen Waldluft und der bläulichen Berge fern vom Getriebe der nervösen Welt läßt affäherlich zur frühlichen Wanderzeit viele Touristen zu Besuch und Sommercafé ein.

Aus Kunst und Leben.

C. K. Sind die faulen Schüler Kranke? Wenn die Kinder in der Schule nur schwer ihre Pflicht erfüllen, wenn der Junge oder das kleine Mädchen zu Hause lieber tatenlos dastehen und dem Fluge einer Stubenfliege nachstarren, als ihre Aufgaben zu erledigen, dann schließen die Eltern in der Regel auf Faulheit, und sorgenvoll greifen sie zu Zwangsmaßnahmen, um den kleinen Nichtstuer zu seinen Büchern und Heften zu treiben. Aber in der Schar dieser kleinen Faulpelze ist die Zahl derer, die an ihrer Trägheit unschuldig sind, viel größer, als man gewöhnlich annimmt. Der französische Arzt Dr. Laumonier hat sich in einer Reihe langwieriger Studien und Experimenten, deren Ergebnis in der „Nature“ gewürdigt wird, mit dem Problem und den Ursachen der kindlichen Faulheit beschäftigt. Er hat dabei festgestellt, daß die Faulheit bei einem großen Teil der trägen Schüler krankhaften Ursprungs ist, ja die Mehrzahl der kleinen Faulpelze sind in Wirklichkeit Kranke, die auch als solche behandelt werden müssen. Die Untersuchungen haben gezeigt, daß der Gesundheitszustand der Eltern und der Vorfahren nicht nur für die Gesundheit der Kinder,

gebung als Protest gegen die katholischen Fronleichnamprozessionen am letzten Sonntag, sowie gegen das Einschreiten der Polizei anlässlich eines Zusammenstoßes der Antiklerikalen mit einer solchen Prozession.

Päpstliche Orden. Wie den „S. N. R.“ geschrieben wird, werden drei päpstliche Orden neu gestiftet, bzw. erneuert werden, der des heiligen Thomas für Literatur, der der heiligen Kacilia für Musik und der bereits bestehende Orden des Mohren für Kunst und Wissenschaft. Eine angemessene Bezeichnung für die dem Vatikan genehme Kunst und Wissenschaft ist wohl kaum zu finden. Kardinal Machi, der Bruder des letzten Ordenskanzlers, ist mit den Vorarbeiten für diese reizende Ordensreform betraut.

England.

Schwere Ausschreitungen Streikender in Schottland. In Ainniel kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen streikenden Holzarbeitern einerseits und Arbeitenden und Polizeibeamten andererseits. Nach heftigem Kampfe wurde die Polizei überwältigt, dann trieben die Ausschreitenden nach allen Richtungen auseinander und schlugen sie nieder. 50 der Beteiligten sind schwer verletzt worden.

Spanien.

Die Regierung und die Kongregationen. Ein königliches Dekret verfügt, daß die Klöster, die sich der Verordnung vom April 1902 nicht unterwarfen, also nicht die Zahl und die Herkunft ihrer Mitglieder, ihre Einnahmen usw. amtlich mitteilen, als gesetlich nicht existierend zu betrachten seien. Das Dekret wird von der öffentlichen Meinung als erste Antwort auf das Schreiben der Bischöfe aufgefaßt. Canalejas selber bezeichnet das Dekret als beschleunigen, aber fernzielenden Schritt für die Absicht der Regierung, das Programm der liberalen Partei in der Kirchenfrage energisch durchzuführen.

Türkei.

Freiwillige gegen Griechenland. Dem Komitee für Einheit und Fortschritt wird aus Konia (Kleinasiens) gemeldet, daß 50 000 Freiwillige sich einschreiben ließen, um im Falle eines Krieges mit Griechenland die Waffen zu ergreifen.

Vereinigte Staaten.

Der Centemonat der Dampfschiffahrtsgesellschaften. Aus New York, 30. Mai, wird gemeldet: Der Juni ist der Centemonat der großen Dampfschiffahrtsgesellschaften. So viel bisher zu erleben ist, wird die Zahl der Reisenden von Amerika nach Europa im Juni d. J. die vorjährige Rekordziffer um 5000 übersteigen. Man nimmt an, daß 3 500 000 Dollar allein für Plätze 1. Klasse bezahlt sind. Die Hälfte dieser Summe entfällt auf Plätze 2. Klasse. Bisher sind 17 500 Plätze 1. Klasse eingetragen. Darin sind nicht einbezogen mehrere tausende Reisende, die nach dem Mittelmeer auf französischen, italienischen und österreichischen Dampferlinien fahren. Der größte Teil der eingetragenen Passagiere, ungefähr 20 000, begibt sich nach Nordeuropa. 56 Dampfer werden die nördliche Route und 25 die Mittelmeerroute einschlagen.

66. General-Versammlung des Gewerbevereins für Nassau.

W. C. Ems, 31. Mai.

Mit der Generalversammlung ist eine Ausstellung von Schülerarbeiten aus 6 Kreisen verbunden, welche im allgemeinen ein erfreuliches Fortschreiten der Schulen bezeugt.

In der heutigen Versammlung wurde eine Anzahl Anträge von Lokalvereinen angenommen, in denen u. a. vom Zentralvorstand verlangt wird, daß er Erhebungen darüber anstellt, wie der Schädigung der anfassigen Gewerbetreibenden durch die Fikalen der Großgeschäfte entgegengetreten werden kann, daß er bei der Handwerkskammer für eine Abänderung der Wahlordnung vorschlägt, daß er sich um die Herabsetzung des im Gesetz vorgeschriebenen unpfändbaren Arbeitslohnes bemühen möge usw. Der Lokalverein Wiesbaden (Spracher-Vereinssekretär Ehrhard) hat die Ernennung des 91 Jahre alten Juweliers Herz-Wiesbaden, welcher den Lokalverein sowie den Zentralverein mitgegründet habe, zum Ehrenmitglied des Vereins beantragt. Das geschah ohne Widerspruch einstimmig. — Gewerbeschulinspektor Kern berichtete über die Anträge, welche die Gewerbeschule betreffen. Ein Antrag lautete: Der Zentralvorstand wird ersucht, die kleinen Fortbildungsschulen mit weniger als 20 Schülern nach Fortfall des Staatszuschusses zu unterstützen. Die Generalversammlung stellt den Lokalvereinen anheim, den Ausschall durch die Erhebung eines Schulgebühres resp. Erhöhung des Vereinsbeitrages zu decken. Landrat Büchting-Rimbung macht auf die Möglichkeit aufmerksam, durch Kreisstatut weitere Schulverbände zu bilden und verweist auf das Beispiel von Marienberg und Hachenburg. — Ein weiterer Antrag sprach sich gegen die durch Gefängnisarbeit gemachte staatliche Konkurrenz, ein anderer für Vergütung der öffentlichen Arbeiten und Lieferungen in kleineren Losen aus. Die Anträge wurden angenommen. Angenommen wurde auch der Antrag, der Zentralverein möge bei der zuständigen Behörde vorschlagen, daß bei der Abnahme von Rohbauten keine besondere Abnahme der Schornsteinanlage durch den Schornsteinfegermeister erfolgt, um eine doppelte Kostenhebung zu vermeiden, sowie der dringliche Antrag des Zentralvorstandes, wonach an den Minister für Unterrichts-Angelegenheiten eine Eingabe gerichtet werden soll, welche die Beurteilung von Gewerbeschulern, sofern sie zu Delegierten gewählt sind, für die Generalversammlung erstrebt. Aber den Antrag Königstein, die Generalversammlung möge beschließen, die einzelnen Lokalvereine vor dem Eintritt in den Hansabund zu warnen, eventuell eine abwartende Haltung in der Angelegenheit einzunehmen, wird zur Tagesordnung übergegangen, ebenso über die von Wiesbaden eingebrachte Resolution, wonach die Generalversammlung aus dem gestrigen Vortrag des Schriftstellers Brand über den Hansabund den Eindruck gewonnen habe, daß der Bund keine Parteibestrebungen fördere, daß es ihm vielmehr lediglich um die Hebung des gesamten Mittelstandes zu tun sei und daß

seine Tendenzen den Zielen der Gewerbevereine nicht entgegenständen. — Für die Verkehrskommission ist Berichterstatter Fabrikant Passavant-Michelbacher Hütte. Die Versammlung spricht sich einstimmig für den Bau einer Taunus-Querbahn nach dem Rhein aus unter Ablehnung von Anträgen, die eine bestimmte Linienführung befürwortet wissen wollen, ebenso für einen Antrag von Grenzhausen, dahin vorstellig zu werden, daß bei Wagenladungen von Einkochtrügen die zugehörigen Glasdeckel nach dem Tarif für Wagenladungen nicht nach dem Stützguttarif berechnet werden. Der Antrag Oberhausen, die Drucklegung des Vereinsblattes künftighin nicht mehr ausschließlich an Wiesbadener Druckereien zu vergeben, wurde mit großer Mehrheit zur Annahme gebracht. — Antrag Reusch verbreitet sich noch kurz über die Ausdehnung der Tätigkeit der Gewerbevereine. Die früher gegebenen Anregungen sind besonders bezüglich des Heimatschutzes auf guten Boden gefallen. — Vesiliglich der Fürsorge für die schulentlassenen Jügend haben drei Vereine Spiele eingeführt und eine Anzahl weiterer Vereine hat sich in anderer Weise der Sache angenommen. Der Vorstand ist bereit, die Vereine bei derartigen Unternehmungen zu unterstützen. Fußballspiele seien besonders zu empfehlen. Dringend erwünscht sei die Bildung von Kommissionen für derartige Bestrebungen der Vereine. Die Vereine täten auch gut, mehr für die wirtschaftlichen Interessen ihrer Mitglieder einzutreten, insbesondere an kleinen Orten sich die Bestrebungen der Verkehrs- und Verschönerungsvereine zu eigen zu machen, Weihnachts-Sparfassen, aber unabhängig von Wirtschaften, ins Leben zu rufen, Sterbefassen usw. — Regierungsrat Professor Wolff: Der Minister für Handel und Gewerbe habe 10 000 M. zur Unterstützung derartiger Bestrebungen an den Fortbildungsschulen zur Verfügung gestellt. — Kaltwasser-Wiesbaden bezeichnet es, unter lebhafter Zustimmung des Vorsitzenden als einen Auswuchs dieser Tendenzen, wenn sich im Anschluß an die Fortbildungsschulen ein Turnverein gebildet habe mit einem Vorstand und voraussichtlich auch demnach einer Fahne, der den Turnvereinen die Mitglieder weglapere. — Rektor Grünwald-Viebrich: Das sei auch seine Meinung. In der Hauptsache habe die Tätigkeit der Fortbildungsschule nur darin zu bestehen, die Jugend zur Pflege körperlicher Übungen anzuleiten. Auch die Pflege des Volksliedes müsse den Schülern näher gebracht werden. — Antrag Reusch: Natürlich dürften die Turnvereine nicht unter derartigen Bestrebungen leiden. — Justizrat Dr. Fuld-Rainz hielt sodann einen Vortrag über das Gesetz, betreffend die Sicherung der Bauforderungen. — Tagesleiter Berger-Wiesbaden spricht dem Vorstand seine Anerkennung dafür aus, daß er durch die Vorberatung der Vereinsanträge deren zweckentsprechende Erledigung so sehr gefördert habe, und nach einigen warmen Dankworten des Vorsitzenden an Landrat Duderstadt, welcher den Verhandlungen bis zum Schluß mit dem regsten Interesse gefolgt war, an die Stadt Ems für den glänzenden Empfang, den Anrufmiffar und die Malbergbahn-Gesellschaft schließt er die Versammlung mit einem Hoch auf den Lokalverein.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Juni.

Die Neuordnung des preussischen Mittelschulwesens durch Ministerialerlaß vom 3. Februar 1910 stand in der Monatsversammlung des „Wiesbadener Lehrervereins“ am 28. Mai zur Besprechung. Referent war Herr A. Helwig. Aus Vortrag und Gedankengang der Besprechung sei folgendes mitgeteilt. Die Mittelschule soll hauptsächlich praktischen Zwecken dienen und in erster Linie auf den gewerbetreibenden Mittelstand Rücksicht nehmen. Die vollaufgestaltete Mittelschule, auch die Mädchennittelschule, muß neun aufsteigende Jahresstufen in der Regel in neun gesonderten Klassen haben. Daß das letzte Schuljahr nicht ein bloß dekoratives Stück, ein Ausblicks- und Replikationsinstitut sein soll, geht deutlich aus dem Lehrplan hervor, der in sämtlichen Fächern mit Ausnahme der Geschichte dem neunten Schuljahr weitergehende Ziele steckt. Da Mittel- und Volksschule gemeinsame Unterstufe haben dürfen, können auch Mittelschulen eingerichtet werden, die nur Mittel- und Oberstufe enthalten. Bei jeder Mittelschule ist eine angemessene Zahl von Freistellen für Befähigte, aber unterstützungsbedürftige Schüler festzusetzen. Ihre Verbindung mit der Volksschule ist nicht nur durch ermäßigte gemeinsame Unterstufe, sondern auch durch die weitere Bestimmung festgelegt, daß Befähigten Kindern von Volksschulen, die nach dem Urteil ihrer Lehrer das Lehrziel der Unterstufe einer Mittelschule gut erreicht haben, gestattet sein soll, ohne Prüfung versuchsweise in die Mittelschule einer Mittelschule überzutreten. In den Mittel- und Oberklassen können grundsätzlich nur solche Lehrer als Klassenlehrer angestellt werden, welche das Zeugnis für Unterricht an Mittel- und höheren Mädchenschulen sich erworben haben. Volksschullehrer und Lehrerinnen können nur in den Klassen der Unterstufe beschäftigt werden, dürfen aber, falls für Gefang, Zeichnen, Turnen, Hand- und Gartenarbeit nicht besondere Fachlehrer angestellt sind, in diesen Fächern auch auf der Mittel- und Oberstufe Unterricht erteilen. In Fortbildungs- und Gewerbeschulen, an Präparandenanstalten usw. steht der Volksschullehrer in schwerer, aber ergiebiger Arbeit an 16-, 17- und 18jährigen Menschen. Bei der Mittelschule reicht's jedoch nur bis zum neunten Jahr. Der Volksschullehrerstand in seiner breiten Masse hat bis jetzt fast das ganze Gebiet der Volksschule in Händen gehabt, und wenn das relativ hohe Bildungsniveau der unteren Schichten des deutschen Volkes in Vergleich gestellt wurde zu den Resultaten der Volksschule anderer Länder, so war man stolz auf seine Leistungen. Demgegenüber nimmt sich die Vorbereitung der Lehrarbeit in den neuen Bestimmungen besonders gut aus. Die Lehrerschaft Wiesbadens ist sich eins darüber, daß eine derartige Einschöpfung der Vorbildung und Leistungsfähigkeit der Volksschullehrer dem Ansehen und der Kulturarbeit des Standes nicht nur nicht gerecht zu werden vermag, sondern aufs tiefste verletzen muß und bedauert die Ausnahme dieser Bestimmung. Nach den neuen Bestimmun-

gen sollen Lehrerinnen in den Mädchennittelschulen die Regel bilden, an Unterlassen der Knabenmittelschulen Verwendung finden und als geprüfte Schulvorsteherinnen mit der Leitung von Mädchennittelschulen betraut werden. So wird die Mädchennittelschule zur Domäne der Lehrerin. Dem männlichen Geschlecht ist durch eine Ausbildungs-Klausel Rechnung getragen, während bei höheren Mädchenschulen, Lyzeen, Studienanstalten beiden Geschlechtern noch gleiche Rechte eingeräumt werden. Unschwer lassen sich Unternehmungen und Ursachen dieser und anderer in letzter Zeit bekannt gewordener Maßnahmen zugunsten der Lehrerinnen erkennen. So sehr auch die pädagogische Tätigkeit und Arbeitsfreudigkeit der Lehrerin anerkannt und im Zusammenarbeiten beider Geschlechter der Segen dieses doppelseitigen Erziehungseinflusses gewürdigt wird, so sehr muß doch Front gemacht werden gegen eine Verweiblichung unseres Erziehungs- und Bildungswesens. — Auf Stundenplan, Ziele der einzelnen Fächer und methodische Winke, die den Bestimmungen beigegeben sind, soll hier nicht eingegangen werden. Doch kann an zwei Punkten nicht vorübergegangen werden, die sich im Geleite der Bestimmungen befinden. Sie handeln von den speziell für Mittelschulen zu errichtenden Kuratorien und den Berechtigungen, die mit dem Besuch einer voll ausgestatteten Mittelschule verbunden werden sollen. „Wegen der zu bildenden Kuratorien für die Mittelschule behalte ich mir Verfügung vor“, schreibt der Minister. Die hiesige Lehrerschaft hält es nicht für ratsam, die Angelegenheiten der Mittelschule von der allgemeinen Schuldeputation abzuzweigen. Durch die Einrichtung von besonderen Kuratorien bezwecken die Väter dieses Gedankens ein weiteres Abdrücken, eine künstliche Trennung von der Volksschule, die durch die Existenz der Mittelschule zur Armenschule geworden ist. Zum anderen werden sich die offerbringenden Stadtverwaltungen zu überlegen haben, ob sie ihre Mittelschulen ihrem Einfluß entzogen und unter denjenigen der vermutlich den Provinzialkollegien zugehörenden Kuratorien gestellt wissen wollen. — Zum zweiten Punkt sagen die neuen Bestimmungen, daß zurzeit Mittelungen über die Erwirkung von Berechtigungen für neuerrichtete Mittelschulen nicht gemacht werden können. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß der Kreis der Berechtigungen bald erweitert wird. Wenn auch gegen Berechtigungen der Mittelschulen im allgemeinen nichts zu sagen ist, so tritt die Lehrerschaft Wiesbadens doch dagegen auf, daß Berechtigungen daher genommen werden, wo bisher die Volksschule in Mitbewerbung stand. Tatsache ist, daß begabte Volksschüler, die früher in den Bureaudienst der städtischen Verwaltung und der Post einrückten konnten, jetzt durch die Mittelschule aus dem Feld gedrängt sind. Man soll die Intelligenzen nehmen, wo man sie haben kann, nicht nur nach papierernen Berechtigungen fragen, und es vor allem dem Böglitz der Volksschule nicht unmöglich machen, in eine feinen Fähigkeiten entsprechende Stellung und soziale Schicht aufzuarücken.

— Ein Gedenktag für Königin Luise wird in den Schulen unserer Stadt und im ganzen Regierungsbezirk am 19. Juli d. J. abgehalten werden. Dieser Tag ist der 100. Todesstag der bereuigten Fürstin. Den einzelnen Schulleitern ist es überlassen, die Feier nach den Verhältnissen der Schule zu gestalten. Überall sollen neben den Lehrern und Lehrerinnen auch die Schüler und Schülerinnen durch Vortrag und Gesang beteiligt werden. Für Mädchenschulen soll die Feier besonders reich gestaltet werden. Auch soll einer Anzahl von Schülern und Schülerinnen eine geeignete Festschrift überreicht werden. Zur Beschaffung solcher Schriften sind für nicht leistungsfähige Gemeinden der Königl. Regierung dahier vom Minister 500 M. zur Verfügung gestellt.

— Bezirksaussschuß. Der Restaurateur Heinrich Adler in Viebrich ist der Eigentümer der vereinigten Hotel-Restaurants „Nassau“ und „Krone“ dorfselbst. Auf Grund der Steuerordnung für die Stadt Viebrich vom Jahr 1908 ist der gemeine Wert des vereinigten Bestes für die drei Jahre 1909 bis 1911 zu 600 200 M. festgesetzt worden. Seit dem Einspruch wider diese Schätzung wurde von seiten des Magistrats zurückgewiesen, Adler hat daher den Klageweg beschritten mit dem Antrag der Festsetzung des gemeinen Wertes auf 400 000 M. Tatsächlich — so erklärt er — sei der gemeine Wert ein geringerer, er wolle jedoch diesen Betrag akzeptieren, weil er bereits früher seiner Veranlagung zur Gemeindegemeinschaft zugrunde gelegt worden sei. Zu Unrecht sei der Wert des Mobiliars bei der Schätzung mit einbezogen worden. Als gemeiner Wert sei nur der anzusehen, der, abgesehen vom Affektionswert, jederzeit sich erzielen lasse. Nur die Taxe des Feldgerichts könne maßgebend sein, diese aber belaufe sich auf 300 000 M. Demgegenüber führt der Magistrat aus, daß Inventar sei nicht mit in die Taxe eingezogen worden. Die Wirtschaftskonzession aber dürfe bei der Ermittlung des gemeinen Wertes nicht außer Betracht bleiben. An Pacht vereinnahme der Kläger 36 000 M., zur Einkommensteuer sei er mit 31 416 Mark veranlagt. Einmal habe die Stadt Viebrich wegen des Erwerbs des Anwesens mit Adler in Unterhandlung gestanden, wobei ein Kaufpreis von 800 000 M. verlangt worden sei. Von seiten des Bezirksaussschusses ist ein Gutachten des Steuerinspektors Fenzler in Wiesbaden über den Wert des Anwesens eingefordert worden, welches zu einer Schätzung von 460 000 M. kommt. Demgemäß rebuziert der Kläger seinen Anspruch, nachdem er noch darauf hingewiesen, daß die Zeiten heute keine guten seien, seine Einnahme sei durch die Straßenebahn nach Mainz, die Konkurrenz des „Kaiserhofs“ sowie die Konkurrenz der Mainzer Stadthalle erheblich beeinträchtigt worden. Gestern wurde die erhobene Klage als unbegründet zurückgewiesen, weil der Bezirksaussschuß die Überzeugung gewann, daß die Taxe von 600 000 M. keineswegs eine zu hohe sei. — Der Schlossermeister Friedrich Burg in Etville besitzt ein Haus an der Holzstraße dorfselbst und hat vor einiger Zeit an einer Scheune Umbauten vorgenommen, welche zwar nicht den von dem Aufbau ursprünglich eingenommenen Flächenraum vergrößert, immerhin aus der Scheune Wohnungen gemacht haben. Von seiten des Magistrats wird darin Neubau gesehen, es sind daher von Burg 793 M. Strafkosten angefordert worden, eine Anforderung, die gestern vom Bezirksaussschuß um deswillen für nicht berechnigt erklärt wird, weil nach der konstanten Rechtsprechung

der Verwaltungsgerichte die Veränderung der Fläche Vorbedingung dafür sei, einen Bau als Neubau anzusehen. — Der Restaurateur Henns in Sachsenburg hat dort selbst den „Kassauer Hof“ übernommen. Ursprünglich ist er dafür mit 500 M. zur Konzeptionssteuer herangezogen worden, als sich aber ergab, daß er nicht in der vierten, sondern in der dritten Gewerbesteuerklasse veranlagt war, wurde nachträglich ein Betrag von weiteren 300 M. von ihm angefordert. Das hält er für zu viel, und er erstrebt auf dem Klageweg die angemessene Herabsetzung der Anforderung. Die Klage mußte aus formellen Gründen als nicht zulässig zurückgewiesen werden. — Die Eheleute Hermann Hohlwein zu Wiesbaden haben sich vor dem Jahr 1900 verheiratet und rüchlich des ehelichen Güterrechts die Errungenschaftsgemeinschaft eingeführt. Während der Ehe ist von ihnen das Haus Schwalbacher Straße 41 dahier käuflich erworben worden, welches im Stockb., resp. Grundbuch auf ihren Namen eingetragen ist. Unbestritten ist, daß von dem Geld der Frau 78 100 M. zum Ankauf des Anwesens verwendet worden sind. Es handelt sich bei diesem Betrag demnach um Vorbehaltsgut der Ehefrau. Später wurde das Haus der Ehefrau allein zugeschrieben, auf ihren Namen auch aufgelassen und zu 300 000 M. bewertet. Die Folge war ihre Heranziehung zu 1 Prozent Umsatzsteuer oder für ihren Teil 1500 M. seitens der Stadt, welche sich zur Begründung dieses Vorgehens auf einen Entscheid des Oberverwaltungsgerichts beruft, wonach in steuerlicher Beziehung eine derartige Auseinanderlegung zwischen Eheleuten unter den Begriff des Eigentumswechsels fällt. Die Ehefrau Hohlwein ist anderer Ansicht. Sie sieht in der Umschreibung keinen steuerbaren Eigentumswechsel, da der einzige der ehelichen Gütergemeinschaft durch den Hauskauf zugeführte Wert ihr Eigentum gewesen, und da sich durch die Überschreibung auch an diesem Zustand nicht nur nichts geändert, sondern ihr nicht einmal voll der Betrag zugeflossen sei, auf den sie Anspruch habe erheben können. Ihrer Klage auf vollständige Freisetzung von der Umsatzsteuer wurde gestern entsprochen und der beklagte Magistrat für nicht befugt erklärt, sie zu der angeforderten Abgabe heranzuziehen.

— **Tränksplätze in der Stadt.** Ein Tierfreund schreibt uns nicht ohne Berechtigung: Wer in der heißen Sommerzeit durch die Straßen der Stadt Wiesbaden eilt, kann sich, falls ihm das nötige Kleingeld zu einer Erfrischung mangelt, an einem der in den Straßen aufgestellten Hebelbrunnen durch einen Schluck Wasser laben. Hat er kein Trinkgefäß, so tut es auch die hohle Hand. Anders ist es bei den Tieren. Wie oft sieht man den Besitzer eines Hundes sich an einem Brunnen abmühen, um seinem Tier das so nötige Wasser zu geben. Und warum? Es mangelt an einem Gefäß. Das auslaufende Wasser verschwindet sofort in dem Abflußrohr. Welche Gründe sprechen wohl gegen die Anbringung kleiner flacher Steintröge mit ungefähre einem Eimer Inhalt? Die Kirsche würden schon für die Füllung der Tröge sorgen, da sie ohnehin die Brunnen in Tätigkeit halten. Auch die Vögel werden sich dann ihren Morgenbrunn dort zu holen wissen. Wasser tut den Vögeln im Sommer ebenso nötig wie im Winter das Futter. Wer das beobachten will, stelle auf seinen Balkon ein Gefäß mit Wasser. Er wird bald sehen, wie es sich die kleinen Sänger trefflich mundten lassen.

— Die Bleichstraße ist eine der belebtesten des Westends, wenn nicht der Stadt überhaupt. Besonders in der achten Morgenstunde, wenn sich der Strom der Beamten, der Bureauangestellten, der Kaufleute usw. in die Innenstadt ergießt, wimmeln die Schwwege geradezu von Menschen. Daß es da vielfach aufs unangenehmste empfunden wird, wie aus Zufchriften an uns hervorgeht, wenn die städtische Straßenreinigung in der Bleichstraße gerade um diese Zeit erst einsetzt und dadurch die Passanten in Schmutz und Staub hüllt, ist leicht erklärlich. Man hört allgemein die Ansicht, daß jenes an sich sehr löbliche Geschäft ebenso gut um 1 oder 2 Stunden früher sich erledigen lasse, und hofft, daß die zuständige Behörde in diesem Betrachtlünftig etwas mehr Rücksicht üben läßt.

— **Elektrischer Fachkursus.** Im Sitzungszimmer der Handwerkskammer hat am 17. und 18. v. M. die Eröffnung eines Fachkursus über angewandte Theorie der Schwachstromtechnik, „elektrische Zeitmesser usw.“ stattgefunden. Der Kursus wurde besucht von selbständigen Installateuren, bezw. von Gehilfen derselben, der Unterricht erteilt durch Ingenieur Uhrland aus Berlin und dieser erstreckte sich auf: Einführung in die Elektrizität, die Elemente, die Schaltungen, „von den Leitungen“, Benennung der Ströme, Belastigung durch den elektrischen Strom usw. Der Kursus dauerte etwa 18 Stunden und war am 31. Mai beendet. Bei genügender Anmeldung von Teilnehmern können weitere derartige Kurse eingerichtet werden.

— Die schöne Kirchengzeit ist ins Land gezogen zur großen Freude der Kinderwelt. Aber auch „größere Leute“ gehen in dieser Hinsicht mit gutem Beispiel voran; man hält es mit der Jahreszeit. Allerdings riechen die Preise für süßfranzösische Ware mit 90 Pf. pro Pfund noch stark nach Import. Aus dem Rheingau hingegen sind diese saftigen Früchte, wenn auch weniger schön, zu 60 Pf. auf den Markt gebracht.

— Die erste Brut unserer Singvögel ist bei der günstigen Witterung gut durchgekommen. Viele Verheerungen richteten jedoch in den Wäldern die schönen Häher, in den Gärten die schlauen Eistern in ihren weithin leuchtenden preußischen Farben an. Beide Gattungen sind Vogeltrüber insofern, als sie die nackten und auch angefederten Jungen aus den Nestern der Singvögel holen und den eigenen Jungen als Frühstüd bringen. Denn gerade in den Frühstunden, wenn es noch still in den Häusern, führen sie ihre fähnen Raubzüge aus. Im Interesse unserer Obstkultur — um den realen Standpunkt hervorzuheben — sollte von den Feldschützen und anderen jenen Schädlingen an unseren dringend notwendigen Insektenvertilgern mit Pulver und Blei entgegengetreten werden.

— Das Restaurant „Zur Bismarckstraße“ am Ausgang zur Bartenstraße, das dem Sanatorium „Siegfried“ vorgelagert war, ist seit einigen Tagen eingegangen. Die Lokalitäten sind in schmeide Gesellschafts- und Speisefäle umgewandelt und aus dem terrassenförmig ansteigenden Gartenkomplex entstanden allerhand Spielplätze.

— Das neue Wiesbadener Adreßbuch ist im Verlag der Firma Schwegeler u. Co., Marktstraße 26, erschienen. Die stufenweise Verteilung beginnt in den nächsten Tagen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die vom Magistrat in diesem Jahre durchgeführte Ummummerierung von 73 Straßen mit etwa 1400 Häusern in dem neuen Adreßbuch Berücksichtigung gefunden hat.

— **Zwangsversteigerung.** Auf dem Rathaus in Viebrich ging vorgestern die gerichtliche Zwangsversteigerung des auf den Namen des Eisenbahnschaffners Jakob Zahnstein zu Viebrich und der Ehefrau des Metzgermeisters Joseph Füngels, geb. Zahnstein, zu Oberjochbach, eingetragenen Wohnhauses Feldstraße 15 in Viebrich mit einem Areal von 15,2 Ar 22 Quadratmeter mit 5044 M. Gebäudesteuer-Nutzungswert vor sich. Den Zuschlag zu 3813 M. 9 Pf. erhielt dabei der Mitigentümer Jakob Zahnstein als der Höchstbietende.

— **Kurbau.** Der heutige (Donnerstag) Wagen-Ausfluga der Kurverwaltung 3 Uhr ab Kurbau führt nach Kerotal-Blatte-Wehen-Dahn und Eierre Sand. — Das Gartenfest, welches die Kurverwaltung für Samstag, den 4. Juni, angesetzt hat, beginnt abends 8 1/2 Uhr mit einem Doppelkonzert, ausgeführt von dem städtischen Kurorchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Leo Hoffmann und der Kapelle des Pflücker-Regiments von Gersdorff (Kurbes.) Nr. 80 unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gottschalk. Etwa 9 1/2 Uhr wird das große Feuerwerk, zu welchem Herr Kunstfeuerwerker Adolf Claus ein Programm von nicht weniger als 40 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke, zusammengestellt hat, abgebrannt werden. Die hinteren Garteneingänge bleiben ab 8 1/2 Uhr des Feuerwertes wegen geschlossen.

Theater, Kunst, Vorträge.

— **Königliche Schauspiele.** Heute geht Richard Wagners „Tristan und Isolde“ in der bereits mitgeteilten Besetzung in Szene; als „Tristan“ gastiert Herr Kammerjäger Einar Fochdamm vom Oberhaus zu Frankfurt a. M. Die Aufführung (Abonnement: erhöhte Preise) beginnt um 8 1/2 Uhr. — Am Samstag, den 4. Juni, findet als Benefiz-Vorstellung für den königlichen Singchor eine Aufführung von Berdis Oper „Rigoletto“ statt; als „Gilda“ gastiert, wie bereits mitgeteilt wurde, Fräulein Frida Dömpel von der königlichen Oper in Berlin. — Für Sonntag, den 6. Juni, ist eine Wiederholung der romantischen Oper „Oberon“ außer Abonnement bei erhöhten Preisen festgesetzt worden.

— **Balkon-Theater.** Heute Donnerstag geht nochmals die mit so großem Beifall aufgenommene Operette „Die geschiedene Frau“ in Szene. Es ist der Direktor gelungen, für morgen Freitag Fräulein Lotow zu einem Gastspiel zu gewinnen. Zur Aufführung gelangt Leo Falck's beliebte Operette „Die Dollarprinzessin“. Am Samstag, den 4. Juni, findet die Premiere von „Das Fürkintend“ statt. Die Hauptrolle des Radtski Stabros singt Herr Eduard Rosen. Das Werk ist von Herrn Regisseur Norbert Jandlher vorbereitet, die musikalische Leitung liegt in den Händen des Kapellmeisters Louis Ranzger.

Geschäftliche Mitteilungen.

— **Deutschlands größte Pferdeotterie** ist die am 28. Juni 1910 zum 32. Male stattfindende Stettiner Pferdeotterie. Lose à 1 M., Glücksnummer mit 3 Losen fortgesetzt aus verschiedenen Tausenden 3 M., 5 Lose 5 M. und 11 Lose 10 M. sind zu beziehen durch die Generaldebits Gust. Fjordie, Essen-Ruhr, und Leo Wolff, Königsberg i. Pr., und sämtlichen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— **Sonnenberg, 31. Mai.** Vom Minister ist, wie bereits berichtet, den Hauptlehrern der Inspektion Sonnenberg zu Sonnenberg, Bierstadt und Erbenheim der Titel Rektor verliehen worden. Mit gleichem Zeitpunkt ist die Ortschulinspektion für diese Schulen aufgehoben. Die Schulen sind fernerhin direkt dem Kreis Schulinspektor unterstellt.

— **Sonnenberg, 1. Juni.** Der hiesige Männergesangverein „Gemütschkeit“, welcher sich an dem nächsten Sonntag in Cronberg stattfindenden Gclangewertfest beteiligt, hält am Freitag, den 3. Juni, abends 9 Uhr im Kaiser-saal (Aug. Köhler) seiner Generalprobe ab. Der Verein singt mit 80 Sängern in der 1. Stadtklasse.

— **Erbenheim, 31. Mai.** Bei der gestern stattgefundenen Wahl eines Delegierten erhielten die Herren Wilhelm Schaab und Heinrich Fischer gleichviel Stimmen. Das Los entschied zugunsten Fischers.

— **Justadt, 1. Juni.** Was unsere Vorkaren gewiß schon als dringendes Bedürfnis empfunden haben, soll erst in unseren Tagen verwirklicht werden: Die Wasserleitung. Seit Menschen-gedenken leidet unsere Einwohnerschaft an großem Wasser-mangel. Neben einigen Brunnbrunnen mit geringem Wasser-stand hat unsere Gemeinde nur zwei öffentliche Brunnen, einen im Ort in der Nähe der Pfarrkirche, den anderen am Wälsbach an der Bierstadter Chaussee. Man muß es durch-lebt haben, wie im heißen Sommer vor Sonnenaufgang mit-unter 15 bis 20 Fuhrwerke mit Wasserfässern am Wälsbach-brunnen hielten und lange warteten, bis die Reibe an sie kam. Das soll nun bald anders werden. Die Rohleitung ist fertig-gestellt, desgleichen die Hausanschlüsse. Auch das Pumpwerk ist vollendet. Nur der Wasserturm bedarf noch einiger Tage Frist zur Fertigstellung. Das Wasser kommt in reichlichem Maße aus Felsgrotten unseres Waldes zwischen hier und Weidenbach. Da die Pumpstation bedeutende Unterhaltungs-kosten verursacht, ist es der Gemeinde nicht möglich gewesen, den Kreis niedriger als 30 Pf. pro Kubikmeter festzusetzen. Nur einige wenige Hausbesitzer haben sich noch ausgeschlossen.

— **Wallau, 30. Mai.** Der Handarbeitsunter-richt der Schulmädchen, den bisher die Witwe Göbel dabei leitete, ist, da diese demselben krankheitshalber nicht mehr vor-setzen kann, mit dem 1. Juni d. J. der hiesigen Lehrerin Frau Auguste Glanz übertragen, die bereits etwa 1 Jahr lang einen Privatbandarbeitskursus geleitet hat, der recht zahlreich besucht war und sehr gute Erfolge aufzuweisen hatte.

— **Wieder, 31. Mai.** Gestern abend fand auf dem Rathause die Wahl der Gemeindegeschäftigen statt. Die bisherigen Schöffen Wäckermeister P. B. Wolf 2. sowie Gastwirt A. Allendorff 3. wurden wiedergewählt. An Stelle des bis-herigen Schöffen 3. Zeiträger wurde Landwirt Peter H. Lid ge-wählt. — Die beiden hiesigen Kriegervereine „Alemannia“ und die „Germania“ werden an der Fahrt nach dem Niederwald des Kreis-Kriegerverbandes teilnehmen. — Hier hört man allgemeine Klagen über Fäulnis der Kartoffeln.

Kassauische Nachrichten.

Radau in der Gemeindevertretung.

— **Griesheim, 1. Juni.** In der gestern abend stattge-fundenen Gemeindevertreterversammlung aus Anlaß der Etats-beratung kam es zu einem derartigen Skandal, daß der Bürgermeister den Sitzungssaal räumen ließ und die Sitzung auf eine halbe Stunde vertagte. Während dieser Zeit gingen 10 Vertreter heim und mit 5 Vertretern setzte man die Verhandlungen fort.

Entsprangener Sträfling.

— **Niederlahnstein, 31. Mai.** Der Zuchthausgefängene Hugo Schreiber aus Eöln, der von hier nach Erfurt ge-bracht werden sollte, ist auf dem Weg vom Amtsgerichts-gefängnis zur Bahn seinem Transporteur entsprungen.

Schreiber, der an Rheumatismus leidet und deshalb nur in Pantoffeln war, hat dem Transporteur eine Hand voll Salz und Pfeffer in die Augen gestreut. Der Entflohenen ist 44 Jahre alt und verbüßt zurzeit eine Freiheitsstrafe von 12 Jahren!

— **Langensolzbach, 31. Mai.** Unser freundliches Bade-kästchen beginnt bereits mit den Arrangierungen zu dem 2., 3. und 4. Juli dahier stattfindenden Gattungsfest des Bades „Süd Kassau“. Eine Anzahl Auswäher, denen Leute aus allen Ständen der Bevölkerung angehören, hat sich gebildet, und alle sind darin wetteifernd tätig, um das Fest zu einem viel-seitigen und interessanten gehalten zu lassen. Den aus nah und fern herzuwählenden Festteilnehmern dürfen zweifellos einige gemüthliche Stunden oder Tage in Aussicht gestellt werden.

— **Braunbach, 31. Mai.** Zu dem in der Dienstag-Morgen-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblattes“ enthaltenen Bericht über die Verhandlung des Kriegerverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden wird uns ge-schrieben: Die Mitteilung, betreffend den Beschluß des Ver-tretertages in Eisenach, wonach Gewerkschaftler, selbst wenn sie sich allen sozialdemokratischen Bestrebungen fern-halten, nicht Mitglied eines Krieger- und Militärvereins sein können, ist zu berichtigten: Der diesen Antrag fast belämpfende Herr aus Wiesbaden war nicht, wie der Bericht sagt, Gast, sondern Abgeordneter des Kreisverbandes Wiesbaden. Infolge seiner Ausführungen wurde von dem 2. Vorsitzenden des deutschen Kriegerbundes, Herrn Geheimrat, Professor Dr. Westphal, ausdrücklich erklärt, daß man gar nicht daran denke, Mitglieder, welche der Gewerkschaft ange-hören, ohne weiteres auszuschließen. Der Beschluß ist nur gefaßt für Spezialfälle, und zwar für diejenigen, welche den Bestrebungen der Kriegervereine entgegenarbeiten, und es bleibt nach wie vor den Vereinen und Kreisverbänden überlassen, ihre Mitgliedschaft selbst zu regeln. Dies diene zur Überlegung für diejenigen, die infolge der Mitteilungen des Versammlungsberichts ihre Mitgliedschaft gefährdet glaubten.

— **Limburg, 31. Mai.** Das Straßenbild unserer Stadt erhält ein immer schöneres Aussehen durch die Freilegung der Balken an alten Gebäulichkeiten. Einen ge-winnenden Eindruck macht jetzt das auf der Ronnenmauer be-legene Gaffinesche Haus, von welchem viele altertümliche wer-tvolle Schnitzereien und Inschriften freigelegt wurden, aus das Helderische Haus auf dem Fischmarkt kommt durch die Freilegung der Balken vortrefflich zur Geltung. Hoffentlich entschließt sich noch mancher Hausbesitzer unserer Altstadt zur Renovierung seines Hauses im gedachten Sinne und hilft so zur Verschönerung unseres Straßenbildes beitragen.

— **st. Niedertiefenbach, 31. Mai.** Da der lang-jährige diensttätige Bürgermeister Schmidt aus Altersrück-sichten sein Amt niederlegte, wurde jetzt Herr Emil Weidert zum Bürgermeister der Gemeinde gewählt und hat die landräthliche Bestätigung bereits erhalten.

— **st. Ralschied, 31. Mai.** Herr Lehrer Wehr, der über 9 Jahre hier wirkte, ist mit 1. Juli nach Viebrich a. Rh. berufen.

— **st. Oberlahnstein, 31. Mai.** An der Bahn hinter dem Lefferischen Etablissement soll eine neue Papierfabrik ge-baut werden.

— **st. Weisburg, 31. Mai.** Prinz Friedrich Karl von Hessen mit Gemahlin, die Kronprinzessin von Griechenland, Prinz Nikolaus von Griechenland mit Gemahlin, sowie Landgraf von Hessen trafen heute mittag kurz nach 1 Uhr, von Schloß Friedrichshof kommend, per Automobill hier ein. Die Herrschaften blieben im Hotel „Deutsches Haus“ ab und nahmen hier das Mittagmahl ein. Darauf besichtigten sie das Schloß eingehend und fuhren gegen 3 Uhr wieder nach Schloß Friedrichshof zurück.

— **st. Weierwald, 31. Mai.** Mit der Eröffnung der Westerbaldquerbahn Weierburg - Montabaur zum 1. Juni wird, wie wir schon mitteilen, der seitigerge Bahnhof Wallmerod, welcher in der Bemerkung Steine-frens liegt, auch den Namen des letzteren Ortes führen, da Wallmerod an der neuen Querbahn einen Bahnhof erhalten hat und somit deren zwei gehabt hätte, d. h. dem Namen nach, denn der seitherige Bahnhof Wallmerod lag eine Stunde von diesem Orte entfernt. Die von dem seitherigen Bahnhof Wallmerod (aufkünstlich Steinefrens) nach dem Orte Wallmerod führende Post geht am 1. Juni ein. Dies zu wissen ist nötig für die vielen Besucher von dem schönen Luftkurort Wallmerod; sie müssen jetzt über Montabaur nach dem neuen Bahnhof Wall-merod fahren oder von dem alten Bahnhof Wallmerod nach dem Orte laufen. Auch die Volkverbundung von Goldhausen nach Reudt kommt am 1. Juni in Kraftfall.

— **st. Sachsenburg, 31. Mai.** Die am Sonntag vom Gan-sa-bund einberufene Versammlung war überaus zahlreich, auch von Damen besucht. Herr Bürgermeister Steinhaus begrüßte die Erschienenen. Als Redner traten auf die Herren Sturm-Wiesbaden und Brandt-Berlin. Herr Anders erläuterte die Organisation des Bundes. Zu der am Schluß der Versamm-lung gegründeten Ortsgruppe traten über 50 Herren als Mit-glieder bei, doch wird die Zahl derselben noch bedeutend wachsen. Im Vorstand der Ortsgruppe sind Mitglieder der verschiedenen politischen Parteien, sogar des Zentrums, vertreten. — Die durch den Tod des Lehrers Klöckner erledigte Lehrertelle an der hiesigen Volksschule wird von der Lehrerin Fräulein Mergler von hier vertretungshalber verwaltet. Wie wir hören, hat die Stelle nur einen Bewerber gefunden, eine Erfahrung, die wahrscheinlich auch andere nassauische Kleinstädte noch machen können. Die königl. Regierung hat infolge dessen der Stadt die Umwandlung der Stelle in eine Lehrerstelle vorgeschlagen.

Sport.

(1) **st. Dohheim, 31. Mai.** Der hiesige „Radlerklub 1901“ veranstaltete am letzten Sonntag ein großes Sport-fest, an dem sich auch eine Anzahl auswärtiger Vereine be-teiligte. Während des Festzuges fand Norisfahren und nach Anruf in der Turnhalle Preisfaahfahren statt. Es er-hielten im Norisfahren in Klasse A den 1. Preis Erbenheim, den 2. Bierstadt, eine lobende Anerkennung Nordenstadt; in Klasse B den 1. Preis Wiesbaden 1904, den 2. Radfahr-verein Dohheim, eine lobende Anerkennung Tourenklub Wiesbaden. Preise für schönsten Nummernschmuck erhielten Bierstadt und Wiesbaden 1904; im Schutreiben erhielt den 1. Preis Erbenheim, im Kunst- und Fahnenreiben den 1. Preis Bierstadt. Abends fand Ball statt. Leider war die Veranstaltung vom Wetter wenig begünstigt.

— **st. Frankfurter Pferderennen.** Die Ergebnisse vom 30. Mai: Preis von Mariahall, 2500 M., 2000 Meter. 1. v. Woffe und Schwensens Halcyon Dahn (Dr. Niese). 2. Maurice's Chicard (Rittmeister Fürst Brede). 3. von Gorissens Dastfeld (Rittm. v. Blaten). Ferner: Wer weiß (St. Braune), Le Capifon (St. Loh), Far (Herr Verbs), Wisdom Tooth (St. Weser), Eisenbart 2. (St. v. Dörner). Leicht mit 1 1/2 L. gewonnen, Kopf zwischen dem zweiten und dritten Pferd, ebenso weit zurück Wer weiß. 29 : 10; 16, 16 : 10. — Palmengarien-Jagdrennen. Ehrenpreis und 4000 M. 4000 Meter. R. v. Lepper-Laskis Calvella (Dr. Niese) geht allein über die Bahn. — Fuchs-tanz-Hürdenrennen. 2500 M., 2500 Meter. 1. B. Velhagens Thielde (Rittm. Fürst Brede), 2. M. Schmidt-Schröders Myrthe (Dr. Niese), 3. St. v. Willich's Patri-kade 1. (St. Loh). Ferner: Hermes (St. Braune), Margiana (St. v. Woffner), Eifen (St. Weser). Roth Kampf mit 1 1/2 L., Myrthe Halslänge vor Varrifade 1. 70 : 10; 22, 21 : 10. — Buchhof-Jagdrennen. Ehrenpreis und 5000 M., 4000 Meter. 1. R. Meulenburs Ebfu (Dr. Niese), 2. E.

Kursbericht vom 1. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

I. Pd. Sterling 20.40
1 Franc, 1 Lirc, 1 Peseta, 1 Lei — 80
1 Gatt. fl. i. O. 2.—
1 fl. d. Whrg. 1.70
1 österr.-ungar. Krone — 25
100 fl. öst. Konv.-Münze 195 fl. Whrg.
1 skand. Krone — 1.125

1 fl. holl. 1.70
1 alter Gold-Rubel 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel 2.16
1 Peso 4.—
1 Dollar 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg. 12.—
1 Mk. Bko. 1.50

Staat-Papiere.

a) Deutsche.

Zl.	In %	Kurs
1.	D.-Reichs-Anleihe 08	101.95
2.	D.-Reichs-Anleihe 09	100.60
3.	D.-Reichs-Anleihe	92.80
4.	Pruss. Consols 08	102.06
5.	Pruss. Consols	100.70
6.	Pruss. Consols	92.80
7.	Bad. Anleihe 08	101.70
8.	Bad. Anleihe 09	101.70
9.	Anl. (abg.) s. fl.	93.60
10.	Anl. v. 1886 abg.	93.
11.	Anl. v. 1892 u. 94	92.50
12.	Anl. v. 1900 abg.	92.20
13.	Anl. v. 1904 u. 1910	92.20
14.	Anl. v. 1890	88.40
15.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.30
16.	E.-B.-Ank. b. 06	101.30
17.	E.-B. u. A. A.	92.75
18.	E.-B.-Anleihe	81.
19.	Braunsch. Anst. Thlr.	91.80
20.	Brem. St.-A. v. 1888	92.90
21.	Brem. St.-A. v. 1902	—
22.	Elsass-Lothr. Rente	83.10
23.	Hamb. St.-A. 1900a. 06	101.05
24.	St.-Rente	—
25.	St.-A. amrt. 1887	—
26.	St.-A. v. 91, 93, 99, 05	92.40
27.	St.-A. v. 1886	—
28.	St.-A. v. 97, 02	101.30
29.	Gr. Hess. St.-R.	101.40
30.	Anl. (v. 99)	101.25
31.	Anl. (abg.)	91.70
32.	Berlin v. 1892-93	91.70
33.	Berlin v. 1893-94	90.30
34.	Meckl.-Schw. C. 09/94	—
35.	Sächsische Rente	83.60
36.	Wälfels-Fynn. abg.	101.80
37.	Württemberg. v. 1907	101.85
38.	Württemberg. v. 1907	83.05
39.	Württemberg. v. 1881-83	82.55
40.	Württemberg. v. 1885-87	93.50
41.	Württemberg. v. 1888 u. 1889	93.
42.	Württemberg. v. 1897	93.20
43.	Württemberg. v. 1894	93.05
44.	Württemberg. v. 1895	93.05
45.	Württemberg. v. 1900	92.70
46.	Württemberg. v. 1903	92.50
47.	Württemberg. v. 1896	83.60

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zl.	In %	Kurs
1.	Belgische Rente	95.50
2.	Bern. St.-Anl. v. 1895	87.50
3.	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	700.
4.	Bosn. u. Herzeg. 1913	99.80
5.	Bulg. Tabak v. 1902	101.25
6.	Frankr. Rente	101.70
7.	Galiz. Land.-A. str. Kr.	97.50
8.	Propriation v. 0. fl.	93.60
9.	Österr. E.-B. str. 90 Kr.	48.00
10.	Mon.-Anl. v. 87	—
11.	Holländ. Anl. v. 95 h. fl.	48.50
12.	Kirchz. Obl. abg.	90.40
13.	—	102.10
14.	—	93.20
15.	—	102.50
16.	—	100-20,000
17.	—	104.10
18.	—	70.
19.	—	—
20.	—	30,000
21.	—	102.50
22.	—	—
23.	—	89.
24.	—	—
25.	—	—
26.	—	—
27.	—	—
28.	—	—
29.	—	—
30.	—	—
31.	—	—
32.	—	—
33.	—	—
34.	—	—
35.	—	—
36.	—	—
37.	—	—
38.	—	—
39.	—	—
40.	—	—
41.	—	—
42.	—	—
43.	—	—
44.	—	—
45.	—	—
46.	—	—
47.	—	—
48.	—	—
49.	—	—
50.	—	—

II. Ausereuropäische.

Zl.	In %	Kurs
1.	Arg. i. O.-A. v. 1887 Pes.	101.
2.	—	—
3.	—	—
4.	—	—
5.	—	—
6.	—	—
7.	—	—
8.	—	—
9.	—	—
10.	—	—
11.	—	—
12.	—	—
13.	—	—
14.	—	—
15.	—	—
16.	—	—
17.	—	—
18.	—	—
19.	—	—
20.	—	—
21.	—	—
22.	—	—
23.	—	—
24.	—	—
25.	—	—
26.	—	—
27.	—	—
28.	—	—
29.	—	—
30.	—	—

Provincial- u. Communal-Obligationen.

Zl.	In %	Kurs
1.	Rheinpr. Ag. 20 21 31	101.75
2.	do. 22 23	97.75
3.	do. 30	95.80
4.	do. 18 19 20 21 22 23	91.80
5.	do. Ausg. 1908 09	—
6.	do. 25 abg. b. 1916	91.40
7.	do. 28	89.
8.	do. 9 11 u. 14	87.
9.	Frlk. A. M. v. 06 u. 14	—
10.	do. Lit. N. G. (abg.)	95.10
11.	do. Lit. R. (abg.)	94.10
12.	do. 5 v. 1895	93.
13.	do. 5 v. 1891	92.
14.	do. U. 93, 99	92
15.	do. V. 1896	91.50
16.	do. L. W. v. 98 u. 08	92.
17.	do. Sir.-B. v. 1899	91.50
18.	do. v. 1901 Abt. I	92.40
19.	do. A. II, III	—
20.	do. v. 1906 A. I, II	—
21.	do. v. 1903	92.
22.	do. v. Bockenheim	94.10
23.	Ausg. v. 1907 u. b. 08	—
24.	Bad.-B. v. 98 kb. ab 07	100.
25.	do. v. 05	—
26.	do. v. 1886	87.
27.	Berlin v. 1904	—
28.	Berlin v. 1892-93	—
29.	Bügel v. 01 kb. b. 05	—
30.	do. v. 07	—
31.	do. v. 1898	—
32.	do. v. 05 kb. b. 1910	—
33.	do. v. 1895	—
34.	Darmstadt v. 07 u. 14	100.20
35.	do. abg. v. 79	91.50
36.	do. v. 1888 u. 1894	91.50
37.	do. conv. v. 91 L. H.	91.50
38.	do. v. 1897	91.50
39.	do. v. 02 kb. ab 07	—
40.	do. v. 05	—
41.	Freib. i. B. 1900-1905	99.90
42.	do. v. 01 u. 84 abg.	91.40
43.	do. v. 03 kb. b. 08	91.
44.	Fulda v. 015. J. kb. b. 66	100.
45.	do. von 1904	—
46.	Gießen v. 1907 u. 1911	—
47.	do. v. 1890	91.60
48.	do. v. 1893	—
49.	do. v. 1899 kb. ab 01	—
50.	do. v. 1907	—
51.	do. v. 03 kb. b. 02	—
52.	do. v. 05 kb. b. 1910	91.50
53.	Heidelberg v. 1901	100.
54.	do. v. 1907 u. 1913	100.
55.	do. v. 1894	91.40
56.	do. v. 1903	—
57.	do. v. 05 kb. b. 1911	91.20
58.	Karlsru. v. 97 kb. b. 03	—
59.	Kaiserl. v. 1907 u. 1913	100.50
60.	do. v. 02 kb. b. 07	91.60
61.	do. v. 05 (abgest.)	90.80
62.	do. v. 1903 kb. b. 08	91.60
63.	do. v. 1886	90.20
64.	do. v. 1899	90.90
65.	do. v. 1899	87.
66.	Köln (abg.)	—
67.	Köln von 1900	—
68.	do. v. 1906	100.80
69.	Landau (P.) 99 u. 04	—
70.	do. v. 1901 u. 05	—
71.	do. v. 1886 u. 87	95.20
72.	do. v. 1905	—
73.	Limburg (abg.)	—
74.	Ludwigsh. v. 1906	100.80
75.	do. v. 1896	91.
76.	do. v. 1903 kb. b. 03	—
77.	Magdeburg von 1891	92.
78.	Mainz v. 99 kb. ab 1904	—
79.	do. v. 1900 kb. b. 1910	100.50
80.	do. R. 1907 kb. 1916	—
81.	do. (abg.) 1878 u. 83	91.
82.	do. v. L. J. v. 1884	91.
83.	do. von 1886 u. 88	91.
84.	do. (abg.) L. M. v. 91	91.40
85.	do. von 1894	91.
86.	do. v. 05 kb. b. 1915	91.
87.	Mennh. v. 1901 kb. 00	100.10
88.	do. v. 1906 kb. 12	101.50
89.	do. v. 1895	—
90.	do. v. 1898	—
91.	do. v. 1898 k. 03	—
92.	do. v. 1904/05	—
93.	Münch. 1900 u. 10. 11	100.
94.	do. v. 1906 u. 1912	100.50
95.	do. v. 1907 u. 1913	100.60
96.	do. v. 03 kb. b. 09	91.50
97.	Nauheim v. 02 u. 1912	92
98.	Nürnberg v. 1899-01	100.60
99.	do. v. 1902 u. 13	100.60
100.	do. v. 1904 u. 14	100.60
101.	do. v. 1907 u. 17	101.60
102.	do. v. 93 kb. b. 2	93.25
103.	do. v. 1906 u. 16	92.
104.	do. v. 1903 u. 08	89.50
105.	Odenbach von 1877	—
106.	do. v. 1879	—
107.	do. v. 1901 k. 1906	—
108.	do. v. 1891-92 abg.	—
109.	do. v. 1905	—
110.	do. v. 1902 u. 1908	—
111.	do. v. 1905 u. 1915	—
112.	Pforzh. v. 1899 k. 04	—
113.	do. v. 1901 k. 05	—
114.	do. v. 1907 kb. 13	—
115.	do. v. 93 (abg.) u. 08	—
116.	St. Johann von 1903	—
117.	Stuttg. v. 1893 k. 03	—
118.	do. v. 1906 u. 13	101.80
119.	do. v. 1902 u. 05	—
120.	do. v. 1904 u. 12	—
121.	Trier v. 1901 kb. b. 05	—
122.	do. v. 1899	94.40
123.	Ulm u. 1912	92.20
124.	do. abgest.	92.50
125.	do. v. 05 kb. b. 1910	92.50
126.	Wiesbaden v. 1900-01	102.
127.	do. v. 1903 kb. 1916	—
128.	do. v. 1903 u. 1916	—
129.	do. (abg.)	94.30
130.	do. v. 1887, 96, 98, 92	93.10
131.	do. v. 1903 u. 14	92.50
132.	do. v. 1901 u. 07	92.50
133.	do. v. 1890/91	—
134.	do. v. 1894/94	—
135.	do. v. 1905 u. 1910	91.20
136.	Witzb. v. 1899 u. 1910	—
137.	do. v. 1903 u. 1910	91.10
138.	Zweibrück. u. b. 1910	—
139.	Amsterdam h. fl.	—
140.	Buk. v. 1891 (conv.)	—
141.	do. v. 1895	—
142.	do. v. 1898	92.90
143.	Christiana von 1894	—
144.	Kopenh. v. 01 u. 11	98.50
145.	do. von 1895	90.10
146.	do. v. 1875	83.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Zl.	In %	Kurs
1.	Al. Alkass. Bankges.	127.
2.	Badische Bank R.	154.70
3.	B. i. Ind. U. S. A. D.	74.50
4.	do. v. Handelsb.	98.50
5.	do. Bod.-C. A. W.	125.
6.	do. Handelsbank f.	162.
7.	Hyp. v. Wechs.	99.50
8.	Barmer Bank-V.	132.70
9.	Berg- u. Metall-Bk.	117.
10.	Berg-Märk. Bank	173.30
11.	Berl. Handelsg.	173.60
12.	Hyp.-B. L. A.	130.50
13.	do. v. Lit. B.	130.50
14.	Braunsl. D. Bk.	112.40
15.	Com. u. Disc.-B.	114.
16.	Darmstädter Bk. a. S.	—
17.	do. v. 1890	130.50
18.	Deutsche B. S. I. X	251.10
19.	do. v. Asiat. B. Tzels	150.50
20.	do. v. E. H. u. W. Thl.	107.75
21.	Hypot.-Bk.	141.30
22.	Ver.-Bank	122.
23.	Diskont-Ges.	182.10
24.	Dresdener Bank	158.80
25.	Bankver.	—
26.	Essenb.-R. Bk.	141.50
27.	Frankfurter Bank	202.70
28.	do. H.-B.	210.80
29.	do. Hyp. C. V.	162.50
30.	Gothaer C.-B. Thl.	165.50
31.	Mittelb. Bdk. Gr.	130.50
32.	Schwazw. Bk. v.	119.70
33.	do. Cr.-Bank	119.70
34.	Natb. f. Dtsch.	123.50
35.	Nürnberg. Bank	—
36.	do. Vereinsb.	231.60
37.	Ost.-Ung. Bk. Kr.	129.10
38.	Ost. Länderb.	125.50
39.	do. Cred. A. S. B.	207.90
40.	Pfälz. Bank	101.20
41.	Hypot.-Bk.	—
42.	Pruss. B.-C. B. Thl.	165.80
43.	Hyp. A.-B.	123.10
44.	Reichsbank	145.
45.	Rhein. Credit.-B.	139.25
46.	Hypot.-Bk.	198.
47.	Schaaffh. Bankver.	144.20
48.	Südd. Bk. Mannh.	117.80
49.	do. Bodenkr.	179.50
50.	Schwazw. Hyp. B.	119.
51.	Schwazw. Bk. v.	137.
52.	Wiener Bank-V.	137.
53.	Württemberg. Bankanst.	148.80
54.	do. Landesbank	104.60
55.	do. Notenb. s. fl.	118.30
56.	do. Vereinsb.	123.90
57.	Würzb. Volksb.	—

Div. Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Zl.	In %	Kurs
1.	Banq. Ottom. 50 % Fr.	24.0



Hauswirtschaftliche Rundschau.



Die Frauen und die Unpünktlichkeit.

Die Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige, aber die Königinnen des Lebens, des Hauses und der Familie, wie selten haben sie auch nur eine Ahnung davon. Dafür sind sie freilich Königinen. —

Sie nehmen ohne weiteres das Recht für sich in Anspruch, ganz souverän über die Zeit — anderer zu verfügen. Und es sind nicht nur „schöne“ Königinnen, die sich in dieser Weise über die anderen stellen, nein, auch die „Minder-Schönen“ nehmen das Recht für sich in Anspruch. Es mag eben ein angeborenes Recht sein, von dem die Männer, ihre Vasallen, wenig verstehen. Wie könnten sie sonst so leicht ungebühdig werden, wenn die „schöne“ Frau nicht auf die „Minute“ fertig ist, auch wenn sie es verspricht. Wie könnten sie Wutanfälle bekommen, wenn sie ihretwegen nur ein „paar Minuten“ auf das Mittagbrot warten müssen oder zu spät zur Bahn, ins Konzert oder ins Theater kommen? Es ist doch nur eine so kleine Schwäche, die Unpünktlichkeit, weshalb also so viel Aufregung ihretwegen? Ist es denn von einer Frau zu verlangen, daß sie ihre Arbeit mit den tausendfältigen Kleinigkeiten auf die Minute vorher berechnet?

Nein, es ist unmöglich! So sagen die Frauen. Was aber sagen die Männer? Ich möchte zunächst nur einen Spruch lassen, der als echter Philosoph den menschlichen Schwächen gegenüber äußerste Duldsamkeit zeigte, er äußerte sich einmal folgendermaßen: „Ich weiß nicht, ob es Zufall ist, daß ich in meinem ganzen Leben kaum eine einzige Frau kennen lernte, die ihre Arbeit nach der Uhr eingeleistet hätte. Ein mit der Uhr in der Hand arbeitend scheint beim weiblichen Geschlecht völlig ausgeschlossen zu sein. Der Begriff für Zeit und Zeiteinteilung scheint ihm völlig abzugehen, oder ist weibliche Pünktlichkeit eine Tugend, die aus Mangel an Übung nicht zur Entfaltung kam? Ich konnte es nie ergründen, nur das eine weiß ich, auf meinem Lebenswege begegnete mir keine pünktliche Frau. Gibt es wirklich welche, so zogen sie eine andere Straße.“ — Soweit jener alte Menschenkenner, dessen Worte ich nie vergessen habe. Seitdem habe ich mich aufmerksam umgesehen, um die Wahrheit seiner Worte zu prüfen, und muß ihm bis jetzt — leider — recht geben. Doch muß ich hinzufügen und den Frauen zum Trost bekennen, daß es auch nur eine geringe Anzahl Männer gibt, welche die wirkliche Pünktlichkeit kennen und üben.

Ist aber diese Tatsache nicht wieder auf die Frauen zurückzuführen, welche es veräumelten, den Grund dazu schon in früherer Jugend in die Kinderseele zu legen? Es ist ja so schwer, jene Fehler abzulegen, die von früherer Jugend an zur zweiten Natur geworden. Wieviele Männer mögen jahrelang sich damit beschäftigen, den eingewurzelten Fehler auszuröten. Weshalb aber können die Frauen so schwer pünktlich sein? Bei näherer Betrachtung der Ursachen findet man unter anderem, daß die meisten Frauen es nicht verstehen, nach einem aufgestellten Plan die vielerlei Arbeiten, welche zur Aufrechterhaltung eines geregelten Haushalts nötig sind, auszuführen. Und doch ist die Aufstellung eines zweckmäßigen Arbeitsplans eine erste Forderung, von deren Erfüllung die Ruhe und das Wohlsein der Familie abhängt. Selbstredend müssen bei Aufstellung desselben die jeweiligen Verhältnisse berücksichtigt werden, denn was für den einen Haushalt zweckdienlich ist, kann für den anderen das Gegenteil sein.

Doch wie sieht es nun in einem Haushalt aus, in welchem die Unpünktlichkeit herrscht, planlos wird bald dies, bald jenes in Angriff genommen und nach Gutdünken zu Ende geführt, ohne zu bedenken, daß jede Arbeit innerhalb einer gewissen Zeit und Reihenfolge erledigt werden muß, denn jede Verzögerung bei Erledigung der einen Arbeit führt natürlich zur Unpünktlichkeit bei Verrichtung der anderen und unwillkürlich sucht dann die Hausfrau die verlorene Zeit durch vernehten Haß wieder auszugleichen, wodurch sie natürlich aus dem seelischen Gleichgewicht gebracht wird, welches so notwendig ist, um die verschiedenen Rädchen am Uhrwerk des Haushalts zur rechten Zeit in Gang zu setzen. Wird das nun bei einem veräumt, so müssen unbedingt Störungen eintreten, welche die so gesüchtete Unpünktlichkeit nach sich ziehen.

Unpünktlichkeit ist aber gleichbedeutend mit Unzuverlässigkeit. Zu unzuverlässigen Menschen kann man aber wenig Vertrauen haben, mag es sich nun um kleine oder große Fragen des Lebens handeln.

Es ist nicht richtig, daß man immer wieder die Unpünktlichkeit der Frauen entschuldigt, das laie Lächeln, mit dem eine solche Entschuldigung begleitet wird, sollte für jede Frau eine Herabsetzung bedeuten und sie anspornen, den Fehler nach Möglichkeit zu vermeiden.

Eine pünktliche Frau jedoch fördert das Wohl ihrer Familie in jeder Weise. Ihr Mann wird in seinem Beruf vorwärtskommen, da man auf seine Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit vertrauen kann.

Zur Pünktlichkeit erzogene Kinder werden alles zur rechten Zeit und am rechten Ort tun.

In Familien, in denen die Pünktlichkeit herrscht, gibt es kein Hezen und Jagen, kein Ärger und Verdruß.

Gleich einem Uhrwerk läuft das Tagewerk in vorgezeichneten Bahnen ohne Überstürzung und unvorhergesehene Zwischenfälle, und das alles nur, weil eine pünktliche Frau als Königin das Szepter führt.

Annette v. Stein.

Verschiedene Gerichte von Schweinefleisch.

Gewöhnlich wird das Schweinefleisch, auch wenn es sich um die besten Stücke handelt, nicht zu jenen Fleischsorten gerechnet, die man auch auf der „Festtafel“ den Gästen vorsetzen kann. Eine Ausnahme davon macht eigentlich nur der saftige „Schinken in Burgunder“ und der garke feine „falsche Wildschweinsrücken“, alle anderen

Stücke vom Schwein gelten nicht als vornehm, wenigstens nicht in dem Sinne, daß man sie „geladenen Gästen“ serviert.

Unertartet eintreffende Gäste nehmen aber sicher gern an einer Tafel Platz, auf welcher ein saftiges Lendchen, ein gefüllter Schweinschlegel, ein schöner Schmor- oder wohl gar Spießbraten in Gesellschaft von gerösteten Kastanien, von Grün- und Rotkohl des Genusses harret.

Auf dem Familientisch dagegen spielt das Schweinefleisch sehr oft eine große Rolle, vor allem in Form von Koteletts, als Schmor- und Bäckelbraten, ganz abgesehen von der großen Fülle von Gerichten, zu denen es in Gemeinschaft mit Rindfleisch in gewiegtem Zustande verwendet wird.

Aber neben diesen Bereitungsarten gibt es doch noch eine große Anzahl weniger bekannter Gerichte, die sowohl als Festtagsgericht wie auch auf dem täglichen Tisch sicher stets hochwillkommen sind.

Schweinsenden mit Tomaten. Die gehäuteten und gespickten Lenden werden mit Salz und Pfeffer bestreut, mit einer Zwiebel und 4 Tomaten in Butter 1/2 Stunde flott gebraten, ein Maggi-Bouillon-Würfel in heißem Wasser aufgelöst, an die Sauce gegeben, noch 5 Minuten gedünstet und die durchgeschlagene Sauce mit Kartoffelmehl verdicke.

Lopffurst. 1 Pfund durchwachsenes Schweinefleisch, 1/2 Pfund Schweinsleber, eine Zwiebel, ein kleines Lorbeerblatt, etwas Gewürz- und Pfefferkörner kocht man in wenig Wasser weich, wiegt alles fein, gibt 1/2 Teelöffel Maggi-Würze unter die Masse, formt eine längliche Wurst davon, läßt sie erkalten und gibt sie als äußerst delikaten Brotbelag zu Tische.

Mad-Turke-Ragout. 1 Junge, 2 Ohren und 1 Schnauze vom Schwein werden mit Gewürz, Lorbeer und Zwiebel ganz weich gekocht, dann die Knorpel entfernt und das Fleisch in nutzgroße Stücke geschnitten. Dann schneidet man Möhren, Petersilienwurzel, Sellerie und Zwiebel in Scheiben, gibt ein Stück Schinken dazu, bräunt alles mit einem gehäuften Eßlöffel Mehl in Butter und gibt einen Teil der Fleischbrühe dazu, mit der man alles weichkocht, dann treibt man es durch ein Sieb, gibt Zitronensaft, Salz, Maggi-Würze, einen Eßlöffel Morcheln und ein Glas Madeira daran, vermischt es mit dem zerhackten Fleisch, läßt das samige Gericht nochmals aufkochen und gibt kleine, aus Schweinefleisch und Eiern bereitete, im anderen Teil der Fleischbrühe gekochte Klößchen daran.

Gebadene Schweinsohren. Die gereinigten Ohren kocht man in Salzwasser weich, läßt sie abkühlen, preßt sie auf einem Brett flach, wendet sie in Ei und Semmel und bäckt sie in heißem Fett. Vorzügliche Beilage zu Grünkohl.

Pikanter Schweinskopf. Den gereinigten und abgetropften Kopf legt man 2 Tage in Essig mit Gewürz, entfernt dasselbe und kocht ihn in dem mit Wasser verdünnten Essig mit Salbei, Wacholderbeeren und Salz weich, dann gibt man ihn auf eine Schüssel, läßt ihn auskühlen, umkränzt ihn mit Petersilie oder anderem Grün und gibt ihn einfach mit Essig und Öl oder mit einer Remouladen- oder Senffauce zu Tisch.

Feiner Leberpudding. 1/2 Pfund feingewiegte Schweinsleber, 1/2 Pfund feiggekochter Semmelbrei und 1/2 Pfund feingewiegter Schweinschmeer oder fetter frischer Speck wird mit 3 Eiern, 5 Sardellen gewiegt, Muskat, Pfeffer, 1/2 Pfund Parmesanlase, 1 Teelöffel Petersilie und 2 feingeschnittene in Butter geschwitzten Zwiebeln vermischt, die Masse mit Salz abgeschmeckt, in eine mit Butter ausgestrichene Form gefüllt und 2 Stunden im Wasserbad gekocht oder 1 1/2 Stunden im Braten gebacken, dann die Form in heißes Wasser getaucht, damit sie sich besser stürzen läßt, und mit Aspik umrandet, mit Öl und Essig serviert.

Schweins-Kouladen in Gelee. Schweinschwarten schneidet man in gleichmäßige Stücke, legt auf jedes ein Scheibchen Schinken, gibt Pfeffer und Salz darauf, rollt sie fest zusammen, umbindet sie mit Fäden und kocht sie in Fleischbrühe aus Maggi-Bouillon-Würfeln mit Zwiebeln, Lorbeer, Gewürz und Wurzelwerk weich, gibt sie einzeln in hübsche Formen, kocht die Brühe noch etwas ein, gibt Weißwein oder Essig daran, läßt drei Tafeln weiße Gelatine in der Brühe auf, läßt auflösen und füllt sie auf die von den Fäden befreiten Kouladen; gefärbt, umgibt man sie mit einem Kranz von rotem Aspik, Gurken, Eierwickeln und Petersilie.

Französische Würstchen. Rageres Schweinefleisch wird zu gleichem Teil mit Speck und der Hälfte seines Gewichtes frische geschälte und gewiegte Trüffel feingewiegt, leicht gefalzen in fetten Hammeldarm gefüllt und auf dem Rost schön knusprig gebraten. Sie werden mit Weißbrot, Senf und Meerrettich serviert. C. Lema.

Winks.

Ein wichtiges Kapitel der Säuglingspflege. Im Auditorium des Kaiserin-Auguste-Viktoria-Hauses in Charlottenburg sprach vor einer stattlichen Zuhörerschaft der Direktor des Hauses, Professor Langstein, über zweckmäßige Velehrung der Mütter und des Säuglingspersonals. Professor Langstein hielt ein ziemlich strenges Gericht und sprach es unerbötlich aus, daß immer noch sehr viele Mütter in Unkenntnis über die Grundprinzipien der Säuglingspflege und -ernährung wären. Die Sünden, die hier gemacht würden, seien tief zu beklagen. Weit schlimmer aber stände es um das Privatpflegepersonal. Im Vergleich zu England fehle es bei uns an geeignetem Pflegepersonal. Die Vorbildungen zur Ausbildung der Pfleger seien bei uns zwar besser als in England, nichtsdestoweniger würden hier weniger Erfolge erzielt. Das läge zum großen Teil daher, daß wir noch nicht dem Pflegepersonal die Stellung im Hause einräumten, wie es seitens der englischen

Familie gesehe. Die „Lady Kurze“ sei ein vollwertiges Mitglied der Familie; die englische Pflegerin, der man das Liebste, das Kind, anvertraue, sei daher auch ein ganz anderer Mensch als das „Mädchen“, das man bei uns für die Kinder habe. Eine Wandlung zum Besseren tue dringend not.

Ein vorzügliches Getränk für die heiße Jahreszeit. Eine Leserin teilt uns folgendes Rezept für ein vorzügliches Getränk für die heiße Jahreszeit mit: Man brüht Tee an wie gewöhnlich, nur nicht so stark. Dazu nimmt man einen neuen irdenen Topf oder einen solchen, in welchem noch nie fettiger Inhalt war. Dann läßt man den Tee ziehen und gibt unterdessen in einen anderen Topf, je nach dem Quantum, 3 bis 4 Eßlöffel voll Zucker und eine halbe Zitrone. Den Tee darüber gegossen, gut zugedeckt und erkalten, auf Eis gestellt oder sonst einem kühlen Ort aufbewahrt. Man serviert ihn in Karaffen und Gläsern.

Borax ist ein beliebter Zusatz zum Waschwasser; hartes Wasser wird dadurch weich und die Seife schäumt schön, während sich bei hartem Wasser sonst nur feste Schüppchen bilden, aber kein Schaum zustande kommen kann.

Passauischer Kuchenrezept.

- a. Für einen einfacheren Haushalt.
 - Sonntag. Schwarzbrotaltische. — Roastbeef mit gebackenen Kollaroni. — Rhabarbergrübe.
 - Montag. Rindsuppe. — Spinat, Ochsenaugen, der Rest Roastbeef in Scheiben geschnitten, paniert und sehr reich auf offenem Feuer gebraten.
 - Dienstag. Korbelsuppe. — Spargel mit Kartoffeln, gebadene Kalbskeule.
 - Mittwoch. Rindsuppe. — Speck und Eier, Kartoffelsalat.
 - Donnerstag. Geröstete Grünkernsuppe. — Gefüllte Kohlrabi, Salzkartoffeln.
 - Freitag. Soupperragout. — Gebadene Weißfische, Kollarat, Kartoffeln in weißer Sauce.
 - Sonntag. Fleischbrühe mit gebahnen Schnitten. — Suppentorte, gedöckerte Kartoffeln, Gurken Salat mit Petrich gemischt.

*) Rhabarbergrübe. 2 Pfund geschälte Rhabarberstengel werden in ganz kleine Würfel geschnitten, mit 1 1/2 Lt. Wasser und 1/2 Pfund Zucker 1/2 Stunde recht weich gekocht u. durch ein Haarsieb getrieben. 1/2 Pfund Reisstärke wird mit einigen Eßlöffeln kaltem Wasser verrührt, zu der Masse gegeben und gut durchgekocht. Die Grübe wird in eine Glas- oder Porzellanform gefüllt und erkalten mit einer Vanillesauce serviert.

- b. Für einen feineren Haushalt.
 - Sonntag. Rhabarbersuppe mit Schneeflöhen. — Kolliertes Rindfleisch, garniert mit Kartoffelbeignets. — Kalbs- und Ziegenfleisch mit Sauerampfer. — Rindschalotte.
 - Montag. Soupperragout von dem Rest des gestrigen Pürees. — Alte Hühner wie Wildgeflügel zubereitet mit pannaes frites und Gurkensalat. — Arme Ritter mit Remouladen.
 - Dienstag. Grüne Erbsensuppe mit Schwammklößchen. — Taubenragout mit Semmelklößchen und Spargelspitzen. — Bienenbrot.
 - Mittwoch. Kaiseruppe. — Spargel mit Karotten, Kirscheles. — Paprikahähnchen mit Gurkensalat.
 - Donnerstag. Gemüsesuppe. — Gefüllten Kohlrabi. — Kolliertes Rindfleisch mit Steinpilzen. — Rhabarbergrübe.
 - Freitag. Käsesuppe. — Forellen, blau, mit roter Butter und neuen Kartoffeln. — Marinierte Schweinsfilets, Karotten auf französische Art.
 - Sonntag. Fleischbrühe mit Eierfleisch. — Krustierte Rindbrust mit Champignonsauce. — Gefüllte, gebratene Tauben, Salat und Kompott.

*) Kolliertes Rindfleisch. Am besten nimmt man hierzu ein Rippenstück, kocht dasselbe in Salzwasser und Wurzelwerk so lange, bis sich die Knochen auslösen lassen. Dann wird man es ziemlich dicht, kreuzt Salz und feingehackte Zwiebeln darüber, nach Geschmack auch etwas Majoran, rollt es auf und umwickelt es, dreht es in verdünntem Ei und Semmelbrösel und brät es in Butter oder Fett braun. Man gibt es, in hübsche Scheiben geschnitten, mit einer sauren Rahmsauce und garniert es mit folgenden Kartoffelbeignets: Salzkartoffeln werden fein gerieben und auf 1 Lt. Kartoffeln einen Eßlöffel guter Butter, 1 Ei und etwas Salz gegeben. Dies wird zu einem glatten Teig vermischt, den man auf ein Badblech streicht, dann füllt man beliebige Formen aus, Dreiecke, Sterne usw., paniert dies mit Ei und Semmel und bäckt sie in heißem Fett. Nach dem Lieben legt man dem Teig Parmesanlase zu.

Briefkasten der Hausfrau.

Alle Anfragen und Antworten sind an die „Hauswirtschaftliche Rundschau des Wiesbadener Tagblattes“ zu richten.

H. S. Kann mir eine Hausfrau mitteilen, wie am billigsten ein Wandschoner zu verfertigen wäre, den ich hinter dem Kinderbett andringen will? Sechsfertige Plättchen mit Stoff überziehen und zusammenheften, ist mir zu umständlich. Lassen Dank voraus.

H. T. Gestatten Sie mir gültig eine Anfrage: Der Arzt verordnete mir, Reissien-tee zu trinken. Da ich im Garten Reissien-Pflanzen habe, wäre es mir angenehm, zu erfahren, wie ich den Tee daraus gewinnen kann. (Weiß eine Leserin der „Hausw. Rundschau“ Bescheid?)

Alter Abonnent. Wer von den gebraten Lesern kann mir ein Mittel gegen Sommerprossen empfehlen? (In der „Hausw. Rundschau“ des Wiesbadener Tagblattes“ vom 28. April (Abend-Ausgabe) beschäftigte sich eine Mitarbeiterin mit der Frage: „Wie schützt man sich vor Sommerprossen?“ Wir verweisen Sie auf diesen Artikel, wöhlen aber unsere Leser und Leserinnen trotzdem gebeten haben, Ihnen dienlich zu sein. D. Reb.)

H. Sch. (Antwort.) Die Fiedle werden veräulen, wenn Sie den Waschtisch mit einer aus gleichen Teilen Weingeist, Keimöl und Terpentin bestehenden Mischung tüchtig einreiben. Sie müssen dazu einen weichen Lappen nehmen und nachher mit gewöhnlichem Fließpapier aufstreuen. H. H.

Marie. (Antwort.) Beim Aufbewahren von Eiern in Kaltwasser wird im allgemeinen der Fehler gemacht, zu viel Kalt zu verwenden. Mit bestem Erfolg benutzen Sie das helle Kaltwasser, das nach längerem Umrühren der Kaltmasse, oben mit Kaltwasser geölt, sich lüftet und hell über die in einem Topf oder Fäßchen gelagerten Eier geschichtet und dann zugedeckt wird. Die so gebadeten Eier bleiben völlig frisch und erhalten keinen Kaltschlag. G. W.

H. A. (Antwort.) Eine fettige Tischplatte wird wieder weich, wenn Sie dieselbe angefeuchtet mit einem Strohwisch und welchem Sand gründlich abreiben und warm abwaschen. Den Strohwisch (am besten Roggenstroh) bekommen Sie bei jedem Landwirt. H. A., Dieblich a. Rh.

TIETZ WEISSE WAREN-TAGE

Heute grosse Neu-Auslagen im Parterre. :- Verkauf zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Enorme Posten:

Schweizer Mull-Stickereien u. Einsätze

Madapolam-Stickereien für Wäsche

Reste und Coupons

von Tüll, Spachtel und Valenzienne-Spitzen und Einsätzen

Grosse Posten

bedruckte Schals mit Hohl- 75 und 95 Pfg.
Auto-Schals alle moderne Farben, Stück 95 Pfg.

Pierrot-Kragen für halbfreie Blusen 25-95 Pfg.

Spachtel-Passen 75 u. 95 Pfg.

Stickerei-Kinderkragen und Garnituren . . . 75-125

Bäffchen und Jabots 30-95 Pfg.

Ca. 350 halbfertige Roben

bis 50 % unter regulärem Wert.

Batist-Roben, Schweizer Fabrikat, 13⁵⁰ und 15⁰⁰
aparte Dessins in schönen Ausführungen,

Halbfertige Leinen-Stickerei-Roben

in weiss und farbig, sehr reich bestickt,

Serie I II III
Stück: 14⁵⁰ 17⁵⁰ 21⁰⁰

Schweizer-Stickerei-Stoffe

in unerreichter Auswahl enorm billig.

Grosse Posten

fertige Leinen-Kostüme, Kostümröcke und Blusen

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

3 Posten

Tüll- und Spachtel-Blusen auf Seide

Stück 690 725 850

LEONHARD TIETZ A.-G. MAINZ.

GROSSE POSTEN TASCHENTÜCHER
weit unter Preis!
EXTRA-AUSLAGE PARTERRE

(No. 3582) F 40

Gensterschmuck! Baltonschmuck!

Meine Baltonasten

aus rotem Ton sind tausendfach bewährt.

Einfach! Praktisch! Dauerhaft!

Julius Mollath,

Schulberg 2, direkt am Michaelsberg.

Telephon 1956.

Telephon 1956.



Schlank machend.
Trikot-Unterröcke

Tadelloser Sitz.
Geschmackvolle Ausführungen.
Moderne Farben.

Trikot-Oberteile

mit und ohne Anknöpfvorrichtung,
Baumwolle von Mk. 4.60,
Wolle von Mk. 5.40 an,
in sehr vielen Farben vorrätig.

Reform-Beinkleider

für Frühjahr und Sommer.

Direktore-Beinkleider,

Baumwolltrikot, weiss, von 2.50, moderne Farben von 3.45,
reine Wolle von 4.70 an,
bis zu den feinsten Ausführungen in Halbseide u. Seidentrikot.

L. Schwenck, Mühlgasse 11-13.
Strumpfwaren- und
Trikotagen-Spezialhaus.

K 84

Gartenschlänche

Liefert unter Garantie billigst

Ph. Hch. Marx, Mauritiusstr. 1.
Treibriemen, Gummi, Asbest.

797



Hausner'schen
Brennessel-Spiritus

Flasche M. 1.- u. 2.-
Bestes Mittel gegen
Schuppen, Harausfall.
Carl Hunnius, München.
In Apotheken, Drog.
u. Parfümerien. F 120

Ramie- Leinen-

Trikot-Wäsche
Schiessers
Abhärtungs-Wäsche



aus indischer Ramiefaser,
leinenartig, immer porös, ver-
mindert Transpiration, macht
widerstandsfähig.

Sauber und elegant weiss.

Franz Schirg,

Hoflieferant,

Spezialhaus f. Unterkleidung
Webergasse 1. K 166

Rasiermesser

von 1 Mk. an. Schleißen gut u. bill.

Ph. Kraemer, Tel. 2079,
Webergasse 27.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 725

Merm. Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

**Glocken-
Eiernudeln u.
Eier-Maccaroni**

Diese Marke unter-
steht der ständigen
Kontrolle des ver-
eidigt. Nahrungsmittel-
chemikers Dr. G. Popp,
Frankfurt a. M., und
bietet Garantie für Ver-
wendung von nur
edelsten Weizengriessen
und Volleiern.

daher unübertroffen an Nährwert,
Wohlgeschmack u. Ausgiebigkeit.

Zu beziehen durch alle
einschlägigen Geschäfte.

(Fa. 1888)
F 125



Nervenschwäche

der Männer, Impotenz, Pollutionen, Nerven-
zerrüttungen, Haut-, Blasen- und
Geschlechtskrankheiten

auch alte und schwere Fälle behandelt mit Erfolg
ohne Berufsstörung arzellos durch

Natur-, elekt. Lichtheilverfahren, und Elektrotherapie
Kuranstalt „Carolus“, Kaiser-Friedrich-Ring 92,
Franz Malech.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag 2-4 1/2 Uhr.
Behandlung: Wochentags von 9-1 und 2-3 Uhr.

Nachdem die hiesige **Reichsbank** Samstags nachmittags ihre Geschäftsräume geschlossen hält, sind die unterzeichneten Banken und Bankiers übereingekommen, bis auf weiteres ihre Kassen und Bureaus

Samstags nachmittags, von 1 Uhr ab, gleichfalls geschlossen zu halten.

Bankkommandite Oppenheimer & Co.
Berliner Bankkommandite Lackner & Co.
Deutsche Bank, Depositenkasse Wiesbaden.
Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden.
Dresdner Bank, Geschäftsstelle Wiesbaden.

Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, E. G. m. b. H.
Karl Kalb Sohn Nachfolger.
Pfeiffer & Co.
Martin Wiener.
Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne.

Anlage und Spekulation.

Neues Handbuch für 1910.

Winke für Kapitalisten. Fingerzeige für Spekulanten.

Kostenfrei erhältlich durch F 199

Brown, Saville & Bro, 83, New Oxford-Street, London.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 3. Juni,

vormittags 9^{1/2} und nachmittags 2^{1/2} Uhr beginnend, versteigere ich infolge Auftrags wegen Auflösung des Haushalts und noch andere mir übergebene Mobilien in meinen Auktionskabinen

43 Schwalbacher Straße 43
(früher 25)

Betten, 1- u. 2-tür. polierte u. lackierte Kleiderschränke, 2-tür. Spiegelschrank, Waschkommoden und Nachttische, runde, ovale und viereckige Tische, Ripp- u. Bauernische, Kommoden, Konsolen, Stageren, Pfeiler- und andere Spiegel, Ottomanen, Chaiselongues, Polsterarmaturen, einz. Sofas, Divan, Stühle aller Art, Teppiche, Vorlagen, Portieren, Vorhänge, große Partie Noten, Schreibische, Büstenständer, Handtuchhalter, spanische Wand, Federbetten und Kissen, Küfer, Steh- u. Hängelampen, Weißzeug, Damenkleider, Hüpp- und Dekorationsgegenstände, 2 Badewannen, Waschmangel, Sportwagen, Küchenschrank, Küchensische und Stühle, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr und viele hier nicht benannte Gegenstände;

ferner: **komplette Schlafzimmers-Einrichtung**, Herren-Zimmer (dunkel Eichen), besteh. aus: Bibliotheksstuhl, Diplomatenstuhlschreibtisch, Ausgungstisch, **Perse-Teppich**, **schwarzes Piano** von Brand, Salon-Garnitur, Sofa, 2 Sessel, Kubb-Berlitz mit Spiegelaufsatz, Pfeiler- u. andere Spiegel, Schreibische, Chaiselongues, Motor-Fahrrad, 3 **Gartenische**, 36 **Gartenstühle**, Delgemälde und andere Bilder

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung. 5242

Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator,
Geschäftstotal: Schwalbacher Straße 43, früher 25.
Telephon 2448.



Ich verzweifle

ruf so mancher Kranke, wenn er morgens von seinem unruhigen Schlaf erwacht und worum? Weil er schon Medikamente, Kuren, Bäder, Massagen und andere Heilmethoden ohne Erfolg angewendet hat und glaubt, das es für ihn keine Hilfe mehr gebe, das er verurteilt sei, seinen hoffnungslosen Zustand sein Leben lang tragen zu müssen. Das sie sich diesbezüglich in einem großen Irrtum befinden, darüber belehrt sie unser 64 Seiten umfassendes, illustriertes

Gratis-Buch

„Der Weg zur Gesundheit“. Wir empfehlen daher jedem Kranken, namentlich solchen, die an **Nervosität, Neurasthenie, Rheumatismus, Rücken- und Kopfschmerzen, Magen- u. Darmleiden, Herzschwäche, Lähmungen** etc. und Schwächezuständen aller Art leiden, sich unverzüglich an unser ärztlich geleitetes Institut zu wenden und wer uns diese Annonce einleitet, erhält sofort unsere oben erwähnte Broschüre unter geschlossenem Stempel **gratis und franko** zugesandt. F 74

Institut „Ares“ Elektro-Therapie,
München, Neuhauserstraße 30, I. Abtlg. 20a.

Kohlenabschlag nur erster Zehner des Ruhrgebiets.

Verkauf bis 15. August: **Kassenspreise:**

Rußkohlen I u. II in losen Fuhren von 25 Ztr., jezt Ztr. Mk.	1.35
ditto III	1.30
Melierte Kohlen (50% Stübe) in Säcken per Ztr. 5 Pf. mehr.	1.28
Gries bei Abnahme von 10 Ztr.	0.85.

Alle Verwiegungen amtlich unter Garantie für Nettogewicht.

Kohlenhandlung Ad. Nennich,
Hermannstraße 16. B11087

Mk. 15,000 gegen mehr wie pupill. Syroth.-Sicherheit zu 5% u. Extra-Vergütung auf 3 Monate sof. gef. Angebote unter G. 68 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 1201

Los nur 50 Pf.
Ziehung am 7. Juni 1910.

Hagener Lotterie.

Ausstellungslotterie der Gewerbe-Ausstellung 1910.
1516 Gewinne im Gesamtw. von Mk.

21000
8000
2000
1000

Hauptgew. Mk.

usw. usw.

Lose à 50 Pf. 11 Lose nur 5 Mk.
Porto und Liste 25 Pf. extra, zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

General-Debit F 198
Otto Reininghaus, Hagen i. W.
In Wiesbaden zu haben bei **Rud. Stassen, Bahnhofstrasse 4.**

Tennis.



Frima Hochdruck-Gartenschläuche,



Fussbälle

Baumcher & Co.,
Ecke der Langgasse u. Schützenhofstr.

Gusseiserne emaillierte **Bade-Wannen,** gute Qualität, schöne Formen, **Mk. 65.-**

Gas-Badeöfen, bestes System, ganz aus Kupfer, für Wand, **Mk. 95.-**

F. Dofflein,
Friedrichstraße 43. 791

Haben Sie den Stoff? Zugabe werden in 28, 30 und 33 Pf. angefertigt, Rosen und Wenden 6 u. 7 Pf. Große Stoffmuster liegen auf Herrenschneiderei **Michelsberg 1, 2.**

Für Plätterinnen und Hausfrauen!



Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ist die beste
Größte Reinheit und Ergiebigkeit.
Ohne Zusatz sofort fertig zum Gebrauch.
Ergibt bei leichter Handhabung die prachtvollste Plättwäsche.
Pakete von 1/4 Kilo, 1/2 Kilo u. 2 1/2 Kilo.
Verlangen Sie ausdrücklich **Holste's Stärke** und weisen Sie Nachahmungen stets zurück.
Zu haben in den meisten Geschäften. (Ka. 2170) F124

Adolfs-Bad,

Rheinstrasse 20. Telephon 4281.
Vornehmst eingerichtete

völlig neutrale

Wasser- und Lichteilanstalt.

Elektr. Glüh- und Bogenlichtbäder. Elektr. Wasserbäder.
Elektr. Lichtbäder. Vierzellenbäder.
Dampf-, Heißluft-, Kohlensäure- u. sämtliche mediz. Bäder.
Hochfrequenzströme (D'Arsonvalisation). Franklinisation.
Hand- und Vibrationsmassage.
Man verlange Prospekt. 5154

Gemälde-Ausverkauf

Wiesbaden,
nur Rheinstr. 45,
Ecke Kirchgasse.

Wegzugshalber um schnell zu räumen verkaufe den Rest der Gemälde partienweise an Händler, auch einzeln an Private, zu nochmals herabgesetzten, enorm billigen Preisen.

Ferner steht zum Verkauf: Ein grosses schönes Gobelin-Gemälde, antike Kommoden und Kleiderschrank, Tische, zirka 20 leere Bilderkisten.

Alois Baldauf,
Gemälde-Sachverständiger.

Damen

Kopfwaschen-Shampooing

für jede Dame separater Raum.
Spezial-Geschäft aller Haararbeiten.
P. Seiffe, Neugasse 17.
Kein Laden. 1. Etage. Kein Laden.

Moderne Salon-Möbel
in Rabarbari, mit Portieren und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.


Selten billigste Gelegenheitskäufe!

Ankauf einer ersten großen Quisfabrik.
Einge 1000 Stück der feinsten modernen Wodellhüte, echt Kosshaar und Panama, Wert bis 25 Mk., jezt ab 2 u. 4 Mk., zurückgesetzt von 10 Pf. an. Einfach garnierte Frauen- und Kinderhüte von 25 Pf. an. Lange seidene Schleifen, alle Farben, 95 Pf. für Knaben von 5 Pf. an. Gürtel, Schürzen, Strümpfe und Socken, bessere Muster, weit unter Preis.
Wiesbaden, Goldgasse 2.
Billigste Bezugsquelle f. Muster-Einfäufe.

PFAFF



Wanderer



Vertreter:
Carl Kreidel,
36 Webergasse 36. 598

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Kostete Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabzahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Angehende Verkäuferin der Spielwarenbranche gef. Offert. u. G. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Angehende Verkäuferin sof. gef. Nr. 101011 an 8.

Gewerbliches Personal.
Z. selbst. Tailleurarbeiten gesucht, Carola Schmidt, Marktlatz 3, 1 St.
Tüchtige Tailleurarbeiten. sof. d. gef. Mauritiusstraße 5, 1 rechts.
Tüchtig. Tailleur u. Kodararbeit. gef. Wetz-Nies, Oranienstraße 10.
Näht. Kleiderarbeiten gesucht. Weiß, Gerner Straße 10.
Ein junges Nähtmädchen, w. etwas Reichinnahmen kann, für dauernd gesucht. R. Finkbach, Kirchstraße 40.

Ein ordentliches wtl. Mädchen, das auch kochen kann, wird gesucht Bismarckring 31, Bäderzeil. B10877
Einfaches fleiß. Dienstmädchen, 16-17 Jahre, sofort gesucht Gobenstraße 12, Hofpartie.
Junges sauberes Mädchen vom Lande gesucht bei Verahaus, Weberstraße 28.
Besseres Mädchen zu einem 2-jährigen Jungen gesucht Marktstraße 8.
Sauberes Mädchen sofort gesucht Franzenstraße 3, P.
Junges Kindermädchen sof. gef. Meckstraße 41, Laden. B11038
Sauberes zuberl. Mädchen, in allen Hausarb. willig u. erfahr., gesucht Adolfsallee 6, 2.
Ein in all. Hausarb. erf. Mädch., gef. Wielandstraße 10, 1 r. Deiters.
Ein einfaches Mädchen, nur für Hausarbeit, sofort gesucht. Hofmann, Kirchstraße 10.
Braves Dienstmädchen, sof. gef. Kettelbachstraße 12, im Laden.
Mädchen zu kinderlosen Eheleuten per sofort bei hohem Lohn gesucht Mauritiusstraße 1, 1 St. links.
Superlätziges Alleinmädchen, kinderlieb (2 Kinder, 4-6 Jahre), w. familiäre Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn p. 15, 6. gesucht Rheingauer Straße 3, 2 l.

Sauberes Alleinmädchen, w. perfekt kochen kann, in H. Haushalt (2 Pers., 1 Kind) per 15. Juni gesucht. Große Wäpche an d. G. Güter Lohn. Gute Zeugnisse Nedg. Meine Vurgstraße 10, 1 St.
Ehrl. zuberl. Hausmädchen, a. Ansh. sof. gef. Dohleimer Str. 15, 2.
Reichliges sauberes Mädchen für Hausarbeit tagsüber gesucht Schulberg 2, im Laden.
Reichliges Mädchen tagsüber gef. Gobenstraße 28, Partie. B11088
Junges Mädchen tagsüber für leichte Hausarb. gesucht Lützenstraße 5, Gartenh. 3 l. 5198
Einf. jüng. Mädchen tagsüber für leichte Arbeit gesucht W. Weberstraße 9, 1 St.
Jung. Mädch. tagsüber, sofort ab 1. Juni gef. Sedanstr. 5, 1.
Monatstr. f. morg. u. mitt. 2 St. gef. R. Gobenstr. 15, P. r. B10071

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Verkäuferin sucht St. in der Lebensmittelbr. od. a. Weid. wtl. Gobenstraße 18, 1. r.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Damenschneiderin, akademisch gebildet, wünschtl. n. ein. Kunden. Garantie f. tadell. St. H. Albrechtstraße 37, Hinterh. Part.
Tüchtige Hausmädchenin, auch für Küche u. Kostüme, sucht nach Beschäftigung. Offert. unter Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Frä. sucht a. einige Kund. (Aussb.), Tag 1.50, Schornhorstr. 24, Hl. 1.
Schneiderin sucht Kunden auf d. Haus, auch Abend, zu maß. Preis. Jahnsstraße 18, P. Postl. a.
Näht. Kleiderarbeiten gesucht. Oranienstraße 4, Hl. 1.
T. Näh. n. Ab. in u. a. d. G. an. Gobenstraße 28, 4 St. r. B11108
Tüchtige Friseurin nimmt noch Kunden an. Weid. Straße 47, Friseurladen.
Junge unabhängige Frau, welche schon Filiale führte, sucht für die Nachmittag-Beschäftig. gleich welcher Art. Offerten u. A. W. postwendend Bismarckring.
Ein 17-jähr. Mädchen f. Stell. als Kinderb. G. Feag. vorhanden. Zu spr. nachm. Winkler Straße 8, Gedieg. angen. gebild. Fräul., 40er Jahre, alleinleb., erziehen im Haushalt, Kräfte, bei Kind. m. gut. Danksch. spr. frans. sucht irgend wof. Wirkungsbereich tagsüber, event. ganz in gutem Hause. Offert. unt. Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Ältere Witwe, bürgerl. Köchin u. Haushält. Fräul. u. ges. d. f. St. z. best. alleinst. Frau u. beif. Ansprüchen. Sucht auch noch auswärtig. Gesf. Offerten u. F. 604 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, selbstständig im Kochen u. Haushalt., sucht zum 15. Juni Stellung als Köchin. Off. u. W. 604 an den Tagbl.-Verlag.
Verfehlte Köchin sucht Stellung. Off. u. H. G. Friedrichstr. 28, R.
Erfahr. Köchin sucht Haushilfe. Boy. Hof der Tagbl.-Verl. 5243
Eine Köchin sucht Haushilfe Friedrichstraße 28.
Besseres Mädchen, das selbstständ. kochen l. sucht sof. Stell. als Köchin oder Alleinmädch. in best. H. wtl. Gobenstraße 40, 1 rechts.
T. Mädch. m. gut. San. sucht St. als Alleinm. Sedanstraße 6, B. P.

Braver Junge f. d. Zettlergesch., erlernen bei Carl Horn, Viebrich am Rhein, Schlossstraße 6.
Ausläufer, gelernter Schuhmacher, sofort gef. Schaubergstr. 4, Wilhelmstraße 4.

Jung. thüring. Mädchen, erfahrt im Haushalt, sucht St. in H. Haushalt per sof. ab 15. Juni. Zu erfragen Gobenstraße 14, Part. r.
Ein junges Mädchen sucht Stell. in einfachem Haushalt. Näheres Veronal 22.
Besseres Mädchen sucht Stell. als Alleinmädch. od. in klein. Haush. Sedanstraße 12, 1 r.
Junges Mädchen sucht Stell. als Zimmermädchen. Wtl. Gobenstraße 11, Hl. 1, bei Semel.
Tüchtig. Mädchen v. Lande sucht sof. Stell. Frau Heinrich, Stellenvermittl., Eitelstr. 9, Hl. 1.
Mädchen sucht Arbeit (s. Abend), 1 Stunde, auch 2-3 Stunden. Kirchstraße 11, 1. Hof.
Saub. Frau sucht Stundenarbeit. Schulberg 19, Hinterh. 3 St.
Saub. Bekleidungs- f. Beschäft. Weid.straße 39, 4. B10939
Junge ord. Frau sucht v. 8-10 Monatslohn. Jahnsstr. 38, Dach l.
Ein Mädchen sucht Beschäftig. am Nachmittag. Zu spr. v. 2 Uhr an Lindenstraße 10, 3 St.
Frä. Frau sucht w. u. P. Fräul. Poststraße 31, Hl. 2 l. B11109
Junge saub. Frau f. Monatsl. Eitelstr. 11, 1. Hof.
Frau sucht für mittags 2 St. Beschäftig. Sedanstraße 16, G. 2.
Frau sucht wtl. u. Bus-Besch. Weid.straße 18, Hl. 2 l.
Gutenb. Frau sucht w. u. P. Fräul. Sedanstraße 7, Wtl. D. r. B11061
Tüchtig. wtl. u. Fräul. f. Arb., auch Hotel. Sedanstraße 8, D.
Mädchen, 15 J., sucht für nachm. Arbeit. Gelsenstraße 12, Hl. 3.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Jungere fertiger Kfzer, verheiratet, sucht auf langjähr. Zeugnisse, Stellung. Offerten unt. Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Gut empfohlener Mann, kautionsfähig, sucht St. als Angst. Hauswart, nebst Gartenbel. o. dgl. wtl. Weid.straße 31, Bäderzeil.
Jg. Mann, militärfrei, f. Stell. als Haushälter, a. Hotel, in Geschäft. Zu spr. Orlowstraße 4, Part. r.
Hauswartstelle sucht jung. Ehepaar, zum 1. Juli. Gf. Fräul. Off. u. H. 124 Tagbl.-Verl. u. E. 20.
Jungere Mann sucht Stellung, gleich welcher Art. Off. u. H. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Jungere Purche vom Lande sucht Stell. als Hausd. oder Litzpunge. Viebrich, Gartenstraße 11.
Hl. solid. Mann, m. J. Geschäft. u. Hausarb. vertraut, sucht Stell. Off. u. R. 124 an den Tagbl.-Verl.

Lehrmädchen für Weißzeug gesucht Weid.straße 15, G. 1. B10078
Verfehlte Näht. für Freitag gesucht Gobenstraße 7, Wtl. 1. Hof.
Eine tüchtige Näht. dauernd gesucht Weid.straße 8, Hl. 2.
Tüchtige Näht. sofort gef. Weid.straße 11, 1 r. B10888
Tüchtige Näht. gesucht Weid.straße 11, Hinterhaus.
Näht. in gesucht Sternstraße 3. B11116
Tüchtige Näht. gesucht Weid.straße 8, Bäderzeil.
Näht. dauernd gesucht Weid.straße 10, Wtl. B11074
Tüchtig. Friseurin per sof. gesucht Lützenstraße 22, Friseurgeschäft.
Einf. zuberl. ev. Stütze, die kocht, näht u. plättet, gesucht Weid.straße 12.
Stütze, die feinsten, kochen kann und sich mit einem 7-jährigen Kinde zu beschäftigen, hat a. 16. Juni gesucht. Weid.straße 8-13, 4-8 Weid.straße 44.
Stütze, die kochen kann, näht u. plättet, fein u. gut kochende wtl., Alleinmädch., best. Hausmädch., das näht u. kocht, zu 2 Pers., Kindermädchen, Frau Anna Müller, Stellenvermittl., Weid.straße 49, 2.
Gesucht ein j. Mädchen a. Hilfe im Laden u. ev. Hausarb. Lützenstraße 13, 2d.
Frau Mädchen sofort oder später gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 35, 1 St.
Fleiß. Mädchen auf gleich gesucht Gobenstraße 9, Laden. B10959
Ein Mädchen mit gut. Zeugn. für die Hausd. in gef. Weid. Str. 39, 1 r.
Für 1. Juli
Ehrf. jüngerer Mädchen fürs Haus gesucht Philippstraße 16, 1 links.
Stütze per 15. Juni ein br. saub. Mädchen v. Lande für wtl. u. Hausarbeit. Fr. Geber, Kirchstraße 60.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Kassierer für Zigarrengeschäft sof. gef. Mühl. Auktions. ert. A. Wittenberg, Rheinbahnstraße 4.
Gewerbliches Personal.
Glasergehilfe gesucht Adlerstraße 9.
Jüngerer Kfzer zur Ausschleife gesucht Weid. Str. 81, Weinhandlung.
Schuhmacher gesucht, welcher Sohlen u. Fed. mitmachen kann. Faulbrunnstraße 10.
Selbständ. Damenschneider sof. d. gef. Mauritiusstraße 3, 1 rechts.
Tüchtiger Tagelöhner für dauernd gef. Bruno Wandt, Kirchstraße 66, Bäderzeil.
Jüngerer Wochenarbeiter gesucht Faulbrunnstraße 11, 2.
Schuhmacher auf Sohlen u. Fed. gesucht Weid. Str. 10.
Schuhmacher für 14 Z. a. Aussch. gesucht Rönigerstr. 20.
Ein Gärtnergehilfe gesucht. Grob. Weid. Str. B11008
Wirtnergehilfe gesucht. Gärtnerei P. Stötel jun., rechts der Frankfurter Straße. 5298

Stellen-Angebote

Ein ordentliches wtl. Mädchen, das auch kochen kann, wird gesucht Bismarckring 31, Bäderzeil. B10877
Einfaches fleiß. Dienstmädchen, 16-17 Jahre, sofort gesucht Gobenstraße 12, Hofpartie.
Junges sauberes Mädchen vom Lande gesucht bei Verahaus, Weberstraße 28.
Besseres Mädchen zu einem 2-jährigen Jungen gesucht Marktstraße 8.
Sauberes Mädchen sofort gesucht Franzenstraße 3, P.
Junges Kindermädchen sof. gef. Meckstraße 41, Laden. B11038
Sauberes zuberl. Mädchen, in allen Hausarb. willig u. erfahr., gesucht Adolfsallee 6, 2.
Ein in all. Hausarb. erf. Mädch., gef. Wielandstraße 10, 1 r. Deiters.
Ein einfaches Mädchen, nur für Hausarbeit, sofort gesucht. Hofmann, Kirchstraße 10.
Braves Dienstmädchen, sof. gef. Kettelbachstraße 12, im Laden.
Mädchen zu kinderlosen Eheleuten per sofort bei hohem Lohn gesucht Mauritiusstraße 1, 1 St. links.
Superlätziges Alleinmädchen, kinderlieb (2 Kinder, 4-6 Jahre), w. familiäre Hausarbeit gründlich versteht, bei gutem Lohn p. 15, 6. gesucht Rheingauer Straße 3, 2 l.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtige Verkäuferin sucht St. in der Lebensmittelbr. od. a. Weid. wtl. Gobenstraße 18, 1. r.
Gewerbliches Personal.
Tüchtige Damenschneiderin, akademisch gebildet, wünschtl. n. ein. Kunden. Garantie f. tadell. St. H. Albrechtstraße 37, Hinterh. Part.
Tüchtige Hausmädchenin, auch für Küche u. Kostüme, sucht nach Beschäftigung. Offert. unter Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Frä. sucht a. einige Kund. (Aussb.), Tag 1.50, Schornhorstr. 24, Hl. 1.
Schneiderin sucht Kunden auf d. Haus, auch Abend, zu maß. Preis. Jahnsstraße 18, P. Postl. a.
Näht. Kleiderarbeiten gesucht. Oranienstraße 4, Hl. 1.
T. Näh. n. Ab. in u. a. d. G. an. Gobenstraße 28, 4 St. r. B11108
Tüchtige Friseurin nimmt noch Kunden an. Weid. Straße 47, Friseurladen.
Junge unabhängige Frau, welche schon Filiale führte, sucht für die Nachmittag-Beschäftig. gleich welcher Art. Offerten u. A. W. postwendend Bismarckring.
Ein 17-jähr. Mädchen f. Stell. als Kinderb. G. Feag. vorhanden. Zu spr. nachm. Winkler Straße 8, Gedieg. angen. gebild. Fräul., 40er Jahre, alleinleb., erziehen im Haushalt, Kräfte, bei Kind. m. gut. Danksch. spr. frans. sucht irgend wof. Wirkungsbereich tagsüber, event. ganz in gutem Hause. Offert. unt. Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Ältere Witwe, bürgerl. Köchin u. Haushält. Fräul. u. ges. d. f. St. z. best. alleinst. Frau u. beif. Ansprüchen. Sucht auch noch auswärtig. Gesf. Offerten u. F. 604 an den Tagbl.-Verlag.
Fräulein, selbstständig im Kochen u. Haushalt., sucht zum 15. Juni Stellung als Köchin. Off. u. W. 604 an den Tagbl.-Verlag.
Verfehlte Köchin sucht Stellung. Off. u. H. G. Friedrichstr. 28, R.
Erfahr. Köchin sucht Haushilfe. Boy. Hof der Tagbl.-Verl. 5243
Eine Köchin sucht Haushilfe Friedrichstraße 28.
Besseres Mädchen, das selbstständig. kochen l. sucht sof. Stell. als Köchin oder Alleinmädch. in best. H. wtl. Gobenstraße 40, 1 rechts.
T. Mädch. m. gut. San. sucht St. als Alleinm. Sedanstraße 6, B. P.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Gewerbliches Personal.
Jungere fertiger Kfzer, verheiratet, sucht auf langjähr. Zeugnisse, Stellung. Offerten unt. Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Gut empfohlener Mann, kautionsfähig, sucht St. als Angst. Hauswart, nebst Gartenbel. o. dgl. wtl. Weid.straße 31, Bäderzeil.
Jg. Mann, militärfrei, f. Stell. als Haushälter, a. Hotel, in Geschäft. Zu spr. Orlowstraße 4, Part. r.
Hauswartstelle sucht jung. Ehepaar, zum 1. Juli. Gf. Fräul. Off. u. H. 124 Tagbl.-Verl. u. E. 20.
Jungere Mann sucht Stellung, gleich welcher Art. Off. u. H. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Jungere Purche vom Lande sucht Stell. als Hausd. oder Litzpunge. Viebrich, Gartenstraße 11.
Hl. solid. Mann, m. J. Geschäft. u. Hausarb. vertraut, sucht Stell. Off. u. R. 124 an den Tagbl.-Verl.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Buchhalterin für Metzgerei, welche event. auch im Verkauf Erfahrung hat, für 1-3 Wochen zur Abhilfe per sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag.
Tüchtig. Verkäuferin, welche in der feineren Wäsche-Ausbehalter-Vereinigung durchaus bewandert sein muß, per 1. Juli gesucht. Off. mit Zeugnisabdr. u. Gehaltsanspr. erbet. u. H. 205 a. d. B. Freny, Mainz. P 140
Suche für ein Ans- und Verkaufsgeschäft eine
tüchtige Verkäuferin, am liebsten, welche in einem solchen Geschäft tätig war. Offert. unter Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Gewandte, zuverlässige Verkäuferin für die feine Parfümerie- u. Toilettewarenbranche gesucht. Offert. mit Zeugnisabdr. u. Gehaltsanspr. unter Nr. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Lehrmädchen aus adäquater Familie für Kur- u. Porzellan- u. Glaswarengeschäft per 1. Juli gesucht. Meine Vergütung wird gewährt. Zu melden 1-4/3 Uhr Neue Kolonnade 13/16.
Gewerbliches Personal.
Modes.
Tüchtige nette Garniercousin u. Garniercousinen gef. Bay- u. A. Haus Kofely-Kümann, Kirchstraße.

Mädchen

Carl Goldstein, 46 Wilhelmstraße 46
Ein gebildetes Fräulein nach auswärtig in Offiziershaushalt zu 3 H. Mädchen f. sof. gef., muß in Kinderpflege erf. sein. Offert. mit Gehaltsansprüchen u. Referenzen u. H. 688 an den Tagbl.-Verlag.
Ein einfaches besseres Mädchen ob. Fräulein wird in ein Geschäftshaus zur Beschäftigung zweier Kinder im Alter von 12 u. 9 Jahren gesucht. Sehr angenehm wäre, wenn dasselbe zu Hause schlafen könnte u. im Haushalt mit tätig ist. Offert. unter Z. 695 an den Tagbl.-Verlag.
Suche Herrschafts- u. Pensionistinnen, Stützen, Zimmermädchen, 1. Haus- und Alleinmädch. d. h. 2. Frau Alice Lang, Stellenvermittlerin, Goltz, 8. Tel. 2-63.
Christl. Heim, 18 J., 1. r., sucht u. Zimmermädch. f. Best. Köchinmädch. P. Geizer, Stellenvermittler.
Tüchtige Köchin gegen hohen Lohn nach Schmaldach gesucht. Zu erfragen „Ariahotel“, Sonnenbergstraße 20.
Suche zur Saison perf. Köchin f. H. Pension ankerh. und ein besseres Mädchen für Zimmer- u. Hausarb. für gleich o. später. Zu sprechen Donnerstag u. 12-1/2 Uhr Alsdorfstr. 12, 1.
Tüchtiges Alleinmädchen zur selbständigen Führung einer kleinen ruhigen Haushaltung (H. Berl.) gesucht. Borgstr. Wilhelmstraße 42.
Gesucht a. 15. Juni, ev. 1. Juli, ein erfahrenes tüchtiges
Hausmädchen, welches verdienen u. nähen kann. Nur m. gut. Zeugnissen versehen müssen sich melden, vorn. v. 9-12, nachm. v. 3-4 Uhr Bierbacher Str. 1.

Suche

große Anzahl guter Köchinnen für Hotels, Restaurants, Sanatoriums, Pensionen und gute Geschäftsköch., hohes Gehalt, Jahres- und Saisonstellen, nach hier und außerhalb, Köchinmädchen, alte Pfaffenköch., Kaffeeköchinnen, Köchinnen, eine tüchtige Stapslerin, Gerbweibchen, bessere Stubenmädchen, Hausmädchen, f. d. Hotels u. Privathäuser, große Anzahl Alleinmädchen in kleine ruh. Familien, tüchtige Bäckerknechte für erste Hotelrestaurants, nette Servierfräulein, adrette nette Zimmermädchen in Hotel u. Pension, Servierfräul. in Café u. Bäderzeil. nach außerhalb, Köchinmädchen u.

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungsbüreau Waldraabenstein, Puren allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels, 10 Langgasse 10, 1. Etage. 2555 Telephon 2555.
Gesucht ein besseres zuverlässiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit gerne liebt u. versteht. Offert. unter Z. 606 an den Tagbl.-Verlag.
Die Geliebte Ruppertsheim bei Ronneburg sucht f. l.
tüchtig. Mädchen, welches ein. kochen verk., als Bes. a. d. Ferd. Oelgens. z. w. Ausbilden geb. ferner noch 2 brave einf. G. Mädchen u. ein Spulmädchen.

Hausmädchen, welches nähen kann, sucht von Frau Coomann,

Kaiser-Friedrich-Ring 52, 1. Etage.
Hausmädchen, 7 Jahre in meinem Dienst, tritt aus zwecks Heirat. Suche daher ein Hausmädchen, das als solches günstige Zeugnisse ausweisen kann. Eintritt nach Vereinbarung. Köchin vorhanden. Näheres im Tagbl.-Verlag. B11087 Ey

Zimmermädchen

für ein Privatlois (Verkehr nur seiner Herrschaften) zum Instandhalten von 6-8 Zimmern bei hohem Gehalt, gute Trinkgeld., in dauernde Stellung per sofort gesucht. Offert. oder Anfrage, betr. persönlicher Vorstellung, unter D. 696 an den Tagbl.-Verlag.
Nach Köln in Herrschaftshaus best. Haus- o. Kindermädch. m. best. Zeugn. v. l. Säulern gef. Reiches muss gut nähen, koch. u. v. versieren. Offert. an Frau C. Meyer, Quadenhof, Langenlonsdale a. F. 40.
Jung. Frau od. Mädchen Dienstag Freitag von 8-11 gesucht. Meldes 4 nam. Augustastr. 6.

Tüchtige Wkzfrau

sofort gesucht. Tagblatt-Haus, Tagblatt-Kontor.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.
Tüchtiger Kaufmann auf ein größeres Kontor gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Berkaufstalent.

Güte Vertriebsgesellschaft sucht f. den Verkauf ihres techn. Spezial-Artikels repräsentable Herren, die sich als Verkäufer auszuweisen vermögen u. an eine intensive Tätigkeit gewöhnt sind. Gesf. Off. mit Referenzen erbiten unter A. G. R. 894 an Rub. Rosse, Frankfurt a. M. F 126

Reisende

zum Vertrieb unserer bunten Zephyr- und weissen Linon-Dauer-Wäsche (blendend weisse, Leinen ähnl. Kragen) bei hoher Provision gesucht. S. Bonzati & Co., Frankfurt a. M.
Reisender zum Besuch v. Prog. u. Kolonialh. Gef. gesucht. R. Reinger Str. 23.
Herr Berg, ev. 250 Mk. mon. P 129, S. Jürgensen & Co., Hamburg 22.
5-10 Mk. wtl. verdienen Privatreisende leicht durch Verkauf eines überall benötigten epochenmodernen, leicht verlaufenden Hausd. h. d. g. R. R. 19, 1 rechts, von 8-10 Uhr vormittags.

Gebirg

mit guter Schulbildung sucht per sofort Weid. Drogerie Grah, Langgasse 20.

Gewerbliches Personal.

Tüchtige Sattler in und außer Haus gesucht. Maurer & Co., P 73 Offenbach am Main.

Großkonditorer

für dauernd und für höchsten Lohnanteil
Kaufmann
 sucht Ernst Reuter.

Reitdiener.

Wegen Verheiratung des jetzigen suche zum 15. Juni gewandten, unterrichteten Reitdiener, ausgebildet in englischer Stallpflege, freie Station u. Kleidung, gute Zeugnisse, auch vom Militär, erfordern. Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften nach Wain, Rheinallee 17/10, Hauptmann Otto.

Suche einen auserl. Mann

als Hausmeister für seines Herrschaftshaus.

Zentral-Bureau
 Frau Lina Wullraabenstein,
 Stellanvermittlerin,
 10 Langgasse 10, 1. Tel. 2555.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Schuhbranche.

Tüchtige Verkäuferin sucht Stellung.
 Off. u. N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Für junges Mädchen

wird Anstellung in einem photo-graphischen Atelier kundens- oder tageweise, (je nach Uebereinstimmung) gesucht. Man wende sich gef. an Frl. v. Varner, Emserstr. 12, zwischen 2 u. 4 Uhr, schriftlich oder mündlich.

Bar-Dame,

fremd, mit guter Figur, sucht Stelle.
 Off. u. N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Gebild. Dame, 24 J.,

aus guter Familie, in Küche und Haushalt, sowie in Handarbeit und Schneidern durchaus bewandert, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau bei vollstem Familien-Anschluß. Gest. Offerten unter P. N. 100 an die Geschäftsstelle des „Wiesbadener Anzeigers“ in Wiesbad. F 125

Gebildete holländ. Dame

mittl. Alters, franz. u. deutsch sprach., sucht Stelle als Haushälterin od. Gesellsch. Off. u. N. 695 an d. Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein

sucht Stelle, am liebst. zu Kindern. Off. u. N. 124 an d. Tagbl.-Verl. B11056

Fräulein,

gelehrt a. langj. Zeugn., sucht Stell. in besch. Hause zu Kindern od. älterer Dame, in allen häusl. Arbeiten erfahren u. Kenntnisse der engl. und franz. Sprache. Offerten u. N. 695 an den Tagbl.-Verlag.

Nettes jüngeres Fräulein

sucht Servierstelle in Café od. Weinrestaurant. Offerten unter J. 696 an den Tagbl.-Verl.

Zwei junge bessere Mädchen

v. Lande, 19 J., suchen in feiner Familie (wo kein Dienstm. vorh.) Stelle z. Erl. d. Küche u. d. h. b. franz. Anst. Off. u. N. 69 an die Tagbl.-Verl.-Ag., Wilhelmstr. 8, 6282

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Offizier

a. D., 31jährig, m. gut. lehm. Kenntnissen u. Hochschulb., sucht Stell. in Industrie od. Handel, auch Bankfach. Offerten unter N. 224 an den Tagbl.-Verlag.

Verheirateter Kaufmann,

perfekter Buchhalter, sucht Stellung sofort oder später.
 Gest. Offerten u. L. 124 an die Tagbl.-Zweigstelle, Wiesmarch-Ring 29. B 11094

Pensionierter Beamter,

im Schriftverkehr und Rechnungswesen bewandert, faustionsl. l. Beschäftigung. Vertrauensstelle erwünscht. Offerten u. N. 695 an den Tagbl.-Verl.

Gewerbliches Personal.

Junger Techniker,

Stenograph und Maschinenschreiber, l. Stelle bei möglichem Gehalt. Off. unter N. 696 an den Tagbl.-Verl.

Wachmeister und Heizer

sucht Stellung. Langj. Zeugn. vorhanden. Off. u. N. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauensposten.

Ein verheirateter Hotelkassmann (ein Kind) sucht sofort Stelle, nimmt auch Ausd. Posten an. Gest. Off. unter N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Militärfreier

junger Mann wünscht unter bescheid. Ansprüchen als Kassenbote, Portier u. Anstellung. Offerten u. N. 693 an den Tagbl.-Verlag.

Aerztl. geprüfter Massieur,

Baden, und Kranenstr. l. Stell. Off. u. N. 688 an den Tagbl.-Verlag.

Licht, gut empf. Gartenarbeiter sucht wegen Aufh. des herrschaftl. Haushalts andern. in Herrschaftsgarten Beschäftigung. Selbstig. ist auch in allen vork. Hausarbeiten erfahren. Offerten unter N. 69 an die Tagbl.-Haus- u. Agentur, Wilhelmstr. 8. 244

Für Landwirte.

Ng. Mann, 24 J., sucht zu seiner Ausbildung b. ein. groß. Landwirte Stellung, wo ihm Gelegenheit gegeb. ist, überall mitzuarbeiten. Derl. ist m. d. Pflanz- u. Pferdewerz. u. sch. Fahrer. Erwünscht ist freie Station u. d. Taschengeld. Off. u. N. 124 an die Tagbl.-Zweigstelle, Wiesmarch-Ring 29. B11000

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Besondere Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Wohnungen

1 Zimmer.

Riedelstr. 53 1 Zim. u. Küche s. v.
 Süßweg 5 1 Mansardz. u. N.
 Kleinfährstr. 3, D. 1. u. 2. Z. Wohn.
 Wörnerstr. 3 1 Zim. u. Küche s. v.
 Schornborststr. 12, 1. Z. 1. N. P.
 Bekendstr. 38, Np. 1. Z. u. N.
 per 1. Juli. Np. 3 St. l. B11041

2 Zimmer.

Bleichstr. 18, fr. 2, 3 L. sch. 2. Z.
 Wohn. per 1. 7. zu verm. B11081

Reichstr. 13 2 neu hergerichtet. 3.
 u. Küche p. 1. Juli od. sp. 1706

Sellmundstr. 33 2 u. 1 Z. u. N.
 im Dachbod. zu verm. B11042

Derberstr. 22 2. Z. u. N. 1. Juli.
 Kirchstr. 16 2. Z. u. N. p. 1. Juli.
 Wörnerstr. 6, Dst. 1. sch. 2. Z. u. N.
 zu verm. Np. bei Durt.

Hädelheimer Str. 20, Dst. 2. Z. u. N.
 p. 1. Juli (22. N.). N. d. Hausmtr.

3 Zimmer.

Hausbrunnstr. 5, 2, 3-Zim.-Z.
 sch. hell, per sol. ev. auch idat. 1672

4 Zimmer.

Bagenerstr. 3 Bart. Wohn.
 4 Z. u. Zub. s. l. Okt. 1910 zu
 verm. Np. bei D. Dorn.

5 Zimmer.

Grothestr. 25 ist eine schöne 5-Z.
 Wohn. mit reichl. Zubeh. per sol.
 od. später billig zu verm. Np. Bart.

Läden und Geschäftsräume.

Großer heller Saal, 100 Quadratm.
 groß, zu Bureau- oder Fabrikzweck,
 billig zu vermieten. Nettobedr. 2
 bei Stetb. B4649

Möblierte Wohnungen.

Herrschaftlich möblierte sehr schöne
 Wohnung, gr. Veranda, feines
 Haus, Mikroskop, 6 ger. Z., Sal.
 Sperris, 4 Schlafs., Bad, Küche,
 Mädchen, billig zu verm. Off. u.
 N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Riedelstr. 39, P. 1. f. sch. Schlafst. fr.
 Albrechtstr. 10, Dst. 2. möbl. Zim.
 Albrechtstr. 20, 2. gut möbl. Zim.
 Albrechtstr. 30, 2 r., schön m. N.
 Albrechtstr. 30 möbl. Zim. m. Kochof.
 Albrechtstr. 36, 3. 1 m. Z. zu verm.
 Pertramstr. 12, 2 r., hübsch m. Zim.
 Pertramstr. 13, N. 3 L. m. S. a. Zel.
 Pertramstr. 22, 1. m. N. S. m. o. o. P.
 Bismarckring 25, 3 L., 1-2 sonnige
 Balkonzimmer zu verm. B11110

Bismarckring 28, 1. möbl. Zimmer
 zu verm. ev. Tel., Gas, Klavier.
 Bismarckring 35 sch. m. Kochof. Np.
 Gleichstr. 21, 1. f. möbl. Z. B11118

Bleichstr. 37, 1. möbl. Z. B10879

Bleichstr. 46, 1 r., m. Zim. frei.
 Wälderstr. 5, P. 1. g. m. Z. frei.
 Wälderstr. 13, Laden, sch. m. Z.
 Wälderstr. 14, 3 r., m. Z. m. N., 18.
 Wälderstr. 19, 3. mbl. Z., m. 18 M.
 Dohseimer Str. 18, 1 L. schön möbl.
 Zim. mit 1 od. 2 Betten. B10672

Dohseimer Str. 37, 1. eleg. möbl. Z.
 u. Schlafzimm. 1-2 Bett. m. o. o.
 Pension. Freie Loge, Klavierben.
 Gleisenstr. 3, 1 r., m. Z. billig.
 Hausbrunnstr. 6, 1. m. N. B10919

Hausbrunnstr. 7, 1. sch. m. Np.
 Frankenstr. 24, 1 r., m. Np., 2 M.

Frankenstr. 19, 2 St., möbl. Zim.
 mit separatem Eingang zu verm.

Riedelstr. 8, M. 3 r., möbl. Z.
 Riedelstr. 9, 3. bei Noll, möbl.
 Zimmer mit Pension zu verm.

Riedelstr. 12, M. 5. 2. f. d. m. Z.
 Riedelstr. 39, 3 r., g. mbl. Z. a. v.
 Riedelstr. 50, 2 L., S. m. o. o. P.
 Riedelstr. 53, 2 L., m. Z. m. N. P.
 Weiberstr. 18, 1. g. m. Z. i. G.
 Weiberstr. 9, Sch. 1 L. sch. m. Z.
 Weiberstr. 1, 3 L., feine m. Balkon-
 Zimmer billig zu vermieten.

Weiberstr. 15, Part. m. Z., ev. G.
 Weiberstr. 18, 1 L., Zim. m. 2 Bett.
 frei, auch logenweise.

Seelmannstr. 6, 3 L., gut m. Z. u.
 Seelmannstr. 12, 1. r. g. m. Z., ev. B.

Seelmannstr. 36, 1. schön m. Z.
 sep. Abz., gute Penz., fr. B10905

Derberstr. 3, 2. möbl. Balkonzim.
 mit Np. u. ev. Pension zu verm.

Derberstr. 22, 1 L., g. m. Z., 20 M.
 Hermannstr. 16, 3 r., m. Mansd.
 Hermannstr. 22, 1. m. Zim. billig

Hermannstr. 28, 1 L. sch. m. Z.
 Jahnstr. 1, 3. schön m. Zim. fr.
 Jahnstr. 6, 2. möbl. Zimmer z. verm.
 v. Riedel-Ring 2, D. 1. m. Np. 5.
 Karstr. 2, Laden, m. Z. B11022

Karstr. 3, 2 St., m. Zim. zu verm.
 Karstr. 6, 3. sep. m. Z. an bef. S.
 Karstr. 11, 1. schön möbl. Mann.
 Kellerstr. 7, 3 L., schön m. Z. bill.
 Kirchgasse 4, 1. gut möbl. Zim. z. verm.
 Kirchgasse 7, 2. schön möbl. Zimmer
 billig zu vermieten.

Langgasse 10, 1. gut möbl. Zimmer
 an soliden Dauermieter sofort
 zu vermieten.

Luisenstr. 7, 2 L., m. Z. sofort.

Ruffenstr. 18 mehr. möbl. Z. frei.

Ruffenstr. 19, 3. mbl. Z. 1-2 B.
 Ruffenstr. 8, 1 r., m. Zim. zu verm.
 Metzgergasse 10, Speisehaus, g. Kost
 u. Louis von 12 Mark an.

Rauergasse 14, 2 r., m. Np. s. v.
 Riedelstr. 28, M. 5. 1. sch. m. Zim.
 Riedelstr. 14, 2. schön m. Zim.
 Riedelstr. 15, 1 r., 2. eleg. mbl. Zim.
 an bef. Herren dauernd zu verm.

Riedelstr. 12, 1. eleg. m. Z. frei.
 Riedelstr. 45, 1. mbl. Z. m. o. o. P.
 Neugasse 13, 3. sch. mbl. Zimmer fr.
 Neugasse 19 (schon möbl. Zimmer zu
 verm. Weinrestaurant Jakob).

Oranienstr. 2 schön m. Z. m. N.
 Oranienstr. 3 einf. möbl. Zim.,
 mit 1 oder 2 Betten zu verm.

Oranienstr. 60, M. 1 r., sch. mbl. Z.
 Philippstr. 15, 3 r., g. m. Zim.
 Philippstr. 17, 1 L., sch. m. Np.
 Philippstr. 25, Jakob, m. Np.
 Philippstr. 30, P. 1 L. sch. mbl. Z.
 Rheinstr. 33, bei Schipper, m. Np.
 Rheinstr. 46, Ecke Riedelstr., gut möbl.
 Zim. mit od. ohne Pension zu verm.

Riedelstr. 8, 2 L., schön m. Zim.,
 an 1-2 anh. Leute od. Damen.

Riedelstr. 12, 1 L., g. m. Z., 18 M.
 Riedelstr. 16, P. r., m. Zim. bill.
 Riedelstr. 22, P. r., möbl. Zimmer.

Riedelstr. 27, 1 L., m. Z. u. Schlafz.
 m. Schreibtisch, evtl. auch einzeln.

Römerberg 17, 2. gut möbl. Z. zu v.
 Römerberg 37, P. II. m. Z. s. v.
 Riedelstr. 31, P. 1, 1-2 m. Z.
 Schachtstr. 30, 1 L., m. Zim. sofort.

Schornborststr. 29, P. I., m. Z. bill.
 Schornborststr. 34, P. r., mbl. Z.
 Schöne Aussicht 44, 1. gut möbl. Zim.,
 auf Wunsch Pension, zu vermieten.

Schulberg 15, Dst. 2 L., schön möbl. Z.
 Schulberg 19, 1 L., m. Zim. zu verm.

Schwabstr. 6, 1. ev. auf. ja. Mann
 Zimmer mit Kost, 10.50 p. Woche

Schwabstr. 10, 2. n. Rhein-
 strasse, gut möbl. Zimmer zu verm.

Schwabstr. 27, 1. 2 sch. möbl.
 Zim. u. 2 mbl. Mansarden zu verm.

Schwabstr. 47, 2 L., mbl. Np.
 Schwabstr. 51, 3. sch. möbl.
 Zim. m. gut. Pension billig zu verm.

Schwabstr. 53, M. 2 L., m. S.
 Schwabstr. 71, 1. sch. m. Z.
 Schwabstr. 71, 2. m. Z. bei
 Schandstr. 11, 1 r., m. Zim. bill.
 Seerobstr. 27, 2 L., schön möbl.
 atsch. Zim., mit 2 od. 1 Bett. evtl.
 auch auf kurze Zeit preisverf.

Steingasse 11, 1 r., gut möbl. Zim.
 Walramstr. 14/16, 3 L., möbl. Z. u.
 Walramstr. 23, 1. m. Z. Hochgeleg.
 Webergasse 11, 2. g. mbl. Zim., Bad
 auf Wunsch Pension.

Weiberstr. 33, 2. m. Z., 1 o. 2 B.
 Weiberstr. 45, 2 r., g. mbl. Z. u.
 Wörthstr. 19, 3. mbl. Zim. bill. s. v.
 Wörthstr. 4, 1 r., eleg. möbl. Balkonzim.
 u. Schatzzimm., ev. 2 Betten

Wörthstr. 11, 3 L., mbl. Z., 16 M., a. v.
 Wörthstr. 22, P., m. Zim. zu verm.
 Gut möbl. Zim. mit od. ohne Penz.
 zu verm. N. Dohseimer Str. 21, 3.
 Schon möbl. Zim. zu v., in 8.50 M.
 Preiser. Kerostr. 16. Schulbg.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Derberstr. 31, P. I., gr. l. hob. M.
 Hermannstr. 15 große Mansarde.
 Römerberg 14 1 sch. gr. leeres Zim.

Mietgesuche

Kleines Haus
 mit Garten, auf 2-3 Jahre, mit
 Vorlaufrecht zu mieten gef. Off.
 unt. O. 805 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Wohnung u. Werkstätte.
 Off. postl. Verl. Off. u. N. 691 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei möbl. Zimmer nebst Küche
 zu mieten gesucht. (Erbenheim,
 Sonnenberg. Bierhede bevorzugt.)
 Off. N. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann sucht s. 15. Juni
 möbl. Zim. mit guter Pension in
 gutem Hause. Offert. u. N. 1
 postlagernd Schützenhofstraße.

Bermietungen

2 Zimmer.

We. en Fortuna
 2-Zimmer-Wohnung, d. Neuzeit ent-
 sprechend, sofort od. später zu ver-
 mieten. Näheres bei Hubert, Sall-
 garter Straße 7, 2 links.

3 Zimmer.

Grabenstraße 6
 schöne 3-Zimmer-Wohnung, neu
 hergerichtet, zu vermieten. Näh.
 Progerie Roos, Neuggasse 5.

Wegen Fortzug
 schöne 3-Zim.-Wohn., 1. Etg., preisw.
 per 1. Juli oder später zu vermieten.
 Riedelstr. 8, 1.

Läden und Geschäftsräume.

Große Burgstraße 4

ab 1. Oktober Laden zu vermieten.

Laden, Grabenstraße 6,
 für Filiale oder Bureau geeignet,
 zu vermieten. Näheres Progerie
 Roos, Neuggasse 5.

Laden

Lanusstr. 31 für 1. Juli oder später.
 Näh. L. Levold, Bierhader Höhe 29.

Wohnungen ohne Zimmer- Angabe.

Am Kurpark,
 3 Min. v. Kurhaus, ist ein elee-
 gantes Parterre mit eleganten Ter-
 rasen im Ganzen oder geteilt zu
 vermieten. Großer idat. Garten.
 Näh. Sonnenberger Straße 9.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Gr. Burgstr. 8, 3. Et.,
 Schweden, 2 Zimmer an Geschäfts-
 fräulein oder D. zu vermieten.

Moriustr. 64, P., sch. möbl. Zim.,
 Nähe Bahnhof, zu vermieten.

Westendstr. 1, 3. gr. möbl. Balkonzim.
 Wörthstr. 19, 2r., Ecke Jahnstr., sch. m.
 P. u. Schlafzimm. preiswert z. verm.

Gut möbl. Balkonzimmer
 an ans. Geschäftsfr. mit g. Penz. zu verm.
 Pertramstr. 20, 1 links. B10475

Gut möbl. Zimmer, Straßenbahn-
 verd. u. d. Kochof., p. Tag 1 M.
 Engl. spoken. Gleichstr. 26, P. I.

Nähst der Wilhelms-Gelannat,
 kleine Burgstraße 2, 2. möbl.
 Zimmer frei.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.
 an soliden Dauermieter zu ver-
 mieten Wörthstraße 47, 2.

Versehungshalber

Sind die von mir innegehobten möbl.
 Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer
 mit Bad) Oranienstr. 14, 2. so-
 fort zu vermieten.

Stern, Gerichtsdirektor.

Schön möbl. Salon u. Schlafz.,

sep. Eing., Schreibt., bei einz. Dame
 m. Frühl. 40 M. Rosenstr. 21, 1 L.

Ein oder 2 schön möbl. lustige Zimmer s. v. Schützenhofstr. 2, 1.

Schön möbl. Zimmer zu vermieten
 Weinendstr. 1, 1. Et. rechts.

Schön möbl. Zimmer, idat. Loge,
 20 Min. v. Kurhaus, Kastr. d. der
 elektr. Linie 2, mit Vollbenutzung,
 Gartenhaus, zu vermieten Tengelbad-
 str. 1, Port.

Sommerwohnungen

Sommerfrische,

Restaurant Pension Tiefenthal,
 Station Rautenthal bei Schlangenbad.
 Vorzügliche billige Verpflegung.
 Einzelne Zimmer u. ganze Wohnungen.
 Gest. Anfragen an v. Gebhardt,
 Hotel- und Weinquantitätsbesitzer.

Königstein im Taunus

Pension Alleehaus,

Geimühlweg 15.

Gute Verpflegung.

Solide Preise. Tel. 145.

Besitzer: Heinrich Termehr.

Aufturort Ghlhalten.

2 möblierte Zimmer zu vermieten. Näh.
 Seelmannstr. 51, Part.

Sommerfrische.

Schöne große Südzimmer (Park-
 seite), 5 Min. vom Walde, Park-
 benutzung, volle Pension.
 Hof Geisberg, Wiesbaden.

Mietgesuche

Dame

sucht für Juli oder August 2 Zimmer
 mit Küchebenutzung. Offerten unter
 J. 691 an den Tagbl.-Verlag.

M. d. 3. od. 4-Zimm.-Wohn.,

Sonnenseite, möglichst Nähe höhere
 Tochterkurse, ein Kind, per 1. Oktober
 gesucht. Offerten mit Preis u. P. 695
 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 3-Zim.-Wohn.,

ungenert, sofort. Off. unter N. 694
 an den Tagbl.-Verlag.

Vorort Wiesbadens, ohne
 Kurkarte, Viehbrich n., mbl.
 Zimmer, 2 Betten, 11. Gartenhaus,
 Wirtshaus oder Vollpension, ges. Off.
 Offerten mit Preis unter N. 6. 12
 postlagernd Wiesbaden. F 74

Fremden-Pensions

Penf. Villa Edelweiß,

Kayenstr. 31, Tel. 2897,
 empfiehlt neu und den. möbl. Zimmer,
 mit od. ohne Penz., zu mögl. Preisen.
 Bad, elektr. Licht, Garten, Bibliothek.

Pension

Villa Drema, Frankfurter Straße 16,
 Tel. 292, Ideale Gartenlage, Zentralb.,
 elektr. Licht, Gebüg., möbl. Zim. u. G.
 m. Küche, Alkoff., amerl. vorg. Berpst., mögl.
 breite Günst. Arrang. für Pensionen.

Waldmühlstr. 3, P., Penf. Nidel,
 möbl. Zim. mit u. ohne Penz. B 11092
 Eleg. möbl. Zimmer - event. Penf. -
 Erbacherstr. 8, 2 r.

Güthch möbl. Zimmer
 mit 1 oder 2 Betten bill. zu vermieten
 Langgasse 6, 2. dicht am Gemeindebad
 und Schützenhofbad.

Dauermiete - Winterpension.
 Möbl. Zimmer mit voller Pension
 von 100 M. an monatlich.
 Villa Carolus, Necotal 5.

Gut möbl. Zimmer

mit voller Pension für sofort zu verm.
 Behlenburgstr. 13, 3 r., Ecke Emser Str.

Altenflehende Frau

mit großer herrschaftl. möbl. Wohnung,
 wünscht gutsit. Dame in Pension zu
 nehmen. Lebaal. Heim, beste Verpfleg.
 Off. u. N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Paris.

179 Bd. Hausmann, 1. Et., einige vor-
 züglich möbl. Zimmer mit Frühstück,
 event. Déjeunor. Mäßige Preise. Beste
 Lage und Referenzen.
 Adr.: Mdme. Constant.

Pension

mit gesunder Lage, nicht in der inneren
 Stadt u. am liebsten, wo engl. Sprache
 gesprochen wird, anfangs Juni gefucht.
 Offerten u. „Wob“ hauptpostlagernd.

Wiesbaden, den 1. Juni 1910.

P. P.

Hiermit erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, dass ich am heutigen Tage das von mir seit längeren Jahren betriebene

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

den Herren W. & A. Hölzer übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen herzlich danke, bitte ich, daselbe auch auf meine Nachfolger übertragen zu wollen, und empfehle mich Hochachtungsvoll Gabriel Becker, Bismarckring 37.

P. P.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce des Herrn Gabriel Becker gestatten wir uns, die ergebene Mitteilung zu machen, dass wir dessen

Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft

mit dem heutigen Tage unter der Firma

G. Becker Nachfolger (Inh.: W. & A. Hölzer)

übernommen haben. Wir bitten höflich, das Herrn Gabriel Becker in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch auf uns übertragen zu wollen, und geben die Versicherung, dass es unser eifrigstes Bestreben sein wird, unsere geehrten Kunden stets pünktlich, reell und kulant zu bedienen.

Mit aller Hochachtung und Ergebenheit empfehlen sich

W. & A. Hölzer, in Fa.: G. Becker Nachfolger, Bismarckring 37. Telefon 6628.

Von der Reise zurück.

Ferd. Heinrich,

Dentist, Bismarckring 23, I.

Damen!

Dtsch. Fragen, reelle Antwort. Fr. Frida Schworm, Steing. 28, Qth. 1.

Ich suchte

lange nach einem leistungsfähigen Bureau, in dem ich meine Schreibmaschinen- und Briefverfertigungsarbeiten erledigen lassen kann.

Endlich gefunden!

Lehmann's Schreibstube, Marktstraße 12, I. Teleph. 2367, erledigt jetzt meine sämtl. schriftl. Arbeiten schnell, sauber u. billig u. wird von mir allen meinen Bekannten wärmstens empfohlen!

Frauenleiden

werden mit ganz sich. schnellem Erfolg behandelt. Rat u. Auskunft gewissenhaft, discret. Kaiserin Luise Josephi, Weidestraße 51, 1. Etage. Sprechzeit: Donnerstags 9-1 und 3-7, Sonntags 9-1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Wer leiht oder schenkt ein unbenuzt stehendes Klavier einem Vereinen? Am. erbittet Fr. H. Grimm, Walfischstr. 6.

Café Orient

Unter den Eichen.

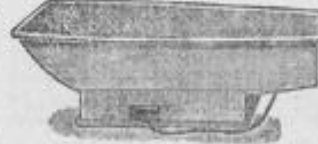
Heute Donnerstag, 2. Juni, nachm. von 4 Uhr an:

Künstler-Konzert.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Che



Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie, bitte, Prospekt über Sarmin-Wannen

mit Wasserheizung 48 Mk., ohne 26 Mk. Mehrjährige Garantie. Lohbad 8-10 Pf. Tägl. Anerkennungs schreiben.

Klein. Vertreter: M. Gerhardt, Spengler u. Installations-Gesellschaft, Deubenstraße 7. Telefon 3761.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer lieben

Emilie,

sowie für die zahlreiche Blumenpende und die überaus trostreichen Worte des Herrn Pfarrer-Schlosser sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharina Prike, Wwe.

Wiesbaden, den 2. Juni 1910.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus. 11 Uhr: Konzert in der... Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 2. Juni. Vormittags 11 Uhr: Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters... Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 2. Juni. Vormittags 11 Uhr: Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters... Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 2. Juni. Vormittags 11 Uhr: Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters...

Allgem. Deutscher Schulverein. Abds. 8.30 Uhr: Versammlung. Wiesbadener Arbeiter-Klub. 8.30 Uhr: Übung. Nollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends 8.30-10 Uhr: Übung. Gesang-Verein Frohsinn. Abends 8.30 Uhr: Probe. Christlicher Verein junger Männer. 8.30 Uhr: Besprechung. Christlicher Arbeiter-Verein. 8.30 Uhr: Gesangsprobe. Männer-Turnverein. Abends 8.45: Kegenspiele der aktiven Turner und Jugendliche. Sprachverein 1903. Abends 8.45 Uhr: Engl. Konversation. Wiesbadener Schützengesellschaft. G. S. Abends 9 Uhr: Versammlung. Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung. K. D. O. K. Abends 9 Uhr: Zusammenkunft. Ortsverein der Deutschen Kaufleute. Abends 9 Uhr: Versammlung. Rauch- und Vergnügungs-Klub Frohsinn. 9 Uhr: Raucherabend. Krieger- und Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Wiesbadener Militär-Verein. 9 Uhr: Gesangsprobe. Gesangverein Neue Concordia. Abds. 9 Uhr: Probe. Gesangverein Lieberfranz. Abends 9 Uhr: Probe. Synagogen-Gesang-Verein. 9 Uhr: Probe. Klub Edelweiß. 9 Uhr: Vereinsabend und Probe. Verein für Stenographie zu Wiesbaden. 9-10 Uhr: Übungsabend. Wiesbadener Radfahrer-Verein 1884. 9 Uhr: Soal-Fahrt. Dilettanten-Verein Urania. 9 Uhr: Gesangsprobe. Gesellschaft Strunzer. Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe. Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II. Abends 8.15: Gesangsprobe. Radfahrer-Verein von 1904. Vereinsabend. Gesellschaft Gemütlichkeit. Vereinsabend.

Personen: Tristan König Marke. Herr Braun. Nolle. Frau Lesser-Burkard. Kurwinal. Herr Schlegel. Melor. Herr Geisse-Winkel. Franziska. Fr. Hehl. Ein Dikt. Herr Rehtopf. Ein Steuermann. Herr Schmidt. Ein junger Seemann Herr Frederich. Schiffswoll. Ritter und Knappen. Schauspieler der Handlung: Erster Aufzug: Zur See, auf dem Verdeck von Tristan's Schiff, während der Heberfahrt von Ariand nach Kormwall. Zweiter Aufzug: In der königlichen Burg Marles in Cornwall. Dritter Aufzug: Tristan's Burg in Broctagne. * * * Tristan: Herr Kammerfänger Einar Nordhammer vom Opernhaus in Frankfurt a. M. als Gast. Musik. Leit.: Herr Prof. Mannsbaedl. Spiell.: Herr Oberregisseur Medus. Dekor. Einricht.: Herr Reichsinger. Die Türen bleiben während des Vorspiels geschlossen. Nach dem 1. und 2. Aufzuge finden Pausen von je 15 Minuten statt. Anfang 6.30 Uhr. Ende 11 Uhr. Erhöhte Preise. Freitag, den 3. Juni (außer Abonn.): Al-Weidberg. Samstag, 4. Juni (außer Abonn.): zum Besten des Chorpersonals: Einmaliges Gastspiel der Kammerfängerin Fr. Frida Schworm, Berlin: Nigoleto Sonntag, den 5. Juni (außer Abn.): Oberon. Volks-Theater. (Bürgerliches Schauspielhaus.) Fackelmeier Straße 10. Direktion: Hans Wilhelm. Donnerstag, den 2. Juni: Abends 8.15 Uhr: Zum ersten Male: Der Goldtrufel. ob: Ein Abenteuer in Kalifornien. Lebensbild mit Gesang in 5 Bildern von Carl Elmar. An Szene geleitet v. Dir. Wilhelm. Personen: Robt. Flammung, Saiskapitän. Dir. Wilhelm. Richard Kallner, ein armer Pflanzler. Paul Wiese. Marianne, sein Weib. Käthe Busch. Bifette Klud, Besitzerin einer Herberge. Marg. Hamu. Christus Fligel, damals Bekleidungs- händler in Berlin, jetzt Flammung's Diener. Billy B-gler. Nischen. M. Florjan. Jnag Strohmeyer, Bohemist. Friedr. Limbach. Lebrecht Fruchtegott, Kattunmacher. Curt Röder. Frig. Buddelhoff, Hühneraugenop- rator und Volks- schriftsteller. Gustav Willers. Die Hoffnung, e. Dion Helene Fröse. Anstehet heiderlei Geschlechts. Ort der Handlung: Die Reise nach Kalifornien. Freitag, den 3. Juni: Die Ein- quartierung. Samstag, den 4. Juni (zu kleinen Preisen): Ein fideles Gefängnis.

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. S. Hauch. Donnerstag, den 2. Juni. Dukenbarren gütlich. Pünktiger- larten gütlich. Das Konzert. Lustspiel in 3 Akten von Hermann Hauch. Spielleitung: Dr. Hermann Hauch. Personen: Gustav Heint, Pianist. A. Keller-Rebri. Marie, seine Frau. Agnes Hammer. Dr. Franz Jura. Rudolf Barraf. Delfine, seine Frau. Stella Richter. Eva Gerndt. Max. Ballet. Bollinger. Georg Rieder. Frau Bollinger. Minna Agte. Fräulein Wehmer. Selma Butte. Fräul. Selma Weier. Emil Rüdinger. Nig. Garden. Margot Bischoff. Frau Claire Floberer. Sohe Schenk. Frau Ranny Nell. Theodora Portt. Eine Raab. Hiti Bernsdorf. Ein Chausseur. Theo Wänd. Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt. Anfang 7 Uhr. Ende 9.15 Uhr. Freitag, den 3. Juni: Im Tauben- schlag. Samstag, den 4. Juni: Nur ein Traum. Walhalla-Theater. Direktion: H. Vorbest. Donnerstag, den 2. Juni. Anfang 8 Uhr: Die geschiedene Frau. Operette in 3 Akten von Viktor Léon. Musik von Leo Fall. Regie: Direktor Heinrich Dobl. Orchester: Kapellmeister Louis Sanger. Langarrangement des 3. Aktes von Herrn Reg. Schiller. Personen: Karol van Luffeweghe, Postlektor. Billy Basko. Jana, seine Frau. Theresie Kögler. Peter te Balkenstijl, ihr Vater (General- direktor der Salaf- wagen-Gesellschaft in Prüssel). Otto Schiller. Gonda van der Loo, Rechtsanwältin de Verke Lucas van Deekeldout. Paul Schulz. Gerichtspräsident. Norbert Junfelder. Rittersplatz. Gerichts- Deuber. beifiger. Sub. Paulitschke. Scrop, Schlafwagen- konsulteur. Heinrich Kiper. Abeline. Nizzi Ottmann. Willem Krouwewijet, Fisker. Anton Kusim. Marie, seine Frau. Gün Wefelg. Professor Tjonger, Sachverständiger. Peter Marin. Professor Weidum, Sachverständiger. Otto Richter. Ein Diener. Billy Kramer. Ein Gerichtsdiener. Theodor Burs. Journalisten, Publikum, Gerichts- diener. Spiel: heutige, und zwar: der 1. Akt im Gerichtssaal zu Amster- dam; der 2. Akt 8 Monate später in der Villa Luffeweghe in Amsterdam; der 3. Akt einen Tag später auf der Rückweg in Koffum. Freitag, den 3. Juni: Gastspiel Fräul. Lissi Latour: Die Dollarpingstlin.

Kurhaus zu Wiesbaden. Donnerstag, den 2. Juni. Vormittags 11 Uhr: Konzert des Walhalla-Theater-Orchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Herr Kapellmstr. A. Wolf. 1. Ungarischer Marsch v. Seidernmann. 2. Ouvertüre zur Oper „Das Nacht- lager in Granada“ von Kreutzer. 3. „Dein Wohl, mein Liebchen“. Salon-Polka von Giese. 4. Morgenblätter, Walzer v. Strauss. 5. Naxos von Nevin. 6. Potpourri, ein musikalisches Mode- journal“ von Reutach. Eintritt gegen Brunnen- Abonne- mentskarten für Fremde und Koch- brunnen-Konzertkarten. Mittags 12 Uhr: Militär-Premenade-Konzert in der Wilhelmstrasse. Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Leitung: Herr Kapellmstr. H. Jrmr. Nachmittags 4.30 Uhr: 1. Vokal- und Operette „Die Gross- herzogin von Gerolstein“ von J. Offenbach. 2. Am Wörther See, Melodie von Jungmann. 3. Rondo a capriccio (Die Wut über d. verlorenen Groschen, ausgetobt in ein. Caprice) v. L. v. Beethoven. 4. Tableaux vivants, Walzer von R. Hammer. 5. Ouverture zu „Preciosa“ von C. M. v. Weber. 6. Arie aus „Lucia di Montfort“ von A. Bergson. Klarinette-Solo: Herr R. Seidel. 7. Phantasie aus der Oper „Di- stumme v. Portici“ v. D. F. Auber. 8. Vogelhändler-Marsch v. C. Zeller. Abends 8.30 Uhr: 1. Ouvertüre „Die Vestalin“ von G. Spontini. 2. Postillon d'amour, Gavotte von Ebner. 3. Soldatenchor aus der Oper „Faust“ von Ch. Gounod. 4. Melodie von A. Rubinstein. 5. Träume aus dem Ozean, Walzer von J. Gungl. 6. Zwei slavische Tänze (Nr. 3 und 4) von A. Dvorsak. 7. Nachruf an C. M. v. Weber, Phan- tasie von E. Bach. 8. Mit Bomben und Granaten, Marsch von B. Bilse.

Bereins-Nachrichten

Berein Wiesbadener Presse. Kurgesellschaft, 8-7 1/2 Uhr: Turnen der Damenabteilung I: 8 1/2-9 1/2 Uhr: Turnen der Damenab- teilung II. Turnverein. Abends 6.30-8 Uhr: Damen-Turnen, Gesiten, Gesangs- Probe.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele. Donnerstag, den 2. Juni. 150. Vorstellung. 51. Vorstellung im Abonnement 53. Dienst- u. Freispäße sind aufgehoben. Tristan und Isolde. Handlung in 3 Aufzügen von Rich. Wagner. Freitag, den 3. Juni: Die Ein- quartierung. Samstag, den 4. Juni (zu kleinen Preisen): Ein fideles Gefängnis.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der Meisch. x. Waren für die Heilige Garnison, im Geschäftszimmer Weidwaldstr. 10, früh 10 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 234, S. 10.) Versteigerung eines Sofas usw. im Hause Delenstraße 24, nachm. 2 Uhr. (S. Tagbl. 248, S. 7.) Versteigerung von Mobilien im Hause Idelerstraße 15, nach- mittags 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 246, S. 9.)

Wiesbadener Hof

feinbürgerl. Familien-Restaurant. Täglich: Matinee und abends erstklassiges Künstler-Konzert (Haus-Kapelle). Hotel „Erbprinz“. Täglich: Konzert des berühmten Damen-Orchesters „Kistofen“.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.
„Tagblatt-Haus“.
Keller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens
bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Fernsprecher-Nr.:
„Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugspreis für beide Ausgaben: 20 Bg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21. ohne Frangobrief. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, auswärts durch Briefkäse. — Bezugs-Entscheidungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Siegfried-Verlag“ und die 112 Postämter in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die Verlage des „Kunst-Verlags“ und in den benachbarten Orten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Verleger.



Anzeigenpreis für die Zeile: 15 Bg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spalte; 20 Bg. für Anzeigen in besonderen Spalten, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Bg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Wk. für lokale Anzeigen; 2 Wk. für auswärtige Anzeigen. — Ganze, halbe, dritte und vierte Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechende Rabatt.

Kostenlos-Kunstmuseum: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an nachgeschriebenen Tagen wird keine Gebühr erhoben.

Nr. 250

Wiesbaden, Donnerstag, 2. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.

Die ungarischen Wahlen.

Gestern haben in Ungarn die sich bis zum 10. d. M. hinziehenden Wahlen zum Reichstag begonnen, welche durch die im März erfolgte Auflösung des Hauses erforderlich geworden sind, und deren Ausfall nicht nur über die Neuordnung der parlamentarischen Verhältnisse in Bisthänien, sondern zugleich über die Gestaltung der Beziehungen zwischen den beiden Reichshälften entscheiden wird. Der Wahlkampf, welchen der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary, den die Opposition als den „Kaiser des Reichs“ bezeichnet, wohl oder übel wagen mußte, weil die bisherige Mehrheit des Reichstags sich als völlig unfähig und unwillig zu positiver Arbeit erwiesen hat, weist diesmal ein völlig verändertes Gepräge auf, denn der alte Gegensatz zwischen den sogenannten Achtundvierzigern, die den Standpunkt „Los von Österreich“ vertreten, und den Siebenundsechzigern, die sich an dem im Jahre 1867 geschaffenen Ausgleich zwischen Cis- und Transleithanien hielten, ist seit der Sprengung der Koalition einer ganz neuen Gruppierung gewichen. Und zwar war es Kossuth selbst, der Begründer der Koalition, der dieser den Todesstoß versetzte, indem er sich mit seinen minder radikalen Anhängern von der Justizgruppe trennte, deren Ziel nicht nur die Sprengung der gemeinsamen Staatsbank, sondern zugleich ein selbständiges ungarisches Meer ist, während das Endziel die Schaffung einer reinen Personalunion mit Österreich bildet.

Welches sind die Aussichten des Wahlkampfes, in den Graf Khuen-Hedervary gewiß nicht leichten Sperrens gegangen ist? Die Regierungspartei, welche sich als nationale Arbeitspartei bezeichnet, hat in den 418 ungarischen Wahlbezirken 315 Kandidaten aufgestellt, während die Oppositionsparteien 588 Kandidaten aufzuführen, von denen natürlich ein großer Prozentsatz als Pöhlkandidaten figuriert. Von den oppositionellen Parteien kommen in erster Reihe die maßvollere Kossuthpartei und die radikale Justizpartei in Betracht, während die kleinen Gruppen der Volkspartei und der Nationalisten keine Rolle spielen. Graf Khuen-Hedervary rechnet auf eine Mehrheit von etwa 220 Mandaten von den 418 des Reichsrats, eine Rechnung, die vielleicht etwas optimistisch sein mag. Welche Taktik die Regierung verfolgt, das geht schon aus ihrem Verhalten beim Wahlkampf hervor, da die nationale Arbeitspartei überall, wo Kandidaten der Kossuth- und der Justizpartei einander gegenüberstehen, die ersteren gegen die letzteren offen unterstützt. Das Hauptziel des Grafen Khuen-Hedervary ist also die Schwächung der extrem radikalen Justizgruppe, die ja bereits mit der rücksichtslosen Obstruktion droht. Offenbar rechnet der Ministerpräsident schon jetzt mit der Möglichkeit einer künftigen Koalition zwischen der nationalen Arbeitspartei und der Kossuthpartei auf Grund des Ausgleichs von 1867 und mit dem Ziel einer ehrlichen Verständigung mit der anderen Reichshälfte. Gelinigt dies, dann wäre für den Grafen Khuen-Hedervary zum Schluß auch dann eine Möglichkeit

positiver Arbeit gegeben, wenn die Regierungspartei nicht die absolute Mehrheit erzielt, aber doch als stärkste Gruppe aus den Wahlen hervorgeht. Hat doch Kossuth schon jetzt erkennen lassen, daß er durchaus nicht abgeneigt ist, wieder regierungsfähig zu werden. Die Vorbedingung wäre freilich, daß es gelinigt, der Justizpartei, die „nichts von Verträgen, nichts von Übergabe“ wissen will, eine entscheidende Niederlage beizubringen.

Sollte dies aber nicht gelingen oder sollte im anderen Fall der Ministerpräsident sich über das Maß von politischer Vernunft, welches er bei der Kossuthpartei voraussetzt, täuschen, so wird er, wie er früher ausdrücklich und öffentlich erklärt hat, auch vor einer zweiten Auflösung des Parlamentes nicht zurückweichen. Es bleibt indessen zu hoffen, daß eine solche, immerhin nicht ganz ungefährliche Radikalkur nicht erforderlich sein wird, denn seit in Österreich der Kaiser, auf den in dieser Frage der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand sehr stark eingewirkt hat, der Ministerpräsident Freiherr v. Bienerth und die Partei darüber einig sind, daß weitere Zugeständnisse an Ungarn nicht gewährt werden dürfen, ist bei den heißblütigen magyarischen Unabhängigkeitspolitikern eine ganz unverkennbare Ernüchterung eingetreten, die sich wohl auch schon in dem Ausfall der jetzigen Wahlen geltend machen dürfte. Es wäre auch vom deutschen Standpunkt aus dringend wünschenswert, daß diese Ernüchterung weitere Fortschritte macht, und daß auf Grund des neuen Programms eine Verständigung zwischen den beiden Reichshälften herbeigeführt wird, da ein einiges oder doch halbwegs einiges Österreich-Ungarn begreiflicherweise einen ganz anderen Machtfaktor darstellt als ein Österreich-Ungarn, bei dem ein Teil dauernd mit der Scheidung droht, oder gar ein durch eine lose Personalunion verbundenes Staatswesen, wobei die Los-von-Wien-Bewegung früher oder später notwendigerweise zur völligen Trennung führen müßte.

h. d. Budapest, 2. Juni. Bisher sind 210 Resultate bekannt. Gewählt erscheinen 143 Kandidaten der Regierungspartei, 26 der Kossuth-Partei, 14 der Justiz-Partei, 12 der Andrássy-Partei, 6 keiner Partei angehörig, 2 Volkspartei, 3 Nationalitäten-Abgeordnete. 5 Stichwahlen sind erforderlich. Die Wahlen sind bisher überall ruhig verlaufen. Man glaubt, daß die Regierungspartei für sich allein die Majorität bekommen wird. Die nächststärkste Partei wird die Kossuth-Partei sein. — Nach den bisher eingelaufenen Berichten verliefen die Wahlen im allgemeinen ruhig, nur vereinzelt kamen Zusammenstöße zwischen den Wählern der verschiedenen Kandidaten vor. Das Eingreifen der Behörden verhinderte jedoch größere Ausschreitungen, so in Gran, wo 7 Wähler der Arbeitspartei verhaftet wurden, und in Dorog, wo es ebenfalls zu Ausschreitungen kam.

Die päpstlichen Beschimpfungen der Reformation, der Reformatoren und des gesamten Protestantismus

werden von den verschiedensten Seiten als rohe Schmähungen gebührend gekennzeichnet. Besonders dankenswert ist es — wir teilen dies schon mit —, daß bei diesem häßlichen Anlaß auch die „Kreuzzeitung“ nicht etwa aus

Rücksicht auf die Freundschaft mit dem Zentrum ein Blatt vor den Mund nimmt.

Auch die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ druckt jetzt aus der von der „Germania“ veröffentlichten Übersetzung der neuen päpstlichen Enzyklika verschiedene gegen die Reformatoren gerichtete Stellen ab und bemerkt, daß diese Äußerungen in evangelischen Kreisen großes Aufsehen erregen. Sie zitiert im Anschluß daran folgende Bemerkung der „Kreuzzeitung“: „Einem solchen Vorgehen des Papstes gegenüber, — wenn es wirklich erfolgt ist, — müssen alle Versuche, den äußeren Frieden unter den Konfessionen zu fördern, erfolglos bleiben.“

Die „Liberale Korrespondenz“ schreibt: Wie wird sich der neue Unterstaatssekretär Herr Schwarztopf zu den Katholiken stellen? Gerade jetzt ist vom Papste wieder eine außerordentlich scharfe Enzyklika gegen die deutsche Reformation erlassen worden. Auch in der abgemilderten Übersetzung, wie sie die „Germania“ bringt, ist der Angriff ein unerhört maßloser, der die Reformatoren, die Fürsten und die Völker Deutschlands beschimpft. Von einem feierlichen Erlaß des höchsten Gebieters der katholischen Kirche darf man nicht annehmen, daß es unabsichtlich gemacht ist. Der Papst scheint durchaus einen neuen Aufbruch zu wollen. Herrn Schwarztopf wird also die Aufgabe zufallen, die evangelischen Interessen zu vertreten, eine schwere Aufgabe in der Zeit der schwarz-blauen Mischpolitik.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ schreiben: Es muß ein durchaus freies und frohes Gefühl für die evangelischen Konservativen sein, die jüngste Enzyklika des Papstes zu lesen, in der mit echt christlicher Milde und Rücksicht die evangelische Lehre und ihre Begründer als Pest und Pestträger, als „Männer von perversem Glauben und perversem Sitten und die evangelische Freiheit als eine Korruption der Laster und Verwerfung der Disziplin“ bezeichnet wird. In sich ist ja solche Auffassung des gewaltigsten Ereignisses der nachchristlichen Geschichte nicht neu. Die gläubig diese Beschimpfungen aufnehmen und verbreiten, die edlen Herren vom Zentrum, sind und bleiben die erklärten Freunde der Konservativen, die sich täglich bemühen, ihnen den Steigbügel zu halten, damit sie wieder zur entscheidenden Macht in Deutschland werden. In der Zentrumspresse aber werden wir alsbald wieder vernehmen, daß die Störungen des konfessionellen Friedens ausschließlich von protestantischer Seite, von diesen schändlichen Kulturkämpfern, ausgehen, die den guten Nachbarn niemals in Frieden lassen wollen. Man zeige uns doch die Stelle, von der aus auch nur in annähernd gleicher Weise der Katholizismus und seine Vorläufer beschimpft worden sind! Man zeige uns den Anlaß, der zu dieser blühenden Orgie geführt hat! Es ist unmöglich. Aber trotzdem werden wir bald wieder hören, wie der Evangelische Bund und der Gustav-Adolf-Verein den Frieden fördern.

Die „Frankfurter Zeitung“ schreibt in einem Leitartikel: Wenn es sich nicht um die ganz großen kulturellen Fragen, sondern nur um einen Biß der Weltgeschichte handelte, könnte man an der päpstlichen Enzyklika über die Reformation seinen Spaß haben. In dem Augenblicke wo die protestantischen Konservativen Preußens mit dem Zentrum gemeinsame Sache gemacht haben, um eine auch nur einigermaßen gerichte Wahlreform zu verhindern, in einer Zeit, wo es immer deutlicher wird, daß die Verbindung zwischen schwarz und blau, die bei der Reichsfinanzreform entstand, als eine dauernde Einrich-

Fenilleton.

(Redaktion verboten.)

Kopenhagener Brief.

Kopenhagen, Ende Mai.

Die dänische Hauptstadt läßt von jeher auf deutsche Touristen eine starke Anziehungskraft aus. Auf den jetzt so beliebten Skandinavienreisen ist sie eine wichtige Station, die ihren Ruf zu behaupten weiß. Und auch wer seine Augen an den herrlichen Fjordpanoramen und Gebirgsformationen Norwegens geweidet hat, findet in Kopenhagen und namentlich in der Umgebung immer noch eine Fülle des Interessanten und Sehenswerten.

Kopenhagen ist heute eine der meistbesuchten Fremdenstädte. Es rollt keine Eisenbahn in den altbewährten Hauptbahnhof (der neue wird im nächsten Jahre eröffnet) etc. die nicht einen Schwarm Sommergäste bringt. Kein Dampfschiff landet während der Sommermonate am Sund, ohne neue Menschenmassen an Kopenhagener abzugeben. Ein ansehnlicher Prozentsatz der Kopenhagener Bevölkerung lebt von dem jährlich wachsenden Strom der Fremden, von denen die meisten deutsche Staatsangehörige sind. Natürlich sind die Kopenhagener auf ihren recht einträglichen Ruf als Fremdenstadt in jeder Hinsicht bedacht. Sie tun alles Mögliche, um dem deutschen Reisepublikum den Aufenthalt in ihrer Hauptstadt behaglich zu machen. Deshalb wird sich auch kein einsichtiger Däne als Feind des Deutschland befehlen. Den Fremden gegenüber ist man in Dänemark überall sehr höflich und zuvorkommend. Aber auch nur

flüchtig die Bekanntheit Kopenhagens macht, gewinnt den Eindruck, daß man sich hier rasch heimisch fühlt. Durch die Straßen dieser beweglichen Stadt strömt Freude. Überall fröhliche Gesichter mit leichtgebräuntem Teint. Die schönsten schlanken Damen Kopenhagens haben ihren eigenen Schmuck. Sie promenieren gern auf der Vesterbrogade und sind begeisterte Anhängerinnen des Radfahrersports. In keiner Stadt der Welt ist das Radfahren zurzeit so Mode wie in Kopenhagen. Die deutsche Radfahrindustrie hat in dem kleinen Dänemark ein gutes Absatzgebiet. Die Kopenhagener Frauen gehören auch zu den fortschrittlichsten ihrer Genossinnen. Sieben Vertreter ihres Geschlechtes haben zurzeit Sitz und Stimme im Kopenhagener Stadtparlament. Es ist also verständlich, daß man hier in Frauenbestrebungen, in Fragen des Mutter- und Jugendwesens, der Jugendfürsorge rascher vorwärts schreitet als in Deutschland. Auch in der Ergründung eines Berufes ist die Kopenhagenerin von resoluter Entschlossenheit. Für sie gibt es keine unüberwindlichen Schwierigkeiten. In den Ministerien sowohl wie auf dem Führerfuß der Automobilbrigaden macht sie den Männern eine ganz gewaltige Konkurrenz.

Heute ist Sonntag. Von der Lieb frauenkirche ruft Glockenläuten zur Andacht. Livoli bleibt geschlossen. Vergnügungssüchtige Reisende, die gelangweilt in „Parapsyden“ sitzen und mit den Strohröhren ihre Eiskimonade umrühren, müssen sich mit Charlottenlund und Klampenborg begnügen. Den Vorzug hat immer noch das wunderwilde Klampenborg mit den majestätischen Buchenwäldern des Dyrehaven. Hier kann man ebenso wie in Livoli bänisches Volksleben studieren. Ja, an Urvätersflor übertrifft das Treiben unter Klampenborgs Eichen die seltene Livoli-Tänzerin. Reich an Anmutungen ist das Strandbild. Von

Klamm bis weit hinter Klampenborg erstreckt sich eine Flucht von Villen und Hotels, die bewaldete Anhöhen krönen. Diese entzückende Landschaft wird zu einem Gemälde von ungahnter Pracht erhoben, wenn die Sonne ihre Strahlen kostend darüber brennt. Sonne gehört zum Klampenberger Strand. Sie ist bisher keine allzu freigebige Spenderin gewesen. Aber wenn sie einmal ihre Gaben austeilt, dann können Eisenbahn, elektrische Straßenbahn und Dampfschiffe kaum die Massen bewältigen, die in Klampenborg Wald- und Meerestluft mit vollen Zügen genießen wollen. Auf einem Flecken Erde, wo Meer und Wald sich in wunderbarer Harmonie vermählen, darf man fröhlich sein. Und das sind denn auch Einheimische und Touristen nach Herzenslust. Stundenlang kann man durch des Abnigs urartigen Bildpark wandern, dessen Stimmung schwer in Worte zu fassen ist. Die Weistannen, die von einem deutschen Forstmann im Jahre 1764 gepflanzt wurden, rücken sich stolz in die Höhe. Ein feierlicher Dämmerchein zittert durch den Waldtempel, während die Sonne spielend ihre Goldfäden durch die Baumkronen webt. In diesem geheimnisvollen Zauberwald, belebt von Herden weißen und roten Damwildes, ziehen die Märchen der alten Eddazeit durch den Sinn. Und während man traurerfunken und weltverloren dahinwandert, gelangt man plötzlich nach der stillen Waldesamkeit des kleinen entzückenden Schloßhagens Eremitage. Von einer Ruhebank blickt man zum Meer, das in seiner Unendlichkeit dem sinnenden Menschen neue Rätsel aufweist. Hier muß man geweiht haben, um seiner Seele ein Stück gewaltigster Natur zuzuführen. Hier liegt Kopenhagens feinstes Reiz — hier liegt auch die ganze kraftvolle Eigenart des schönen Nordens.

German-Druck-Verlag

tung stabilisiert werden und bei den nächsten Wahlen wirksam sein soll, sagt der Paps, das geistige Haupt der Katholiken, also auch des Zentrums, den Protestanten der ganzen Welt, also auch den Deutschen, die größten Beleidigungen ins Gesicht. Jedem Gebildeten ist es ohne weiteres klar, daß man eine solche Beurteilung der Reformation nur einem Publikum bieten kann, von dem anzunehmen ist, daß es alles, was von jener hohen römischen Stelle kommt, blindlings akzeptiert. Es ist wirklich ein starkes Stück, von den Reformatoren als von Männern vichischen Sinnes zu reden, deren Gott der Hauch gewesen sei. Die neue päpstliche Enzyklika wird nicht nur den Protest der evangelischen Kirchen hervorrufen, sondern auch manchem deutschen Katholiken schmerzhaft sein. Es gibt viele gebildete Katholiken, die ein reiferes Urteil über die Fragen erworben haben, welche in den päpstlichen Enzykliken behandelt werden und die daher auch der geistigen Forderung widerstreben, in die das Papsttum die katholische Welt zwingen will. Aber Pius X. ist stärker als sie. Große und schwere Probleme ergeben sich daraus, aber niemand kann sagen, wann und wie eine Lösung kommen werde.

Der „Reichsbote“ schreibt: Wohl noch nie ist der Reformation eine solche Schmach angehan worden wie mit diesem Rundschreiben des jetzigen Papstes! Mit diesen Schmähungen hegt der Paps die katholischen Priester und das katholische Volk gegen die evangelische Kirche auf. Kann es eine größere Störung des konfessionellen Friedens und der Toleranz geben? Können und dürfen die Staaten und Völker sich das gefallen lassen von dem Mann, der göttliche Unschuldbarkeit für seine Amtshandlungen in Anspruch nimmt, zumal alle diese Schmähungen auf Unwahrheit, Unwissenheit oder Verdröbung der Geschichte beruhen! Sie schlagen den Zuständen der Gegenwart in den Ländern der Reformation geradezu ins Gesicht; denn allein in den Ländern der Reformation steht die staatliche Ordnung noch fest, und auch die katholische Kirche genießt diesen Schutz der Reformation, während in katholischen Ländern, wo man die Reformation stets verfolgt hat, die Revolution gegen Staat und Kirche herrscht wie in Frankreich, Italien und Spanien! Zwingt der Paps durch diese Störung des inneren Friedens nicht die Staaten, daran zu denken, die katholische Kirche ihrer Länder dem Einfluß des Papstes und seiner Hierarchie zu entziehen?

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Zum Präsidenten des deutschen Preisgerichtes für die Brüsseler Welt-Ausstellung ist durch Kabinettsbefehl der frühere Reichskommissar für die Welt-Ausstellung in Paris 1900, jetzige Unterstaatssekretär des Innern, Dr. Richter, ernannt worden.

* Zur Erkrankung des Kaisers. Die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ bringt den folgenden authentischen Bericht über die Krankheit des Kaisers: „Se. Majestät der Kaiser bemerkte am Abend des 24. Mai auf der Rückreise von Wittingen eine kleine Hautabschürfung an der radialen Seite des rechten Handgelenks, wahrscheinlich entstanden durch Reibung der Handschelle. Die Umgebung zeigte einige Rötung und Schwellung. Trotz sofortiger sachgemäßer Pflege und Ruhehaltung entwickelte sich in den nächsten Tagen ein Furunkel von ansehnlicher Größe mit leichter Beteiligung der Lymphbahnen des Armes, jedoch ohne wesentliche Störung des Allgemeinbefindens und ohne Temperatursteigerung. Am 26. Mai wurde Geheimrat Professor Dr. Vier hinzugezogen, welcher am 28. Mai unter lokaler Betäubung mit Chloroform den Furunkel öffnete. Vor diesem Tage wurde ein Eingriff nicht gemacht. Die entzündeten Erscheinungen gehen in der erwünschten Weise zurück, so daß über die Gutartigkeit des Verlaufs kein Zweifel besteht. Se. Majestät sind außer Bett, nehmen die Mahlzeiten in gewohnter Weise und gehen an die Luft, müssen sich jedoch in der Betätigung diejenigen Schranken auferlegen, die sich aus der Notwendigkeit ergeben, die rechte Hand zu schonen.“

* Das belgische Königspaar in Berlin. Der König der Belgier hatte gestern nachmittag dem Reichskanzler einen halbstündigen Besuch ab. — Bei der Parade auf dem Weiden Saale führte der König der Belgier die Kaiserin, der Kronprinz die Königin der Belgier, Prinz Eitel

Friedrich die Kronprinzessin, Prinz Konrad von Bayern die Prinzessin Eitel Friedrich, Prinz Tsai Tao von China die Prinzessin Auguste Wilhelmine. Die Kaiserin sah zwischen dem König und der Königin der Belgier, rechts und links zu Seiten der Majestäten nahmen das Kronprinzenpaar und die genannten Fürstlichkeiten Platz. Die Hoftrauer war abgelegt worden. — Der König der Belgier empfing nachmittags das diplomatische Korps und die belgische Kolonie. Die Kaiserin und die Königin besuchten das Augustaviktoria-Haus in Charlottenburg. Später empfing das Königspaar in dem Schloß die Damen der belgischen Gesandtschaft. Die Königin nahm später bei dem Prinzen und der Prinzessin Karl von Hohenzollern den Tee. Später begab sich das belgische Königspaar nach dem Lehrter Bahnhof und reiste von dort aus nach Brüssel ab. Den König geleitete der Kronprinz, die Königin die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise. Auf dem Bahnhof hatten sich auch sämtliche Prinzen, der Ehrendienst und die belgische Gesandtschaft zur Verabschiedung eingefunden.

* Ovationen für den Kronprinzen. Nach dem Abbringen der Fahnen von der Frühjahrsparade bildete das Kronprinzliche Palais den Schauplatz herrlicher Ovationen. Das Publikum drängte sich so dicht an den Wagen des Kronprinzen, daß dieser ausstieg und sich durch die jubelnden Massen bis zum Eingang des Palais durchzwängte. Der Kronprinz erschien alsdann mit der Kronprinzessin auf dem Balkon, was erneute Jubelstürme hervorrief.

* Nachmals: Gewinner—Rheinbaben. Von einer Persönlichkeit, die durch genaue Kenntnis der sachlichen wie der persönlichen Verhältnisse zu einem Urteil über das Redewort Gewinner-Rheinbaben berufen ist, wird der „Frankf. Ztg.“ geschrieben: „Der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht. Und wer es geschickt anfangt, bleibt so lange in Ansehen, bis er schließlich doch an den Richtigen kommt, der ausspricht, was die Fachleute über ihn denken. Darin liegt die Bedeutung des Gerichtes, das in der Montagssitzung des preussischen Herrenhauses über den Finanzminister v. Rheinbaben gehalten worden ist. Was der Bankdirektor v. Gewinner mit seiner entschiedenen Zurückweisung der geringschätzigen und jonglierenden Art bezweckte, in der der Finanzminister seine strenge Kritik zur Seite zu schieben verfuhr hatte, das war nur, endlich einmal zu sagen, daß die Finanzwelt den heutigen preussischen Finanzminister überhaupt nicht als Fachmann anerkennt. Und obgleich in dem bei uns seltenen Beispiel der Enttarnung jungerlicher Hochmuts in diesem Zunkerhause ein Vertreter des Bürgeriums (der Oberbürgermeister, den die Magdeburger vor einigen Jahren an Stelle des trefflichen Schneiders gewählt haben) die Geschmacklosigkeit hatte, dem Hilslosen mit ein paar Trostworten beizuspringen, so endete die Aussprache damit, daß Herr v. Gewinner erreichte, was er angestrebt hatte: einem Urteile Gehör zu verschaffen, das längst gesprochen, aber bisher noch nicht ausgesprochen war. Herr von Rheinbaben glaubte, eine Kritik als nicht mehr berechtigt abweisen zu können, wenn sie so weit gehe, ihm jede finanzwirtschaftliche Einsicht abzuspochen. Der Herr Finanzminister irrte sich: Was gesagt worden ist, war das Beste, was gesagt werden mußte.“

* Die Reichstagswahl in Landeshut-Zauer-Bolsen. Bei der gestrigen Reichstagswahl im 6. Rheinl. Wahlkreis (Landeshut-Zauer-Bolsen) für den verstorbenen freiwiligen Abgeordneten Dr. Hermes erzielten: Oberbürgermeister a. D. Geh. Regierungsrat Buechtemann (Fortschr. Pkt.) 6500, Major a. D. Stroffer (Konf.) 3716, Rechtsanwalt Herschel (Ztr.) 3768 und Arbeitersekretär Prohl (Soz.) 6870 Stimmen. Es fehlen noch die Resultate aus einigen kleineren Wahlbezirken, die aber an dem Resultat: Stichwahl zwischen Buechtemann und Prohl, nichts ändern können. Bei der Hauptwahl im Jahre 1907 erhielten: Piffel (Pkt.) 5050, Dr. Hermes (Fortschr. Pkt.) 5728, Stephan (Zent.) 4307, Krätzig (Soz.) 5019 Stimmen. Bei der Stichwahl siegte Dr. Hermes mit 9340 gegen 7495 Stimmen, die auf den Reichstagswähler entfielen. Sehr erfreulich ist das Anwachsen der Stimmen für den Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei und der ganz bedeutende Rückgang der Stimmen, die auf die beiden reaktionären Antwortärter auf das Mandat entfielen. Beide kommen für die

Stichwahl nicht mehr in Betracht. Das ist der Dank der Wähler für die famose Reichsfinanzreform und die Haltung des schwarz-blauen Blocks in der preussischen Wahlrechtsfrage.

* Die Reichstagswahl in Frankfurt a. d. O. Lebus. Zur Reichstagswahl im Kreise Frankfurt a. d. O. Lebus, dessen Mandat durch den Tod des nationalliberalen Abgeordneten Professor Dette frei geworden ist, beabsichtigen die Nationalliberalen, den Provinzialvorsitzenden der nationalliberalen Partei für die Provinz Brandenburg und Stadtverordnetenvorsteher von Wilnersdorf, Regierungsrat Professor Dr. Leidig, aufzustellen.

* Der hässliche Krieg im Zentrum soll zu einem kleinen Nachspiel wieder angefaßt werden. In einem Berliner Verlage, der vor einem halben Jahre in katholische Hände übergegangen ist, erscheint in den nächsten Tagen eine Schrift aus der Feder eines rheinischen Geistlichen unter dem Titel: „EiSIn, eine innere Gefahr für den Katholizismus“. Die „Köln. Volksztg.“ als Hauptangegriffene hat schon vor einigen Tagen vor der Schrift gewarnt und sie im voraus als eine „Sensationschrift“ bezeichnet. Trotzdem trägt sie die Empfehlung eines bekannten Zentrumsabgeordneten und Führers, der bisher in dem Kampfe zwischen der Kölnener Richtung und den Männern der Osterdienstagkonferenz nicht Partei genommen hatte.

* Eine Kruppische Millionengabe an die deutsch-chinesische Medizinschule in Shanghai? Die Shanghai „North China Daily News“ gibt eine Privatmeldung wieder, der zufolge die Firma Krupp der deutsch-chinesischen Medizinschule in Shanghai ein Geschenk von 1/2 Millionen Mark überwiesen haben soll. Damit wäre das Fortbestehen des Instituts gesichert, was im nationalen Interesse freudig zu begrüßen wäre. Dr. v. Schab, der Leiter des Instituts, der augenblicklich in Deutschland weilt, wird als Absender des Telegramms bezeichnet.

* Der Reichsverband deutscher Ärzte behauptet, es stimmten schätzungsweise 10 000 deutsche Ärzte mit den Beschlüssen der letzten Tagung des Deutschen Ärztevereinsbundes zur Reichsversicherungsordnung nicht überein. Dazu bemerkt die „Korrespondenz des Ärztevereinsbundes“: Wenn schon diese Schätzung wiederlegt wird durch das Abstimmungsergebnis, nach welchem von 23 700 vertretenen Stimmen sich nur 200 gegen jene Beschlüsse erklärten, so ist sie auch eine durchaus willkürliche und unbaltbare, weil von den nominell in Deutschland vorhandenen etwa 81 000 Ärzten nach Abzug der Universitätslehrer, beamteten Ärzte, Militärärzte, Ärzte im Ruhestand usw. nur etwa 25 000 für die Organisationsbestrebungen in Betracht kommen. Von diesen 25 000 Ärzten gehören heute gegen 24 000 dem Deutschen Ärztevereinsbund, bezw. dem Leipziger Ärzteverband an. Die Mitgliederzahl des Reichsverbandes Deutscher Ärzte dagegen beträgt heute kaum ein paar hundert.

* Zur Frage der geistlichen Schulaufsicht bringt die „Kathol. Schulztg. f. Norddeutschland“ einen bemerkenswerten Beitrag, indem sie schreibt: „Wir halten die geistliche Schulaufsicht in der jetzigen Form für nicht mehr zeitgemäß und für völlig übrig. Der Kirche soll ihr Mitaufsichtsrecht und ihr notwendiger Einfluß auf die Volksschule gewahrt bleiben. In der heutigen Form der Ortschulaufsicht kann dies aber auf die Dauer nicht mehr gut geschehen. Die rechte Form zu finden, bleibt Sache der Kirche und der Gesetzgebung. Neben dem Rektor hat der Geistliche als staatlicher Ortschulaufsichtsbeamter keinen Platz mehr in der Schule. Ihm fehlt in den allermeisten Fällen auch die Zeit, sein Amt als Schulaufsichtsbeamter neben dem des Religionslehrers und Seelsorgers gewissenhaft zu verwalten.“

* Telephonlinie Rom-Berlin. Wegen Begung des Telephons Rom-Berlin werden demnächst Delegierte der deutschen, schweizer und italienischen Regierung voranschicklich in Bern konferieren.

* Der Kampf im Baugewerbe. In einer außerordentlichen Generalversammlung der Bauunternehmer von Bremen und Umgegend wurde mit 76 gegen 57 Stimmen beschlossen, die von den Arbeitnehmern geforderte Lohn-erhöhung abzulehnen. Da die Arbeiter an ihrer Lohnforderung festhalten, dürfte es auch hier nachträglich noch zum Streit kommen.

Aus Kunst und Leben.

* Die Abnahme der Tollwut. Aus Paris wird berichtet: Eine sehr ausführliche Statistik, die von dem Arzt A. Martel veröffentlicht wird, zeigt, daß gegenwärtig die Stadt Paris und das Département der Seine, die früher „einer einzigartigen Tollwutherde in der Welt“ bildeten, fast völlig von dieser schrecklichen Krankheit befreit sind. Im Jahre 1909 hat man nur 13 Fälle bei einer Zahl von 135 000 angemeldeten Hunden beobachtet, während es im Jahre 1901 noch 246 Fälle bei 140 000 Hunden waren. Die Abnahme der Krankheit zeigen folgende Zahlen: 170 Fälle im Jahre 1903, 138 im Jahre 1904, 98 im Jahre 1905, 47 im Jahre 1906, 20 im Jahre 1907, 26 im Jahre 1908 und 13 im Jahre 1909. Im Laufe der letzten 6 Jahre wurden nur 4 Fälle von Hundswut bei 68 109 hundenlosen Hunden, die gefangen wurden, festgestellt, während in den 6 vorhergehenden Jahren 155 Fälle bei 78 768 Hunden gezählt wurden. Ebenso zeigen die Statistiken des Pasteur-Instituts in Paris, daß die Tollwut allmählich verschwindet: 1900 wurden 637 Personen behandelt, 1904: 623 und 1909 ist die Zahl der von verdächtigen Hunden gebissenen Personen auf 105 gesunken. Bei Menschen ist die Tollwut sehr selten geworden. Der letzte beobachtete Fall geht auf das Jahr 1905 zurück.

C. K. Ein Denkmal für die Rachel. Aus Genf wird berichtet: Die große Tragödin Rachel, die in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts Frankreich mit ihrem Ruhm erfüllte, wird nun ein Denkmal erhalten. In Genf hat sich ein Komitee gebildet, das die Vorarbeiten für dieses Monument, wofür das erste, das einer Schauspielerin errichtet wird, bereits begonnen hat. Die Rachel, mit ihrem wirklichen Namen Elisa-Rachel Félix, ist in Rumpp im Kanton Argau geboren.

Theater und Literatur.

Eine neue Freilichtbühne ist in den letzten Wochen auf dem Heiligenberg bei Wilsen, einem im Weertal unweit von Bremen gelegenen Landstädtchen,

entstanden. Die erste Aufführung (durch Disertanten), die in der Form eines Rosenfestes vor sich gehen wird, findet am 5. d. M. statt. Das Festspiel rührt von M. Frehsee her und behandelt ein Ereignis aus der Geschichte des Heiligenbergs.

Der bisherige Volksschullehrer Karl Sanger aus Königsstätte wurde zum Heidentenor für das Breslauer Stadttheater verpflichtet.

In Brüssel wird zum erstenmal der „Ring des Nibelungen“ in deutscher Sprache aufgeführt. Der Erfolg des „Rheingold“ war außerordentlich groß. Rohst-Eöln dirigierte.

Das Pariser Shakespeare-Theater, das vorigen Winter von Camille de Sainte-Croix begründet wurde, wird auf der Brüsseler Weltausstellung Vorstellungen geben und im August in der französischen Provinz Vorstellungen unter freiem Himmel.

Widende Kunst und Musik.

Professor Friedrich August v. Raubach, der bekannte Münchener Maler, verkündet heute sein 60. Lebensjahr.

Ein wichtiger Rembrandt-Fund ist Dr. Abraham Bredius gelungen. Er entdeckte im Amsterdamer Archiv das Inventar, das Ferdinand Bol, der bekannte Schüler Rembrandts, über die in seinem Besitz befindlichen Gemälde verfaßt hat. Das Inventar hat besonderes Interesse aus dem Grunde, weil hier mehrere bekannte Bilder Rembrandts als solche von der Hand des Ferdinand Bol aufgeführt werden.

Prinz Eugen von Schweden, der bekanntlich ein begabter Maler ist, hat, wie man aus Stockholm schreibt, im Prachtbau eines dortigen neuen Gymnasiums ein großes Freskogemälde vollendet.

Der bekannte englische Aquarellist Arthur Rackham hat für den Verlag B. Heinemann in London Richard

Wagners Meisterwerk illustriert. Die Ausgabe umfaßt zwei Bände, die außer den schwarzen Zeichnungen je 25 farbige Reproduktionen enthalten. Band 1 (Rheingold, The Valkyrie) erscheint diesen Herbst, Band 2 (Siegfried, Night falls on the Gods) nächstes Jahr.

Die Budgetkommission der badischen Zweiten Kammer hat mit Stimmenmehrheit den Vorschlag der Regierung, den Otto-Heinrichsbau des Hebelberger Schlosses durch teilweise Wtragung der Fassade und ihren Wiederaufbau standhaft zu machen, abgelehnt.

Ein Körner-Schiller-Denkmal wird in Pöschwitz bei Dresden geplant. Die zu diesem Zweck begründete Vereinigung hat bis jetzt 3178 M. aufgebracht.

Die Ausstellung thüringischer Trachten, die in Eisenach im Thüringer Museum eröffnet worden ist, erfreut sich eines starken Besuchs. Die Ausstellung ist aus allen Gegenden Thüringens reich besetzt.

Wissenschaft und Technik.

Die Ergebnisse der letzten Reise Professors Musil, die sich über die ungeheure unbekannte Wüste zwischen Palästina und Babylonien erstreckte, sind, wie in der Wiener Akademie der Wissenschaften mitgeteilt wurde, über alle Erwartung großartig. Das Hauptergebnis ist die erste Karte von Nordarabien. Daneben brachte Musil Hunderte von Plänen, photographische Aufnahmen, Beschreibungen des ganzen erforschten Landes, mehr als 500 aus dem Volkstum gesammeltelieder usw. mit.

Der älteste in Deutschland Reich praktizierende Zahnarzt, Dr. G. B. Koch in Gießen, erfährt am 29. Mai anlässlich seines 50jährigen Berufsjubiläums besondere Ehrungen durch den Landesverein hessischer Zahnärzte, dessen Ehrenvorsitzender er ist.

* Die dänische Vieheinfuhr wieder eröffnet. Die Vieheinfuhr aus Dänemark nach Kiel wurde wieder eröffnet, nachdem sie drei Monate lang infolge der Stationierung eines großen Prozentsatzes der Tiere wegen Tuberkulose eingestellt war. Der Dampfer „Alta“ brachte 100 Rinder von Kolding. Größere regelmäßige Sendungen werden folgen.

* Die Arbeiterausperrungen in den westfälischen Siebereien. In Hagen wurden wiederum 1200 Siebereiarbeiter und Former entlassen; außerdem wurde 1100 Siebereiarbeitern gekündigt. In den Kreisen Hagen und Schwelm liegen sämtliche Siebereien still.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Bischof, Oberst und Kommandeur des 2. Thüring. Feldart.-Regts. Nr. 55, zum Kommandeur der 18. Feldart.-Brig. ernannt. Anton, Oberstl. beim Stabe der Feldart.-Schule, unter Verlegung zum 2. Thüring. Feldart.-Regt. Nr. 55, mit der Führung dieses Regts. beauftragt.

Deutsche Kolonien.

Günstige Finanzen Logos. Die Berechnung der Einnahmen und Ausgaben des Schutzgebietes Logo im Rechnungsjahr 1909, d. i. für die Zeit vom 1. April 1909 bis 31. März 1910, ist soweit erfolgt, daß schon jetzt ein sicherer Überblick über die Finanzlage des Schutzgebietes gewonnen werden kann. Im ganzen wird das Schutzgebiet, wie im „Amtsblatt für Logo“ mitgeteilt wird, im Rechnungsjahr 1909 mit einem Überschuß von rund 322 000 M. rechnen können.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Der Kaiser in Bosnien. Nach der Truppenrevue in Serajewo huldigte die Jugend von Serajewo dem Kaiser. Tausende von Kindern in festlichen Kleidern, viele in Landesröcken, zogen in Reihen zu Pieren unter Musik und Ziborufen an dem Kaiser vorbei. Die Kundgebung, die den Kaiser tief rührte, schloß damit, daß etwa 200 Knaben und Mädchen die Volkshymne sangen.

Frankreich.

Der Kammerpräsident. Die Kammer hat mit 332 Stimmen für die Tagung bis zu den Ferien Brissou zum Präsidenten gewählt. Der Senat hat gestern die Arbeiten wieder aufgenommen. Zu provisorischen Vizepräsidenten wurden der Links-Republikaner Etienne mit 219 und der Sozialistisch-Modikale Verleaug mit 296 Stimmen gewählt.

Der König von Griechenland stattete dem Präsidenten Kallières einen Besuch ab, den dieser erwiderte.

England.

Bestimmung über Roosevelts Guildhallrede. Mit Ausnahme des einen oder des anderen oppositionellen Blattes, dem jeder Wortlaut gut genug ist, um die Regierung anzugreifen, nimmt die Londoner Presse Roosevelts Guildhallrede über Ägypten ungünstig auf. Die „Daily News“ lehnt die Anwendung der in Amerika mit „big stick“ bezeichneten Methoden ab. Der „Standard“ erklärt die Rede für mehr pikant als höflich. Das „Daily Chronicle“ bezeichnet sie als die Konventionen der offiziellen und internationalen Schlichtheit verlesend.

Serbien.

Serbische „Soraen“. Große Erregung und ungeheures Aufsehen rief in Belgrad die bisher unbestätigte Nachricht hervor, daß eine Deputation aus dem Sandschak Kobi-Bazar in Serajewo eingetroffen sei, um Kaiser Franz Joseph zu huldigen.

Türkei.

Ministerwechsel. Nachdem der bisherige Marineminister Halil demissioniert hat, wurde, wie verlautet, Mahmud Scheffet-Bascha das Oberkommando über Arme und Marine angeboten, so daß er zum Ministerium des Krieges auch das der Marine übernehmen wird. Inzwischen verwaltet der Großwestr provisorisch das Marineamt.

Die Kämpfe in Albanien. Die Division Torqut Scheffet-Baschas hat auf den Höhen von Rahowiza die Vereinigung mit der Division Osman-Baschas vollzogen und mit drei Bataillonen Djakova und seine Umgebung besetzt. Die Truppen haben auch mit der Entwaffnung der dortigen Arnauten, begonnen, die bereits, ohne Widerstand zu leisten, zweitausend Gewehre abgeliefert haben.

Vereinigte Staaten.

Die Regelung des Luftverkehrs. Wie schon gemeldet wurde, ist zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko ein aviatisches Übereinkommen zustande gekommen. Jetzt wird gemeldet, daß auch zwischen Kanada und den Vereinigten Staaten ein Gesez zustande gekommen ist, das die aviatischen Verhältnisse regelt.

Die Revolution in Nicaragua. Wie das Staatsdepartement zu Washington erfährt, wurde die Armee der Regierung von Nicaragua unter Sara von den Truppen Nitrodas geschlagen und befindet sich in vollem Rückzuge. — In Kreisen, die dem Staatsdepartement nahe stehen, wird es als nicht unwahrscheinlich bezeichnet, daß demnächst entweder von Mexiko oder von den Vereinigten Staaten selbst das Protektorat über Nicaragua erklärt wird. Es wird ernsthaft versichert, daß kein anderer Ausweg als eine derartige Intervention übrig zu bleiben scheint, nachdem sich der Bürgerkrieg endlos in die Länge zieht, ohne irgendeine Entscheidung zu bringen.

Südamerika.

Die Vereinigten Staaten, Argentinien und Brasilien haben eine gemeinsame Note an Peru und Ecuador gerichtet, in der sie die Zurückziehung der Truppen von der Grenze bis zum 4. Juni erwarten. Die Note wird von den beiden Mächten beantwortet werden.

Luftschiffe und Aeroplane.

Tödlicher Absturz eines Fliegers

hd. Budapest, 2. Juni. Der erfolgreichste ungarische Aviatiker, Jesely, ist gestern tödlich verunglückt. Jesely stieg abends auf und gewann den vom Grafen Koraly gestifteten Preis von 5000 Kronen für ungarische Aviatiker. Nach diesem schönen Erfolge machte Jesely noch einen zweiten Aufstieg. Dabei stürzte er aus beträchtlicher Höhe ab und war sofort tot.

wd. Paris, 2. Juni. Bei dem vom Aeroklub zu Ehren der internationalen Luftschiffkonferenz in Frib veranstalteten Schaufliegen machte besonders ein Flug des Grafen Lambert großen Eindruck, der mit seinem Wrightapparat die 10 Kilometer lange Strecke vom Flugplatz Villacoublay bei Versailles nach Frib in 12 Minuten zurücklegte. Graf Lambert, der hierbei die Hügel von Meudon überflogen mußte, hielt sich meist in einer Höhe von 500 bis 600 Meter.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 2. Juni.

Der Arbeitsmarkt im Baugewerbe.

Aber die Einwirkung der Bauarbeiterausperrung auf die Geschäftslage und auf den Arbeitsmarkt werden vielfach so übertriebene Nachrichten verbreitet, daß es notwendig ist, einmal die nüchternen Ziffern der Statistik reden zu lassen. Etwa 150 000 Arbeiter sind ausgesperrt, mehrere Gesellschaften sind in Mitleidenschaft gezogen, aber die Gesamtzahl der für das ganze Baugewerbe in Betracht kommenden Arbeitskräfte beläuft sich auf mehr als 1 1/2 Millionen. Dort, wo die Aussperrung durchgeführt ist, liegt natürlich die Bautätigkeit darnieder, der Arbeitsmarkt zeigt so gut wie keinen Verkehr und ist natürlich für die Arbeitsuchenden, namentlich wenn sie organisiert sind, schlecht. Aber ganz anders liegen die Verhältnisse in allen den Gebieten, wo die Aussperrung nicht durchgeführt ist, und diese Gebiete machen doch den überwiegenden Teil des ganzen deutschen Wirtschaftsmarktes aus. Betrachtet man den Verlauf des Arbeitsmarktes für das gesamte Reich, so zeigt sich von Monat zu Monat im Jahre 1910 eine fortschreitende Besserung des Arbeitsmarktes. Denn es betrug der Andrang Arbeitsuchender auf je 100 offene Stellen im Januar 499,49, im Februar 342,27, im März 157,53 und im April 146,80. Also die Aussperrung mit allen ihren unangenehmen Wirkungen vermochte den Andrang noch nicht einmal auf die Höhe des Monats März hinaufzutreiben. Nur aus einem Vergleich mit der Bewegung des Andrangs von März auf April in früheren Jahren läßt sich der Grad der Einwirkung der Aussperrung feststellen. Da ergibt sich dann allerdings, daß die Besserung von März auf April in diesem Jahre merklich, allerdings keineswegs beängstigend geringer war als in früheren Jahren. Es betrug nämlich in den nachstehenden Jahren der Andrang im März und April sowie die Abnahme des Andrangs im April gegen März:

	1906	1907	1908	1909	1910
März	144	126	156	235	157
April	116	110	160	126	147
Abnahme	-28	-16	+4	-109	-10

Die gewaltige Besserung im Jahre 1909 rührt hauptsächlich von dem Umstand her, daß damals wegen der Witterungsverhältnisse die Bautätigkeit sich im März noch nicht entfalten konnte, so daß der April erst den richtigen Frühjahrsanfang brachte. Das Jahr 1908 aber brachte infolge der gewerblichen Krise einen Niedergang der Bautätigkeit, der im April noch zu einer Verschlechterung des Arbeitsmarktes führte. Abgesehen vom Jahre 1908 war aber der Monat April immer ein Monat der Besserung, die nun in jedem der Vergleichsjahre größer war als 1910. Zu dem geringeren Grad der Besserung haben wir also die Wirkung der Aussperrung zu erkennen. In den einzelnen Bundesstaaten gestaltete sich der Andrang im April recht ungleichartig, aber es überwiegen doch die Landesteile, in denen der Andrang nicht nur gegenüber März dieses Jahres, sondern auch gegenüber April 1909 gesunken ist. Bemerkenswert ist die Bewegung des Andrangs in Berlin und in Hamburg. In beiden Städten hat der Andrang gegen März zugenommen, aber in Berlin nur wenig, von 142,0 auf 146,1, in Hamburg dagegen von 238,7 auf 169,0. Gegenüber dem Vorjahr weist Berlin eine erhebliche Besserung, Hamburg dagegen eine erhebliche Verschlechterung auf. Zweifellos hat sich in diesen beiden Städten, die von der Aussperrung verschont geblieben sind, das Angebot Arbeitsuchender stark vermehrt, indem aus den Aussperrungsgebieten ein erheblicher Zuzug stattgefunden hat. Während er aber in Berlin leichter untergebracht werden konnte, war in Hamburg die Arbeitslosigkeit nicht so reichlich, so daß der Arbeitsmarkt ein rasches Anwachsen des Überangebots aufwies. Auch ist zu berücksichtigen, daß in Hamburg der Zuzug aus den Aussperrungsgebieten etwas kräftiger erfolgt sein dürfte als nach Berlin. Auch in den Provinzen Ost- und Westpreußen, Posen, Sachsen und in Elsaß-Lothringen hat sich der Andrang gegenüber 1909 verschärft. Alle anderen Landesteile weisen eine Erleichterung auf. Zurückgegangen ist der Andrang in Brandenburg (außer Berlin) von 265,4 auf 142,0, in Schlesien von 120,0 auf 101,0, in Schleswig-Holstein von 112,3 auf 100,7, in Hannover von 98,2 auf 80,1, in Westfalen von 220,1 auf 162,3, in Hessen-Raffau von 207,1 auf 129,5, im Rheinland von 149,3 auf 143,9, in Bayern von 105,2 auf 92,0, im Königreich Sachsen von 103,4 auf 102,3, in Württemberg von 120,7 auf 90,1, in Baden von 146,1 auf 136,2 und endlich in Hessen von 265,5 auf 148,6. Daß der Andrang fürs ganze Reich trotz der Aussperrung im April noch abgenommen hat, dürfte aber zu einem Teil noch darauf zurückzuführen sein, daß zahlreiche Arbeiter des Baugewerbes, die auf dem Lande ihr kleines Anwesen haben, sich während der Zeit des Kampfes auf dieses zurückgezogen haben oder aber dieses Jahr gar nicht erst in die Städte, in denen die Aussperrung drohte, gekommen sind. Ob diese Arbeiter auf dem Lande Arbeit ge-

funden haben oder ob sie sich der Beschäftigung ihres kleinen Anwesens widmen, dürfte schwer zu entscheiden sein. Jedenfalls aber ist das Kontingent dieser Arbeiter nicht ganz gering zu schätzen. So ist es alles in allem durchaus erklärlich, daß die Wirkungen der Aussperrung auf den Arbeitsmarkt lange nicht so scharf und einschneidend sind, wie es vielfach nach zahlreichen Äußerungen der Presse erscheint.

— Sturgäste. Es sind hier eingetroffen: Graf v. Gersdorff aus Rühlhausen i. E. im „Hotel Vier Jahreszeiten“, Landtagsabgeordneter Winkler aus Oppenheim im „Hotel Quisisana“.

— Schulanmeldungen. Aufstellungen: Lehrer Ernst Taufkirch in Philippsheim, Lehrerinnen Elisabeth Mühl, geb. Schmidt, in Höchst a. M., Elisabeth Schwarz in Hilsheid. — Verlegungen: Lehrer Georg Klein von Frobenhausen b. W. nach Hausen, Kr. Usingen, Fris. Stude von Hausen, Kr. Usingen, nach Frobenhausen b. W., Seurich Robert von der Präparandenanstalt Dillenburg nach Wiesbaden, Albert Wehr von Lohscheid nach Diebrich a. Rh., Lehrerin Maria Hilfrich von Dainichen nach Niederhadamar. — Im Schuldienst gestorben: Joseph Kramer, Hauptlehrer in Zeilsheim.

— Die neue Kränze der Kronprinzessin Gräfin Gustava v. Grote ist eine Verwandte des hiesigen Hoftheater-Intendanten Kammerherrn Dr. v. Muyenbecher insofern, als die verstorbene Mutter der Gräfin dessen Cousine gewesen. Die junge Dame ist die älteste Tochter erster Ehe des Grafen Otto Grote, Herrn auf Deven, der sich am 21. Oktober 1884 erstmalig zu Baden-Baden mit Luise Cäcilie, geb. Muyenbecher aus Hamburg, vermählte.

— Todesfall. Der Raurermeister Christian Kunz, Herrngartenstraße 16 wohnhaft, ist gestern, 82 Jahre alt, verstorben. Er betrieb vor Jahrzehnten ein eigenes Geschäft, war dann aber lange Parlier bei dem verstorbenen Raurermeister Christian Bird, der seinerzeit wohl der erste seiner Branche am hiesigen Platz gewesen ist.

— Städtischer Arbeitsnachweis. Bei den Vermittlungsstellen fanden im Mai d. J. in der Abteilung für Männliche 616 Arbeitsgesuche 333 Angeboten von Stellen gegenüber, von denen 245 besetzt wurden. In den Abteilungen für Weibliche lagen 796 Arbeitsgesuche vor; 867 Stellen waren angemeldet und 600 wurden besetzt. Der Abteilung für das Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe waren 886 Arbeitsgesuche, darunter 202 von Weiblichen, zugegangen, denen 873, darunter 261 für Weibliche, offene Stellen gegenüberstanden; von denselben wurden 718, darunter 140 durch Weibliche, besetzt. Insgesamt waren im Mai d. J. 2298 (im Mai 1909 2003) Arbeitsgesuche und 2073 (1907) Angebote angemeldet, besetzt wurden 1563 (1868) Stellen.

— Wohltätigkeit. Der hier wohnende Fabrikant Burkard Karl Müller, Inhaber bedeutender Fabrikgeschäfte in Fulda, seiner Heimatstadt, hat aus Anlaß seines 50jährigen Berufsjubiläums die Arbeiter seiner Filzfabrik und der vereinigten Schußstofffabriken mit Spenden bedacht. Die älteren Arbeiter erhielten Geldgeschenke von 50 bis 200 M., im ganzen 10 000 M., den Unterstützungskassen dieser Fabriken, die Herr Müller mitbegründete, sind 20 000 M. zugeflossen; dem Kreis Fulda schenkte der Jubilar 5000 M. für Kinderferienkolonien, der Stadt Fulda 5000 M. für ein Volksbad und 10 000 M. für die Fuldaer Kinderbewahranstalten.

— Sonntagsruhe. Man schreibt uns: Die gestern abgehaltene Vorstandssitzung des „Kaufmännischen Vereins“ gab Anlaß zur nochmaligen Besprechung der Frage der Sonntagsruhe. Der Vorstand bedauert, daß der Vorschlag des Interessenverbandes, welchen Stadtverordneter Glücklich im Plenum der Stadtverordnetenversammlung vertrat, nicht angenommen worden ist. Hätten sich die Gewerksvereine ebenfalls auf diesen Vorschlag geeinigt, dann hätte sich wohl auch eine Majorität in der Stadtverordnetenversammlung dafür gefunden. Der Vorstand spricht einstimmig dem Vorstehenden, Stadtverordneter Glücklich, den Dank für seine Einigungsbemühungen sowie für sein Eintreten für den Vorschlag des Interessenverbandes aus und erklärt sich mit seinen in der Stadtverordnetenversammlung gemachten Ausführungen einverstanden. — Die hiesige Handelskammer ermittelt zurzeit die Wünsche der Handelstreibenden wegen vollständiger Sonntagsruhe. Da die Stadtverordneten inzwischen beschlossen haben, von einer Änderung des gegenwärtig gültigen Ortsstatuts Abstand zu nehmen, bis die bevorstehende neue reichsgesetzliche Regelung erfolgt, so scheinen viele Ladeninhaber zu glauben, daß es zwecklos ist, die Anfrage der Handelskammer zu beantworten. Dies ist ein Irrtum. Die Ergebnisse der Umfrage werden nach dem Erlaß eines neuen Reichsgesetzes über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe sofort Verwendung finden können. Es empfiehlt sich somit, den Fragebogen der Handelskammer zu beantworten. Derselbe ist bereits im Innern der Stadt verteilt worden. In den nächsten Wochen wird derselbe auch in den übrigen Stadtteilen zur Verteilung gelangen.

— Der Kaiser gegen den Luzus der Einjährig-Freiwilligen. Bei den Übungen wird jetzt eine neue Maßregel allgemein durchgeführt, indem sämtliche Einjährig-Freiwillige während des Aufenthalts ihres Truppenteils auf den Übungsplätzen mit den übrigen Mannschaften zusammen in den Baracken oder Zelten untergebracht werden. Es ist ihnen künftig nicht mehr erlaubt, sich in den benachbarten Gasthöfen oder in Privathäusern auf eigene Kosten einzumieten. Diese Anordnung ist auf eine Willensäußerung des Kaisers zurückzuführen, der den ungeordneten Luzus der Einjährigen, die doch meist aus den Taschen ihrer Eltern zehren, eingeschränkt wissen will. Ferner ist jetzt an die Einjährig-Freiwilligen ein dienstliches Verbot ergangen, den Vorgesetzten Geschenke irgendwelcher Art zu machen oder sich ihnen gegenüber in anderer Weise freigebig zu erweisen. Wer diesen Verbot zuwiderhandelt, hat Bestrafung wegen Ungehorsams, wenn nicht wegen Bestechungsversuchs zu gewärtigen.

— Die Exzerzierplatzfrage. Heute stand vor der Zivilkammer 2 des hiesigen Landgerichts der bekannte Streit von Einwohnern aus Dohheim gegen den Reichsmilitäriskus an. Letzterer verlangt von den Beträgen, die er an die Bürger Dohheims für erhaltenes Gelände (zirka 180 Morgen) zum neuen Exzerzierplatz gezahlt, Teilsummen, als zuzufolge gezahlt, zurück. Es wurden vom Gericht Sachverständige ernannt, um über den Wert der Grundstücke zu befinden. In der Klage der Brüder Julius und Friedrich Falkadt haben die gerichtsfertig ernannten Sachverständigen

den Quadratmeter, wenn das Gelände als Ackerland in Frage komme, auf 2,80 M. variiert (20 Pf. mehr als seither), wenn als Bauernland, auf 3,30 M. geschätzt. Beide Kläger verweigern nicht allein die Rückzahlung, verlangen vielmehr eine Mehrzahlung vom Fiskus. Bei den klagenden Mitbürgermeistern Heil, Wilhelm Hohn und Karl Nicolay, sämtlich aus Dohheim, von denen der beklagte Militärfiskus, g. B. von Heil 2000 M. als zuviel gezahlte Experten- und Sachverständigenkosten, haben die nunmehr vom Gericht bestellten Experten das fragliche Gelände genau so hoch taxiert, wie seinerzeit vom Bezirksamt, auf dessen Entscheidung ihm die Preise vom Militärfiskus in der festgesetzten Höhe bezahlt wurden. Das Urteil wird demnächst verkündet.

Konferenz der Landesdirektoren. Die alljährlich stattfindende Konferenz der Landesdirektoren und Landesbauinspektoren Preußens wird in diesem Jahre hier in Wiesbaden abgehalten und zwar in der Zeit vom 2. bis zum 11. d. M. Die geschäftlichen Verhandlungen gehen im Landeshaus vor sich. Für den 8., abends, ist eine Begrüßungsfeierlichkeit im Kurhaus vorgesehen.

Friseurtag. Am 30. und 31. Mai tagte in Worms a. Rh. der süddeutsche Bezirksverband des Bundes deutscher Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zünfte. Die Verhandlungen erstreckten sich nicht allein auf das gesamte Friseurgewerbe wichtigen Punkten hauptsächlich auf die in diesem Verband bestehenden Meisterfranken- und -sterbefälle. Der Bundesvorstand sprach seine Genugtuung darüber aus, daß diese für jeden Friseur so segensreich wirkenden Regeln von Jahr zu Jahr an Mitgliedern zunehmen. — Einen weiteren wichtigen Punkt der Tagesordnung bildeten die Verhandlungen über die für das Friseurgewerbe unentbehrlich gewordenen Parfümerie-Einkaufsgenossenschaften. Mit dem Verbandstag war eine Ausstellung von 250 Perückenarbeiten verbunden, welche die Lehrlinge in den verschiedenen Zunftschulen angefertigt hatten. Von der Wiesbadener Fachschule wurden 10 Lehrlinge prämiert, davon 2 mit Preisen 1. Klasse. Es beweist dies, daß die hiesige Fachschule, in welcher der Friseur-Obermeister L. Lange und Herr M. Köpfer als Lehrer tätig sind, gut geleitet wird. Der Ehren-Obermeister der Wiesbadener Zunft, Herr W. Klein, erhielt für seine Verdienste um den Bezirksverband das Ehren Diplom des Verbandes.

Modistinnen-Prüfung. Am vergangenen Samstag machten unter Aufsicht von vier Damen des Prüfungsausschusses für Modistinnen 28 Prüflinge ihre Gehilfenprüfung. Es waren erschienen: Fräulein G. Stach, F. Weber, H. Keller, M. Brumack, K. Ostermaier, A. Conig, E. Berg, S. Arnold, G. Erner, M. Salefer, H. Raxelner, M. Beckhaus, M. Schwandt, E. Piderl, G. Wüst, A. Knorr, J. Köller, M. Stamm, K. Maurer, M. Bachmann, W. Knapp, E. Böhl, R. Weber, E. Walter, E. G. H. H. und E. H. H. Sämtliche Prüflinge bestanden zur Zufriedenheit, ungefähr die Hälfte mit „sehr gut“ und „gut“.

Espananto. Sonntag, den 5. Juni, findet im „Frankfurter Hof“ ein Espananto-Gaulengspiel statt: 11 Uhr geschäftliche Sitzung; 1/2 Uhr Mittagstafel; 3 Uhr Spaziergang nach dem Neroberg; 1/2 Uhr Besichtigung mit Damen. Jedermann ist eingeladen. Eintritt frei.

„Nonnenhof.“ In auswärtigen Zeitungen wird über die Zwangsversteigerung des „Nonnenhofs“ berichtet und dabei von einem „altbekannten Hotel“ gesprochen. Dies ist ein Irrtum, der zu falschen Schlussfolgerungen führen muß. Das heutige „Hotel Nonnenhof“ hat mit dem früher bestehenden Gasthaus gleichen Namens, der an der Stelle des jetzigen Kaufhauses Blumenthal stand, nichts weiter gemein als die Bezeichnung „Nonnenhof“. Der ehemalige „Nonnenhof“, der fast ein Jahrhundert existierte und sehr bekannt und stets gut besucht war, wurde als Baustelle verkauft und die Verkäufer haben daran ein schönes Geschäft gemacht. Der jetzt unter dem Hammer gekommene „Nonnenhof“ ist ein Spekulationsbau, dessen Besitzer es bisher nicht gelingen wollte, den von ihnen adoptierten populären Namen zu neuen Ehren zu bringen.

Kranz- und Blumenpendenvermittlung. Mit dem Sitz in Berlin hat sich unter vorstehendem Namen eine eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet, der Gärtnerbesitzer und Blumengeschäftsinhaber aus allen Gegenden Deutschlands angehören sollen. Die Genossenschaft errichtet in allen Städten Deutschlands (später auch im Ausland) Vermittlungsstellen bei den Blumenhändlern und bezweckt für das Publikum die kostenfreie Überweisung von Kranz- und Blumenpenden jeder Art von Genosse zu Genosse, von Stadt zu Stadt. Bisher mußten Kranzpenden durch die Post befördert werden. Die Kranzpenden verteuern sich durch die Post- und Verpackungskosten wesentlich, konnten niemals frisch, zum Teil nur verspätet ankommen und brachten dem Publikum wie dem Blumenhändler öfters Verdrüßlichkeiten. Die Organisation der Genossenschaft verhindert nun das weite und verblühte Ankommen der Kranzpenden und erspart dem Publikum die bisherigen Anfrachten, die sich im verflochtenen Jahre laut Statistik auf 446 923 M. 20 Pf. beliefen. In jeder Stadt soll eine entsprechende Anzahl von Vermittlungsstellen errichtet werden, die durch die Genossenschaftsmitglieder in den Schaufenstern und an den Bahnhöfen kenntlich gemacht werden. Der Abrechnungs- und Geschäftsbetrieb der Genossenschaft soll mit dem 1. Juli einsetzen. Außerdem bezweckt die Genossenschaft den gemeinsamen Einkauf von Waren für die etwa 5000 Genossen, die mit je einem Anteil von 50 M. daran beteiligt sind.

Ein Stückchen Prarie in Frankfurt Zoologischen Garten. Ein Areal der sogenannten Gallerie für größere Rigeliere, gegenüber dem Elefantenhause, ist neuerdings in äußerst zweckmäßiger Weise für die Züchtung von den Rigelieren gehörigen, mit den Murmeltieren verwandten nordamerikanischen Prariehunde hergerichtet worden. Als vor kurzem zwei kleine sich gegenseitig fremde Prariehundevögel in die Neuanlage eingesetzt wurden, schlossen sich diese ohne Zwistigkeiten zusammen und das älteste und stärkste Männchen wurde von allen sofort als Leitthier anerkannt. Schon nach ganz kurzer Zeit begann das Geschäft des gemeinsamen Grabens, und eine Stunde darauf war die „Aöhre“ schon soweit vorgeschritten, daß alle 10 Inzassen bequem darin verschwinden konnten. Binnen wenigen Tagen entstand ein ganzes sogenanntes „Dorf“ mit mehreren schräg mäandrierenden Schlupfgruben, die von Erdwällen umgeben sind. Doch interessant ist es, das Leben und Treiben in der

kleinen Ansiedlung zu beobachten. Um das Bild recht lebenswahr zu gestalten, wurden auch einige Prarieenten erworben, die ganz neuerdings nach erfolgter Eingewöhnung den kleinen Nagern zugesetzt wurden.

Billige Rischen erhielten gestern abend die Kinder der Hellmündstraße dadurch, daß ein betrunkener Straßenhändler mit einem Korb dieser jetzt noch seltenen Frucht von der einen Straßenseite zur anderen taumelte, wobei der Inhalt zur Erde fiel. Die Kinder benützten diese günstige Gelegenheit und bedienten sich selbst, so daß der Händler in kurzer Zeit nicht mehr nach Abnehmern zu suchen brauchte.

Über einen Automobilunfall, bei dem ein Wiesbadener schwer verletzt wurde, berichtet das „Höchst Kreisbl.“: Ein ernstlicher Automobilunfall ereignete sich am Dienstagmittag kurz vor 4 Uhr in dem Bahntunnel am Diena Waldfried im Schwanheimer Bahnhof. Ein Zug der Waldbahn kam aus der Richtung von Sachhausen und bog eben in die Straßenunterführung ein, als vom Ploplah her, also von der entgegengekehrten Seite, ein mit drei Herren besetztes Auto ebenfalls in den Tunnel fuhr. Die Durchfahrt ist zu eng, um gleichzeitig Bahn und Auto durchzulassen, und so kam es denn zu dem unermesslichen Zusammenstoß. Das Auto wurde von der Lokomotive gegen die Wand gedrückt und total demoliert. Der Besitzer, ein Herr W. ammer aus Wiesbaden, flog durch die Glasschutzscheibe und erlitt bedenkliche Verletzungen am Kopf, der Chauffeur kam mit leichten Schrammen davon, der andere Passagier hatte sich durch einen klugen Sprung noch rechtzeitig aus dem Auto gerettet. Der Verletzte kam, nachdem ihm Herr Dr. Kraß von Schwanheim die erste Hilfe geleistet, nach Frankfurt ins Krankenhaus. Die Waldbahn, deren Maschine infolge des starken Bremsens aus dem Betrieb genommen war, konnte nach etwa 2 Stunden den Betrieb wieder aufnehmen.

Zu dem Brandunglück in der Bingerstraße schreibt uns die Besitzerin des betreffenden Hauses: „In Ihrem Bericht über die Brandkatastrophe in meiner Villa befinden sich Irrtümer, die ich berichtigeln möchte: Erstens ist die Lampe nicht explodiert, sondern das arme Mädchen muß fie, als sie die gefallene Uhr aufhob, haben hinfallen lassen. Der Fußboden Lärtrahmen wie das arme Geschöpf selbst standen sofort in Flammen. Sie hat sich zweitens nicht aus dem Fenster gestürzt, sondern ist — lichterloh brennend — bis an die verschlossene Haustür gestürzt, von wo der Arzt und die Sanitätswache sie wegransportierten. Die Fenster, welche alle geschlossen waren, öffnete ich erst, als der Qualm des brennenden Holzes unerträglich wurde. Es war eine ganz windstille Nacht. Die Feuerwehr und die Sanitätswache wurde telephonisch von mir persönlich herbeigerufen und nicht erst durch den Feuermelder, doch war ich so aufgeregt und das Geschrei der armen Leidenden so groß, daß man mich wohl nicht verstanden haben mag. Meine Villa liegt in einem Kessel, abgeschnitten von aller Welt mit einem ganz unvorschriftsmäßigen engen windigen Zugang, wo weder Feuerwehr noch sonst ein Wagen hin kam. In meiner entschulpednen Aufregung konnte ich den Türschlüssel, auf dem die arme Verbrannte lag, nicht finden. Verschiedene entfernte wohnende Nachbarn eilten hilfsbereit herbei. Das Feuer hatte ich gelöscht, dem armen Mädchen war aber leider nicht mehr zu helfen und ihr Tod war eine Erlösung. Daß ich über den schrecklichen Vorgang ganz gebrochen bin, können Sie sich denken.“

Falsches Geld. Ein Händler von hier, der in Mainz ein falsches Fünftmarstück verausgabte, wurde deshalb dort polizeilich angehalten.

Mansardendiebstähle. Drei Mansardendiebstähle, die im Laufe des gestrigen Tages im Südviertel der Stadt, u. a. in zwei Häusern der Adelheidsstraße und Karlstraße, verübt wurden, sind zur Anzeige gebracht worden. Geschädigt wurden einige Dienstmädchen.

Beunruhigt wird seit gestern nachmittag die 24-jährige Tochter Emmy der Eheleute Arnold, Dohheimer Straße 13. Die tiefbesorgten Eltern sind für etwaige Mitteilungen dankbar.

Kurbus. Der morgige (Freitag) Wagen-Ausflug der Kurverwaltung, 3 Uhr ab Kurbus, führt nach Glugental-Gaumenhaus-Georgenborn und Schlangenbad. — Da, wie wir bereits mitteilten, wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Prof. Arthur Nilsch das für morgen Freitag von der Kurverwaltung angeordnete große Extra-Konzert auf Montag, den 20. Juni, verlegt werden mußte, so findet morgen, nachmittags 4 1/2 und abends 8 1/2 Uhr, Konzert des städtischen Saurorchesters statt.

„Tagblatt“-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag sind für den Mittagsstich armer Kinder von Frau Schreier 3 M., für die in schwere Bedrängnis geratene Witwe von A. K. 10 M. und für Sommerpflege armer Kinder von Hedwig Neuberg 10 M. ausgegangen.

Kleine Notizen. Die Vafangliste für Militärmänner Nr. 2 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Die Oberförsterstelle Sonnenberg bei Wiesbaden ist zum 1. Juli 1910 zu besetzen. Bewerbungen müssen bis zum 15. Juni eingehen.

Theater, Kunst, Vorträge.

Wiesbadener Konservatorium für Musik (Reinstraße 84, Direktor Widacelis). Der am vergangenen Dienstag stattgefundene 87. Vortragsabend der Mittel- und Oberklasse nahm einen höchst befriedigenden Verlauf und hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen. Von den im Programm bezeichneten 15 Klavier- und Violinvorträgen dürfen als besonders gelungen bezeichnet werden die Darbietungen von Fr. Gertha Whilippi (G-Moll-Sonate von Beethoven), Fr. Emilie Ahrens (Ballettszene von Verdi), Fr. Melita Whilippi (Reverie von Bizet), Fr. Hedwig Kullmann (Reverie von Danca) und des Herrn Willy Wende (1. Konzert von Verdi). Schuberts G-Moll-Marsch für 2 Klaviere acht-händig und Harmonium gab der Entschlossenheit Gelegenheit, sich durch präzises Zusammenpiel auszuzeichnen. Das Publikum spendete allen Vortragenden reichsten Beifall und zeichnete mehrere durch Hervortrufe aus.

Residenz-Theater. Der Monat Juni, der letzte der Spielzeit im alten Hause, bringt noch mehrere interessante Neuheiten, so am nächsten Samstag die erstmalige Aufführung von „Kur ein Traum“, Lustspiel von Lothar Schmidt. Nachdem die Berliner Zensur das Stück, das sie anfangs verboten, freigegeben, hat das lebenswürdige Werk mit seiner knappen Handlung und mit seinem lebendigen, treffenden Bild zuerst am Berliner Theater und jetzt am Kleinen Theater, sowie an einer Reihe hervorragender Bühnen sowohl bei Publikum wie bei der gesamten Presse nach vorliegendem Bericht geradezu glänzend und nachhaltig Erfolg erzielt. In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Dammer und Gagner und die Herren

Vartak, Keller-Rebel und Küder. Die Spielleitung liegt in den Händen des Herrn Bertram. Das große Lustspiel wird am Sonntag wiederholt.

Bach-Berein. In Ergänzung der gestrigen Notiz ist noch mitzuteilen, daß in der nächsten kommenden Woche die Mattbäus-Passion wieder strahlend und in originaler Befestigung wie im Vorjahr zur Aufführung kommen wird. Es ist der Wunsch des Vereins, diese Aufführung zu einer alljährlich wiederkehrenden zu machen (wie dies in anderen Städten auch der Fall ist), und er hofft gerade für die Lösung dieser Aufgabe die opferwillige Weisheit unserer kunstfertigen Mitbürger zu gewinnen. Alle diebezüglichen Anfragen richte man an das Schriftführeramt des Vereins, Weberstraße 1 (A. Stadt).

Geschäftliche Mitteilungen.

„Deutsches Haus“ in Friedriehshafen. Das im Besitze des Herrn Karl W. Alther aus Wiesbaden befindliche Hotel „Deutsches Haus“ in Friedriehshafen, dessen Namen durch den Grafen Zeppelin allgemein bekannt ist, lat während der Wintermonate eine durchgehende Restauration erfahren, wobei alle Anforderungen der Neuzeit berücksichtigt wurden.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

F. C. Biebrich, 1. Juni. Heute nachmittags fand im hiesigen Rathaus Termin in der Zwangsvollstreckungssache der Eheleute Fuhrunternehmer Friedrich Schauk und Theres, geb. Beer, dahier an. Es handelte sich um das Grundstück Hafenstraße 6, Wohnhaus, Stallgebäude und Schmiede. Dasselbe ist belastet mit rund 8100 M. Hypotheken. Inhaber der ersten Hypothek mit 48000 M. ist die Rheinisch-Westfälische Boden- und Kredit-Bank in Köln a. Rh. Höchstbietender blieb Kaufmann August Kild in Wiesbaden, Sedanplatz 8, mit 64000 M. Der Zuschlag wurde sofort erteilt.

Schierstein, 1. Juni. Der Hauptlehrer der hiesigen Volksschule, Herr Herr, ist vom heutigen Tage ab von der Regierung zu Wiesbaden zum Rektor ernannt. Von demselben Tage ab ist ihm die hiesige Ortschulinspektion übertragen. — Nächsten Sonntag, den 5. Juni, hält der Mittelwestdeutsche Stenographen-Verband (Stolze-Schrenk) — Bezirk Rheingau — hier seine Frühjahrs-Versammlung ab. Vormittags findet in den Räumen der neuen Schule ein allgemeines Beisichreiben statt. Um 12 Uhr beginnt im kleinen Saale des „Rheingauer Hof“ die Bezirksversammlung. Nach Beendigung derselben findet 1 1/2 Uhr das Festessen statt. Am Nachmittag verbindet sich mit der Bezirksversammlung das Gründungsfeest des Stenographen-Bereins Stolze-Schrenk, Schierstein. Bei der Nachfeier, welche um 4 Uhr im großen Saale des „Rheingauer Hof“ beginnt, hat Herr Geisel vom Hoftheater Wiesbaden einige Gesangsbeiträge übernommen. Von Mitgliedern des Vereins werden eine „Humoristische Scene“ und ein „Schwank“ aufgeführt. Um 8 Uhr nachmittags erfolgt die Preisverteilung an die Sieger aus dem Beisichreiben des Vormittags.

Rassanische Nachrichten.

Radun in der Gemeindevertretung.

Griesheim a. M., 1. Juni. Zu dem bereits kurz mitgeteilten Standa in der Griesheimer Gemeindevertretung. Sitzung wird uns noch geschrieben: Bekanntlich hat die von der Vertretung eingesetzte Kommission eine Anzahl unnötiger Ausgaben, vor allem die geforderte Anleihe von 50000 M., sowie die Zinsreserven von 12000 M. für den Rathausneubau von 30000 M., gestrichen. In der gestrigen Sitzung hatte, wie vor 8 Tagen, die große Mehrheit diese Posten, insbesondere auch die 1000 M. für Reisegebühren für den Bürgermeister, abgelehnt. Bei der Position: Gemeinde-beamtengelder verweigerte nun der Bürgermeister Wolf ff dem Gemeindevertreter von Dungen das Wort und rief ihn wiederholt zur Ordnung. Da nun in der Landes-gemeindeordnung dem Bürgermeister ein solches Recht nicht zusteht, so verbat sich solches v. Dungen. Herr Wolf schloß die Sitzung und forderte die Gemeindevertreter auf, den Sitzungssaal zu räumen, sonst würde er gezwungen sein, ihn räumen zu lassen. Dem Gemeindevertreter v. Dungen drohte er, ihn polizeilich abführen zu lassen. Die Gemeindevertreter ließen sich damit auch einschüchtern und verließen den Sitzungssaal. Nach 1/2 Stunde kehrten von den 15 Vertretern 5 wieder zurück und genehmigten dem Bürgermeister das Budget. Da zur Beschlussfassung die Hälfte der Gemeindevertreter, 9 im vorliegenden Falle, nötig gewesen wäre, so ist der Beschluß ungültig. Die Gemeindevertreter haben natürlich sofort bei dem neuen höchsten Landrat Beschwerde ob des bürgermeisterlichen Verhaltens eingelegt. Der Bürgermeister hat auch nach Oldenburg-Jaunhaußheim Rezept die Polizei alarmiert, um der Gemeindevertretung Raison beizubringen.

Lotzefahren.

bs. Obershausen (Oberlahnkreis), 1. Juni. Ein bewährlicher Unglücksfall, der einem braven Fuhrmann das Leben kostete, ereignete sich gestern nachmittags in der Nähe unseres Ortes. Der auf der Eisenbahngrube „Eppstein“ beschäftigte 35 Jahre alte Fuhrmann Adolf Grün, der Eisensteine geladen hatte, glitt plötzlich aus und geriet so unter sein eigenes Fuhrwerk. Die Räder des schwerbeladenen Wagens gingen dem Unglücklichen über Brust und Leib und fügten ihm schwere Verletzungen zu. In bewußtlosen Zustande wurde er nach dem Zechenhaus der Grube „Eppstein“ gebracht, wo er nach einer Stunde seinen Verletzungen erlag. Der Bedauernswerte war verheiratet und hinterläßt eine Witwe mit vier unverorgten Kindern.

Höchst a. M., 1. Juni. Herr Landrat v. Achenbach hat gestern unsere Stadt verlassen und seinen neuen Posten im Kultusministerium angetreten. Zu seinem Nachfolger hat der Minister den bisherigen Landrat des Kreises Verjenbrück im Regierungsbezirk Osnabrück, Herrn Dr. Kaiser bestimmt. Der neue Landrat hat die Dienstgeschäfte heute bereits kommissarisch übernommen.

Stwille, 1. Juni. Der Landesverband Nassau des Sanfabundes hatte im Bezirk der Ortsgruppe Rheingau heute abend eine Versammlung hier einberufen, die im Saale des „Bauhof-Hotels“ stattfand und über alle Erwartungen zahlreich besucht war. Herr Dr. Müller-Gastell von hier eröffnete die Zusammenkunft. Herr Albert Sturm aus Wiesbaden, der Vorsitzende des Landesverbandes, sprach über die Entstehung des Sanfabundes und des Landesverbandes Nassau, während Herr Emil Brandt von der Zentrale in Berlin seinen bekannten Vortrag hielt. Die Versammlung hatte den Erfolg, daß sie an sich schon starke Rheingaugruppe am diesem Abend einen Zugang von fast 30 Mitgliedern, darunter wieder Landwirte, erfuhr.

Aus der Umgehung.

Eine Hinrichtung.

8. Mainz, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Hinrichtung des Mörder Selzer, der den Bedrer Krug in Worms ermordete, findet morgen früh um 1/8 Uhr durch

den Scharfrichter Brandt aus Chemnitz statt. Bei dem heute morgen vom Oberstaatsanwalt verkündeten Todesurteil bekam Selzer einen Wutanfall und schrie: Mörder! Mörder! Selzer wird die letzten 24 Stunden von vier Gendarmen abwechselnd bewacht.

* Mainz, 2. Juni. Rheingeeel: 1 m 85 cm gegen 1 m 98 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt 1910.

Die beifolgende Karte zeigt unseren Lesern die Strecke der diesjährigen Prinz-Heinrich-Fahrt; sie führt diesmal durch die schönsten Gegenden Deutschlands. Auch hat die klassische Autofahrt wieder eine gute Besetzung aufzuweisen, werden doch nicht weniger als 126 Wagen an ihr teilnehmen; außer den vielen deutschen und österreichischen Konkurrenzern nehmen noch 2 französische, 4 italienische und 3 englische Wagen an der Konkurrenz teil. Die Route führt von Berlin-Charlottenburg nach Homburg v. d. S. und erstreckt sich über den Zeitraum vom 2. bis 8. Juni. Der Start ist am Donnerstag, den 2. Juni, am Reichskanzlerpalais in Charlottenburg; von dort geht die Fahrt am ersten Tage über Spandau-Nauen-Brandenburg-Genthin (wo das erste, über 5,5 Kilometer gehende Flachrennen stattfindet), Magdeburg-Rehmsiedt nach Braunschweig. Im ganzen 24 Kilometer. 2. Tag (3. Juni): Braunschweig-Wolfenbüttel-Halberstadt - Harzburg - Goslar - Braunlage - Nordhausen - Osterode - Göttingen-Münden-Cassel. Tagesleistung: 346,2 Kilometer. 3. Tag (4. Juni): Cassel-Rothenburg-Marbach - Fulda - Brüdau - Hammelburg - Münster - Rißingau - Langensfeld-Fürth-Nürnberg. (324 Kilometer.) 4. Tag (5. Juni): Ruhetag in Nürnberg. 5. Tag (6. Juni): Nürnberg - Ansbach - Weinburg - Krailsheim - Ellwangen - Aalen - Cannstatt - Stuttgart - Horb - Freudenstadt - Oberkirch - Sand - Rehl-Strasbourg. (354,7 Kilometer.) 6. Tag (7. Juni): Strasbourg-Schlettstadt-Kolmar-Meisenheim (2 Flachrennen von 5,5 Kilometer), St. Will-Bischofsheim - Zabern - Saarunion - St. Awoold-Bingen - Neß. (343,5 Kilometer.) 7. Tag (8. Juni): Neß-Saarlouis-Merzig - Saarburg - Trier - Lutzerath - Coblenz - Diez - Limburg - Weilsburg - Saalburg - Homburg v. d. S. (349,8 Kilometer.) In dem idyllisch gelegenen Taunusbad findet die diesjährige Konkurrenz ihr Ende, nachdem die unermüdblichen Streiber im Kampf um die Siegestrophäe eine Strecke von nahezu 2000 Kilometer zurückgelegt haben.

An der Prinz-Heinrich-Fahrt nehmen auch einige Wiesbadener Persönlichkeiten teil, und zwar Herr Ludwig v. Knop auf eigenem Opelwagen, Herr Rob. Dunlop als Vertreter der Rolsheimer Automobilfabrik Bugatti, Herr S. J. de Osa als Vertreter des Herrn v. Daichmann-Cöln auf einem Deutzer Wagen und Herr C. Friisch auf eigenem Mercedeswagen.

hd. Berlin, 2. Juni. Die große Döberitzer Heerstraße hat schon in der fünften Morgenstunde ein äußerst lebhaftes Bild. Tausende von Zuschauern aller Gesellschaftskreise umfärbten die sich rechts und links der Straße entlangziehenden Schmuckanlagen. Als Erster am Startplatz war der Wiener Franz erschienen. Es folgten dann in endloser Reihe die Wagen der übrigen Teilnehmer. Kurz vor 6 Uhr erschien Prinz Heinrich am Startplatz. Um 6 Uhr wurde der erste Wagen abgelassen. Das Ablassen der Wagen erfolgte infolge der ungeheuren Menschenmenge, die die Straße besetzt hielt, in langsamem Tempo. Unglücksfälle haben sich nicht ereignet. Um 7 Uhr wurde der 63. Wagen abgelassen. Die Teilnahme der Wagen an der Fahrt war außergewöhnlich groß.

Ein Wiesbadener unter den Siegern der Prinz-Heinrich-Fahrt.

Schw. Genthin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Konful Karl Friisch-Wiesbaden wurde heute mittag auf „Mercedes“ bei der Prinz-Heinrich-Fahrt Sieger auf der Flachrennstrecke mit 71,12 Punkten.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer. Erpressung.

Die Ehefrau J. war während 10 Jahre Angestellte in einem Hotel in Wiesbaden. Sie hat dort ein gesellschaftlich hervorragendes Publikum zu bedienen gehabt und recht viele Trinkgelder erhalten, an einem Tage einmal 100 M. und in den 10 Jahren ihrer Tätigkeit über 10 000 M. Diese Gelder hat sie nach und nach einem älteren Herrn zur Aufbewahrung übergeben, welcher versprach, sie auf Sparfüßeln auszuliefern oder sie sonst gut unterzubringen. Später verheiratete sich die bis dahin Ledige mit dem Kaufmann J. und hat ihr Geld von ihrem Vertrauten noch und nach zurückgefordert. Einmal hat sie notorisch 2000 M., ein andermal 1000 M. davon erhalten. Trotz des relativ hohen Betrages, den die Frau mit in die Ehe brachte, hielt die Not bald ihren Eingang in die Familie. Dabei sprang der Vertrauensmann mehrfach ein, indem er Wechsel für sie diskontierte und später auch bezahlte, immer aber wieder trat J. mit neuen Forderungen an den Mann heran. Zuletzt kam ein Vergleich zwischen ihnen zustande, und es wurde auch eine Quittung ausgestellt, wonach beiderseits Forderungen nicht mehr beständen, das aber veranlaßte J. nicht,

seine Ansprüche einzustellen, weil nicht nur er, sondern auch seine Ehefrau behaupteten, der Vergleich sei nur unter dem Einfluß der Not, in der sie sich befunden, sowie eines auch direkt auf sie ausgeübten Zwanges zustande gekommen, die Unterschrift unter der Quittung sei gefälscht. Der bei der Affäre beteiligte Herr ist inzwischen gestorben, sein Schwiegersohn aber hat auf Grund dieser Behauptung und der sie begleitenden näheren Umstände Strafantrag wider das Ehepaar gestellt wegen Erpressung und Beleidigung. Die Ehefrau J. ist krank, das Verfahren wider sie wurde daher von der Strafkammer abgetrennt, der Mann aber wegen versuchter Erpressung unter Freisprechung im übrigen mit 3 Monaten Gefängnis bestraft.

Der Boss als Gärtner.

Den Metzger Max S. von B. hat vor wenigen Tagen erst die Strafkammer auf längere Zeit ins Gefängnis



geschickt, und gestern erschien er wieder vor Gericht unter der Anklage des Diebstahls, der Untreue sowie der Heherei. Seit Jahren schon hat er sein Heim bei dem Fuhrmann D. in Wiesbaden, der ihm bei der Aufgabe seines Geschäftes den Auftrag erteilte, das noch vorhandene Geschirr zu Geld zu machen. Er eignete sich das Pferdegeschirr an. Von demselben Mann, der sich in dieser Zeit in äußerst schwierigen Verhältnissen befand, erhielt S. den Auftrag, einen Wechsel von 20 M. zu Geld zu machen. S. trug Sorge, seine Vermittlungsgebühr zu erhalten, dann kümmerte er sich um nichts mehr und sein Auftraggeber hatte auch in diesem Falle das Nachsehen. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu 9 Monaten Gefängnis zusätzlich zu der noch in der Verbüßung begriffenen Strafe.

Das Urteil im Borussia-Prozess.

— Bonn, 1. Juni. Die Strafkammer verhandelte heute gegen elf Korpsstudenten, die sich nach einem Biergelage der Korps am 4. Dezember v. J. auf der Rückfahrt mit einem Sonderzug der Dampfstraßenbahn von Godesberg-Mehlem einer Eisenbahntransportgefährdung und Sachbeschädigung schuldig gemacht haben. Das Urteil lautete gegen drei Angeklagte wegen Sachbeschädigung auf je 80 M.artz Geldstrafe, gegen einen auf 50 M.artz und gegen zwei weitere wegen Übertretung der Polizeiverordnung auf je 30 M.artz Geldstrafe. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Gegen zwei weitere Angeklagte, von denen der eine entschuldigt, der eine unentschuldigt nicht erschienen war, wird später verhandelt werden.

Kleine Chronik.

Zu dem Unfug des Abraham Eierweik. Der Russe Abraham Eierweik, der gestern den Kronprinzen belästigte, hat nach der „Boss. Ztg.“ in Freundeskreisen öfters erklärt, daß er demnächst eine große Tat vollbringen werde, die die Aufmerksamkeit der Welt auf ihn richten würde. Schon vor einem Jahre ging er in einer Versammlung der freireligiösen Gemeinde mit einem alten verrosteten Revolver gegen Dr. Bruno Wille los. Seine Absicht war, Aufsehen zu erregen. Er wurde gestern in einer Anstalt untergebracht. Eine ganze Familie erschlagen und verbrannt. In dem Dorfe Kuchorzew verbrannte eine sechsköpfige Schmiedefamilie. An den Leiden entdeckte man Spuren eines Mordes. Eine verdächtige Person wurde verhaftet. Alter Leichtsin. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Hasselbed in der Hohestraße zu Elberfeld benutzte zum Feueranmachen Petroleum. Dieses explodierte und im Augenblick stand die Frau in Flammen. Trotzdem sofort Hilfe herbeigerufen wurde, hat die Frau doch so schwere Brandwunden erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Die französische Unterseeboot-Katastrophe. Da der Sturm nachgelassen hat, wurden die Arbeiten an der Hebung des Unterseebootes „Bouvie“ wieder aufgenommen. Die Taucher fanden in einem Loch des Schiffsrumpfes einen Mann in halbaufgerichteter Stellung, wie wenn ein Matrose im Moment der Katastrophe versucht hätte, zu entkommen. 50 000 M.artz unterschlagen. Wegen Unterschlagung von 50 000 M.artz wurde der Geschäftsführer Goenfelder und dessen Frau vom Warenhause Althof in Reddinghausen verhaftet. Ein schwerer Schneesturm. In den Weststaaten Nordamerikas wütet schwerer Schneesturm.

Handel. Industrie. Volkswirtschaft.

(Nachdruck verboten.)

Vom Finanzmarkt.

Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts“. # Berlin, 1. Juni.

In New York, wo der Verkehr im Ganzen nur 4 Tage umfaßte, war die Stimmung sehr unregelmäßig. Vorübergehend stellte sich eine recht feste Haltung ein, weil die Weizenpreise einen starken Rückgang erfahren und aus den Saatensandstenden günstige Berichte einliefen. Meist jedoch war die Haltung nach unten gerichtet, teils infolge von Bedenken wegen der Geldverhältnisse, teils weil am Bahnenmarkt eine Anzahl von Baissemomenten vorlagen. In London erfuhren Gummii- und Petroleumaktien erneute starke Rückgänge, was auf die Haltung des Minenmarktes im allgemeinen einen Druck ausübte. Im übrigen herrschte ein lediglich zuversichtlicher Ton. Man erwartet mit Bestimmtheit eine Ermäßigung der Bankrate. Paris lag bei durchgängig stillem Geschäft anfänglich fest. Späterhin trat im Zusammenhang mit der Nähe der Regulierung eine leichte Abschwächung ein, die aber keinen großen Umfang annahm. Wien war meist recht zuversichtlich veranlagt. Die Ursache hierfür bildeten bessere Nachrichten aus der Eisenindustrie, und ferner boten der Rückgang der Getreidepreise, sowie günstige Saatensandberichte eine gewichtige Anregung. In Berlin vermochte, so lange die Börse mit der Regulierung beschäftigt war, keine besonders zuversichtliche Stimmung Platz zu greifen. Man hatte im Zusammenhang mit der starken Nachfrage nach Londoner Zahlungsmitteln neue Bedenken wegen der Verhältnisse am Geldmarkt, die sich bis zur Besorgnis vor einer hiesigen Diskonterhöhung verstiegen. Außerdem erörterte man die Lage der heimischen Montanindustrie in wenig freundlicher Weise, und besonders verstimmte es, daß eine hiesige Großbank, die sehr enge Beziehungen zur Eisenindustrie hat, über einzelne Gesellschaften Dividendentaxen veröffentlichte, die den Erwartungen widersprachen. In den letzten Tagen stellte sich aber eine bis zuletzt anhaltende freundliche Stimmung ein. In London haben die Goldeingänge eine beträchtliche Höhe erreicht, so daß eine Diskontermäßigung als sicher gilt. Am offenen Weltmarkt hier blieb der Privatdiskont unverändert auf 3 1/2 Proz. stehen, während kurzfristige Darlehen über dem Ultimo etwa 4 1/4 Proz. erforderten. Für die schließliche Befestigung kamen noch einige andere Anregungen in Betracht. So profitierten Eisenwerte von den befriedigten Aprilversandziffern des Stahlwerksverbandes in B-Produkten, die Berichte aus Oberschlesiens Eisenindustrie klangen neuerdings ein wenig besser, die Erhöhung der Kokspreise schwächte die Wirkung des ungünstigen Geschäftsberichts ab, und für das beliebte Papier Anmelz Friede sprachen günstige Dividendengerüchte. Neben Montanwerten fanden noch Elektrizitäts-Gesellschaften Beachtung. Im übrigen bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Am Kassamarkt war es dagegen, wenigstens in den letzten Tagen, recht lebhaft, und in den meisten Fällen sind Erhöhungen zu verzeichnen.

Berg- und Hüttenwesen.

* Der Versand der Ruhrzechen in Kohlen, Koks und Briketts mit der Eisenbahn betrug im Monat Mai in 23 1/2 Arbeitstagen 5 806 280 Tonnen gegen 6 096 420 Tonnen im April bei allerdings 25 1/2 Arbeitstagen und 5 612 550 Tonnen im Mai des Vorjahres in 24 Arbeitstagen. * Die Bergbau-Akt.-Ges. Friedrichsberg verhandelt wegen Entschuldung des Unternehmens und beabsichtigt die Schaffung von Vorzugsaktien bis zur Höhe der bisherigen Hypotheken-Obligations- und sonstigen Schulden zuzüglich 400 000 M. für neue Betriebsmittel. Die Umwandlung der Stammaktien in Vorzugsaktien bei gleichzeitiger Bezüge einer neuen Vorzugsaktie soll zunächst den Aktionären angeboten werden. Bei Ende des Geschäftsjahres 1909/10 betragen die Obligationenschulden 3 Mill. M. und die sonstigen Schulden 3 600 000 M. (i. V. 3 316 800 M.).

* Wirtschaftliche Vereinigung deutscher Gaswerke, Akt.-Ges., Göln. Der Bericht für 1909 dieses zum Vertrieb von Gaskoks gegründeten Unternehmens erwähnt die starke Konkurrenz des Zechenkoks, der namentlich bei dem geringeren Verbrauch der Großindustrie sich empfindlich bemerkbar machte. Dazu kam dann noch die Konkurrenz der Pariser Vorortgasanstalten, ermöglicht durch Frachtermäßigungen auf französischen Bahnen. Die Zahl der angeschlossenen Gaswerke stieg weiter von 146 auf 163 für 1909/1911. Die Jahreserzeugung betrug in 1909/10 600 Mill. (i. V. 579 Mill.) Kubikmeter. Die gesamte Gaskokserzeugung stellte sich auf 1 24 Mill. (1 20 Mill.) Tonnen. An Teer wurden 65 718 (58 884) Tonnen abgesetzt. Der Gesamtjahresumsatz ermäßigt sich auf 7 26 Mill. M. (7 64 Mill. M.), darunter 4 65 Mill. M. (5 57 Mill. M.) für Gaskoks. Einschließlich 4913 M. (7 688 M.) Vortrag stellt sich das Ertragnis auf 121 188 M., wovon nach Abzug von 76 303 M. (57 016 M.) Unkosten 44 214 M. vorgetragen werden. Auf 60 000 M. Aktienkapital stehen 75 Proz. aus. An der kürzlich gegründeten Zentrale für Gasverwertung in Berlin hat sich die Vereinigung beteiligt. * Die Hohenlohe, Akt.-Ges., blies auf den neuen Zinkhütten in Hohenlohehütte nach dem „Oberschl. Anz.“ die ersten 12 großen Doppelöfen an.

Industrie und Handel.

* Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt. Nach dem Wochenbericht des „Iron age“ ist es ungewiß, welche Wirkung das Inhibitorium gegen den Güterart auf die Kauflust der Eisenbahnen hat. Ausgedehnte Neuanschaffungen sind in Erwartung höherer Frachten geplant. Nunmehr schwindet die bessere Stimmung. Insgesamt wurden in der abgelaufenen Woche an Roheisen 60 000 Tonnen in Chicago verkauft, woselbst in der letzten Woche der Mittelpunkt der Kaufbewegung war. Die Roheisenverkäufe in Buffalo betragen 40 000 Tonnen, 0,25 bis 0,50 unter den vorwöchigen Notierungen. Bessemerküppel sind schwächer, ab Pittsburg 25 Doll. In der letzten Woche wurden an Schienen verkauft 17 000 Tonnen. Die Pittsburger Stahlproduzenten erwarten große Aufträge, da die New York Central R. R. beschlossenen hat, 450 Lokomotiven zu bestellen, während die Baltimore and Ohio R. R. 250 Lokomotiven bestellen wird. Die Abschlüsse sind jetzt zweifelhaft. Die Texas Company beabsichtigt die Bestellung von 250 Meilen achtzölliger Röhren für die Ölproduzenten. Die neue kalifornische Wasserleitung benötigt 50 000 Tonnen. * Ludwigshafener Walzmühle. Auf Antrag der Frankfurter Bankfirma Kahn u. Ko. wurden die bereits im November 1908 ausgegebenen 1 Mill. M. neuen Aktien, durch die sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 3 Mill. M. erhöhte, zur Frankfurter Börse zugelassen. Die neuen Aktien wurden seinerzeit an ein Konsortium unter Führung der vorerwähnten Firma zu 125 Proz. inklusive Stempel und Unkosten überlassen und davon 500 000 M. den alten Aktionären zu 127 1/2 Proz. zum Bezüge angeboten. Die Dividende der Gesellschaft betrug in den drei letzten Jahren je 10 Proz. Für 1906 war die Dividende

ausgefallen, weil die Hauptbetriebe des Etablissements durch eine Brandkatastrophe gänzlich zerstört worden waren. Der Brandschaden war durch Versicherung gedeckt. Da jedoch die Entschädigungssummen bei weitem nicht ausreichten, um das Etablissement nach dem heutigen Stand der Technik wieder aufzubauen, wurden aus dem Gewinn des Jahres 1905 400 000 Mark für den Neubau zurückgestellt.

Genossenschaftswesen.

= **Vorschußverein, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, Biebrich.** In das Genossenschaftsregister ist bei Nr. 10 Vorschußverein, Eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze zu Biebrich, eingetragen, daß durch Beschluß der Generalversammlung vom 13. Mai 1910 die Genossenschaft in eine solche mit beschränkter Haftpflicht umgewandelt ist. Die Firma lautet fortan: „Vorschußverein Biebrich, Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht, Biebrich“. Die Haftsumme beträgt 1000 Mark. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf die sich ein Genosse beteiligen kann, beträgt drei. Zugleich sind noch weitere Änderungen beschlossen, auch ist das bisherige Statut in eine neue Fassung gebracht. Das Vorstandsmitglied Karl Than ist durch Tod ausgeschlossen.

Marktberichte.

* **Limburg, 31. Mai.** Der gestrige Viehmarkt war von Rindvieh aller Gattungen gut befahren. Es herrschte ein lebhafter Handel zu hohen Preisen. Es galten: Fette Ochsen 80 bis 84 M., fette Stiere und Rinder 76 bis 78 M., fette Kühe 70 bis 74 M. pro Zentner Schlachtgewicht. Fahr- und Einstellochsen kosteten per Paar 800 bis 900 M., frischmelkende Kühe pro Stück 400 bis 500 M., gelbe Kühe 240 bis 260 M., 1 bis 1½ Jahre altes Jungvieh 160 bis 200 M. Kälber zum Schlachten wurden mit 85 bis 90 Pf. per Pfund Schlachtgewicht bezahlt. Der Schweinemarkt war ebenfalls gut befahren und auch hier die Preise hoch. Schwere Einleger kosteten 90 bis 100 M., 4 bis 6 Wochen alter Saugferkel 32 bis 42 M. per Paar.

ch. Viehmarkt in Usingen i. T., 1. Juni. Der gestrige Viehmarkt war gut befahren und besucht. Die Preise waren durchweg sehr hohe bei stetem Umsatz. Erste Schweine sind etwas gesunken. Infolge der günstigen Ernteaussichten hat Mastvieh angezogen. Besonders begehrt sind Fahr- und Milchkühe. Es wurde bezahlt für Fahrkühe I. Qual. 290 bis 380 M., 2. Qual. 240 bis 280 M., gutes Milchvieh 300 bis 400 M. (Simmmenthaler und Vogelsberger), Rinder bis 1½ Jahr 150 bis 200 M., trächtige Rinder und Kühe 300 bis 360 M., trockenstehende Tiere 180 bis 230 M., frischmelkende Tiere im Kreis 320 bis 420 M. Auf dem Schweinemarkt waren besonders viel Ferkel angefahren, die sehr hohe Preise erzielten. Es wurde gezahlt per Paar: Ferkel 45 bis 65 M., Läufer 70 bis 90 M., Einlegeschweine nach alter und Qualität 100 bis 160 M. Der mit dem Viehmarkt verbundene Krammarkt war unbedeutend. Der nächste ist am 24. Juni (Kram- und Viehmarkt).

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 2. Juni.
(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	178,60	174,50
6	Commerz- u. Discontobank	114	114,20
6 1/2	Darmstädter Bank	131	129,70
12 1/2	Deutsche Bank	251,50	251,50
8 1/2	Deutsch-Asiatische Bank	150,25	150,75
5	Deutsche Effekten- u. Wechselbank	107,40	107,50
3 1/2	Disconto-Commandit	188,40	188,40
8 1/2	Dresdener Bank	158,60	159,90
6 1/2	Nationalbank für Deutschland	124,75	125,10
10	Oesterreichische Kreditanstalt	207,50	208,50
5,88	Reichsbank	144,50	144,10
7 1/2	Schaafhauser Bankverein	148,90	144,25
7 1/2	Wiener Bankverein	137	137
4	Hamburger Hyp.-Bank-Pfandbr.	147	147
9 1/2	Berliner Grosse Strassenbahn	188,60	188,75
5 1/2	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	123	123
6	Hamburg-Amerik. Paketfahrt	145,10	145,50
0	Norddeutsche Lloyd-Actien	112,80	118
6 1/2	Oesterreich.-Ung. Staatsbahn	23,60	23,20
0	Cesarr. Südbahn (Lombarden)	—	23,60
6 1/2	Gotthard	—	—
5	Oriental. Eisenb.-Betrieb	141,90	141,90
6	Baltimore u. Ohio	112,70	111,70
6	Pennsylvania	132,75	131,50
5 1/2	Lux. Prinz Henri	141,40	141
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	147,50	148
5	Südd. Immobilien 60 %	95	94,90
0	Schöfferhof Bürgerbräu	97	97,60
0	Cementw. Lothringen	113,75	118
27	Fabrikwerke Höchst	482	483
32	Chem. Albert	498,60	498,25
9 1/2	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	190,25	189,75
8	Felten & Guillaume Lahm.	151,20	151
6	Lahmeyer	117	116,10
6	Schuckert	165,50	165,50
9	Rhein-Westfäl. Kalkwerke	170,40	171,10
25	Adler Kleyer	414	417
15	Zellatoff Waldhof	265	265
12	Bochumer Guss.	238,10	236,70
5	Buderus	103	108
10	Deutsch-Luxemburg	212,80	212,30
8	Bechweiler Bergw.	196	195,30
3	Friedrichshütte	131,50	131,25
9	Gelsenkirchener Berg	210,20	213,25
7	do. Guss	89,50	89,75
8	Harpener	197,50	197,25
9	Phönix	226,10	225,90
4	Laurahütte	176,75	176
13	Allgem. Elektr. Gesellsch.	271,90	273

Tendenz: ziemlich fest.

Letzte Nachrichten.

Eine Erhöhung der Zivilliste?

** **Berlin, 2. Juni.** (Eigener Drahtbericht.) Wie der „Berliner Lok.-Anz.“ hört, hielten heute vormittag alle Fraktionen des Abgeordnetenhauses Besprechungen ab, deren Gegenstand eine wichtige Vorlage der Staatsregierung sein soll. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß es sich um die Frage einer Erhöhung der Zivilliste handelt.

Das amtliche Ergebnis von Jauer-Bessenshain.

Jauer, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach dem vorläufigen amtlichen Wahlergebnis erhielten bei der gestrigen Reichstagswahl im Wahlkreis 7 (Landshut, Bollenhain, Jauer) Proff (Soz.) 6483, Büchtemann (Konserv. Volksp.) 6429, Strofer (Kons.) 3578, Herrschel (Centr.) 3223 Stimmen. Zerklüftet sind 2 Stimmen.

Die Wahlen in Ungarn.

Budapest, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Morgenblätter erörtern den Sieg der Regierungspartei, welcher in diesem Umfange sehr überraschte. Von den 313 gewählten Abgeordneten gehören 201 der Regierungspartei, 14 der Andrássy-, 39 der Kossuth-, 26 der Juász- und 7 der liberalen Partei an. Der Rest verteilt sich auf die übrigen Fraktionen.

Spanien und der Vatikan.

hd. Madrid, 2. Juni. Sämtliche liberalen und republikanischen Blätter beglückwünschten die Regierung zu der Veröffentlichung des amtlichen Dekretes, betreffend die religiösen Genossenschaften. Die Blätter fordern von der Regierung, daß sie in dieser Frage fest bleibe. Dem Vatikan „liberal“ zufolge ist die Regierung entschlossen, von ihrem Standpunkt nicht zu weichen und es selbst auf einen Bruch mit Rom ankommenzulassen. Vorher werden freilich die Regierung alle verhältnismäßigen Mittel anwenden, soweit sie mit der Würde der Regierung vereinbar sind, damit die Schuld eines eventuellen Bruches auf den Vatikan und nicht auf die Regierung zurückfällt. In diesem Streit hofft die Regierung, daß alle Parteien sich um sie scharf werden, um sie in dem Kampfe zu unterstützen.

Ein Spionage-Prozess.

hd. Paris, 2. Juni. Aus Reims wird gemeldet: Am nächsten Samstag beginnen hier die Verhandlungen vor dem obersten Gerichtshof gegen drei Spione namens Jaffin, dessen Freund Lamisier und einen ehemaligen Soldaten des 8. Artillerie-Regiments in Nancy. Die Angeklagten werden beschuldigt, an Deutschland die Pläne der französischen Ostbefestigungen ausgeliefert zu haben. Außerdem sollen sie der deutschen Regierung mitgeteilt haben, daß Frankreich die Pläne der Befestigung von Metz besitzt. Die Verhandlungen finden hinter verschlossenen Türen statt.

Überfall französischer Truppen.

hd. Algier, 2. Juni. Aus Colom Buchar wird berichtet, daß eine Abteilung französischer Truppen während eines Gefechtes von dem Stamme der Aid Hammus angegriffen wurde. Die französische Abteilung wurde plötzlich aus dem Hinterhalt überfallen und durch Gewehrfeuer überrascht. Trotzdem gelang es den Franzosen bald, die Angreifer in die Flucht zu schlagen. Von den Angreifern blieb über ein Dutzend als Leichen auf dem Platze, während französischerseits zwei Soldaten der Fremden-Region und ein Eingeborener getötet und mehrere schwer verletzt wurden.

Die französische Unterseeboot-Katastrophe.

hd. Paris, 2. Juni. Der Marineminister erklärte einem Berichterstatter, daß die französischen Unterseeboote seit ihrem Bestehen 30 050 Tauchübungen vorgenommen haben, bei denen im ganzen drei Unfälle vorgekommen seien. Nach dem Bericht eines Marineoffiziers sollen die mit der Hebung des „Blubiose“ beschäftigten Taucher festgestellt haben, daß die Deckklappe ungefähr ein Drittel abgedreht war. Man zieht daraus den Schluß, daß die Mannschaft des Unterseebootes versucht hat, sich durch diese Öffnung zu retten.

Ein neues englisches Verteidigungs-Projekt.

hd. London, 2. Juni. Die britische Admiralität studiert ein neues Projekt der Verteidigung der englischen Häfen. Die außer Dienst gestellten Kriegsschiffe, die im Falle eines Krieges nicht mehr als vollgültige Schiffseinheiten verwendet werden können und bisher verkauft worden sind, sollen auf die Werften zurückgeschickt werden und in schwimmende Forts verwandelt werden. Die schweren Geschütze sollen von den Schiffen entfernt und durch ungefähr 16 kleine Geschütze mit 4 Zoll ersetzt werden. Diese neuen schwimmenden Forts sollen in den englischen Häfen dauernd verankert und mit kleineren Artillerie-Abteilungen versehen werden. Jedes Geschütz soll in der Minute 10 Schuß abgeben können, so daß innerhalb einer Minute von jeder Breitseite des Forts 300 Geschosse abgefeuert werden können.

Militärische Kriegerübungen in England.

hd. London, 2. Juni. „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Während der im Juni in Chattanooga stattfindenden Heeresübungen wird die Regierung feststellen, ob Abiatiser imstande sind, 200 bis 300 Pfund Sprengstoff bei einer Geschwindigkeit von 15 bis 50 Meilen in der Stunde mit in die Höhe zu nehmen und sie aus einer Höhe von ¼ Meile auf Felsenscheiben herabfallen zu lassen, die Befestigungen und Gebäude auf einer Fläche von zwei Quadratmeilen und versammelte Truppen darstellen sollen. Der Abiatiser Hamilton unterzog sich der Aufgabe, 75 Bomben herabzuwerfen. Leutnant Frulis von der Seeresignalarbeitung unternimmt eine Reconnoissance im Flugapparat.

Rur „Blubiose“-Katastrophe.

hd. Calais, 2. Juni. Im Laufe des gestrigen Tages ist es gelungen, die fünfte Kette an den Rot-Geberingen des „Blubiose“ anzubringen. Man hofft, daß das Wetter weiter gut bleibt, so daß auch noch die drei übrigen Ringe mit Ketten versehen werden können und daß dann die Hebung des Bootes erfolgen kann.

Der Zustand in Albanien.

Konstantinopel, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Nach Privatbescheiden türkischer Blätter sind die türkischen Truppen in Diakova eingezogen worden, ohne Widerstand zu betätigen. Sechs Führer der Albanier werden verhaftet.

40 000 Dollar für einen 650-Meilen-Flug.

St. Louis, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Präsident Lambert des hiesigen Aeroclubs kündigte die Aussetzung eines Preises von 40 000 Dollar für einen Aeroplansflug über die 650 Meilen lange Strecke Indianapolis-St. Louis-Chicago-Indianapolis an.

Ein Autounfall.

** **Potsdam, 2. Juni.** (Eigener Drahtbericht.) Ein nach Genthin fahrender Benz-Wagen, der die Herren der Benz-Familie in Dresden dorthin bringen sollte, erlitt bei Meit-

shinde ein Unfall. Der Wagen kam auf dem abschüssigen Wege ins Schleudern, rief drei junge Bäume um, brach ein Borderrad und überschlug sich. Der Chauffeur wurde über einen Baum geschleudert und erlitt ansehnliche innere Verletzungen. Die drei anderen Insassen wurden ebenfalls herabgeworfen, kamen aber mit Hautabstülpungen und Quetschungen davon.

Panik auf der New Yorker Untergrundbahn.

** **New York, 2. Juni.** (Eigener Drahtbericht.) Auf der Untergrundbahn ereignete sich heute bei der Station Rott-Avenue ein leichter Zusammenstoß zweier Züge, der an und für sich ohne große Bedeutung war. Als jedoch der angesehene Bogen Feuer fing und der Tunnel sich mit Rauch füllte, entstand eine fürchterliche Panik. Etwa 100 Personen wurden bewußtlos fortgetragen, doch sind anscheinend Menschenleben nicht verloren gegangen.

Das gelbe Fieber.

hd. San Remo, 2. Juni. In der Stadt Cotignola in der Nähe von Gugo ist das gelbe Fieber ausgebrochen, das durch einen aus Südamerika heimkehrenden italienischen Arbeiter eingeschleppt worden ist. Bis her sind ungefähr dreißig Personen erkrankt, von denen fünf bereits gestorben sind. Die Seuche gewinnt noch an Ausdehnung.

Eine Reflexexplosion.

hd. New York, 2. Juni. Eine heftige Reflexexplosion ereignete sich in Devils Seid im Staate Utah. 20 Arbeiter fanden dabei den Tod und ebensoviele wurden schwer verletzt.

Paris, 2. Juni. Aus Tanger wird gemeldet: Entsprechend den Bestimmungen über die neue Anleihe behalten die französischen Volkontrollen 95 Prozent der Einnahmen zurück. Die übrigen 5 Prozent werden zur Bezahlung der Gehälter gewisser marokkanischer Beamten verwendet.

Santiago de Chile, 2. Juni. Die Kammer wurde heute eröffnet. In der Botschaft des Präsidenten werden die Beziehungen Chiles zu allen Staaten, mit Ausnahme Perus, als friedlich und herzlich bezeichnet. Mit Peru sehr die Grenzfrage noch in der Schwebelage, doch sei Hoffnung auf eine glückliche Lösung vorhanden.

Canau, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Dem Militärismus ist das Recht zur Enteignung von Grundbesitz zum Zwecke der Anlage von Eisenbahnlinien für das nach Canau zu verlegende 8. Eisenbahn-Regiment verweigert worden. Es sind vorgezogen eine Eisenbahnlinie von Canau nach dem Depotgebäude des Eisenbahn-Regiments, eine Linie von dem Depotgebäude nach dem Eisenberg und zwei Linien nach den Wasserabläufen am Rain und an der Straße.

w. Paris, 2. Juni. In Marseille kamen gestern an Bord eines Postdampfers 34 anamitanische Gefangene an. Genossen des Führers Deba, die zu lebenslänglicher Inhaftung verurteilt wurden. Sie werden nach der Insel Re und von dort mit dem nächsten Straflingstransport nach Cayenne gebracht werden. Gleichzeitig mit diesen Gefangenen ist eine der Frauen Debas eingetroffen, die wegen der von ihr begangenen Verbrechen und Grausamkeiten gleichfalls zu lebenslänglicher Inhaftung verurteilt worden ist.

hd. Rom, 2. Juni. In der Via Storta bei der St. Antonio-Kirche geriet der im Dograt dahin fahrende Fürst Rudolph, Oberst der vatikanischen Nobel-Garde, unter die elektrische Straßenbahn. Zum Glück wurde der Fürst von dem Rettungsdienst aufgefangen und er kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Bieffer u. Co., Langgasse 16.)
Frankfurter Börse, 2. Juni, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit-Aktien 207,75, Disconto-Kommandit 188,10, Dresdner Bank 159,50, Deutsche Bank 251,10, Handelsgesellschaft 173,50, Staatsbahn 161,10, Lombarden 23,10, Baltimore und Ohio 111,25, Selsensforden 213, Bochumer 236,50, Harpener 197, Türkenlohe 155, Norddeutscher Lloyd 112,90, Hamburg-Amerika-Paket 145,00, Aprag. Russen 92,75, Böhm. 226, Edison 272,40, übersee 159,80, Schuckert 165,00.
Wiener Börse, 2. Juni. Oesterreichische Kredit-Aktien 664, Staatsbahn-Aktien 755,70, Lombarden 116, Marknoten 117,50, Tendenz: fest.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden am 2. Juni. Preise per 100 Kilo: Safer 15,80 bis 16,20 M., Rischstroß 5 bis 5,70 M., Senf 6 bis 10,40 M. Angefahren waren 22 Wagen mit Frucht und 29 Wagen mit Stroh und Heu.

Öffentlicher Wetterdienst.
Wettervorhersage
der Dienststelle Frankfurt a. M.
(Meteorolog. Abteilung des Reichsanstalts)
für den 3. Juni:
Meist heiter, vereinzelt Gewitter, warm.
Genauer durch die Frankfurter Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche am „Tagblatt-Haus“, Langgasse 21, täglich angehängt werden.
Die Wettervorhersagen sind außerdem in der Tagblatt-Hauptagentur, Wilhelmstraße 6, und in der Tagblatt-Zweigstelle, Bismarckring 29, täglich ausgehängt.

Geschäftliches.
Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß
und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das absterben und allein echte Warrar Kneipp's Haarschneidwasser, befördert sehr den Haartwuchs und wirkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenszug des Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch
Kneipp-Haus, nur Rheinstraße 59,
Telephon 130.
Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.
Verantwortlicher Redakteur Dr. Volkst u. Sandel: A. Hegerberch, Ortsbevollmächtigter; Dr. Schulte von Mühl, Bonn; für Wiesbaden: Kneipp; für Koblenz: Dr. H. Schulte von Mühl; für Bielefeld: Dr. Schulte von Mühl; für Hannover: Dr. Schulte von Mühl; für Berlin: Dr. Schulte von Mühl; für Frankfurt a. M.: Dr. Schulte von Mühl; für Hamburg: Dr. Schulte von Mühl; für Köln: Dr. Schulte von Mühl; für Leipzig: Dr. Schulte von Mühl; für München: Dr. Schulte von Mühl; für Nürnberg: Dr. Schulte von Mühl; für Regensburg: Dr. Schulte von Mühl; für Stuttgart: Dr. Schulte von Mühl; für Tübingen: Dr. Schulte von Mühl; für Ulm: Dr. Schulte von Mühl; für Wien: Dr. Schulte von Mühl; für Zürich: Dr. Schulte von Mühl.

Amthliche Anzeigen

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurer-Arbeiten usw. (315 ohm Erdaushub, 228 ohm Stampfbeton usw.) zur Herstellung eines Gebäudes...

Rechnung, Massenberechnung und Verdingungsunterlagen sind auf dem Bureau...

Die Öffnung der beschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote erfolgt am 11. Juni d. J....

Bekanntmachung. Freitag, den 3. Juni 1910, mittags 12 Uhr...

Öffentlich zwangsweise gegen Verzinsung.

Wiesbaden, den 2. Juni 1910. Meher, Gerichtsvollzieher...

Wiesbaden, den 2. Juni 1910. Meher, Gerichtsvollzieher...

Nichtamtliche Anzeigen

Reform- und Butter Mandel. (Delikatess-Planzeng-Margarine).

Per Pfd. 90 Pf. 1/2 Pfd. 45 Pf. Täglich frische Zufuhr.

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn, 679

Nur Rheinstraße 59. Telefon 130.

Wiederverkäufer überall gesucht.

Damen- u. Kinderzungen. Dortmunder Schlachthausware...

Sternheim, Dortmunder, Burgunder Straße 7.

Täglich eintraffend frisch geschossene Rehböcke.

Empfehle: Rehbraten, Rehkenne, Rehbug, Rehragout...

zu billigsten Preisen. Aug. Kortheuer, Delikatessen...

Reformhaus „Jungborn“, Nur Rheinstr. 59.

Telephon 130.

Vorstellung und Lager der bekanntesten Thalysia-Korsettsatz...

Reformhaus „Jungborn“, Nur Rheinstr. 59.

Telephon 130.

ALBION (patentamtl. geschützt)

Re. 2 verstärkt entfernt Sommer-Sonnenbrand...

Apotheker Blums Flora-Drogerie, Gr. Burgstraße 5.

Dr. Lüders ist von der Reise zurückgekehrt

Nur noch kurze Zeit

währt der

Ausverkauf

in Herren-Anzügen, Hosen, Paletots etc.

und verkaufen wir sämtliche Bestände zu jedem annehmbaren Preise.

Fa. Julius Sulzberger, Am Römertor 4, vis-à-vis dem Tagblatthaus.

Vorurteile und veraltete Ansichten

halten die meisten Leute davon ab, im Sommer Fische zu essen. Bei den heutigen günstigen Verkehrsverhältnissen...

Von täglich frischen Zufuhren offeriere diese Woche:

la Schellfische

Allerfeinste Holl. Angelschellfische nach Grösse 50-60 Pf.

la Nordsee-Kabeljau, 1/1 Fisch 25, ohne Kopf 30, im Ausschnitt 40-60 Pf.

Hochf. Seehecht ohne Kopf u. Gräten 50, ff. Heilbutt im Ausschn. 80 Pf.

Echten Steinbutt, 2-3-pfdg., 1.00 Mk., ff. Rouge 60 Pf., Makrelen 60 Pf.

Echte Seezungen Mk. 1.50, Limandes 60-80, Schollen, grosse 60, kleine 40 Pf.

Merlans 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf.

H. Sommer-Rheinsalm, 4-6-pfdg. Fische, Pfd. 1.80, Ausschn. 2.50.

Echter Winter-Rheinsalm Ausschn. Mk. 3.50, ff. Elbsalm Mk. 1.50.

Lebendfr. Rheinhechte 1.00 Mk., Tafelzander 80 Pf., Rheinzander 1.20-1.50 Mk.

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer, Krebse.

Neue Matjesheringe Stück 15, 20 u. 25 Pf.

Frickel's Fischhallen Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 4, Kirchgasse 7.

Grabenstrasse 16, Bleichstrasse 4, Kirchgasse 7.

Schreibmaschinen, neue und gebrauchte, billig abzugeben...

Jul. Rosenfeld, Wegergasse 20, zahlr. für geb. Herren...

Gaule Eier gesucht. Gest. Off. u. P. 697 an d. Tagbl.-Verl.

Gärtner empfiehlt sich den geehrten Herrschaften...

flexible Ledersachen, Handtaschen, Sessel, Schuhe...

Saben Sie den Stoff? Anzüge werden zu 28, 30 und 33 Mk. angefertigt...

Gerrenschneiderei Michelsberg 1, 2. Wasch-Anstalt „Ganymed“...

Darlehen gesucht von feingeb. Dame...

Ruhiges möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension...

Junge Lehrerin ersteit Unterricht u. Nachhilfestunden...

Sür Ausfremde. Junge Dame, pers. engl. u. franz. spr. empf. sich...

Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Schwarz-Kleider, Schwarz-Blusen, Schwarz-Röcke...

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Für die Spargelzeit

empfehle:

la Westf. u. Holl. Knoschenschinken im Ganzverkauf Pfd. 1.30, 1.40 und 1.50 Mk.

la Westf. u. Holl. Schinken ohne Knochen im Ganzverkauf Pfd. 1.40 und 1.50 Mk.

la Westf. Rostschinken im Ganzverkauf Pfd. 1.40 Mk.

la Westf. u. Pariser Lachsfilets u. Norddeutsche Würstlinge.

Grtes u. grdt. Spezialgeschäft am Plage, Telefon 2002.

Nur Marktstr. 3, vis-à-vis d. Rathaus, Portemonnaie verloren

Mittwochmittag 198 auf dem Wege durch die Weststr....

beures Andenken. Gegen hohe Belohnung abgegeben...

Verloren u. Ratih-Bluse auf d. Wege Weststr. bis Vorstr....

kleiner schwarz. Dackel, braun gezeichnet, mit feinem weissen Fleck...

Ein Frauhuhn entflohen. Abzugeben g. Belohnung...

Kanarienvogel entflohen. Abgabe geg. Bel....

Kaufmann, ev. Ende der J., 20,000 Mk. Verm....

Gebildete junge Frau sucht Anschluss...

Fr. M. Da Sonntagmittag im Bahnhof verfehlt...

Die Verlobung mit Fr. E. Hahn aufgehoben ist.

Paul Rittner, Musiklehrer, Sellmündstraße 3, Part. r.

Gestern mittag verschied infolge eines Herzschlags im Alter von 82 Jahren...

der frühere Maurermeister Christian Kunz.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 1. Juni 1910.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 4 Uhr...

Bon Franzspenden und Kondolenzbesuchen bittet man im Sinne des Verstorbenen absehen zu wollen.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme...

Im Namen der Hinterbliebenen: Johanna Bluth.

Wiesbaden, den 2. Juni 1910.

Kurhaus Wiesbaden.

Samstag, den 4. Juni 1910, ab 8 1/2 Uhr abends:
Grosses Gartenfest.

8 1/2 Uhr: **Doppel-Konzert.** Etwa 9 1/2 Uhr:
Grosses Feuerwerk.

Die hinteren Garten-Eingänge bleiben ab 8 1/2 Uhr des Feuerwerkes wegen geschlossen.

Tagesfestkarte: 2 Mk., Vorzugskarte für Abonnenten: 1 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. — Abonnements-, Kurtaxkarten und Besichtigungskarten zu 1 Mk. berechtigen zum Besuche der Wandelhalle und des Kurgartens nur bis 6 1/2 Uhr nachmittags. Bei ungeeigneter Witterung: 4 1/2 und 8 1/2 Uhr: Abonnements-Konzerte im Saale. F 357

Städtische Kurverwaltung.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“

Friedrichstrasse 43,

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, empfiehlt seine **Warme u. kalte Küche, gut gepflegte Weine** erster hiesiger Firmen.

Täglich Garten-Konzerte

während des Dinners von 12—2 Uhr und abends von 7—11 Uhr.

Die Direktion.

Neu eröffnet!

Neu eröffnet!

Mainzer Sportplatz.

Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 4 Uhr:

Große Radrennen.

3 Dauer-Rennen mit Motorschrittmacher:
Dahlezyklus-Wiesbaden, Weiss-Frankfurt a/M., Wannemacher-Mainz.

5 Fliogerrennen,

u. a.: Otto Meyer, Jul. Bettinger, Sitzenthaler-Kolmar, Rohmer-Strasbourg i. El. u.

Einfache Eintrittspreise.

Leibknechtstr. 1.70, 1. Platz M. 1.20, 2. Platz M. 0.80, 3. Platz M. 0.40.
Vorverkauf bei D. Frenz, Wilhelmstr. 8, H. Buschmann, Rautergasse u. O. Krükel, Schwalbacher Straße. F 40

Hauptbahnhof Wiesbaden.

Große Restaurationsräume, Vornehm. Speisesaal, Internat. Verkehr.
Erstklassige Speisen und Getränke.

Anerkannt vorzügl. Kaffee. — Eigene Konditorei. 5033

Gutgepflegte Biere: Steinhäuser Gold, Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell und Fürstenberg-Bräu, Tafelgetränk Sr. M. d. D. K.

Fritz Krüger, Hoflieferant u. Hoftraiteur.

!Sch, Henri Arend, Gärtner!

offertiere für den bevorstehenden **Balkon-Wettbewerb** und **Beetbepflanzung** tausende von Begonien, Geranien von 18 Pf. an, nur die besten Sorten, u. a.: Rubin, Perolina, Cardinal, Meteor. Diese Sorten sind von weitestehender, wunderbarer, hochroter Farbe. Epheugeranien (hängend) von 2 Pf. an, ferner tausende von Fuchsen, Petunien, Begonien und sämtlicher Sommerbl., Sämlingspflanzen auch billig, Lorbeerbäume v. 10 Pf. an, Balkonkasten pr. Stk. 1.75 Pf. Anlegen und Unterhalten von Gärten und Neuanlagen u. s. w.

Aufmerksamste, sachmännliche Bedienung.

Großer Blumen- u. Pflanzenstand a. d. Markt.

Bezugs Bestellung genügt Postkarte. Priv.-Wohnung: Westendstr. 17, 2.

Langnese Cakes

in **Pie-Packungen.**

- Langnese's Eiweiss Paket 25 Pf.
- Demilune „ 30 Pf.
- Albert „ 25 Pf.
- Nedda „ 30 Pf.
- Lang-nese „ 30 Pf.

Das Neueste und Zweckmässigste auf dem Gebiet der Cakes-Packungen. 726

A. H. Langnese Ww. & Co., Hamburg.

Vertreter **Adolf Klingsohr Ww., Wiesbaden.**

Hotel „Erbprinz“.

Täglich:

Konzert
des berühmten Damen-Orchesters „Raisosen“.

Der **grosse schattige Garten** mit gedeckter Halle **ist eröffnet.**

Vegetar. Kurrestaurant C. Häuser,
1 Schillerplatz 1. 5060

Kern-Seife,

vollständig trocken, chemisch rein, sparsamster Verbrauch, grösste Waschkraft bei absoluter Schonung der Wäsche.

Gustav Erkel, C.W.PothsNachf.
gegr. 1811. 1468

Fabrik chemisch-reiner Kern-Seifen und feiner Toilette-Seifen,
Langgasse 19 — Telephon 91.
(Einzige Seifen-Fabrik am Platze.)

Tennis-

und **Sporthemden**

liefert



in-grösster Auswahl

L. Schwenck

Mühlgasse 11—13. K 84



Treppenleitern

in allen Größen, solid u. stark gearbeitet, von 5 Pf. an, empfiehlt 508

Franz Flössner
Westendstr. 6.

Frische kleine

Eier

2 Stück 9 Pf.

empfiehlt 830

Eiergroßhdlg. P. Lehr,
Eisenbweg. 4 — Teleph. 138.

Balkon- u. Vorgarten-Wettbewerb

des **Wiesbadener Gartenbau-Vereins.**

Anmeldungen nimmt Herr Hoflieferant **Emil Becker**, Kranzplatz, entgegen. Schluss des Meldetermins: **1. Juli.** Es wird höflichst gebeten, das Stockwerk und bei Doppelwohnungen die Seite von der Strasse, aus gesehen, anzugeben. F 388

Der Vorsitzende
des Wiesbadener Gartenbau-Vereins.

Ebensens große Geranien- und Hortensien-Tage.

Diese Woche sind für mich zu 400 Hortensien referiert im Preise von 1.20 u. 1.50, Geranien 18, 20 u. 30 Pf., großer Umfang, billige Preise. Ferner verkaufe ich im Hofe Herderstr. 5 einen großen Posten Balsam, Edelkornen von 80 Pf. an, Rhönig 2 u. 3 Pf., Lorbeerzweige und Pyramiden sehr preiswert, Kränze v. 80 Pf. an, Luxemburgstr. 13 gebe ich 1) Popfalar für 20 Pf., Spinat 5 Pf., 2) Spargel 25—45 Pf., Rhododendron Pfund 10 Pf.

Ebensens billig, Herderstr. 5, Luxemburgstr. 13, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring. — Telephon 6554.

Ausverkauf wegen Umzug

Auf sämtliche Artikel

25% — 50%

Preisermässigung.

Frida Wolf, Modes, Wilhelmstr. 48.



Citronensaft

aus frischer Frucht

vorzüglich bei **Gicht u. Rheumatismus** unentbehrlich in jeder Küche, 756 in Flakons zu 50, 70 Pf., 1.50 u. 2.50 Mk.

Kneipp- u. Reformhaus Jungborn,

Nur Rheinstrasse 59 (71). Telephon 130.

Vor den im Handel befindlichen Kunstprodukten sei gewarnt.

Reelles Möbelgeschäft!!

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

sowie jedes einzelne Möbel, Eischränke, Bettweert, vom einfachsten bis zum feinsten Stil, auch nach Angabe, unter weitgehendster Garantie liefert prompt und billig

Anton Maurer, Schreinermeister, Sedanplatz 7.

Eigene Schreinerei und Tapezierwerkstätte. B 10674

Besonders mache auf meine Ausstellung Ecke Weitzig- u. Hellmuthstr. aufmerksam.

Koffer-Magazin Poths.

Billigste Bezugsquelle für wirklich solide Koffer, Reise-Artikel und Lederwaren. — Vorzuziehen Sie Preise.



Extrasanfertigung, Reparaturen (auch bei mir nicht gekaufter Artikel) werden billigst und sachmännlich ausgeführt. 4953

Adolf Poths,

Sattler und Taschner,

Bahnhefstr. 14.

Telephon Nr. 4212.

(Gesetzl. gesch.) **Riforma** (Gesetzl. gesch.)
Blutreinigungs-, und alle anderen **Tee's**
Brust-Johannis-Ärnter-
erhalten Sie nur in der bekannt vorzügl. Qualität u. Frische
Kneipp- u. Reformhaus „Jungborn“
Nur 59 Rheinstrasse 59. — Telephon 130.

Feinste Notzungen per Pfd. 80 Pf.,

„ Angel-Schellfische „ „ 50 „

feinster Angel-Kabeljau „ „ 50 „

empfiehlt **Aug. Korthauer,** Herderstr. 26. Telephon 705.

Welt-Defektive-Kunststoffe „Globus“, Nürnberg

Geschäftsstelle Wiesbaden, Johenstr. 2, 1, Ecke Karlstr., befragt billigst vertrauliche Auskünfte, Beobachtungen, Ermittlungen an allen Plätzen der Welt.

Läden in erster Geschäftslage Wiesbadens,

im **„Tagblatt-Haus“ Langgasse 21,**

sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Uebe von jetzt ab meine Praxis

Webergasse 58, Part.,

aus **Dr. med. von Moser,** prakt. Arzt, Telephon 3095 (Roßbach).



Reformbutter

Marke „Jungborn“

(Delikatess-Pflanzenbutter-Margarine)

ist als Pflanzenbutter in gesundheitlicher Beziehung tierischen Fetten unbedingt vorzuziehen, denn es steht wissenschaftlich fest, dass ein Teil des Viehbestandes tuberkulos infiziert ist und dass die Tuberkulose durch Kuh-Butter auf Menschen übertragen werden kann.

Marke „Jungborn“ ist in Qualität, Haltbarkeit und Butter-kähnlichkeit unerreicht und fast um die Hälfte billiger als die selten einwandfreie Kuh-Butter.

Preis per Pfund **90 Pf.**, 1/2 Pfd. **45 Pf.**

Kneipp- und Reformhaus Jungborn,

Teleph. 130, 59 Rheinstrasse, Wiesbaden, Rheinstrasse 59, Teleph. 130.

Wiederverkäufer gesucht.

788

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.

„Tagblatt-Gené“.

Abend-Ausgabe erscheint von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.

2 Tageausgaben.

Preisprospekt-Aufsatz:

„Tagblatt-Gené“ Nr. 6550-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobrief. 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, ausschließlich Briefkästen. — Bezugs-Bezeichnungen nehmen außerdem zuzüglich in Wiesbaden die Postämter des Reichs, sowie die 112 Ausgabestellen in allen Teilen der Welt; in Belgien: die Postämter der Ausgabestellen umhin den benachbarten Kanalen und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeilen: 10 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in alphabetischer Reihenfolge; 20 Pfg. in davon abweichender Sachausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Kleinanzeigen; 2 Mk. für auswärtige Kleinanzeigen. Ganze, halbe, dreiertel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Nr. 251.

Wiesbaden, Freitag, 3. Juni 1910.

58. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Reise-Abonnements.

Während der Abwesenheit von Wiesbaden regelt man den Bezug des Wiesbadener Tagblatts auf folgende Weise:

1. Postüberweisung

empfiehlt sich für Badegäste oder Sommerfrischler, die sich längere Zeit am gleichen Orte aufhalten wollen. Der Auftrag zur Postüberweisung ist dem Verlag 3-4 Tage vor der Abreise zu erteilen. Derselbe veranlaßt dann alles Weitere gegen Zahlung der Ueberweisungsgebühr. Ebenso ist dem Verlag der Auftrag zur Rücküberweisung, die kostenlos erfolgt, einige Tage vor der Rückkehr zu übersenden unter Mitteilung der Wiesbadener Adresse.

2. Streifbandsendung

ist die beste Bezugsform für Touristen, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln. Vor der Reise muß dem Verlag Anweisung gegeben werden, wohin an den einzelnen Tagen das Wiesbadener Tagblatt zu senden ist. Hierbei sind auch die Portokosten zu entrichten.

3. Für unsere Postabonnenten

erfolgt die Lieferung des Wiesbadener Tagblatts während der Reise ausschließlich mittels Postüberweisung. Der Antrag auf Ueberweisung ist bei dem Postamt des Heimatortes zu stellen, durch das das Wiesbadener Tagblatt bezogen wird.

Der Verlag.

Darf Hofrichter begnadigt werden?

Das Urteil gegen Hofrichter beschäftigt in hohem Maße die öffentliche Meinung genau wie sein ganzes Verbrechen. Es war selbstverständlich, daß das Urteil nicht anders lauten konnte als auf Tod durch den Strang. Das Gericht hat den Menschen aber zugleich

zur Begnadigung empfohlen, und man trifft im Publikum viele Leute, die das richtig finden.

Das Gericht hat bei diesem Fall mildernde Umstände entdeckt, und zwar aus folgenden drei Gründen: das psychiatrische Gutachten stelle geistige Minderwertigkeit fest; das Motiv, krankhafter Ehrgeiz, sei nicht unedel; Hofrichter habe gestanden. Uns erscheinen alle drei Gründe äußerst fadenförmig. Wenn hier geistige Minderwertigkeit vorliegt, so muß man sie bei jedem Verbrecher konstatieren, denn Hofrichter hat das Ganze mit einer Überlegung und einer Schlaueit eingefädelt, die seines gleichen sucht. Er hat auch noch nach der Tat die Spuren mit großem Geschick zu verdecken gesucht. Soll die geistige Minderwertigkeit darin bestehen, daß der Fall unnormal ist, ja, so ist eben jedes Verbrechen etwas Unnormales, für den gesunden Menschenverstand, der eine sittliche Grundlage hat, Unverständliches. Hier liegt auch noch nicht mal eine Vererbung vor, die sonst bei Alkoholikern oder Kindern von unfähigen Eltern in Betracht kommen kann.

Sodann wird der krankhafte Ehrgeiz in Schutz genommen. Das ist aber doch lediglich der Ehrgeiz des Teufels, der, um sich zu verherrlichen, andere ins Verderben stürzt. Die Tat Hofrichters ist unseres Erachtens die teuflischste, die in den letzten Jahrzehnten erdormen worden ist. Hier haben wir eine Gemütskrankheit, wie sie schlimmer gar nicht ausgedacht werden kann. Ein Mann sucht hier ein halbes Dukend Familien ins schwerste Unglück zu stürzen, die ihm nicht das geringste getan haben. Ein Mord im Jörn, in der Leidenschaft oder aus Rache ist zu begreifen, denn da haben die Betroffenen dem Attentäter etwas getan. Hier aber sündet ein Scheusal darauf, sechs Vordermänner aus dem Wege zu schaffen, die ihm nicht das geringste getan haben, bloß um eine Stufe höher zu kommen. Na, wenn man bei einer solchen Tat Milde walten läßt, dann ist kein Mensch mehr seines Lebens sicher. Dann ist jedes andere Verbrechen noch viel tausendmal entschuldbarer und müßte mit der äußersten Nachsicht gesühnt werden.

Der Fall Hofrichter zeigt, daß unter Leuten in vornehmen Kreisen und angesehenen Lebensstellungen, wenigstens in einzelnen Exemplaren, die gemeinste Selbstsucht und fast eine Art tierischer Rohheit nicht ausgeschlossen ist. Man braucht den Fall nicht zu verallgemeinern. Aber gerade, daß er vielfach entschuldigt wird und daß man in einem solchen Falle Gnade walten lassen will, während man Mörder, bei denen viel mehr mildernde Umstände vorhanden sind, ohne Zuden hinrichtet, ist besonders betrüblich.

Endlich, daß Hofrichter gestanden hat, nachdem er nicht mehr aus noch ein wußte, will doch höchst wenig besagen. Wir glauben, eine Begnadigung Hofrichters würde geradezu verwirrend wirken. Sie würde von neuem die Meinung bestärken, daß man ohne weiteres auf Milde rechnen kann, wenn man nur der oberen Schicht angehört.

Es verlaniet, der Kaiser Franz Joseph wollte mit der Begnadigung Hofrichters dem Offizierkorps einen

Verweis seiner Schuld gewöhnen. Was ist das anders, als daß ein Teufel nicht mehr als Teufel gelten soll, sobald er nur den bunten Rock trägt! Gerade das Offizierkorps wird um seiner Reputation willen darauf achten müssen, daß gegen das Geschweh in seinen Reihen mit äußerster Strenge verfahren wird, sonst denkt man, wer weiß, was da alles mit dem Offiziersdegen herumläuft, was nach bürgerlichen Begriffen in den Winkel gehört.

Politische Übersicht.

Die Kölner Richtung.

Aus Köln wird uns geschrieben: Daß das deutsche Rom, daß „Köln eine Gefahr für den Katholizismus“ werden könne, ahnt wohl kein unbefangenes Gemüt. Und doch bilden die in Anführungsstriche gesetzten Worte den Titel einer Schrift, die ein rheinischer katholischer Geistlicher nächster Tage in dem Berliner Verlag Hermann Walther erscheinen lassen wird. Dieser Verlag ist vor kurzem in Zentrumshände übergegangen. Die „Köln. Volkszeit.“ hat für die Schrift bereits durch eine Warnung Reklame gemacht. Sie selbst ist die Hauptangegriffene, wie man ja die Gruppe im Zentrum, die der Partei die völlige Unabhängigkeit von der Konfession und den katholisch-kirchlichen Instanzen wahren oder verschaffen will, häufig als die „Kölner Richtung“ bezeichnet. Die Schrift zieht, wie wir hören, gegen diese Richtung auf allen Gebieten, dem kirchlichen, politischen, wirtschaftlichen und gewerkschaftlichen, zu Felde. Man sieht daraus, daß die Bewegung, die seinerzeit mit der Osterdienstag-Konferenz einsetzte, nichts weniger als tot ist, vielleicht sogar lebendiger als je. Sie hat vor allem die Unterstützung der Bischöfe, und diese gelten dem katholischen Volke mehr als die Abgeordneten der Zentrumspartei. Die Lauterkeit der Absichten der „Kölner“ in Ehren, aber wie viele Zentrumswähler gibt es denn überhaupt, die aus einem anderen Grunde Zentrum wählen, als weil sie Katholiken sind und die Abstinenz für das Zentrum als ihre katholische Pflicht betrachten? Die Kölner Richtung umfaßt den gebildetsten Teil des deutschen Katholizismus, aber eine weite Kluft trennt diese Männer, die mit uns die Güter der Kultur verteidigen und mehr helfen, von der Menge der geistlich trägen und auch aus geistiger Trägheit dem Dogma gleichgültig sich Fügenden!

Landfriedensbruch und Aufruhr.

Wir erfahren aus Dortmund: Zahlreiche Anklagen wegen Landfriedensbruchs, wegen Aufruhrs und wegen Nötigung werden das Nachspiel zu wüsten Krawallen sein, die vier Abende hindurch den Norden der Stadt Dortmund in Aufregung hielten und die polizeiliche Schließung der Wirtschaften um zehn bezw. neun Uhr zur Folge hatten. Ein Zigarrenfabrikant und -händler hatte teils durch eine ganz vorübergehende Akkordlohnreduktion und teils durch seine Bejaehrung

Feuilleton.

(Wochentag verboten.)

Streifzüge durch die Brüsseler Weltausstellung.

Von Paul Lindenberg.

Früher, als der internationale Verkehr noch nicht so regsam war und nicht so umfangreich und mannigfaltig der Austausch der Erzeugnisse der verschiedenen Länder und Erdteile, da erfüllten die Weltausstellungen ihren eigentlichen Zweck: eine umfassende Uberschau zu geben dessen, was innerhalb der letzten Jahrzehnte Menschengeist erdacht und Menschenhände gefertigt. So noch auf den ersten derartigen Ausstellungen in Paris, London, Wien. Seitdem hat sich vieles verändert, mit der gewaltigen Zunahme von Handel und Wandel. Wenn wir heute durch die Hauptstraßen der großen Städte schlendern und unsere Blicke über die Auslagen der Magazine und Läden wandern lassen, dann haben wir ja schon eine internationale Ausstellung im Kleinen, zumal was das Kunstgewerbe anbelangt. Um nur ein Beispiel für viele zu geben: Japans, Chinas, Indiens fremdartige Sachen, früher als Seltenheiten angestaunt, sind heute fast zum Allgemeingut geworden.

Seien wir ehrlich — für die überwiegende Mehrzahl der Ausstellungsbesucher geben die Ausstellungen nur den Grund ab, mal die heimischen Grenzen zu überschreiten und sich „draußen“ etwas anzuschauen. Der Zweck heiligt die Mittel! Daher ist's denn auch von ausschlaggebender Wichtigkeit, in welcher weitgespannten Rahmen sich eine Weltausstellung fügt. Und bei der diesmaligen Weltausstellung hat Brüssel in glänzender und lockender Weise für die so nötige entsprechende Umrahmung gesorgt. Da wird jeder auf seine Rechnung kommen, wird keiner enttäuscht werden, dürften alle freundliche und eindrucksvolle

Erinnerungen miteinnehmen. Deshalb hört man auch viel weniger Murren und Amurren über die Unfertigkeit der Ausstellung, als es sonst der Fall wäre. Und da es im Ausstellungsgelände zum Teil recht unbefuglich hergeht, sei der heutige Streifzug Brüssel selbst und dem, was für Ausstellungsbesucher von Wichtigkeit ist, gewidmet.

Was zunächst die Lage der Hotels und Pensionen anbelangt, so dürften die nahe dem Nordbahnhofe und dem von regstem Leben erfüllten Boulevard Ansbach liegenden mehr zu empfehlen sein als jene unweit der Ausstellung, falls nicht einzelne Besucher frühen Schlaf wünschen. In der Ausstellung selbst ist es jetzt schon um 9, um 10 Uhr still, und sogar in „Alt-Brüssel“ ist's um 11 Uhr mit dem lustigen Getriebe zu Ende, freilich wider Willen; auch die sechshöchsten Besucher werden dann eifrig, schleunigst das Lokal zu verlassen. Aber dafür gibt's ja in Brüssel genug andere, die ihnen die ganze Nacht hindurch mit Sang und Klang, mit Münchener und Pfälzer, mit Rhein- und Moselwein, Bordeaux und Burgunder ein froh Willkommen bieten. „Wer nicht liebt Wein, Weib und Gesang“ — Die Brüsseler ziehen nicht die Schlaflosgerungen der Lieblichen Weise, und die hübschen, schiden, lebenslustigen Brüsselerinnen wissen genau, daß sie ihre lustigen Schelmengängen nicht dazu erhalten haben, um die Pflastersteine zu zählen!

Zahlreiche elektrische Straßenbahnen vermitteln den Verkehr zwischen der Stadt und Ausstellung, so u. a. vom Nordbahnhofe und von der Börse; Preis 20 resp. 25 Cent. und Fahrtdauer eine halbe Stunde. Für einen Zuschlag von 5 Cent. kann man in das Ausstellungsgebiet hinein fahren, und auch von ihm die Rückfahrt antreten; letzteres empfiehlt sich abends, da man sicher ist, einen Platz zu finden. Auf jede Frage wird man willige und freundliche Auskunft erhalten; daß man vorsichtig sein muß, falls sich ein Begleiter aufdrängt, ist selbstverständlich, bei Begleiterinnen sei's jedem selbst überlassen. Vorsicht

oder Nachsicht zu üben! Die Preise in den Hotels und Restaurants sind gegenwärtig durchaus nicht hohe, und bei der starken Konkurrenz ist es kaum anzunehmen, daß sie beträchtlich anschwellen werden; wer nicht besondere Anforderungen stellt, dürfte, von der Wohnung abgesehen, mit 10 bis 12 Mk. täglich recht gut auskommen. Dies sei besonders hervorzuheben, weil in Deutschland vielfach eine andere Meinung verbreitet ist. Auch sonst ist Brüssel eine billige Stadt, namentlich was Fuß und Schmutz anbelangt, es gehört schon eine tüchtige Widerstandskraft dazu, nicht fortwährend in die Tasche zu greifen. Steis sind in den Auslagen der Läden die Preise beigefügt; umfassende Warenhäuser erleichtern Besichtigung und Auswahl, oft genug stockt der Fuß auch der Eiferigen, um dies und jenes zu betrachten, zu bewundern, zu begehren.

Na, überhaupt Brüssel! Es verdient vollauf seinen Ehrennamen des „Klein-Paris“, nur daß es sich hier noch besser und billiger kaufen läßt als bei der großen Schwester an der Seine. Wie bei letzterer, finden wir auch hier den gleichen anmutenden Frohsinn, eine erquickende Leichtigkeit in der Lebensauffassung, die großen Erinnerungen einer kunstfreundigen, schaffensreichen Zeit und die in erster Linie dem verstorbenen König Leopold zu dankende schönheitsvolle Gestaltung der modernen Quartiere mit dem Bestreben, Lust und Licht hineinzulassen zu lassen in die Steinmassen, neue herrliche Parkanlagen zu schaffen und die Plätze mit Bäumen und Blumen zu schmücken. Und welche Festsünden kann man zubringen in den Museen, vor allem im Königl. Museum der Alten Kunst mit den herrlichen Schätzen der Rubens-Epoche und im benachbarten Museum der Neuen Kunst mit seiner erlesenen Wahl der künstlerischen Ausbeute des letzten halben Jahrhunderts.

Die Ausstellungseitung scheint darauf bedacht gewesen zu sein, den Besuchern die Schönheiten Neu-Brüssels zu weisen, indem sie einzelne Teile der Ausstellung von dieser abzwiegt und sie außerhalb des Ausstellungsgebietes unter-

die ausgesperrten Bauarbeiter zu unterstützen, den Born der Arbeiterkraft hervorgerufen. Dieser hat sich durch Bedrohung des Fabrikanten, Bestörungen an seinem Laden, Mißhandlung von Kaufern und schwere Gemeinlichkeiten gegen die Polizeibeamten einen so exzessiven, maßlosen Ausbruch verschafft, daß nunmehr die erwähnten Anklagen die Folge sind. Das sozialdemokratische Blatt in Dortmund bemerkt gegenüber dem Verleger des Zentrumsorgans, der die Ausschreitungen der Sozialdemokratie zur Last gelegt hatte, sein Artikel sei „der Angst entsprungen, Lambertusning konnte einmal gehörig verhalten werden“. Das liest sich wie ein Wunsch oder eine leise Aufforderung. Die „Arb.-Ztg.“ hatte die Erziehenden entschuldigt. Jetzt jedoch, wo das „dicke Ende“ nachkommt, ändert sie ihre Haltung und führt die Ausschreitungen auf Dickspißel zurück, die unbekannt geblieben seien, von denen man aber bemerkt habe, daß sie sich mit den Polizeibeamten freundlich unterhalten hätten. Natürlich glaubt aus das Vorhandensein dieser Dickspißel niemand und übrigens wäre es ein nicht minder großes Armutzeugnis für die Arbeiter, wenn sie sich durch Dickspißel blind provozieren ließen, als wenn sie, wie es in Wirklichkeit der Fall ist, ihre eigene Leidenschaft nicht beherrschen könnten.

Die Reichsversicherungsordnung.

In der Beratung der Kommission, die zur Beratung der Reichsversicherungsordnung eingesetzt ist, wiederholt sich ansehnlich, so schreibt man uns aus parlamentarischen Kreisen, was man seit einiger Zeit bei allen größeren Gesetzesvorstellungen der Regierung erlebt: die von der Regierung als wichtige Neuerungen des Entwurfes bezeichneten Bestimmungen werden keine Mehrheit finden. Auch die Einrichtung von selbständigen Versicherungsämtern ist gefallen: es hat sich gezeigt, daß die überwiegende Mehrheit der Kommission die Gründung neuer Beamtenkörper nicht will. Ebenso ist die Mehrheit der Kommission ganz anderer Meinung als die Regierung darüber, welche Funktionen diese Versicherungsämter erhalten sollen. Eigentümlich ist schon am dritten Tage der Beratung die Kommission auf einen toten Punkt gelangt. Um weiter arbeiten zu können, wird aller Voraussicht nach in der vierten oder fünften Sitzung ein Antrag angenommen werden, nach dem bei jeder unteren Verwaltungsbehörde eine Abteilung für Arbeiterversicherung errichtet wird, der Leiter der unteren Verwaltungsbehörde auch der Vorsitzende dieser Abteilung ist, aber in diesem Vorstoß sichtlich durch einen höheren Beamten vertreten werden kann. Was nun nach Annahme dieser Anträge aus den Oberverwaltungsämtern werden soll, ist vollkommen dunkel, nur das ist klar, daß sie dann nicht mehr die Aufsichtsbehörde für die „Abteilungen für Arbeiterversicherung“ werden können, daß sie also nicht, wie der Entwurf es will, die Funktionen der oberen Verwaltungsbehörde erhalten werden. Auch in der Frage der Ausbreitung der Kosten für die Versicherungsämter wird die Regierung eine schwere Niederlage erleiden. Die Kosten sollten nach dem Entwurf den Versicherungsträgern (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften, Landesversicherungsanstalten) aufgebürdet werden, von der Mehrheit der Kommission wird beschossen werden, daß die Bundesstaaten sämtliche persönliche und sächliche Ausgaben für die Abteilung für Arbeiterversicherung tragen sollen.

Die letzte „juristische Rundschau“ von Strank.

Bedauerlich empfindet man es, wenn man die neueste Nummer der „Deutschen Juristen-Zeitung“ (vom 1. Juni) zur Hand nimmt und darin noch eine der beliebten „juristischen Rundschau“ findet aus der Feder des vor wenigen Tagen verstorbenen trefflichen Juristen Dr. Strank. Das Blatt, mit dem er seinen Nachruf für *Planck* beginnt, kann bis zu einem gewissen Grade auch für ihn selbst gelten: „Ein Stern am Himmel der Jurisprudenz ist untergegangen, und das Auge dieses Jahrhundert wird sich schließen, bevor er wieder erscheint.“ In dieser seiner letzten „Rundschau“ macht Strank mit

Recht auf die „fernigen und prächtigen“ Worte aufmerksam, die der neue Jenaer Oberlandesgerichtspräsident Dr. Böhring anlässlich des Eintritts in sein Amt dem Recht von heute gewidmet hat. Böhring tadelt zunächst mit vollem Recht die Juristsprache, das Juristendeutsch, das sich leider immer noch, selbst in den Entscheidungen der höchsten Gerichtshöfe, breit macht. Dann will er der Langsamkeit der Justiz Schwächen geben. Gehen wir in unsere Gerichtsstuben, meint man da nicht mitunter draußen noch die alte Postkutsche vorbeizurumpeln zu hören? Derweilen durchbrausen das Dampfloch und die Kraftwagen die Lande, das Lustschiff erscheint am Horizont und verschwindet schnell wieder.“ Böhring tritt weiter dafür ein, daß der ungesunder Begriffsjurisdiktion ihr herrschender Einfluß genommen werde. Wenn er schließlich die Politik der offenen Tür verkündet, wenn er die Luft und das Licht des Lebens in die Gerichtsstube hineinströmen lassen will, verdient er den Beifall aller, die es gut mit dem deutschen Juristenstande meinen. Da Böhring an hervorragender Stelle steht und Gelegenheit hat, seine Grundsätze auch in die Wirklichkeit zu übertragen, wird man sich bald auf erfreuliche Taten aus seinem Bezirk gefaßt machen können.

Deutsches Reich.

— Personal-Nachrichten. Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Großherzoglich-Deutschen Allgemeinen Ehrenzeichens ist dem Waldbauarbeiter *Wiel* in Spa, Kreis Wingen, erteilt worden.

* Erste Betrachtungen knüpft die „Neue Freie Presse“ an die Behinderung des Kaisers: „Auch das deutsche Volk ist seit dem Berliner Kongresse an starken Persönlichkeiten in der Politik viel ärmer geworden. Die früheren Kaiser hatten einen Berater und Helfer wie den Fürsten Bismarck mit seiner hohen Begabung, mit seinem mächtigen Ansehen und mit seinem Ruhme des Erfolges. Wenn ein Kaiser von den Gebrechlichkeiten des Alters oder von zehrender Krankheit hinweggerafft wurde, blieb der große Fortwächter des Deutschen Reiches, ein Aale an Körper und Geist, weit über die Alltätigkeit hinausragend. Neben dem jetzigen deutschen Kaiser fehlt der Minister, der dem Volke mehr gelten würde, als die schätzenswerte Möglichkeit gelten kann. In der politischen Umgebung des Kaisers ist gewiß sehr viel Fähigkeit, Arbeitsfreudigkeit und Bildung. Aber nirgends ist das Herausbringen einer kräftigen Individualität zu spüren, die sich nach innen und nach außen durchsetzen hätte. Seit jenem Abendtag kann niemand dem Kaiser den Vorwurf machen, daß er zu stark herausgetreten wäre und seine Persönlichkeit an eine bestimmte Politik oder Partei gebunden hätte. Diese kluge Selbstbeschränkung hat dem Kaiser sehr genützt. Je schweigsamer er war, desto stärker wurde sein Einfluß. Ein Kaisermandat ist kein Anzug für den Straßenraub. Kaiser Wilhelm dürfte mit den Erfahrungen nicht unzufrieden sein, die er damit gemacht hat, daß die Minister sich in den parlamentarischen Kämpfen verbrauchten und die Krone nur bei den höheren Notwendigkeiten und bei den großen Entscheidungen sinnfällig und persönlich eingreift. Aber neben dem Kaiser Wilhelm ist niemand, der den Anspruch auf selbständige Bedeutung hätte. Der neue Reichskanzler ist noch in den Gärungen der Anfänge. Reichstag und Landtag sind steuerlos und fast sich selbst überlassen. Der Kaiser schweigt. Aber niemand spricht neben ihm und niemand hat etwas zu sagen. Deutschland hat wohl einen Kaiser, aber keinen Staatsmann mit durchschlagender Kraft. Der parlamentarische Kaiser hat seinen Reichskanzler, der parlamentarisch auch nur einen Monat sein Leben fristen könnte. Das gibt zu denken.“

L.C. Der Vorstand der sozialdemokratischen Partei erlaubt einen Aufbruch an die Arbeiter und Parteigenossen, in dem der Scheitern der Wahlrechtsvorlage gedacht und zum neuen Kampf aufgefordert wird. Dabei werden die Regierung und die Parteien in stark kritischer Weise durcheinander genommen und ihnen ihr Sündenregister vorgehalten. Einzlig und allein die Fortschrittliche Volkspartei wird nicht er-

wähnt, es war eben nicht möglich, an ihrer Haltung und Taktik im Wahlrechtskampfe im Abgeordnetenhaus etwas auszuweichen. Nichtsdestoweniger bringt der Parteivorstand der Sozialdemokratie folgenden fettgedruckten Satz heraus: „Als ehrliche, furchtlose und konsequente Vertreterin eines wirklich demokratischen Wahlrechts hat sich allein die Sozialdemokratie erwiesen.“ Dazu bemerkt die „Liberale Korrespondenz“: „Die sozialdemokratische Partei hat natürlich das Recht, sich und ihre Taten nach Möglichkeit zu rühmen. Aber es ist nicht korrekt von ihr, sich nach einem großen Kampfe „allein“ als „ehrlieh, furchtlos und konsequent“ anzupreisen, nachdem sie die „Ehrlichkeit, Furchtlosigkeit und Konsequenz“ einer anderen Partei eben erst durch ihr Stillschweigen ausdrücklich auch von ihrem Standpunkt aus anerkannt hat. Dieses „allein“ widerspricht demnach den Tatsachen, und die Fortschrittliche Volkspartei hat alle Veranlassung, in dieser Beziehung keine Legendensbildung aufkommen zu lassen. Sie läßt sich ihren eigenen lebhaften und energischen Kampf für ein gerechtes Wahlrecht nicht hinwegproklamieren.“

* Fortsetzung der Wahlrechtsdemonstrationen. Eine sozialdemokratische Massenversammlung im Stabilmement Bernauer zu Berlin unter freiem Himmel, die von über 10 000 Menschen besucht war, nahm eine Resolution an, in der gefordert wird, die Demonstrationen fortzusetzen bis zur Erlangung des Reichswahlrechts für Preußen.

* Der anstehige Halsausschnitt. Einen besonders sittenstrengen Seelsorger scheint die Pfarrgemeinde Gattlingen, Amt Engen, zu besitzen. Die Tochter einer der angesehensten Familien des Ortes, ein anständiges und hochachtbares Fräulein, hatte das Mißfallen des Pfarrers dadurch auf sich gezogen, daß sie sich erlaube, eine moderne Muse anzuziehen, die den Hals frei läßt. Nachdem der Herr Pfarrer zweimal vorher sein Mißfallen darüber ausgedrückt hatte, kam das Mädchen vergangenen Sonntag dennoch wieder mit dem Kleidungsstück angetan in den Nachmittagsgottesdienst. Das veranlaßte nun den Prediger der Rächensliebe, wie die „Neue Konstanzener Abendztg.“ verbürgt mittelst, zu folgenden Äußerungen: Er sprach von Paris zu Lyon menschlicher Mode und erklärte, daß in seinen Augen ein Mädchen, das kein Schamgefühl besitze, eine Dirne sei, vor der er keine Achtung habe. Da sich der Pfarrer außerdem im Privatgespräch über die Muse des Mädchens abfällig geäußert hatte, war niemand im Zweifel, wer gemeint war, so daß ein gerichtliches Nachspiel wohl nicht ausbleiben wird.

* Eine Konferenz von Vertretern der Deutschen Mäkererei im Reichshofamt. Berliner Blättern zufolge hat der Staatssekretär des Reichshofamtes eine Anordnung von Vertretern der deutschen Mäkerereiverbände im Beisein von Beamten der beteiligten Behörden herbeigeführt. Der Wunsch der Deutschen Mäkererei geht dahin, daß die Kennzeichnung der deutschen Futtermittel durch Färbung soweit als möglich ausgedehnt und in entsprechenden Maße die Abfertigung auf Erlaubnisscheine eingeschrieben wird.

Ausland.

Türkei.

Das erste japanische Schiff im Schwarzen Meer. Ein japanisches Handelschiff hat die Erlaubnis erhalten, durch den Bosporus nach dem Schwarzen Meer zu fahren. Es ist dies das erste Schiff, welches mit japanischer Flagge im Schwarzen Meer erscheint.

Vereinigte Staaten.

Zollhinterziehungen amerikanischer Millionäre. Verschiedene amerikanische Millionäre sind auf dem Schmuggel bei ihrer Rückkehr aus Europa erfaßt worden. So ist es auch dem Präsidenten und Vizepräsidenten verschiedener Banken und Kooperationen in Minneapolis, Herrn S. R. Lyon, ergangen. Er hatte Perlen und andere Juwelen im Werte von 4500 Dollar in seinen Kleidern versteckt gehalten. Lyon, seine Frau und seine Tochter waren am Sonntag von einer Dreimonatsreise nach Europa wieder in New York eingetroffen. Die Zollbehörde entdeckte Juwelen und sonstige

nicht durchläßt. So wurde denn ein doppelter Sack gebaut: ein Bleischranz, der das Radium aufnimmt, und eine mächtige Stahlschale, die wiederum das Bleischranz vor Diebstahl schützen soll. Das Innere des Radiumschranzes ist nur 18 Zoll lang und 12 Zoll breit, doch der kleine Raum würde ausreichen, um einen ganzen Zentner Radium aufzunehmen. Da das Pfund Radium heute etwa 200 Millionen Mark kostet, so lam der Schranz insgesamt Radium im Wert von 20 000 Millionen Mark aufnehmen. Eine besondere Vorrichtung dient der Aufgabe, beim Öffnen des Schranzes den Verlust von Kraftausstrahlung zu verhindern. In der inneren Tür liegen zwei Balken, durch die vor dem Öffnen zwei Lüden mit Quecksilber eingeführt werden, die die Ausstrahlungen auffangen und bewahren.

Theater und Literatur.

Professor Max Reinhardt begam im Parktheater in Brüssel mit einer Truppe des Deutschen Theaters ein auf 10 Abende berechnetes Gastspiel klassischer Stücke. Zu Szene ging „Sommernachtstraum“.

Bildende Kunst und Musik.

Eine Gedächtnisfeier zur Erinnerung an die 100. Wekehr des Todestags der Königin Luise findet auf Befehl des Kaisers in der Königl. Hochschule für Musik in Berlin, Jasanenstraße 1, am 7. Juli, vormittags 11 Uhr, statt. Die Einladungen dazu werden vom Kultusminister erlassen. Die Feier trägt vorwiegend einen musikalischen Charakter unter Mitwirkung von Emilie Herzog, Paul Knäuper, Kurt Sommer und Emant Leifner. Die Gedächtnisrede hält Professor Dr. O. Hünge.

Wissenschaft und Technik.

Kapitan Scott hat sich auf dem Dampfer „Terra Nevada“ nach dem Südpol eingeschifft. Der Forscher führt u. a. 60 Schlingen, sowie Material zur Errichtung großer Zelte mit sich, ferner einen Luftballon, 500 Kilogramm Zedak, 35 000 Zigarren und schließlich auch ein Piano.

Die Columbia-Universität in Washington hat den Austauschprofessor *Runge* in Gattingen zum Ehrendoktor der Medizin ernannt.

bringen will, sich freudig an einer segenspendenden Natur, der lasse Erbueren nicht aus seinem Programm. Und natürlich auch nicht Laufen, den Sommerhof des Königs-paars, mit seinen blumenüberschatteten Gärten und grün umhagten Aussichtspunkten, das leicht zu erreichen ist, und eventuell das Schlachtfeld von Waterloo, zu dem man mit der Bahn gelangt und wohin auch Gesellschaftsfahrten — jeden Morgen 9 Uhr von der Börse ab — unternommen werden; man muß schon 5 bis 6 Stunden im ganzen rechnen. Und nun die weitere „Angehung“ Brüssel, zu der man bei den geringen Entfernungen mit dem Eisenbahnwagen (1 Stunde, Gent (1 Stunde), Brügge (kaum 2 Stunden), Ostende (2 1/2 Stunden), die Saison beginnt nicht vor Anfang Juli) rechnen kann, neben Spa, Namur, Mecheln, Löwen usw. Vieles Denkwürdiges bietet uns jeder dieser Ausflüge, der stets mit anderen verbunden werden kann, dar, welche erhabene Zeugen der Geschichte und Kunst, des gleichzeitigen Bürgerstums und stolzen Patriotismus umgeben uns in den altertümlichen Städten, die uns wie ein Traum umfassen, der beruhigend und berebend das nimmermüde, lärmende Getriebe modernen Lebens heimlich und anheimelnd unterbricht.

Von diesem Traum nun aber zurück zu dem vielgestalteten Ausdruck modernsten Lebens, zur Weltausstellung!

Aus Kunst und Leben.

C. K. Der Radiumschranz. Der erste Sack, der bestimmt ist, das kostbare Element, das Radium, in größeren Mengen in sich aufzunehmen, ist nun in London vollendet. Der Schranz ist für die britische Radiumgesellschaft bestimmt. Die Konstruktion dieses Schranzes war ein besonderes Problem, denn der Sack soll nicht allein gegen Diebe und gegen Feuer Schutz bieten, sondern auch die Kraftausstrahlung und das Schwimmen des Radiums zwischen seinen Metallplatten verhindern. Mit Stahl war diese Aufgabe nicht zu lösen, da die Radiumausstrahlung die meisten Panzerplatten so leicht durchdringt wie etwa das Sonnenlicht klares Glas. Nach zahlreichen Experimenten entdeckte man schließlich, daß Blei das einzige Metall ist, das Radium

brachte. So die vor wenigen Tagen feierlich eröffnete Internationale Kunstausstellung in einem der Palais du Cinquantenaire, jener großartigen baulichen und gärtnerischen Triumphanlage, beschlossen anlässlich des hundertjährigen Bestehens Belgiens, aber erst in den letzten Jahren ausgeführt. Diese Ausstellung, auf die ich noch näher eingehen, verlohnt allein eine Fahrt nach Brüssel. In diesem Zusammenhang sind hier die besten Werke der neueren und neuen Kunst Belgiens, Hollands, Frankreichs (diese allein nicht weniger wie 22 Säle füllend), Italiens, Spaniens ausgestellt, einen glänzenden Überblick gewährend, wie er uns bisher kaum geboten worden. Deutschland schloß sich leider aus; wir hatten, wie man sagt, kein Geld, d. h. wir hatten dafür kein Geld! Wohl beherbergt unsere deutsche Abteilung in der Ausstellung eine kleinere Zahl recht guter moderner Gemälde und Bildwerke, aber sie können nicht als eine würdige Vertretung der neueren deutschen Kunst betrachtet werden, was ja auch nicht beabsichtigt war. Mit jener Internationalen Kunstausstellung, an der sich Augsburg, und zwar recht gut, korporativ, einzelne andere Länder nicht korporativ beteiligt, wird in wenigen Wochen eine Ausstellung der Alten Kunst der Niederlande verbunden sein, welche das 17. Jahrhundert umfaßt. Nicht nur die Museen und Kirchen Belgiens und Hollands werden ihre Schätze spenden, auch jene der übrigen Kulturstaaten; auf die Verfügung unseres Kaisers hin, an den sich die Ehrenpräsidentin, die Gräfin von Flandern, Mutter des Königs Albert, gewandt, werden auch aus Berlin ersehene Werke eintreffen.

Von jenem Palais du Cinquantenaire führt eine Prachtstraße — eine der lieblichsten Schöpfungen des auf Brüsseler Verschönerung so sehr bedachten Königs Leopold — nach Lervueren, wo die Kolonial-Ausstellung ihre Stätte erhalten: Sie ist so mächtig, daß sie allein die einstuibige Französisch nicht lobt. Wohl aber der wunder-volle, über 200 Hektar bedeckende Park mit seinem ansprechenden Restaurant und dem erst im vergangenen Jahre im Stile Ludwigs XVI. errichteten schönen Palais des Kongo-Museums mit seinem trefflich geordneten, sehr sehenswerten Inhalt. Wer einen halben Tag in idyllischer Ruhe ver-

Schmuckgegenstände, die durchgeschmuggelt werden sollten. Infolge dessen wurde gegen Lyon ein Verfahren wegen Zollhinterziehung eingeleitet. Der Bankier erklärte, daß er den Zollbetrag bezahlen wollte. Dieser Vorschlag wurde aber zurückgewiesen und Lyon außer den Zollkosten zu einer Strafe von 2500 Dollar verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 3. Juni.

Studienreise deutscher Handelsgärtner nach Paris.

Herr Gärtnerbesitzer und Stadtverordneter Emil Becker, der Präsident des „Wiesbadener Gartenbauvereins“, war jüngst Teilnehmer einer Studienreise deutscher Handelsgärtner nach Paris und stellt uns darüber nachstehendes, nicht nur für Fachleute, sondern auch für weitere Kreise in mehr als einer Hinsicht interessanten Bericht in liebenswürdiger Weise zur Verfügung. Er schreibt:

„In der letzten Maiwoche fanden sich 72 deutsche Handelsgärtner und Blumengeschäftsinhaber in Köln zusammen, um gemeinschaftlich eine Studienreise nach Paris auszuführen. Das Arrangement hatte dankenswerter Herr Wilh. Jos. Veltz-Cöln, der Herausgeber der „Rheinischen Gärtnerbörse“, in die Hand genommen, dessen gute Beziehungen zu den maßgebenden Persönlichkeiten in Paris dieser ersten Studienreise deutscher Handelsgärtner alle Wege ebneten. Um es vorwegzunehmen: die Reise und deren Ergebnisse überstiegen alle Erwartungen, die man daran knüpfen durfte. War es doch immerhin fraglich, wie eine so große Zahl Deutscher (durch Abzeichen erkenntlich und in corpore auftretend) dort beurteilt würden. Zunächst waren die deutschen Handelsgärtner Gäste der „Société Nationale d'Horticulture de France“, der größten französischen Gartenbau-Gesellschaft, die die deutschen Kollegen zur Feier der Eröffnung der internationalen Gartenbau-Ausstellung (Cours la Reine) in Paris eingeladen hatte. In Gegenwart des Präsidenten der Republik Fallières, des Landwirtschaftsministers, des Seinepräsidenten usw., denen sich die Deutschen im Rundgang anschlossen, wurde die Ausstellung eröffnet. War bei den Ausstellern auch nur eine deutsche Gärtner (bekannte Hamburger Großfirma) vertreten, so hatte doch das Ausstellungskomitee es nicht unterlassen, auch die deutsche Flagge zu hissen, was allerdings dem den Deutschen ja besonders abholden „Matin“ Veranlassung gab, darüber die Nase zu rümpfen, daß man die deutsche Flagge derart in den „Vordergrund“ gestellt habe. Daß das Ausstellungskomitee auch fünf Deutsche (Träger bekannter Firmen) zur Jury heranzog, war nicht nur eine Ehre, sondern offenbar eine Anerkennung der Erfolge deutscher Gartenkulturen. Die deutschen Gärtner und Blumengeschäftsinhaber wurden in Paris und Umgebung mit Einladungen geradezu überschüttet, auf das vorzunehmende behandelt und bewirtet. An die Spitze dieser Veranstaltungen stellte sich die Stadt Paris selbst, die zu einem offiziellen Empfang auf ihrem Rathaus einlud, wo der Oberbürgermeister, der Seinepräsident und der ehemalige Landwirtschaftsminister herzogliche Reden hielten, die das Internationale der Blumen- und Pflanzenkulturen und des Gesamtgartenbaus betonten. Etwas noch nie Dagewesenes geschah bei dieser Feier: Drei Deutsche mußten sich als Vertreter des deutschen Gartenbaus in das goldene Buch der Stadt Paris eintragen. Wie sich doch die Zeiten und Ansichten ändern. Wer hätte so etwas vor einigen Jahren noch für möglich gehalten? Die Stadt Paris bewirtete ihre Gäste mit Sekt und führte sie durch alle Brunnen des Rathauses. Mit derselben Liebenswürdigkeit zeigten reiche Privatleute und Gärtnerbesitzer ihre Pflanzensätze und Gärtnereien den Deutschen und bewirteten sie in nobler Art. Die Besichtigung des Hofgartens des Baron Jules Graveraux in S'ean, des größten der Welt — es enthält 30 000 Rosenorten —, war auch in anderer Hinsicht interessant, da bekannt wurde, daß unser Kaiser durch Vermittlung des deutschen Vorkämpfers diesem Herrn (der die Vortracht unseres alten Kaisers Wilhelm nachahmt) für seine Verdienste um die Rosenkultur den Roten Adlerorden verliehen hatte. — Hochbedeutend war der Besuch des Etablissements Villmorin-Andrieux in Versailles, der größten Blumenamenzüchterei des Kontinents, dessen Inhaber nach der Besichtigung ein splendides Frühstück gab. — In Versailles dieselben liebenswürdigen Empfänge auf dem Rathaus und in den Etablissements und Bewirtung durch die Pariser Gärtnervereine im Park des Schlosses Trianon. Auch die Pariser Blumengeschäftsinhaber, deren Ateliers sonst von keinem Unbefugten betreten werden dürfen, öffneten den Deutschen ihre Pforten mit großem Entgegenkommen. Wenn der Gartenbau vielleicht auch mehr als jeder andere Beruf gute internationale Beziehungen pflegt und aus alter Tradition gerade dem französischen Obstbau und der französischen Rosenzucht huldigt, so kann doch von diesem Besuch einer so großen Zahl deutscher Gärtner in Paris und der Aufnahme derselbst konstatiert werden, daß man sich entschieden nähertreten will. Die persönlichen Beziehungen ergeben geschäftlichen Verkehr, der, wenn er auch nur rein praktische Interessen ausübt, das erreicht, daß dazu der Friede notwendig ist. So fügt sich ein Friedensband an das andere. Einer unserer bekannnten Reisegefährten meinte, als er die Lage überschaute: „Es bahnt sich Etwas an“ zwischen Deutschland und Frankreich. Daß unser Kaiser kurz vorher mit Vikon in London gesprochen, hat den Franzosen gewiß sehr geschmeichelt, aber die französischen Vertreter des Gartenbaus haben ihre Liebenswürdigkeit gegen die Deutschen gewiß nicht von dieser Stimmung allein abhängig gemacht; das Gefühl sah schon länger und tiefer. Man kann heute in Paris auf den Straßen und in den öffentlichen Etablissements wohl schon ein deutsches Wort fallen lassen, ohne Unannehmlichkeiten ausgeht zu sein. — Ein bitteres Gefühl kam übrigens den deutschen Vertretern des Gartenbaus am Schluß ihrer schönen Reise: die Erkenntnis, daß der deutsche Gärtner in seinem Vaterland nicht in gleicher Weise beachtet wird. Man muß ins Ausland gehen, um zu sehen, wie Regierungs- und Kommunalvertretung die Gärtner als

herorragende Förderer eines trauten Familienstums, als Pioniere guter Kulturen, als Förderer der schönen Künste feiert. Wenn die deutschen Gärtner Kongresse halten oder den Besuch auswärtiger Kollegen erhalten, wird dann in Deutschland ein Regierungspräsident, ein Oberbürgermeister die Leute offiziell begrüßen und ihnen die Hand drücken? Man muß eben ins Ausland gehen, um zu sehen und zu lernen.“

— Militärisches. Infolge der vom Magistrat vorgenommenen Nummerierung von 73 Straßen dürfte es für die Personen des Beurlaubtenstandes von Interesse sein, zu wissen, daß sie ihre neue Hausnummer bei dem Bezirkskommando zu melden haben. Wir verweisen auf diesen Umstand lediglich nochmals an dieser Stelle, um die Betroffenen eventuell vor Strafe zu schützen.

— Besuch der Schlachtfelder vom Feldzug 1870/71. Im Anschluß an die Fahrpreisermäßigung auf deutschen Bahnen für Veteranen, welche die Schlachtfelder vom Jahre 1870/71 besuchen (Militärfahrkarten, 3. Klasse 1 Pf. pro Kilometer), veranstaltet die Zentralfstelle für Veteranenreisen nach Frankreich, München, Dadauer Straße 11, vom 16. bis 25. Juli d. J. eine 10tägige Reise von Straßburg über Nancy nach Paris, St. Cloud, Versailles, Sedan und Umgebung und nach Metz und Umgebung, wobei sämtliche Schlachtfelder unter vorzüglicher Führung von Militärs besichtigt werden. Der Preis der ganzen Reise von Straßburg bis Metz inklusive Fahrkarte, Wohnung, vollständiger ausgezeichneter Verpflegung, Trinkgelder, Eintrittsgelder, Wagenfahrten, Beförderung von und zu den Bahnhöfen usw. stellt sich auf 180 M. Genauer Prospekt ist gegen Einzahlung einer 10-Pfennigmarke zu beziehen durch obige Zentralfstelle.

— Einen bemerkenswerten Fall von Verletzung ärztlicher Standesehre stellte der ärztliche Ehrengerichtshof für die Provinz Brandenburg, der als Berufungsinstanz angerufen wurde, fest. Der Sohn eines Destillateurs war erkrankt und befand sich in Behandlung des praktischen Arztes Dr. F. Auf Wunsch der Eltern des Kindes wurde noch ein zweiter Arzt, Dr. D., zur Beratung — als „Consultarius“, wie der ärztliche Fachausdruck lautet — hinzugezogen. Die Eltern gewannen zu letzterem Arzt so großes Vertrauen, daß sie ihr Kind von ihm allein behandeln lassen wollten. Dr. D., der Angegebene in diesem Ehrengerichtshof, übernahm auch die alleinige Weiterbehandlung des Kindes, nachdem ihm die Mutter des Kindes versichert hatte, sie habe Dr. F. telephonisch davon verständigt, daß sie statt von ihm von Dr. D. ihr Kind weiter behandeln lassen möchte. Das ärztliche Ehrengericht erblühte in diesem Verhalten des Dr. D. eine standesunwürdige Handlungsweise, erteilte ihm einen Verweis, und der Ehrengerichtshof bestätigte dieses Urteil. In der Begründung heißt es: Der Ehrengerichtshof hat wiederholt ausgesprochen, daß vom Standpunkt der ehrengerichtlichen Beurteilung aus keine Bedenken bestehen, die Behandlung eines kranken Patienten von einem anderen Arzt behandeln Patienten zu übernehmen, daß aber der Nachfolger seinen Vorgänger vor der Übernahme sofort benachrichtigen muß. Das Ehrengericht hat hier eine Ausnahme gemacht, indem es meint, daß ein als „Consultarius“ zugezogener Arzt unter keinen Umständen ohne Einverständnis des behandelnden Arztes die Weiterbehandlung übernehmen darf. Der Ehrengerichtshof kann dieser Auffassung des Ehrengerichtshofes nur beitreten. Das besondere Vertrauensverhältnis, in das der „Consultarius“ zu dem behandelnden Arzt tritt, verbietet es, daß er, von außergewöhnlichen Umständen abgesehen, an Stelle des behandelnden Arztes die Weiterbehandlung ohne Einverständnis übernimmt. Daher ist es gleich, von wem die Anregung zur Einziehung eines „Consultarius“ ausging. Die Berufung war daher zurückzuweisen.

— Verzeichnis der Sommerfrischen, Kurorte, Gasthäuser im Taunus, Westerwald und am Rhein. Unter diesem Titel veröffentliche gegen vorherige Einzahlung von 10 Pf. der Vorstand des „Rhein- und Taunusclubs Wiesbaden“ ein 62 Seiten starkes Buch, das, in übersichtlicher Weise geordnet, die Adressen von über 600 Sommerfrischen enthält. Das Buch gibt Aufschluß über Größe und Höhenlage des Ortes, Bahn-, Post- und Omnibusverbindungen, Angabe über die Umgebung und die besonderen Kurmittel, ferner bei jeder Adresse genaue Mitteilung über Zimmerpreis und vollen Preis, von 2 M. 40 Pf. an, Angabe über Pensionierung, Ermäßigung für Kinder, Art der Bewirtung, Zahl der Zimmer und Betten, über Wälder, Gartenanlagen, Regelpflanzungen, Klavier, Kurpark, über alles Wissenswerte, so daß nach Durchsicht des Buches die Wahl einer passenden Sommerfrische keinem schwer fallen wird. Da sämtliche Angaben auf sorgfältigen Ermittlungen durch Fragebogen beruhen, können dieselben als durchaus zuverlässig gelten. Das in jeder Weise hervorragend ausgestattete Werk, das in gerader Vorbildlicher Weise durch das Vorstandsmittglied Herrn Hugo Sadiß bearbeitet wurde, ist in der 2. Schellenbergischen Hofbuchdruckerei gedruckt worden.

— Vögel und Tiere. Gewisse Luftfahrer haben sich die Beobachtung von Haustieren, Wild und Vögeln vom Luftballon aus zur Aufgabe gemacht und dabei folgendes konstatiert: Haushühner ließen angesichts des Ballons erschreckt wie toll umher und suchten irgendwo Unterschlupf zu gewinnen. Feld- und Waldhühner sahen im Luftschiff einen riesigen Raubvogel, glaubten sich von ihm bedroht und duckten sich an den Erdboden nieder. Hausgänse und Hausenten beschnehterten in ihrer bekannten lauten Weise das Erscheinen des unheimlichen Störrens, wogegen Wildenten ruhig auf ihren Gewässern in Erwartung der Dinge, die weiter kommen würden, liegen blieben. Hochgradig nervös geworden zeigten sich den Beobachtern die Tauben, die ängstlich ihre Schläge umflatterten. Auch den Fuchs bringt der Ballon aus der Fassung, erschreckt und verwirrt ihn. Nach allen Richtungen schnürt er hin und her, ohne den rechten Weg zum schützenden Dickicht zu finden. Selbst dieser Schlafwandler verliert also bei unvorhergesehenem Fall den Kopf. Das Hochwild versteht bei Luftballon gewöhnlich zunächst in ruhiger Betrachtung; erst das Knattern der Motoren und das Säusen der Propeller läßt es zu hoch springen. Hasen springen entsetzt aus dem Lager im Alceader, aus dem Kobl-, Ribben- und Kartoffelfeld. Rehe postieren sich wie auf Kommando zur Linde oder gruppierten sich neugierig. Eigenartig benehmen sich die Störche insofern, als

sie in eleganten Kreisen den Ballon begleiten, als wollten sie den Luftschiffern demonstrieren, wie erdbärmliche Stürmer in der Welt sich ihnen gegenüber fühl. Sicher ist es ein Hochgenuss, das Tun und Treiben der Tierwelt auf der Erde, auf dem Wasser, in der Luft, feierlich-jubil im Welt- raum dahinschwebend, durch das Fernrohr belauschen zu können.

— Dienstbotenverein. Nachdem der „Evangelische Dienstbotenverein“ durch besonderes Entgegenkommen für die Wintermonate eine gemütliche Feiernstätte Orantenstraße 53 gefunden hatte, versammelt er sich von Sonntag, den 5. Juni, an, wieder in der Turnhalle der Schule Weichstraße 28, wo der schattige Hof für die Sommermonate den Aufenthalt und fröhliche Spiele in frischer Luft gestattet. Von Zeit zu Zeit werden gemeinsame Spaziergänge unternommen. Jedes evangelische Dienstmädchen, das Anschluß an Ständesgenossen und mit diesen angenehme Unterhaltung für die Stunden von 4 bis 7 Uhr sucht, ist freundlich eingeladen, sich in dem obengenannten Lokal einzufinden.

— Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern. In der Königl. Landesturnanstalt in Berlin wird zu Anfang Januar 1911 wiederum ein sechsmonatiger Kursus zur Ausbildung von Turnlehrern eröffnet werden. Anmeldungen sind bis spätestens zum 1. September 1910 durch die Kreis- schulinspektoren an die Königl. Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen hier selbst, einzureichen.

— Gute Tropfen. Die Weinbergseligerungen der vereinigten Rheingauer Weingutsbesitzer haben ihr Ende gefunden, die Gutsbesitzer können mit dem erzielten Erfolg zufrieden sein. Es ist dies bedingt durch das neue Weingeseh sowohl wie in dem Mangel an guten Weinen. Bei der Freiherr v. Künsberg-Langenstädter Versteigerung zu Ostrich kamen u. a. die beiden letzten Nummern des berühmten 1904er Jahrgangs, welche noch in Probuzententreisen zu haben waren, zum Ausbebot und erzielten folgende Preise: 1/4 Stück (300 Liter) 1904er Ostricher Doosberg-Auslese 2900 M., 1/2 Stück (600 Liter) 1904er Ostricher Eiserberg-Beeren-Auslese 10220 M. Beide Käufer wanderten in die Kellerei der Firma W. R. K. hier selbst.

— Die Unfitt, Obstschalen auf die Straße zu werfen, hatte leider wieder einen Unglücksfall zur Folge. Eine Dame (Fräulein J. v. Pf.) kam durch eine Bananenschale in der Saalgaße so unglücklich zu Fall, daß sie sich eine erhebliche Verletzung der rechten Hand zuzog und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Jedenfalls kam bei der jetzt beginnenden Obstzeit nicht genug gewarnt werden, Obstreste auf die Straße zu werfen.

— Freie Schulstellen sind zu besetzen: In 1. Schbach, Kreis Hungen, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Soffenheim, Kreis Höchst a. M., evangelische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 3. Pöhl- scheid, Kreis Unterlahn, evangelische Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 4. Zeilsheim, Kreis Höchst a. M., katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 5. Birges, Kreis Unterweßertal, katholische Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. Die Stellen Nummer 1, 3 und 5 sind am 1. Juli 1910, Nummer 2 und 4 am 1. August 1910 zu besetzen.

— Botanischer Spaziergang. Der Aeneas-Verein veranstaltet, wie alljährlich, am Sonntag, den 6. Juni, nachmittags, einen botanischen Spaziergang. Der Sammelpfad befindet sich auf dem Sedanplatz, wo um 3 Uhr weggegangen wird. Der Weg führt über die Schießhallen durch Wald und Wiesen und endet auf der Blumenwiese bei Herrn Restaurateur Mauer, Mitglied des Vereins. Hier werden die unterwegs gesammelten Pflanzen und Kräuter einer eingehenden Besprechung unterzogen. Gäste können sich anschließen.

— Die Stenographie-Schule (staatlich genehmigt, Gewerbeschule) veröffentlicht im Anzeigenteil den Stundenplan. Dem neuen Kursus und dem Postkursen können am Freitag, den 3. Juni, noch Personen beitreten. Der Eintritt in die Fortbildungs- und Privatgruppen ist zu jeder Unterrichts- stunde angängig, auch solcher Personen, die in dieser Schule nicht vorgebildet sind. Bibliothek und Lesezirkel können benutzt und Zeitschriften geliefert werden.

— Israelitische Gottesdienste. Israelitische Kultus- gemeinde. (Synagoge: Michaelsberg.) Gottesdienst in der Hauptsynagoge: Freitag: abends 7 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 3 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Wohntage: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 7 1/2 Uhr. Die Gemeindebibliothek ist geöffnet Sonntags von 10 bis 10 1/2 Uhr.

— Alt-Israelitische Kultusgemeinde. (Synagoge Friedrichstraße 93.) Freitag: abends 7 1/2 Uhr, Sabbat: morgens 7 1/2 Uhr, nachmittags 3 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr. Wohntage: morgens 8 1/2 Uhr, nachmittags 8 1/2 Uhr, abends 9 1/2 Uhr.

— Talmud Thorä-Verein, Kerostraße 86, 1. Sabbat-Eingang 7.45, morgens 8, Aufstap 9, Mincha 4, Aus- gang 9.30 Uhr. Wohntage: morgens 6.45, Mincha 8.30, Maariv 9.30 Uhr.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Der Philharmonische Verein Wiesbaden, E. B., feierte am 30. Mai sein Stiftungsfest als „Musikalischen Abend“ im Saale der „Loge Hohenzollern“. Ein sehr gewähltes Publikum hielt die Räume bis auf den letzten Platz besetzt und beglückte die Erfolge der Vortragsnummern mit spontanem, echtem Beifall. Am Dirigentenpult und am Klavier saßen Herr Königl. Kapellmeister Artur Roßler anerkannter Meister- schaft. Aus dem mit kleinstem Gehalts zusammengefügten Programm seien hervorzuheben: 3 vierstimmige Chöre von Mendelssohn, eine Serenade von Mozart und ein Charakter- stück von R. v. Billa für Streichorchester. Die Vereinsmit- glieder: Herr Meyer (Soprano), Herr Klmann (Tenor), Herr Brauteggen (Violine) und Herr Bahnsatz (Kontrabaß), bewiesen in Vieren von Schumann, Weisfeld, Tschakowsky, Wieniawski, Pöpper, Biset und Weiskörper künstlerische Reife und umfassendes Verständnis. An das wohlgelungene Konzert schloß sich eine gefällige Feier in Form eines solennen Soupers von 50 Gedecken, angenehm unterbrochen von würdigen Tafel- reden und erfrischenden Gesangsvorträgen (Hr. Sadiß), und zu guter Letzt ein flottcs Tanzgän an.

* Königl. Schauspiel. Die Neueinführung von Mozarts komischer Oper „Die Entführung aus dem Serail“ oder „Belmonte und Constante“ ist nun endgültig auf Montag, den 6. d. M., festgesetzt worden. Das Werk, welches nach 14jähriger Pause wieder in Szene geht, ist in den Hauptrollen mit den Damen Friedhöfer, Hans-Joseff und den Herren Kammerfänger, Fredecker, Henke, Schwegler und in der Sprech- rolle des „Basso“ mit Herrn Jollin besetzt. Die Aufführung findet im Abonnement A statt.

Vereins-Nachrichten.

* Der Wiesbadener Militärverein, E. B., unternimmt am Sonntag, den 6. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr, einen Familienausflug nach Erbenheim (Saalbau Siebermann, Frankfurt Straße 3).

* Der „Evang.-kirchl. Mäufrengverein“ feiert am Sonntag, den 6. Juni, sein 1. Jahresfest. Vomittags 10 Uhr Festgottesdienst in der Kirchengemeinde mit Herrr Ritter und

Sterbfried als Festprediger. Bei der Nachfeier nachmittags 4 Uhr im Gemeinde-Saal der Kirche werden Ansprachen der Pfarrer Jitter-Steckfried, Rahmann-Strich und Dr. Schlotter hier mit Gesangs-Vorträgen, Deklamationen und Violin-Solo abwechseln. Jedermann ist dazu eingeladen.

* Die Jahres-Hauptversammlung des Kaufmännischen Vereins findet am kommenden Mittwoch, den 8. Juni d. J., in der "Bartburg" statt. Aus Anlaß des im kommenden Jahre stattfindenden 25jährigen Vereinsjubiläums sowie des hier stattfindenden Verbandstages des deutschen Verbandes Kaufmännischer Vereine werden größere Veranstaltungen geplant.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Vierstadt, 2. Juni. Der in der Brandstiftungs-fache Kramer in Ost genommenen Sohn des Grundstücksbesitzers ist gestern aus der Unterfuchungshaft entlassen worden. Kramer sen. soll, wie gerichtlich verlautet, zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach dem Fieberberg verbracht werden. — In der gestern abend stattgefundenen Vorstandssitzung der gemeinsamen Ortskrankenkasse kamen wiederum mehrere Fälle von nicht rechtzeitig, bezw. gar nicht erfolgter Anmeldung zur Sprache. Vor solcher Mäßigkeit kann nicht dringend genug gewarnt werden, denn den Säumigen trifft nicht allein Strafe sobald eine solche Versäumnis zur Kenntnis des Vorstandes kommt, er muß auch sämtliche, der Kasse entzogenen Beiträge nachzahlen und ist ersperrlich für jede Leistung der Kasse, welche diese infolge von Krankheit eines nicht angemeldeten Mitgliedes aufwenden muß. Einem hiesigen Arbeitgeber dürfte seine Nachlässigkeit weit über 100 M. zu stehen kommen. — Am 14. d. M. findet die Erbschaftwahl von vier Schöffen auf die Dauer von 6 Jahren statt. Es hat Erbschaftskaufmann für M. Deunard Sr., welcher, wie wir kürzlich berichteten, einstimmig wiedergewählt, die Annahme der Wahl aber ablehnte, Friedrich Ludwig Kaiser, Lud. Theod. Weyer und Sch. Weyer.

Rassauische Nachrichten.

Großfeuer.

w. Walsdorf, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute mittag schlug der Blitz in die Scheuer des Landwirts Karl Scheid hier ein, erschlug zwei Kühe und zündete. Das Feuer sprang alsbald auf die nächstliegenden Scheunen über, von denen sechs niedergebrannt sind. Nur dem schlagerfertigen energischen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr, die durch die Wehren der benachbarten Ortschaften unterstützt wurde, ist es zu verdanken, daß das von ziemlich heftigem Wind begünstigte Feuer nicht noch weiter um sich gegriffen hat. Der Schaden dürfte zum größten Teil durch Versicherung gedeckt sein.

= Cronberg, 2. Juni. Nur noch wenige Tage trennen uns von dem großen bevorstehenden Fest des goldenen Jubiläums unseres Gesangsvereins, mit welchem ein großer nationaler Gesangsweifen verbunden ist. 27 Vereine, darunter aus unserem räumlichen Gebiete mit über 1100 Sängern, werden am Sonntag zum friedlichen Wettkampf hier eintreffen. Der festgebende Verein hat weder Kosten noch Mühen gescheut, um das Fest glanzvoll zu gestalten. Dem eigentlichen Fest wird am Samstagabend eine akademische Feier in der städtischen Turnhalle vorausgehen, bei welcher die prächtigen Lieder: "Die Ehre Gottes und der Natur" von Beechobon und "Heil, Hohenzollern" von L. Sauer zum Vortrag kommen. Das Klaffensingen beginnt am Sonntagmorgen um 9 Uhr in drei Sälen, woran sich unmittelbar das Ehrenfest anschließt. Das höchste Ehrenfest um die Festspreise beginnt punkt 4 Uhr in der städtischen Turnhalle und im Saale zum Frankfurter Hof. Das Preisrichter-Kollegium setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Komposit. Fritz Baselt-Frankfurt a. M., Agl. Seminar-Musiklehrer Friz Edel aus Pötel, Professor Eugen Hildorf-Frankfurt a. M., Musikdirektor Karl Herr-Frankfurt a. M., Agl. Musikdirektor Eduard Barlow-Frankfurt a. M., Chorleiter Ludwig Sauer aus Cronberg-Schönberg, Komposit. Theo Schäfer-Frankfurt a. M., Agl. Musikdirektor Prof. Joseph Schwarz-Geln a. M., Universitätsmusikdirektor Professor Gustav Trautmann aus Gießen. Am Kaiserpreis nehmen 6 Vereine, am Preis, gestiftet von Prinz Friedrich Karl von Hessen, 9 Vereine und am Ehrenfest um den Ehrenpreis der Stadt Cronberg 13 Vereine teil. Die Preisverteilung wird eine Stunde nach Beendigung des höchsten Ehrenfestens auf dem Festplatz vorgenommen werden. Die Preise sind sehr hohe; die Geldpreise allein betragen nahezu 2000 M. Dabei befinden die anderen Preise durchweg aus sehr gezielten Kunstgegenständen.

1. Umbau, 1. Juni. Der Gymnasialdirektor Klau am hiesigen städtischen Gymnasium ist zur Wirkung vom 1. Okt. dieses Jahres ab zum Provinzial-Schulrat in Weeslau ernannt. Stand es auch von vornherein ziemlich fest, daß dieser ausgezeichnete Pädagoge nicht allzulange Leiter unserer Lehranstalt bleiben würde, so hätte man doch im Interesse des Gymnasiums gewünscht, daß er hier länger hätte tätig sein können. Der Ausbau des Realprogymnasiums und Progymnasiums zur Vollanstalt ist nicht zuletzt auf ihn zurückzuführen. Auch sonst hat er sich um unsere hiesige Lehranstalt, der er 12 Jahre vorgestanden hat, sehr verdient gemacht.

x Dillenburg, 1. Juni. Seit 10 Jahren ist hier ein Ortsrat für die Feuererhebung in Kraft, das sich als verbesserungsbedürftig erwies. Die Stadtverordneten beschloßen eine neue Ordnung, nach welcher vom 1. Juli 1910 ab pro Hektoliter Lagerbier 90 Pf. erhoben werden. Die hiesigen Brauereien erhalten für hier gebrautes und nach auswärts ausgeführtes Bier die gezahlte Steuer rückergütet. — Durch den Neubau der Hauptbahn Weidenau-Dillenburg werden im Stadlering seit 3. Meife, deren 5 auf dem Bahndamm oberhalb der Stadt zu liegen sein, wodurch eine Erleichterung desselben erfolgt. Die Stadtverordneten beschloßen, in dem Ortstermin der Begebung der Strecke keine Einsprüche geltend zu machen. — Das beratene Ortsstatut über Lieferung elektrischer Energie vom Hochspannungswerk Obersfeld wird durch eine Bestimmung erweitert, nach welcher auf Antrag eine unentgeltliche Inskulation zu Reaktivwerken erfolgt, wenn pro Pferdekraft 15 M. Jahresverbrauch garantiert werden. — Zum Kassauischen Stadttag in Herborn wird seitens der Stadtverordneten-Versammlung Dr. Dönges delegiert.

Aus der Umgebung.

Der Holzhausen-Park.

— Frankfurt a. M., 2. Juni. Der im Norden der Stadt gelegene Park des verstorbenen Kammerherrn Freiherrn Baron v. Holzhausen ging zum Preise von 4 Millionen Mark in den Besitz der Deutschen Bank über. Die Bank beabsichtigt, das Gelände zu Bauzwecken zu erschließen. Vor einigen Wochen haben die Erben mit der Stadt Frankfurt a. M. verhandelt. Diese Verhandlungen haben sich jedoch zerschlagen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Ein Mannweib.

Der Gastwirt M. dahier hatte sich im Dezember vorigen Jahres für einige Tage ein Monstrum als Kellner oder, wenn man will, Kellnerin engagiert, das nicht Mann noch

Weib war. Auf der Straße lief es in Mannsleibern herum, im Geschäft legte es die mehr fleidame und mehr anziehende Kleidung des anderen Geschlechtes an, und M. fand seine Rechnung dabei. Leiber kam das dicke Ende nach, denn ein Strafmandat beehrte ihn bald, daß die Kfziseverwaltung in der Ausstellung des Mann-Weibes die Veranstaltung einer Schauausstellung sah, welche nach dem § 3 der Kfziseordnung vom 11. Februar 1893 abgabepflichtig sei. M. bezahlte zwar alsbald die von ihm nachträglich angeforderten 2 M., das aber bewahrte ihn nicht vor einer Strafverfügung über 20 M. wegen Abgabe-Unterziehung. Er rief richterliche Entscheidung an, und das Schöffengericht kam zur kostenlosen Freisprechung. Die Strafkammer aber entschied, nachdem die Anwaltschaft auf Veranlassung der Kfziseverwaltung Berufung eingelegt hatte, dahin, daß M. wegen Abertretung in zwei Fällen zu 6 M. Geldstrafe zu verurteilen sei.

W. Tierquälerei und Unverschämtheit. Am 29. Nov. v. J. postierte ein Kaufmann aus Berlin die Schersteiner Straße. Er sah dabei zwei Pferde mit stark geschundener Brust in einen Wagen eingespannt, und der Fuhrmann E. von Diebrich, welcher, obwohl die Tiere sich eben in einer Stellung befanden, welche ihnen das Anziehen unmöglich machte, schlug unbarmherzig auf dieselben ein. Das ging ihm gegen das Gefühl; er äußerte sein Wort der Mißbilligung, trat aber auf das Fuhrwerk zu, um den Eigentümer desselben aus dem seitwärts angebrachten Schild zu ermitteln. In demselben Moment aber schoß er in der Nähe befindliche Necht Theodor U. von Wiesbaden auf ihn zu und verfehlte ihm ohne weiteres eine Anzahl schwerer Schläge mit der Faust ins Gesicht, indem er zugleich unisono mit E. eine Flut von Schimpfworten über ihn ergoß. Der Mißhandelte mußte gleich ärztlichen Beistand in Anspruch nehmen. Sein Gesicht war noch acht Tagen noch über und über verschwollen und vier volle Tage war er ganz außerstande, seinem Erwerb nachzugehen. Die beiden Erzeugenden standen gestern vor dem Schöffengericht. U. wurde dort wegen Beleidigung und Körperverletzung zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt und gleich aus dem Gerichtssaal ins Gefängnis abgeführt, während E. wegen Tierquälerei 14 Tage Haft und wegen Beleidigung eine Woche Gefängnis erhielt.

FC. Ein Fahrradmarder stand in der Person des 18jährigen Geschirrmachers Paul S. vor dem Wiesbadener Schöffengericht. Am 15. April bemerkte er vor einer Wirtschaft in der Kirchstraße ein herrenloses Rad, auf das er sich sofort schwang und zu verduften suchte. Er war aber bemerkt und verfolgt worden. In der Hausstrafenstrafe wurde ihm die Reute abgenommen und er zwecks Feststellung der Personallen zur Wache gebracht. Hier entlassen, wandte S. sich sofort abermals zur Kirchstraße und stahl ein zweites Rad, das er verpackte und einem Freunde unter Aufnahme von 25 M. zuschickte. Lediglich die bisherige Unbescholtenheit bewog das Gericht, den Angeklagten in weitestgehendem Maße milde zu behandeln; es verurteilte ihn zu 14 Tagen Gefängnis.

Sport.

Die Prinz-Heinrich-Fahrt.

Potsdam, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Als Prinz Heinrich heute morgen nach dem Start der Prinz-Heinrich-Fahrt sich von Charlottenburg über Potsdam nach Genthin beabsichtigte, fand er zwischen Wannsee und Glienicke ein an der Prinz-Heinrich-Fahrt nicht beteiligtes Automobil im Chauffeegraben liegen. Der Prinz nahm die beiden verletzten Insassen mit seinem eigenen Automobil nach dem Krankenhaus in Potsdam mit.

Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Prinz Heinrich traf um 8 Uhr bei Genthin am Ziel der Nachrennstrecke der Prinz-Heinrich-Fahrt ein. Etwa eine halbe Stunde später gingen die ersten Wagen über die Strecke. So viel sich bisher feststellen ließ, gewann Konul Karl Frisch aus Wiesbaden (wie im gestrigen Abendblatt schon kurz mitgeteilt) auf "Mercedes" das Rennen. Nächster wurde Graf Geza Andrássy. Der Veramann-Metallurgique-Wagen, Besitzer und Führer v. Lenacze, geriet 2 Kilometer vor dem Ziel in Brand. Meterhohe Flammen schlugen aus dem Vergaser des mit rasender Geschwindigkeit dahinfahenden Wagens. Gleich nach dem Passieren des Zieles wurden die Flammen durch Sand erstickt.

Genthin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Wagen Nr. 80 und Nr. 93, ein Opel und ein Fiat, von einem Berliner und einem Straßburger Herren als Wesiger gesteuert, erlitten beim Rennen Wagenzündung und blieben auf der Strecke liegen, konnten aber mit Verspätung das Ziel passieren.

Genthin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Wie verlautet, ist auf der Rennstrecke ein Handwerksbursche von einem nicht an der Prinz-Heinrich-Fahrt beteiligten Automobil totgefahren worden. — Dritter wurde Fritz Erle (Benz)-Mannheim, Viertes Herbert Ephant-Görlich.

* Athleten-Sportfest. Der Athleten-Sportklub "Athletia" hat gelegentlich des am verfloßenen Sonntag auf der "Adolfshöhe" hier stattgefundenen 7. Kaufestes des Rhein-Rain-Gases des 2. Kreises d. D. A. V. folgende Preise errungen: Stimmens-Zweikampf (Schwergewicht): R. Schlegelmilch den 1. Preis (Medaille und Ehrentitel) und Wilhelm Krämer den 2. Preis (Medaille); Mittelsgewicht: Heinrich Gasselbach den 3. Preis (Medaille); Leichtgewicht: O. Schlegelmilch den 6. Adolf Rabbt den 17., Wilhelm Horn den 22., Wilhelm Kuppert den 24. und Anton Dölg den 25. Preis, je Diplom und Kranz; Leichtgewicht: Karl Geyper den 5. Preis (Medaille). Ringen griech.-römisch, Schwergewicht: Wilhelm Krämer den 2. Preis (Medaille); Mittelsgewicht: Reinhard Krämer den 3. Preis (Medaille); Leichtgewicht: Adolf Rabbt den 25. Preis; Federgewicht: Karl Geyper den 1. Preis (Medaille und Ehrentitel). Ferner erhielt die Multerriege den 2. Preis (Ehrentitel) und der Klub den 3. Vereinspreis.

* Internationales Fechterturnier zu Frankfurt a. M. Wider Erwarten dehnte sich das vorgestrige Meisterflorettfechten über den ganzen Tag noch aus, so daß der Schlusssampf auf den dritten Tag, auf Donnerstagvormittag, angelegt werden mußte. Die Fechter waren nach 10stündigem Arbeiten zu ermüdet und mußten pausieren. Den Kämpfen, die wieder von höchstem Interesse waren, wohnte am Nachmittag der kommandierende General v. Eichhorn und einige

höhere Offiziere bei. Von 30 Teilnehmern der ersten Zwischenrunde kamen 15 Fechter in die zweite Zwischenrunde, wovon wieder sechs ausschieden. In den Schlusssampf kamen: Glanefe-Benedig, Rabant-Ropenhagen, Ruc-Paris, Bonioli-Turin, Kerolisch-Charlottenburg, De Ves-Gem, Lamberra-Benedig, Beneton-Antwerpen, Rabau-Antwerpen. Die ersten sechs Sieger hiervon erhalten Geldpreise, die übrigen drei Ehrenpreise.

* Die Kieler Woche. Für die diesjährige Kieler Woche sind 81 Yachten, dieselbe Zahl wie im Vorjahre, gemeldet. Der internationale Charakter tritt jedoch dieses Jahr stärker als sonst hervor, denn neben 67 deutschen sind 14 Yachten fremder Nationen gemeldet, und zwar je zwei aus Schweden, Belgien, Holland und England, je eine aus Österreich, Frankreich und Ungarn, Norwegen, Rußland und Nordamerika. Die Meldungen verteilen sich auf die einzelnen Klassen wie folgt: A I Meterklasse 5, A II 3, 15 Meterklasse 2, 12 Meterklasse 5, 11 Meterklasse 4, 9 Meterklasse 3, 8 Meterklasse 13, 7 Meterklasse 6, 6 Meterklasse 15, 5 Meterklasse 9, Sonderklasse mit 18 Yachten.

* Pferderennen zu Baden-Baden. Für das Fürstenberg-Memorial im Wert von 46000 M. sind nach der letzten Einschätzung 13 Pferde konkurrenzfähig, darunter aus dem Stalle Grady: Germanicus, Labislau und Wandersmann, aus dem Weinbergischen Stall Großherzog, Hort und Camena; unter den fünf Ausgeschiedenen befindet sich auch der Weinbergische Pakt. Der Große Preis von Baden im Werte von 80000 M. vereint nach der letzten Einschätzung ebenfalls noch 13 deutsche Pferde. Die Herren Weinberg und der Stall Grady haben noch je 4 Pferde im Rennen, für Grady sind Knfried, Stohvogel, Germanicus und Labislau, für den Weinbergischen Stall Horizont II, Fer-vor, Inamor und Hort konkurrenzfähig. Ausgeschieden sind am 24. Mai drei deutsche Pferde, darunter der Großherzog aus dem Weinbergischen Stall.

* Pferderennen zu Gpsom. 1. Juni. The Derby Stakes 130000 M. 1. Fairies Lemberg (B. Dillon), 2. Lord Villiers Greenbad (Templeman), 3. M. P. Gunliffes Charles O'Malley (G. Stern). Zwölf liefen. Die Siegswetten waren 7:4 100:8 33:1. Die Platzwetten für Lemberg und Charles O'Malley ein Viertel der Siegswetten, für Greenbad 9:4.

Vermischtes.

* Die Löwenjagd in Stendal. Aus einem Wanderzirkus waren, wie bereits erwähnt, in Stendal (Provinz Sachsen) drei Löwen ausgebrochen. Der aufregende Vorfall spielte sich nach dem "Nürnberger Intelligenz- und Leisblatt" in Stendal wie folgt ab: In der Nacht zum Freitag waren die Wagen des Zirkus Carlo Gurty auf dem hiesigen Hauptbahnhofe eingetroffen und nach dem Standort des Unternehmens hinter der Turnhalle an der Schützenstraße gebracht worden. In der Westendstraße, in nächster Nähe des Arrgartens, stand ein neuer Wagen, in dem sich der Löwe Pascha und eine Löwin mit zwei jungen Tieren befanden. Der Wagen war kurz vor 7 Uhr an seinem Standort gebracht worden und ein Kutscher der Firma Bastian war im Begriff, mit den abgestragenen Pferden den Wagen zu verlassen, als die beiden nichtsahnenden Tiere von einem Löwen überfallen wurden. Anscheinend hatte sich auf dem Transport eine der etwa drei Zentimeter starken und knapp vierzig Zentimeter breiten Bodenplanen des Käfigs gelodert und dem Tiere war es offenbar gelungen, die Planke vollends zu lösen. Durch die Öffnung hatte das Tier schon auf dem Transport vom Bahnhof her wiederholt eine Franke hindurchgestreckt, und in der unteren Breitenstraße wurde beobachtet, daß der Löwe sogar seinen Kopf durch den breiten Spalt zwängte. Bis zur Anstaltstraße in der Westendstraße war es ihm schließlich gelungen, sich vollständig durch die schmale Öffnung hindurchzuzwängen, und sofort stürzte er sich auf eines der Bastianischen Pferde. Dem entsetzten Kutscher entglitten die Zügel und nun begann eine wilde Jagd durch die Schützenstraße zwischen dem Raubtier und seinen Opfern. Zähnefliegend sprang der Löwe von einem Tier auf das andere, wobei er beide sowohl durch Bißwunden als auch durch seine Krallen verletzte. Beide Tiere zeigten Kratzwunden am ganzen Körper bis zu 20 Zentimeter Länge und zwei Zentimeter Tiefe. Unter der gewaltigen Wucht der anspringenden Bestie stürzten beide Pferde auf dem Pflaster wiederholt zu Boden, bis es ihnen gelang, die Stränge zu zerreißen, worauf sie in wilder Flucht die Schützenstraße entlang setzten, hinter ihnen her das Raubtier, dem die gedüngelten Pferde an Schnelligkeit indessen überlegen waren, so daß sie durch die Bismarckstraße entkamen. In mächtigen Schritten bog auch der Löwe in die Bismarckstraße ein, und erst, als er sah, daß seine Verfolgung zwecklos war, gab er das Wettrennen auf. Sein lauerndes Auge hatte inzwischen aber bereits eine andere, bequemere Beute erpäht. Vor der Gastwirtschaft Puls hielt der Landwirt Richn aus Jarchau mit einem Wirtschaftswagen, vor dem sich drei Pferde befanden. An das Leispeder schlich sich die Bestie heran, beschliffelte es, und als das Tier unruhig wurde, sprang er es an und mit einem einzigen Biß durchschlug er den sogenannten Vorderarm des linken Vorderbeines. Der Schmerzschrei des gebissenen Pferdes und das ängstliche Wiehern der anderen Tiere machte die Leute in der Nachbarschaft aufmerksam. Restaurateur Puls stürzte aus seiner Wirtschaft und in der Weimuna, eine große Degge vor sich zu haben, packte er das Tier am Schwanz und riß es von seinem Opfer fort. Ein in diesem Augenblick vom Schützenplatze heranströmender Arbeiter verfehlte der Bestie einen furchtbaren Biß über die Schnauze und das Tier fiel zu Boden, um im nächsten Augenblick von den Hinterhufen der drei Pferde in ganz barbarischer Weise bearbeitet zu werden. Die Augenzwäuen glaubten, dem Löwen wären sämtliche Rippen gebrochen worden und einen Augenblick lag er wie leblos zwischen den Pferden. Dann aber raffte er sich auf und flüchtete in die Büsche der Nordpromenade. Inzwischen war die mit Revolvern bewaffnete Polizei einaetroffen die das gefährdete Gelände in weitem

Umkreis absperrte. Fast zu gleicher Zeit waren mehrere Offiziere und Mannschaften des Husaren-Regiments angetroffen, die den Schlupfwinkel der Bestie schüßereit umstiegen. Von dem Dache des Hintergebäudes der Pulvischen Wirtschaft hatte man dem Tiere inzwischen die Schlinge eines starken Laues über den Kopf werfen können, und als das Tier sich durch einen Sprung befreien wollte, zog sich die Schlinge zu, die Bestie war kampfunfähig gemacht und konnte in wenigen Augenblicken gefesselt werden. Von Angestellten des Zirkus wurde der dreijährige Löwe in einem herbeigeholten Käfig alsbald zurücktransportiert und die nach Stunden zählende Menschenmenge zerstreut. Gleichzeitig mit dem Löwen war auch eine Löwin ausgebrochen, die sich mit zwei jungen Löwen auf der Wiese am Jergarten niedergelassen hatte, wo sie sich mit den jungen Tieren spielend vergnügte. Diese drei Tiere wurden von Angestellten des Zirkus mühselos wieder eingefangen. In der Stadt bildete der Ausbruch des Löwen Pascha, dessen Wert auf 3000 Mark angegeben wird, das allgemeine Gespräch.

Ein Schwindel-Manöver. In der letzten Zeit wurde im rheinisch-westfälischen Industriegebiet eine äußerst starke Abwanderung polnischer Vergarbeiter nach Frankreich konstatiert. Der polnische Fürst Czartoryski hatte für seine im Departement Pas de Calais gelegene Kohlenmine mehrere hundert polnische Vergarbeiter anwerben lassen. Diese Anwerbung benutzten nun Schwindler, um anderen zwischen Vergarbeitern die Adresse des Werbe-Bureaus gegen Summen bis zu 25 M. zu verkaufen. Hunderte von polnischen Vergarbeitern zogen infolgedessen mit diesen von den Schwindlern erkaufte Adressen mit ihren Familien nach Frankreich, so daß eine große Anzahl von Wohnungen im Industriegebiet in der letzten Zeit leer standen. Die königliche Polizei läßt jetzt eine öffentliche Warnung verbreiten, daß es sich abgesehen von der ursprünglichen Adresse des Grafen Czartoryski um ein Schwindel-Manöver handelt. Die in der letzten Zeit nach Frankreich gereisten Vergarbeiter sind dort, da Arbeit für sie nicht zu finden war, dem größten Elend verfallen und kehren größtenteils mittellos nach Deutschland zurück. Einen wie großen Umfang die Schwindelerei angenommen hatte, geht daraus hervor, daß den Grubenarbeitern von den Schwindlern erzählt worden war, in Frankreich würden mehrere tausend Vergarbeiter — man sprach von fünfzehntausend — gebraucht. In Bochum sollen vorgestern zwei Sonderzüge für den Transport von Vergarbeitern aus dem Industriegebiet mit ihren Familien bereit gehalten haben. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Affäre erregt das größte Aufsehen.

Der gute Ton in der Marine. Die in den letzten Tagen wiederholt kritisch besprochenen gesellschaftlichen Zurücksetzungen der Marine-Ingenieure gegenüber den See-Offizieren werden von „Maritimen“ in der „Jugend“ durch folgende „Fingerzeige“ für die Ärzte, Ingenieure und Zahnmeister der Marine“ glosiert: § 1. Der Arzt, Ingenieur und Zahnmeister gilt, da er zwei Meile hat und lebendige Junge zur Welt bringt, als Mensch. Ist er sauber, so gar als Mensch zweiter Garnitur. § 2. Zeichnet ein Offizier ihn durch eine Anrede oder Erwidrerung seines Grußes aus, so hat das zu seinen schönsten Erinnerungen zu zählen. Den poetisch Begabten ist es gestattet, den weiblichen Moment in einem Gebicht zu verherrlichen. § 3. Weihnachtsferien und Vordienstleistungen finden gemeinschaftlich statt in der Form, daß der liebe Gott zuerst die Gebeir der Offiziere erhört, Ärzte, Ingenieure und Zahnmeister haben in das Vaterunser die Bitte einzufügen: „Und bewahre uns vor Hochmut und Selbstüberhebung.“ § 4. Die Dr. ing.'s haben die Herren Seeabteilen mit „Herr Professor“ anzureden. § 5. Die Weiber der Ingenieure, Ärzte und Zahnmeister dürfen keine eleganten und teureren Hüte und Unterröcke tragen als die Damen der Offiziere. § 6. Im Auslande atmet die gesamte Schiffsbesatzung jenen schönen, kameraschaftlichen Geist, um den und alle Armeen der Welt beneiden.

Eine Gerichtsbesetzung ins Jenseits. Von einem eigenartigen Gerichtsurteil berichtet der „W. A. M.“ In einem Prozeß, der zurzeit in Theaterkreisen der Reichshauptstadt spielt, war von dem Landgericht 1 die Frage zu entscheiden, ob das Renommee eines Städtchens, das für Berlin bereits angenommen ist, darunter leidet, daß das Werk vor der Berliner Erstaufführung in einer Provinzstadt Deutschlands in Szene geht. Die Parteien stritten hin und her und schließlich einigte man sich dahin, daß ein Sachverständiger entscheiden sollte. Die Benennung überließ man dem Gericht und dieses bestellte prompt — „den Bühnenschriftsteller Adolf Martone“ als Gutachter. Es steht zu befürchten, daß Martone am Erscheinen verhindert sein wird, denn er ist bekanntlich vor zwei Jahren gestorben.

Kleine Chronik.

Dierzehn Todesstürze von der Pauener Friedrich-August-Brücke. Der 20jährige Buchbinder Kühn aus Leipzig stürzte sich aus unbekanntem Grund von der Friedrich-August-Brücke. Er war sofort tot. Dies ist dem „Vogelkänd. Anzeiger“ zufolge der vierzehnte Selbstmord, der durch Springen von der Brücke seit deren vierjährigem Bestehen verübt worden ist.

Vier jüdische Händler erschlagen. In dem rumänischen Orte Tinovice in der Nähe der russischen Grenze fanden grobe Ausschreitungen gegen jüdische Händler statt, die auf dem Kirchweihmarkt ihre Waren feilboten. Gegen Abend fing das Publikum an, die Händler auszurauben. Die Juden setzten sich zur Wehr und es kam zu einer wüsten Schlägerei, in deren Verlauf vier Juden getötet und 21 verwundet wurden. Die Polizei schritt ein und nahm die Täter fest.

Ein Raubmord. In einem Dorf bei Kinobe (Belgien) wurde ein 18jähriger Mädchen, das allein das Haus hütete, während die Angehörigen zu einer Kirche gegangen waren, überfallen und erdrosselt. Der Mörder raubte Geld und Wertgegenstände.

Große Unterschlagungen eines Museumsdirektors. Prozes und heimliches Aufsehen erregt in Kopenhagen die Nachricht von umfangreichen Veruntreuungen, deren sich Dr. Roslerub, der Direktor des chronologischen Museums,

des National-Historischen Museums und des Museums im Schlosse Rosenborg in Kopenhagen, schuldig gemacht hat. Die Höhe der unterschlagenen Beträge beziffert sich im ganzen auf etwa 60 000 Kronen.

Ein Millionärssohn entlaufen. In New Britain entdeckte die Polizei den 16jährigen Enkel des bekannten amerikanischen Milliardärs Jay Gould, der sich vor etlichen Tagen aus seiner Schule in Ponfert entsetzt hatte und ca. 100 Meilen zu Fuß umhergetriert war. Er hatte noch 75 Centas in der Tasche. Auf Veranlassung seines Vaters wurde ihm ein Automobil gekauft, mit welchem er nach New York zurückkehren wird.

Der Petersburger Giftmord. Die Petersburger Blätter behaupten, daß bei der Vergiftung Buturlins, des einzigen Sohnes des Generals Buturlin, sowohl Dr. Panschenko als auch der Schwager Buturlins der Teilnahme an dem Mord überführt seien. Panschenko soll leugnen, daß er Buturlin ermordet habe, doch soll eine Hausdurchsuchung bei ihm Briefe vom Schwager des Ermordeten zutage gefördert haben, aus denen unabweisbar hervorgeht, daß Panschenko den jungen Buturlin im Auftrag des Schwagers vergiftet hat.

Gefährliche Räuber. In der oberhessischen Ortschaft Dmos drangen zwei unbekannt Männer in die Wohnung des Viehhändlers Kolbraub. Sie verlangten von der allein anwesenden Frau mit vorgehaltenem Revolver alles Geld, was sie habe. Die Frau gab ihnen 60 M. Daraus begossen sie dieselbe mit Spiritus und drohten, sie anzuzünden. Die zu Tode erschrockene Frau gab den Räubern weitere 1500 Mark, worauf diese unerkannt entkamen.

Der Brooklyner Schwäbische Sängerbund trat auf einem Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie mit einem starken Sängerkorps und zahlreichen Angehörigen eine längere Reise nach Deutschland an, vor allem wird die engere schwäbische Heimat besucht.

Ein 9jähriger Brandstifter. In Seppensfeld in Mittelfranken wurde ein 9jähriger Bauernjunge festgenommen, welcher eingestand, eine Reihe von Brandstiftungen begangen zu haben.

Letzte Nachrichten.

Eine Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen!

**** Berlin, 2. Juni.** (Eigener Drahtbericht.) Wie bereits gemeldet, hielten die Fraktionen des Abgeordnetenhauses im Laufe des heutigen Vormittags vertrauliche Sitzungen ab, bei denen es sich um eine Besprechung über die Erhöhung der königlichen Zivilliste handelte. Die Notwendigkeit der Erhöhung der Zivilliste wird begründet mit der inzwischen erfolgten Erhöhung aller Beamtengehälter, die sich nun auch auf die Hofbeamten erstrecken soll, was die Zivilliste um fast 1/2 Millionen Mark jährlich mehr belasten würde. Die Begründung weist ferner auf die notwendige Erhöhung der Apanage für die verheirateten Prinzen, auf die wachsenden Ausgaben der Krone für allgemeine Zwecke, beispielsweise für die königlichen Theater usw., hin. Bei der jetzt angeregten Erhöhung soll es sich um 3 bis 4 Millionen Mark jährlich handeln. Nach dem Ergebnis der heutigen Fraktionsverhandlungen hätten sich, so viel man hört, alle bürgerlichen Parteien zu einem geäußert. Erst heute Abend wird eine Konferenz der Parteivorstände mit dem Reichkanzler und dem Ministerpräsidenten stattfinden. Schon in den nächsten Tagen soll dem Landtag die Vorlage zugehen, die dann schon im Laufe der nächsten Woche verabschiedet werden soll. Die Zivilliste beträgt gegenwärtig 15 719 296 M.

Das Befinden des Kaisers.

hd. Berlin, 2. Juni. Der Kaiser machte heute vormittag in Begleitung eines Adjutanten einen Spaziergang im Park von Sanssouci. Die Heilung des Furunkels schreitet fort, so daß die Ärzte daran denken, den Verband am Montag abzunehmen. Heute hat noch eine Untersuchung der Wunde stattgefunden. Ein chirurgischer Eingriff wird jedoch nicht mehr für nötig erachtet. Der Kaiser ist bei allerbesten Stimmung.

Die Reichsversicherungsordnung im Ausschuss.

Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der Ausschuss für die Reichsversicherungsordnung lehnte den sozialdemokratischen Antrag auf direkte Wahl der Versicherungsvertreter ab und nahm einen Zentrumsantrag an, nach welchem die Wahl von den Vorstandsmitgliedern der Krankenkassen vollzogen werden soll.

Zum Untergang der „Pulvische“.

Calais, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute wurden die drei letzten Ketten an dem gesunkenen Unterseeboot „Pulvische“ befestigt. Wenn alles gut geht, dürfte bei nächster Flut der Versuch gemacht werden, das Boot zu heben.

Die Vergeltung.

Deutsch-Ost, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ein Italiener nach seiner Frau, die während seiner Krankheit ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte, auf einem Spaziergang mit einem Taschenmesser beide Augen aus.

Die Giftmord-Affäre Butulin.

hd. Petersburg, 2. Juni. Wie die Morgenblätter melden, stehen weitere Verhaftungen in der Giftmord-Affäre Butulin bevor. Es ist jetzt erwiesen, daß Dr. Panschenko jedem Selbstmord-Kandidaten für ein Donor von 25 Rubel Gift verschrieb. Seine Telegramm-Chiffre-Korrespondenz mit O'Brien-Glas beweist, daß ein Giftmord an Leutnant Butulin verübt worden ist.

Amsterdam, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Königin begab sich gestern in Begleitung des Prinzenmehls zur Werk der Niederländischen Schiffsausgesellschaft und taufte dort ein neues Schiff, das größte, welches bisher in Holland erbaut wurde, auf den Namen „Prinzessin Juliana“. Abends wohnte die königliche Familie einer Salavorstellung im Theater bei.

Saagen, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) In der dunklen Nacht kürzte der Schaffner Feuer aus Emden auf dem Personenzug Saagen-Emden. Die Leiche wurde in der Nähe von Ermelingshausen aufgefunden.

Schöneberg, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Heute früh explodierten in der Schöneberger Gasanstalt eine Anzahl Benzinfässer. Das Feuer richtete an den Maschinen und Gebäuden großen Schaden an.

Schneidemühl, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Gestern Abend entgleiste hier ein Mangierzug. Zwei Wagen wurden vollständig zertrümmert. Die Lokomotive liegt auf der Seite. Verletzt wurde niemand.

Quag, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Ein 23 Jahre altes Dienstmädchen wurde hier auf offener Straße, als es mit vier Kindern seiner Herrschaft spazieren ging, aus dem Hinterhalt erschossen. Der Täter ist ein etwa 35 Jahre alter Mann, der sich selbst eine schwere Schußverletzung beibrachte. Wahrscheinlich handelt es sich um eine Liebesaffäre.

Petersburg, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Gouvernements Laurien und Kobliew wurden für Cholera bedrohlich erklärt.

Belgrad, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Das Militärgericht ordnete die Verhaftung des Artillerieobersten Raschits an, der verdächtig ist, gelegentlich der Übernahme des Kriegsmaterials in St. Chamond Unregelmäßigkeiten begangen zu haben.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsenbericht.

Berlin, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Bald nach Beginn der Börse erfuhr die Geschäftstätigkeit zunächst eine Einschränkung, weil die Spekulation es für geraten hielt, wegen der die ganze wirtschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten in Wirklichkeit stehenden Eisenbahntariffrage Zurückhaltung zu beobachten. Aber die feste Grundstimmung blieb bestehen, und als die Herabsetzung des englischen Bankdiskonts bekannt wurde, stellte sich erneute Kauflust ein, so daß die Kurse wieder eine steigende Richtung einschlugen. Die Börse schloß still, mit Neigung zur Abwärtigung, da die Spekulation die weitere Entwicklung der Verhältnisse in Amerika abwarten will. Industriewerte des Kassamarktes bei ruhigem Geschäft nicht einbüßend; Zementwerte still. Privatdiskont 3/4 Proz.

Diskontovermähigung der Londoner Bank.

London, 2. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Die Londoner Bank ermähigte den Diskont von 4 auf 3 1/2 %.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

Mit Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angegebenen, nicht verwerteten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht beschäftigen.

* Seit Jahren besteht mitten im Kurviertel, in unmittelbarer Nähe vieler von Kurpendlern frequentierter Hotels und Badehäuser eine Bar, also ein feines Nachlokal für die Bedürfnisse der Jeunesse dorée und sonstiger „Kavaliers“, die es sich leisten können, die Nacht zum Tage zu machen und bis zum frühen Morgen, umgeben von holden Barbaren, sich am perlenden Champagner zu delectieren. In der ersten Mitternacht gegen Morgen kamen ca. 6 betrunkenen Herren säkret und johlend in Begleitung von „Damen“ aus der Bar. Jetzt fahren einige Droschken vor und nun geht ein Aufzug los und ein Spektakel, das jeder aus der Nachbarschaft erschreckt aus dem Schlafe auffährt. Die Herren, die, wie festgestellt, zur Rekonvaleszenz sich in einer Heilanstalt befanden, leutern auf die Droschken, einer legt sich bäuchlings auf das Betted, sie sehen die Hüte der Kutscher auf, knallen mit den Beifüssen und alles das begleiten sie mit einem wüsten Gack und Lärm. Und als nun aus einem gegenüberliegenden Hotel Bier und Hotelgäste um Ruhe bitten, werden sie noch ausgelacht und größtenteils beschimpft, bis endlich, endlich auf telephonische Benachrichtigung des Rezipiers die Polizei ankommt und mit vieler Mühe diesem wüsten Treiben ein Ende macht. Alle diese Szenen wiederholten sich fast jede Nacht, was durch einwandfreie Zeugnisse nachgewiesen werden kann. Und alles das geschieht nicht von „lichtscheuem Gesindel“, sondern von Angehörigen der gebildeten Stände, von „erklaffigen Menschen“. Die geschändeten Zustände bestehen schon jahrelang und mancher früheren treue Kurgast der betreffenden Hotels zieht es vor, ein Hotel in einer ruhigen Lage aufzusuchen, ja, häufig genug ist es vorgekommen, daß Fremde wegen dieser nachlässigen Störungen ausgezogen sind. Die Geschädigten sind die Inhaber der Hotels in dieser Straße, die reichlich Steuer zahlen und sich die größte Mühe geben, durch solche, anständigen Geschäftsführung ihre Gäste zu befriedigen. Ansechtlich dieser Zustände, für deren Entschärfung wir jederzeit Beweise zu bringen in der Lage sind, die öffentlichen Ärgernis erregen und die umliegenden Hotels aufs schwerste schädigen, fragen wir: Wo bleibt die Abhilfe? Wenn schon Bedürfnis für derartige Nachlokale vorhanden ist, gehören die in das Kurviertel Entsprechenden überhaupt derartige Lokale dem Kurbedürfnis der Kurgäste? Diese Fragen sind kritische zu verneinen, und die benachbarten Hoteliers und Anwohner haben einen berechtigten Anspruch darauf, daß die Polizei diesen unhaltbaren, empörenden Vorgängen ein Ende macht.

* Täglich geht ich in den Wald. — Ob es warm ist oder kalt. — Mit mirganzlich einerlei! — So auch jüngst in schöner Mai- — Nieb' ich etwa siebenmal — Wädhentlich ins Dambachtal. — Ehe ich daselbst erreiche — Inneer Weidobfenseide, — Hab' ich oft schon wahrgenommen, — Als ich da vorbeigekommen, — Daß der „Wahlbom“ ganz verkopft — Und nur dann und wann mal tropft, — Schade um die schöne Quelle! — Den' ich, und ich nehme schnelle — Feder und Papier zur Hand, — Schreibe dieses Eingehand: — An das werthe „Tagblatt“, — Hoffend, daß in un'rer Stadt — Ein Beamter irgendwo — Etwa sitzt auf dem Bureau, — Ober Wasserleitungsmann, — Der der Quelle helfen kann, — Wenn er diese Feilen hieft — Und sich daraufhin entschließt, — Die Verstopfung zu kurieren, — Darf er sich wohl gratulieren, — Denn es winkt ihm holder Dank — Von manch naber Kinderbank, — Dankbar für das frische Wasser — Wäre ihm auch der Verfasser.

Familien-Nachrichten.

Standesamt Wiesbaden.

Katholik, Zimmer Nr. 20; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 10 Uhr; an Feiertagen nur Vormittag, Donnerstag und Samstag.

Eheschließungen:

Mehrer Hans Meyer mit Frida Keuner hier. Gärtnergehilfe Wilhelm Scheer mit Elisabeth Spielmann hier. Ingenieur Chemiker Karl Pfeffer mit Maria Werneber hier.

Storbefälle:

- 29. Mai Kaufmann Henrik Simonson, 55 J.
- 30. " " Wilhelm Ludwig Brand, 68 J.
- 31. " Ludwig, S. des Kaufmanns Ludwig Schmidt, 22 J.
- 31. " Agent Bernhard Kramer, 33 J.
- 1. Juni Dienstmädchen Alma Hedtor, 20 J.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 22 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman“.

Verlag: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik u. Handel: K. Hegeberg, Erbeshelmer Höhe; für Religion: W. Schulte vom Brühl, Sonnenberg; für Wirtschaftswissenschaften: G. Heberich; für Wissenschaften, Kunst, Literatur und Gesundheitswesen: H. Dieckhoff; für Vermittlung, Sport und Gesellschaft: G. Heberich; für die Anzeigen u. Notizen: H. Bernhart; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der W. Schulte vom Brühl'schen Hof-Druckerei in Wiesbaden.

Kursbericht vom 2. Juni 1910.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. • Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Table with exchange rates for various currencies including Sterling, Franc, Gold, and others.

Table with exchange rates for gold and silver coins, including 1 fl. holl., 1 alter Gold-Rubel, etc.

Staats-Papiere.

Table of German government securities (Staats-Papiere) including Reichsanleihe, Pr. Schatz-Anw., and various bonds.

Provinzial- u. Communal Obligationen.

Table of provincial and municipal obligations (Provinzial- u. Communal Obligationen) from various regions.

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Table of various fully paid bank stocks (Div. Vollbez. Bank-Aktien) including Lissabon, Moskau, and others.

Div. Bergwerks-Aktien.

Table of various mining stocks (Div. Bergwerks-Aktien) including Mot. Oberun, Schaff, etc.

Div. Transport-Anst.

Table of various transport company stocks (Div. Transport-Anst.) including Deutsche, Ausländische, etc.

Div. Verzinl. Lose.

Table of various interest-bearing securities (Div. Verzinl. Lose) including Badenische, Preussische, etc.

Ausländische, I. Europäische.

Table of foreign securities (Ausländische, I. Europäische) including Belgian, French, and other European bonds.

Nicht vollbezahlte Vorl. Ltz. Bank-Aktien.

Text regarding non-paid bank stocks and other financial notes.

Aktien v. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Text regarding stocks of German colonial companies.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Text regarding transport company bonds.

Pr-Obligat. v. Transp-Anst.

Text regarding transport company bonds (continued).

Unverzinsliche Lose.

Text regarding non-interest-bearing securities.

II. Ausereuropäische.

Table of non-European securities (II. Ausereuropäische) including Argentinian, Japanese, and other foreign bonds.

Reichsbank-Diskont 4%.

Text regarding Reichsbank discount rate.

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.

Reichsbank-Diskont 4%.

Text regarding Reichsbank discount rate (continued).

Wechsel.

Text regarding exchange rates (continued).

Reichsbank-Diskont 4%.

Text regarding Reichsbank discount rate (continued).

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.

Wechsel.

Text regarding exchange rates for various locations.



Livreen- und Autoführer-Kleidung

von Kopf bis zu Fuss in geschmackvoller Ausführung, fertig und nach Mass, für Herrschaftshäuser, Hotels, Banken, Theater und Geschäftshäuser.

Hochsommer-Kleidung in Wolle, Lüster und Leinen.

Deutsche und englische Gummi-Regen-Mäntel.

Frack- und Smoking Anzüge für Servier-Dienor u. -Kellner.

— Farbige Westen — Hausjacken, Schürzen.

Cylinder und Mützen. Stulpen und Stiefel.

Eingeführte Marken des Deutschen Offizier-Vereins.

In Trauer- oder anderen dringenden Fällen Anfertigung nach Mass innerhalb 24 Stunden. — Werkstätte für Aenderungen und Ausbesserungen im Hause.

Eingeführte Marken des Kaiserlichen Automobil-Klubs

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4

Königliche, Herzogliche und Fürstliche Hoflieferanten. gegenüber der Walhalla.



AUGUST ENGELS
Demetrius
 ist eine unübertreffliche 10 & Cigarre
 Taunusstraße 14. Wilhelmstraße 2. Friedrichstraße 41.
 801

Die dichtesten Männer Wiesbadens
 u. Jungen. kaufen ihre Haus- u. Straßen-Lüster-Saccoos in jed. Farbe u. Größe (Gelegenheitskauf), früherer Preis Mk. 9-18, jetzt Mk. 4.50, 6.50, 8.50 u. 10.—, eine Partie Arbeiter-Tobben Mk. 1.50, ein Posten Einzüge f. torpulenten Herren, sowie eine. Sanduhosen werden billig verkauft. Ansehen gehattet Schwalbacherstraße 44, 1. St. Rückseite.

4 Damen!
 Nie wiederkehrende Gelegenheit!
 Ein Posten Segelstich-Gloubst-Stiefel in verschiedenen elegant. Farben, mit durchgehender Sohle, regulärer Preis bis 5 Mk., jetzt, solange Vorrat, nur 3 Mk., dieselben für Kinder, Gr. 25 bis 30 2.50 Mk., Gr. 31-35 2.75 Mk. Farbige u. schwarze Stiefel für Herren, Damen u. Kinder sind verschiedene Gelegenheitsposten am Lager und werden billig abgegeben 5296
Neugasse 22.
 Bitte sich zu überzeugen.

Rußhohlen,
 gefleht, Rumpf 27, 25 u. 23 Pf., im Bentn. u. in d. Fabre billig. Einzänder holt, pr. Satz 60 Pf., bei 5 Satz 80 Pf., Holzstohlen, Bricks, Zehentof.
 F. Walter,
 Ditschgraben 22.

Vor der Reise
 versichert man sein Eigentum gegen Einbruchdiebstahl- u. Feuerschaden. Leben und Gesundheit versichert man durch Lebenslängliche Eisenbahn- u. Dampfschiff- Unglücks-Versicherung gegen nur eine Jahresprämie, auch in 52 Wochen- oder 12 Monatsraten! Man verlange Prospekte oder Besuch des Vertreters der **General-Agentur E. Vogtherr,** Wiesbaden, Mühlstraße 15.

Parkett- und Linoleumwische „Superbe“
 die ausgiebigste und feinste.
 Alleinverkauf: **Drogerie Brecher,** Neugasse 14. Telefon 3504.

Aussergewöhnliche Gelegenheit zum billigen Einkauf.

Total-Umbau, beginnend am 20. Juni 1910, unseres Geschäftshauses.

Wegen Bauveränderung sind wir gezwungen, von heute ab

eine vollständige Räumung

unsere enormen Lager in

Knaben- u. Mädchen-Garderoben

Damen - Blusen, Morgenröcke, Unterröcke, Strumpfwaren, Trikotagen, Handschuhe etc.

zu bedeutend reduzierten Preisen vorzunehmen.

Gebr. Baum,

6 Webergasse 6

Ecke Kleine Burgstrasse.

In Euch selbst

liegt das Heil! So mag mancher neuzeitliche Neurolog sein Patienten zuzurufen. Das Leben der Gegenwart stellt an die Nerven des Kulturmenschen so hohe Anforderungen, daß jede unnötige Schädigung unbedingt vermieden werden muß. Hierzu gehört auch der übermäßige oder länger fortgesetzte Genuß starken Kaffees oder Tees, namentlich am frühen Morgen. Zum täglichen, ausgiebigen Genuß, insbesondere zum Frühstückstrank, eignet sich von den exotischen Aufgüßgetränken am meisten der Kakaó, weil erstens sein spezifisches Alkaloid, das Theobromin, nur eine sehr milde Wirkung hat, weil er nicht wie Kaffee sehr schädliche empyrenematische Stoffe (Koffein) besitzt und weil endlich die Nährstoffe des Kakaos dem Magen Arbeit geben. Der stark entölté Reichardt-Kakaó erquickt, sättigt, ohne zu erregen, stellt sich wegen seiner unvergleichlichen Feinheit sehr billig im Gebrauch und befördert infolge seiner guten Entöschung die Magen-saft-Absonderung und damit die Verdauung! Ein Fabrikpreis für Händler wie Private! Einzelverkauf nur in Fabrikpackungen in den bekannten Reichardt-Fillialen, in

Wiesbaden,

Langgasse 10. Fernspr. 2449.

Postkollé von 6 Mk. an paketporto-frei. Proben und Prospekté kostenlos. Bahnkisten frachtfrei mit Rabatt direkt durch unsere Fabrik.

Kakao-Compagnie Theodor Reichardt
Deutschlands größte Kakao-fabrik, Hamburg-Wandsbél.

(S. 207, 29011) P 171

Fort aus der Großstadt!

mit ihr nervenzerschütternden Lärm, ihr Kurze, ihr Hasten, ihr erschöpf. Nichte im Sommer, ihr lahmen Straßen im Winter. Kehren Sie zur Natur zurück!

Ziehen Sie auf's Land!

Sie verlängern Ihr Leben um 10 Jahre,
Sie verschönen es!

Nachschlage Ihnen vor: eine nette K. Stadt am Rhein mit günstigen Steuern, 20 Min. Eisenb. von Wiesbaden, sod. Sie alle Anreg. der Großstadt mitnehmen können. Prospekt und Näheres Verkehrsverein Etville. P 76

Drei Tropfen



Kaol

Kaol

flüssige Metall-Politur machen das schmutzigste Metall spiegelblank. In Flaschen von 10 bis 50 Pfg. Ueberall zu haben.

Fabr.: Lubszynski & Co., Berlin NO. P 66

Hochelegante Wohnungs-Einrichtungen,

bestehend aus:

Schlafzimmer mit 2 Betten, Eiche, Nussbaum oder Satin, in feinsten Ausführung.
Herrenzimmer, Eiche mit Schnitzerei, inkl. Lederstühle u. 1a Teppich.
Speisezimmer, Eiche mit Schnitzerei, inkl. Lederstühle u. 1a Teppich, oder Wohnsalon statt Herren- oder Speisezimmer.
Küche, Läufer, Plurgarderobe, Rauchtisch u. 4 eleg. Fensterdekor.
Belohn wir an Private, Beamte unter strengster Diskretion zum Preise von

2375.— Mk.

auf bequeme Teilzahlung gegen 5% Zinsvergütung.

Einzelne Zimmer, Möbel, Teppiche, Klubsessel, Geldschränke, Pianos, Kontor- u. Küchen-Einrichtungen etc. in jeder Preislage und Ausführung. Man verlange den kostenlosen Besuch des Vertreters, welcher demnächst in dortiger Gegend ist, zwecks Vorlegung von Zeichnungen. Für prima Ausführung übernehmen Garantie. F 199

Berliner Industrie-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin C., Kurzstrasse 6-7.

Trikot Bade-Anzüge



für Damen Herren u. Kinder zu billigen Preisen.

Badetücher

L. Schwenck
Mühlgasse 11-13.

Gegründet 1832.



Blusen

vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Tadelloser Sitz. Unerreichte Auswahl.

R. Perrot Nachf.

Blusen-Spezialist

Elsässer Zeugladen

Flanell-Haus

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse 1. 803

Die Geschäfte der unterzeichneten Buchhandlungen bleiben in den Sommermonaten

Juni — Juli — August

Sonntags geschlossen.

Feller & Gecks.
Jurany & Hensel's Nachf.
Heinrich Kraft (Bürger).
Heinrich Roemer.

Arthur Schwaedt.
Heinrich Staadt.
E. Voigt's Nachf. P 572

Bober-

Schuhe!

27 Langgasse 27

sind elegant und dauerhaft.

Herren-Stiefel

von Mk. 9.75—21.50

Damen-Stiefel

von Mk. 7.75—16.50



Man überzeuge sich.

Bitte gefl. meine Schaufenster zu beachten!

Immer mehr Freunde

erwirbt sich meine Spezial-Zigarre

OBERON

infolge ihrer vorzüglichen Qualität und ihres billigen Preises:

4 Stück 25 Pf.

Seit Neueinführung im März d. J. wurden nachweislich

über **100,000** Stück verkauft.

August Engel, Wiesbaden,

Taanusstrasse 14.

Wilhelmstrasse 2.

Friedrichstrasse 41.

835

Gandwirtschaft und Gartenbau.

Garten-Kalender für Juni.

Stand des Gartens. — Schnittblumen. — Dahlien. — Edelweiden. — Gartenbeschäftigung in geundheiliger Beziehung. — Luft und Sonne. — Auspflanzen. — Schutz derselben. — Wintergemüse. — Weinpaläste. — Stachelbeeren.

Der Garten steht in diesem Monat in voller Vegetation. Die wichtigsten und zeitraubendsten Arbeiten, die Auspflanzen und Auspflanzungen sind zum größten Teile vorüber, und einige Gemüse- und Obstarten belohnen schon durch ihre Reife die aufgewendete Mühe. Im Blumengarten beginnt jetzt die ersichtliche Zeit, wo wir täglich unseren Belagerten die schönsten Sträuße abschneiden können. Zuerst kommt die Königin der Blumen, die in diesem Monat ihre höchste Pracht entfaltet, dann Nelken, die große Anzahl der Blumen, welche mit dem Gesamtnamen Sommerfleur bezeichnet werden, und die herrlichen Dahlien. Letztere ist die dankbarste aller Schnittblumen, mit ein paar Stielen hat man das schönste Bukett, ihre unverwundliche Kraft verleiht ein tägliches Beschneiden, ohne daß die Gesamtschönheit der Pflanze dadurch Einbuße zu erleiden braucht. Eine ganz vorzügliche Schnittblume für kleinere und kleinste Vasen ist auch die Edelweide, welche wir in ihrem prachtvollen Farbenspiel in der Ausstellung voriges Jahr bewundern konnten. Sie blüht ununterbrochen von jetzt bis in den Winter und hat gegen die Dahlien den Vorzug grazios und wohlriechend zu sein.

Günstig sind die Menschen, die sich jetzt täglich einige Stunden im eigenen oder gepachteten Garten ergehen und nützlich beschäftigen können, sie werden dadurch mehr ans Haus gefesselt, die Familienbande werden inniger geknüpft. Ungemein wichtig ist aber der eigene Garten für die Kinder, sie können ohne Aufsicht die frische Luft genießen und schon von früher Jugend an durch kleine Handtätigkeiten, wie Jäten und Hacken nützlich beschäftigt werden. Freilich, ewig im Garten zu hocken, ist nicht jedermanns Sache, und es ist auch für alle Familienmitglieder heilsam, daß sie von Zeit zu Zeit hinauswandern in den Wald, um die Lungen besser zu läutern und an der Natur Freude zu erleben. Es gibt aber Zeiten, wo man doch zu solchen Ausgängen sich zu müde fühlt oder auch die Ausgaben, mit denen sie verknüpft sind, sparen muß, dann bietet der eigene Garten in der schönen Jahreszeit die beste Erholungsstätte und wird so zur Quelle der Gesundheit für jung und alt. Aber noch in anderer Hinsicht kann er zur Stärkung unseres Körpers beitragen. Der Garten muß instand gehalten werden, und das erfordert Arbeit. Wer diese vom Gärtner besorgen läßt, dem wird der Garten allerdings nur eine zweckmäßige Erholungsstätte sein, und es gibt viele, die so schwächlich und angegriffen sind, daß sie sich mit diesem Vorteil allein begnügen müssen. Es gibt aber noch mehr Leute, die schwach sind, weil sie ihre Kräfte nicht geübt haben, die erstarren können, wenn sie nur ihre Leichtigkeit und Bequemlichkeit ablegen wollten, da ist die Gartenarbeit ein vorzügliches Kräftigungsmittel. Möge ein ältlicher pensionierter Herr oder ein kränklicher sich damit begnügen, daß er seine Rosenstöcke und Spalierobstbäume beschneidet, manchmal auch zur Gießkanne greift oder Blumen und Obst pflückt, und wenn es gut geht, auch etwas Unkraut wegschneidet, das genügt ihm. Der rüstigere Mann aber sollte damit nicht zufrieden sein. Er soll zum Spaten und zur Hacke greifen, er muß graben, hacken, jäten, gießen, pflanzen und beschneiden. Nach der Reihe kommen da sämtliche Muskelgruppen in Tätigkeit und der Körper wird gleichmäßig durchgearbeitet. Besonders fürchte man sich auch nicht vor dem kleinen Unilden der Bitterung. Die

sehen sich meistens vom behaglichen Zimmer aus viel schlimmer an, als sie sind, man kann sich so daran gewöhnen, daß man gar nicht mehr begreift, wie man frische Luft kalt und warmen Sommerregen unbehaglich finden kann. Namentlich scheue man aber auch nicht die Sonnenstrahlen. Nicht ist Leben, das sollten sich besonders jene merken, die den Sonnenstrahlen gram sind, weil sie unliebbare Merkmale in Form von Sonnenprossen und geröteter Haut hinterließen, oder die ängstlich jeden Sonnenstrahl durch Gardinen und Fensterläden von Bohn- und Schlafzimmer absperrten. Wie das Licht notwendig für Pflanze und Tier ist, ebenso unentbehrlich ist es für den Menschen. Die vorteilhafte Wirkung des Lichtbades ist immer noch nicht genug bekannt, obwohl dasselbe durchaus nichts Neues, sondern schon von den Griechen und Römern in ausgiebigster Weise benutzt wurde.

Im Gemüsegarten macht man jetzt noch Auspflanzen von Kohlrabi, Krautkohl, Kopfsalat und Sommer-Endivien zum Zweck späterer Anpflanzung. Eine Ausfaat von Salat, Kürben, Radies, Kerbel und Spinat ist ebenfalls noch zu empfehlen. Ende des Monats werden die Winter-Reitige sowie die Winter-Endivien ausgefät. Alle Ausfaaten im Sommer geraten gewöhnlich schlecht, weil größere Beweichung und größere Trockenheit dann der Keimung hinderlich sind, man beschaffe deshalb die Saatbeete mit Tannenzweig, Schattengitter oder dergleichen und halte sie beständig feucht. So behandelte Samen sind bei warmer Bitterung in 3 bis 5 Tagen heraus. Sobald der Samen ausgegangen ist, nimmt man die Bedeckung fort und gießt immer vorsichtig mit abgekantem Wasser. Bis gegen Mitte des Monats muß die Hauptpflanzung der Wintergemüse beendet sein. Dahin gehören: Kopfkohl, Wirsing, Blumenkohl, Kohlraben und Rosenkohl. Der für den Winter zu ziehende Kohlrabi wird später gepflanzt, sowie man auch mit den Blätterobstarten noch etwas wartet. Alle vorhandenen Gemüsebeete werden so oft als möglich vom Unkraut gereinigt und gelockert, weil dies wesentlich zu einer vollkommenen Entwicklung und zur Erzielung von schmackhaften und zarten Gemüsen beiträgt. Ist die Bitterung andauernd heiß und trocken, so versäume man nicht, öfter und gründlich zu gießen. Namentlich ist dies ein Hauptverdienst beim Blumenkohl, weil eine vollkommene Entwicklung dieses Gemüses größtenteils von hinlänglicher Feuchtigkeit abhängt. Die an Stangenbohnen sich bildenden Ranken leitet man, soweit sie dies nicht von selbst tun, um die Stangen an, damit hier stets Ordnung bleibt.

Die Hauptbeschäftigung im Obstgarten bietet in diesem Monat der Wein, der jetzt fast zusehends wächst und an dem die ordnende Hand viel zu schaffen hat. Das Entspitzen der Fruchttrauben, zwei oder drei Blätter über den obersten Trauben, geschieht auch in diesem Monat, darf aber während der Blüte nicht vorgenommen werden. Bei den Stachelbeersträuchern pflückt man jetzt die zu dicht hängenden Früchte aus, um den daran hängen bleibenden mehr Nahrung zu geben. Die abgepflückten werden bereits zu Kompott und dergleichen verwendet. Alle Spalierbäume müssen durch Anbinden, Entspitzen und Entfernen der Sommertriebe in guter Ordnung erhalten werden. Populus.

Rassauische Landes-Obst- und Gartenbau-Ausstellung.

Die Geschäftsleitung bringt nunmehr das Programm der Ausstellung zur Verfertigung. Die Ausstellung wird veranstaltet von dem Rassauischen Landes-Obst- und Gartenbauverein aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens, in Ver-

bindung mit der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden. Sie findet vom 7. bis 16. Oktober d. J. in der Festhalle in Frankfurt a. M. statt. Das Protektorat der Ausstellung hat der Regierungspräsident Dr. v. Reiter-Wiesbaden übernommen. Ehrenvorsitzender ist der Oberbürgermeister von Frankfurt a. M. Dr. Adickes. An Preisen werden sowohl für den Obst- und gartenbauähnlichen als auch für den industriellen Teil in Aussicht gestellt: Staatsmedaillen, Medaillen der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Medaillen des Nassauischen Landes-Obst- und Gartenbauvereins, sowie Geld-, Ehrenpreise und Diplome. — Zur Beteiligung an der Ausstellung werden alle Einwohner des Regierungsbezirks Wiesbaden zugelassen. Nur auf die Industrieabteilung sowie für Pläne, Literatur und Lehrmittel ist weder eine örtliche noch eine persönliche Beschränkung festgesetzt. Die Anmeldungen müssen bis spätestens zum 10. September cr. erfolgt sein. — Die Wettbewerbe der Ausstellung umfassen folgende Gebiete: 1. Erwerbsobstbau. Hier wird den Erwerbsobstzüchtern Gelegenheit gegeben, einen Überblick über die Art ihres Obsthandbetriebs zu bieten und ihre augenblickliche Leistungsfähigkeit nachzuweisen. Diese Gruppe umfaßt folgende Unterabteilungen: a) Tafelobst und Wirtschaftsobst in versandfertiger Packung; b) besondere Aufgaben; c) Musterobstpackungen; d) Vorführung von Einzelsorten; e) verschiedene Obst. 2. Liebhaberobstbau. Diese Gruppe ist für diejenigen Obstzüchter bestimmt, die die Erträge der Obstbäume in der Regel nicht verkaufen, sondern im eigenen Haushalt verwenden. Um den Obstzüchtern und Gartenbesitzern Gelegenheit zu bieten, die Namen von unbekanntem Obstsorten feststellen zu lassen, wird während der Ausstellung eine besondere Sortenbestimmungskommission tätig sein. 3. Obst- und Gemüseerzeugnisse, im Haushalt hergestellte. 4. Dekoration, Frucht- und Blumenarrangements. Diese Gruppe umfaßt die Abteilungen: Topfpflanzen, Blattpflanzen, Bindekunst und Gartenkunst. 5. Gemüseausstellung. 6. Wissenschaftliche Abteilung (Pläne, Literatur und Lehrmittel). 7. Ausstellung von Baumschulerzeugnissen. Die Sektion Hessen-Rassau des Bundes deutscher Baumschulenbesitzer plant außer Wettbewerb eine Ausstellung von Baumschulerzeugnissen zu arrangieren, über die ein besonderes Programm herausgegeben werden wird. 8. Vogelschutz. Die Vereinigung für Vogelschutz in Frankfurt a. M. will ein Vogelschutzgehölz mit den hierzu geeigneten Sträuchern anlegen. Ebenso werden alle anderen Maßnahmen zum Schutz unserer nützlichen Vogelwelt, wie die Schaffung von Nistgelegenheiten, die rationelle Winterfütterung, Schutz gegen Felle und dergleichen, in übersichtlicher Weise zur Vorführung gelangen. Eine Ausstellung der nützlichen sowie der schädlichen Vögel wird das Gesamtbild vervollständigen helfen. 9. Bienenzucht. Der Bienenzüchterverein wird sich an der Landesausstellung mit einer gemeinsamen Vorführung von Erzeugnissen der Bienenzucht beteiligen. Die drei weiteren Gruppen bilden die Industrieabteilung, nämlich: 10. Obst- und Gemüseerzeugnisse, sowie Nahrungs- und Genußmittel pflanzlicher Herkunft, fabrikmäßig hergestellt; 11. Maschinen und Geräte; 12. Kunstgewerbe (kunstgewerbliche Gegenstände, soweit solche mit dem Gartenbau in Beziehung stehen. Das vorstehende Programm der Ausstellung beweist, daß dieselbe nicht nur für den Fachmann von hervorragendem Interesse sein wird, sondern daß sie auch dem Laien reiche Belehrung und Genuß bieten wird.

Vom einfachen Arbeitsschuh



bis zum



elegantesten Strassenstiefel wird die Konsum-Gesellschaft Kirchgasse 19,



Normalform für Knaben. Konsum, Kirchg. 19.

als eine der besten Bezugsquellen

anerkannt.

Befragen Sie, bitte, diesershalb Ihre Bekannten.



Mädchenstiefel für 3.00 Konsum, Kirchg. 19.

HANSA
Puddingpulver
ist das Beste!
Nährmittel-Fabrik „Hansa“
Hamburg.
Für 50 „Hansa“-Dosen erhalten Sie eine Dose ff. Kakao gratis.

Vertreter: Carl Anton Schmitz.

Empfohle mein reichhaltiges Lager in allen

LAWN TENNIS

Artikel.
Prima englische Rackets und Bälle.
P. A. Stoss Nachf., Taunusstrasse 2. K132

Uebe von jetzt ab meine Praxis

Webergasse 58, Part.,

Dr. med. von Moser,

Telephon 3095 (Roßbach).

prakt. Arzt.

Haut-Bleicheremo

„Chloro“ bleicht Gesicht und Hände in kurzer Zeit rein weiß. Wirksam erprobtes unbedenkliches Mittel gegen unschöne Hautfarbe, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke, Mit ausführl. Anweis. 1 Bl., bei Einsend. von 1.20 Bl. franco. Man verlange „Chloro“! Laboratorium „Dro.“, Dresden-N. J. Löwenapotheke und Taunusapotheke, Drogerien Bruno Backe, (hr. Fauber, Otto Lillie, Willy Gräfe, Germania-Drog., Ring-Drog., Adlers-Drog., Drog. A. Cratz, Langgasse 29. W 5



Pastor Felke's Heilweise.

Blot.-med. Institut für innere Krankheiten.

Spezialbehandlung von Frauenleiden, Operation verständig. Feugn. 3. D. Sprechst. 3-6, Sonntags 10-12 Uhr: Luisenplatz 6, Part.

Original zur Einsicht. Empfangen Sie diese Zellen als einen Akt der Dankbarkeit und Anerkennung für die schnelle Hilfe, welche Sie durch Ihre Kur nach Pastor Felke's Heilweise meiner schwer erkrankten Frau gebracht haben. Sechs Wochen wurde dieselbe von zwei Ärzten behandelt, aber das Leiden verschlimmerte sich bedenklich. Da verordnete ich Ihre Heilweise und bin ebenso erlöst wie erlaucht über den guten und schnellen Erfolg. Nach acht Tagen konnte meine Frau bereits außer Bett sein; die Zunahme ihrer Kräfte und ihres Wohlbehagens läßt keinen gleichem Sark. Wer so wie Sie, schnell, sicher und angenehm zu heilen vermag, ist der rechte Arzt für alle Kranken. Ich verleihere Sie meines und meiner Frau innigsten Dankes. Mit aller Hochachtung G. E.

Färberei

und chem. Waschanstalt

D. Lasch,
Michelsberg 15,

liefert tadellose Arbeit unter Zusicherung rascher und billiger Bedienung.

Lager in amerik. Schuhen. Aufträge nach Mass. 725 Merm. Stieckdorn, Gr. Bürger. 6.

Suche für gleich und 15. Juni

etwa große Anzahl Köchinnen für Hotels, Restaurants, Pensionen und gute Herrschaftshäuser...

Internationales Zentral-Stellen-Vermittlungs-Bureau Wallrabenstein, Bureau allerersten Ranges für Herrschaftshäuser u. Hotels...

Köchin, die auch Hausarbeit verrichtet, zum 15. Juni gesucht. Suche Herrschafts- u. Pensionköchin...

Suche Stütze, d. gut Kocht, näht und plättet, ja. Privat u. bürgerl. Köchin...

Hausmädchen, 7 Jahre in meinem Dienst, tritt aus zwecks Heirat...

Ein anst. sand. Mädchen, welches den Haushalt selbständig führen kann...

Tücht. gewandt. Alleinmädchen von Ehepaar ohne Kinder per 15. Juni gesucht...

Hausmädchen, und servieren kann, gesucht von Frau Godmann...

Besseres tücht. Mädchen, ev. w. Kochen kann, für kleinen ruhigen Haushalt...

Besseres Mädchen, in Küche und Haushalt gründlich erf., ebenso tüchtiges Hausmädchen...

Nach Köln in Herrschaftshaus best. Haus- u. Kinder-mädch. m. best. Zeugn. v. f. Säulern...

Sausmädchen sofort gesucht. J. Bacharach, Webergasse 2.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Lehrling mit guter Schulbildung sucht per sofort...

Grüße und beste kostenfreie Stellenvermittlung Mittel- u. Süddeutschlands. Wöchentl. Vak.-Liste mit ca. 100 neuen Stellen...

Deutsch-Russe, junger Mann, für Korrespondenz als Sekretär...

Büchlererei sucht mittl. Umfangs eingeführten (Pa. 7798) F 128

Vertreter. Für Agenten jeder Branche leichter Nebenverdienst...

Gewerbliches Personal. Näherer junger Mann zur Bedienung von Maschinen...

Kautionsfähiger Kassenbote, nicht über 30 Jahre, sofort gesucht...

Tücht. Spalter u. Hauer, auch für Stellenanford., bei gut. Lohn gesucht...

Tüchtiger Hausburche von auswärt. Stadtfahrer, s. sof. Eintr. gegen guten Lohn...

Stellen-Gesuche Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Junges Fräulein, erfahren in Buchführung, Stenographie und Schreibmaschine...

Gebild. junges Fräulein aus guter Familie, perfekt englisch sprech., sucht Stellung...

Young lady with household- and commercial-knowledge wants familiar position...

Älteres gebildetes Fräulein sucht Stelle als Pflegerin u. Gesellschafterin...

22jähr. besseres Mädchen, schon in feinem Hause gebildet, im Nähen und häuslichen Arbeiten bewandert...

Einfaches Fräulein sucht Stellung bei größeren Kindern od. als Stütze für den Haushalt...

Tüchtiges Mädchen m. gut. Zeugn., in allen Hausarb. erf., w. gut bürgerl. Kochen kann...

Einf. Fräulein, perf. l. Näh. u. Zimmerarb., f. sof. dinst. Stell. Näh. h. Weder, Karlsruh. 30. 111b.

Zwei iq. Mädchen, Schleswig-Holsteiner, 21 u. 25 Jahre alt, suchen Lichtere Stellung...

Frau sucht Stelle zu Kindern oder zu älterer, leidender Dame. Off. unter G. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftig. in gutem Hause sucht anständ. Frau, ehrl., sauber und lübl. für 3 bis 4 Stunden mittags...

Stellen-Gesuche Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Bertrauensposten ober Wirkungsbereich irgend welcher Art sucht pensioniert. Staatsbeamter...

Zweckl. sol. verh. Mann sucht Vertrauensposten. Offerten unter A. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. gut empfl. Gartenarbeiter sucht wegen Aufh. des herrschaftl. Haushalts andern. in Herrschaftsgarten...

Zweckl. sol. verh. Mann sucht Vertrauensposten. Offerten unter A. 220 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Vermietungen

Abelshausstr. 65 1-3-Z. Näh. 1. Et. Ablerstr. 6 1 Zim. u. Küche zu verm. Adlerstraße 10, 2. u. 1. Zim., 1 K. u. 1 Keller per 1. Juli zu vermieten...

Obdenstr. 5, 1-3-Z. B10432 Obdenstr. 7, 5. 1-3-Z. verm. 846 Obdenstr. 15, 6b. 1-3-Z. B11125 Obdenstraße 19, 5b. 1-3-Z. B9702...

Blatter Str. 50, 1 Z. u. K. 1. Juli. Näh. Blatter Straße 15, 3. Bauk. Ravenstein Straße 17, 3. r. ar. Fr. Zim. m. H. Küche sof. s. v. B5457...

Winkler Str. 6 1-3-Z. b. 1674 Winkler Str. 8 1 Zim. u. K. 1679 Wöhrstraße 24, 8. ar. 1-3-Z., neu herger., an r. Leute zu verm. B9636...

Al. Burgstr. 2, 2. Etb., 2 Zim., Küche, neu hergerichtet, gleich od. spät zu verm. Näh. Blumenladen, dahelb. Gabelstraße 1 2 Zim., Küche, sowie 1 K., 1 Küche zu v. Näh. 1. Et. Gabelstraße 4/5 Dachw., 2 Z. u. K., sof. od. sp. a. v. Näh. 2. Et. links. Dohheimer Str. 6, 2. 2 Z. u. K. Dohheimer Str. 13 2 Z., Dachw., auf 1. Juli a. v. Näh. 2. B. 1639 Dohheimerstraße 16, Dachw., 2 Z., 1. a. sp. R. Adelshausstr. 9. 761 Dohheimer Straße 40, 11b. 2-Zim. Wohnung per 1. Mai a. v. B5684...

Altweiler Str. 17, 5 St., 2-3-Zim., per sofort. 17. 5. 1910. 800
 Erbaber Str. 5, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 6, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 7, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 8, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 9, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 10, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 11, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 12, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 13, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 14, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 15, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 16, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 17, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 18, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 19, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 20, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 21, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 22, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 23, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 24, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 25, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 26, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 27, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 28, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 29, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 30, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 31, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 32, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 33, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 34, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 35, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 36, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 37, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 38, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 39, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 40, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 41, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 42, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 43, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 44, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 45, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 46, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 47, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 48, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 49, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000
 Erbaber Str. 50, 5 St., 2-3-Zim., Küche, 1000

Mühlgasse 17, 5 St., 2-3-Zim., per sofort. 17. 5. 1910. 800
 Kersstraße 35/37, Boden, b. Müller, 2 Zimmer u. Küche, mit Zentralheizung u. elektr. Licht. 1611
 Kettelbeckstraße 2, bei Stein, 1. Juli. 80721
 Kettelbeckstraße 21, 1 L., abgeteilt, Frontp., 2 Zim., Küche u. B., im Vdh., per Mai od. früh. B 5773
 Kettelbeckstraße 21, abgeteilt, 2-Zim., Wohn., 215, 900 M. B 11413
 Kranenstr. 50, P., schöne 2-3-Zim., mit Küche usw. v. 17/19 kleine 2-3-Zim. Wohnung mit Küche, 4 Stod., lot. od. später zu verm. 800
 Kettelbeckstraße 24, Frontp., 2-Zim., Küche, Keller, per sofort zu vermieten. 1387
 Platter Str. 22-23, 2 St., B 10159
 Platter Str. 52, 2 St., Küche, 2 Kell., Mittelb., 1 St., lot. zu verm. 1462
 Platter Str. 62, 2 St., gl. o. sp. 851
 Raentaler Straße 7, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 9, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 10, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 11, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 12, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 13, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 14, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 15, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 16, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 17, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 18, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 19, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 20, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 21, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 22, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 23, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 24, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 25, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 26, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 27, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 28, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 29, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 30, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 31, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 32, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 33, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 34, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 35, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 36, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 37, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 38, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 39, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 40, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 41, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 42, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 43, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 44, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 45, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 46, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 47, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 48, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 49, 2 St., B 10169
 Raentaler Straße 50, 2 St., B 10169

Bielandstraße 23, im Mittelbau, 2-Zim., 3-Zim., 4-Zim., 5-Zim., 6-Zim., 7-Zim., 8-Zim., 9-Zim., 10-Zim., 11-Zim., 12-Zim., 13-Zim., 14-Zim., 15-Zim., 16-Zim., 17-Zim., 18-Zim., 19-Zim., 20-Zim., 21-Zim., 22-Zim., 23-Zim., 24-Zim., 25-Zim., 26-Zim., 27-Zim., 28-Zim., 29-Zim., 30-Zim., 31-Zim., 32-Zim., 33-Zim., 34-Zim., 35-Zim., 36-Zim., 37-Zim., 38-Zim., 39-Zim., 40-Zim., 41-Zim., 42-Zim., 43-Zim., 44-Zim., 45-Zim., 46-Zim., 47-Zim., 48-Zim., 49-Zim., 50-Zim., 51-Zim., 52-Zim., 53-Zim., 54-Zim., 55-Zim., 56-Zim., 57-Zim., 58-Zim., 59-Zim., 60-Zim., 61-Zim., 62-Zim., 63-Zim., 64-Zim., 65-Zim., 66-Zim., 67-Zim., 68-Zim., 69-Zim., 70-Zim., 71-Zim., 72-Zim., 73-Zim., 74-Zim., 75-Zim., 76-Zim., 77-Zim., 78-Zim., 79-Zim., 80-Zim., 81-Zim., 82-Zim., 83-Zim., 84-Zim., 85-Zim., 86-Zim., 87-Zim., 88-Zim., 89-Zim., 90-Zim., 91-Zim., 92-Zim., 93-Zim., 94-Zim., 95-Zim., 96-Zim., 97-Zim., 98-Zim., 99-Zim., 100-Zim.

3 Zimmer.

Adelheidstraße 91, 3-Zim., 3-Zim., 4-Zim., 5-Zim., 6-Zim., 7-Zim., 8-Zim., 9-Zim., 10-Zim., 11-Zim., 12-Zim., 13-Zim., 14-Zim., 15-Zim., 16-Zim., 17-Zim., 18-Zim., 19-Zim., 20-Zim., 21-Zim., 22-Zim., 23-Zim., 24-Zim., 25-Zim., 26-Zim., 27-Zim., 28-Zim., 29-Zim., 30-Zim., 31-Zim., 32-Zim., 33-Zim., 34-Zim., 35-Zim., 36-Zim., 37-Zim., 38-Zim., 39-Zim., 40-Zim., 41-Zim., 42-Zim., 43-Zim., 44-Zim., 45-Zim., 46-Zim., 47-Zim., 48-Zim., 49-Zim., 50-Zim., 51-Zim., 52-Zim., 53-Zim., 54-Zim., 55-Zim., 56-Zim., 57-Zim., 58-Zim., 59-Zim., 60-Zim., 61-Zim., 62-Zim., 63-Zim., 64-Zim., 65-Zim., 66-Zim., 67-Zim., 68-Zim., 69-Zim., 70-Zim., 71-Zim., 72-Zim., 73-Zim., 74-Zim., 75-Zim., 76-Zim., 77-Zim., 78-Zim., 79-Zim., 80-Zim., 81-Zim., 82-Zim., 83-Zim., 84-Zim., 85-Zim., 86-Zim., 87-Zim., 88-Zim., 89-Zim., 90-Zim., 91-Zim., 92-Zim., 93-Zim., 94-Zim., 95-Zim., 96-Zim., 97-Zim., 98-Zim., 99-Zim., 100-Zim.

Krankenstr. 23, 2-3-Zim., 480 M.
 Krankenstraße 26, n. a. Ring, 3-Zim., 4-Zim., 5-Zim., 6-Zim., 7-Zim., 8-Zim., 9-Zim., 10-Zim., 11-Zim., 12-Zim., 13-Zim., 14-Zim., 15-Zim., 16-Zim., 17-Zim., 18-Zim., 19-Zim., 20-Zim., 21-Zim., 22-Zim., 23-Zim., 24-Zim., 25-Zim., 26-Zim., 27-Zim., 28-Zim., 29-Zim., 30-Zim., 31-Zim., 32-Zim., 33-Zim., 34-Zim., 35-Zim., 36-Zim., 37-Zim., 38-Zim., 39-Zim., 40-Zim., 41-Zim., 42-Zim., 43-Zim., 44-Zim., 45-Zim., 46-Zim., 47-Zim., 48-Zim., 49-Zim., 50-Zim., 51-Zim., 52-Zim., 53-Zim., 54-Zim., 55-Zim., 56-Zim., 57-Zim., 58-Zim., 59-Zim., 60-Zim., 61-Zim., 62-Zim., 63-Zim., 64-Zim., 65-Zim., 66-Zim., 67-Zim., 68-Zim., 69-Zim., 70-Zim., 71-Zim., 72-Zim., 73-Zim., 74-Zim., 75-Zim., 76-Zim., 77-Zim., 78-Zim., 79-Zim., 80-Zim., 81-Zim., 82-Zim., 83-Zim., 84-Zim., 85-Zim., 86-Zim., 87-Zim., 88-Zim., 89-Zim., 90-Zim., 91-Zim., 92-Zim., 93-Zim., 94-Zim., 95-Zim., 96-Zim., 97-Zim., 98-Zim., 99-Zim., 100-Zim.

Parkestr. 2 Wohn. 3 St., m. Veranda, Küche u. Zub., v. 1. Juli z. v. 1910. 1270
 Philippstraße 2, 3 St., z. v. 1910. 1000
 Philippstraße 10, neu erb., 2-3-Zim., Bad, Hall., lot. od. sp. an H. Kam. 800
 Philippstraße 12, 3 St., z. v. 1910. 874
 Philippstraße 24, Part., 3-Zim., 4-Zim., 5-Zim., 6-Zim., 7-Zim., 8-Zim., 9-Zim., 10-Zim., 11-Zim., 12-Zim., 13-Zim., 14-Zim., 15-Zim., 16-Zim., 17-Zim., 18-Zim., 19-Zim., 20-Zim., 21-Zim., 22-Zim., 23-Zim., 24-Zim., 25-Zim., 26-Zim., 27-Zim., 28-Zim., 29-Zim., 30-Zim., 31-Zim., 32-Zim., 33-Zim., 34-Zim., 35-Zim., 36-Zim., 37-Zim., 38-Zim., 39-Zim., 40-Zim., 41-Zim., 42-Zim., 43-Zim., 44-Zim., 45-Zim., 46-Zim., 47-Zim., 48-Zim., 49-Zim., 50-Zim., 51-Zim., 52-Zim., 53-Zim., 54-Zim., 55-Zim., 56-Zim., 57-Zim., 58-Zim., 59-Zim., 60-Zim., 61-Zim., 62-Zim., 63-Zim., 64-Zim., 65-Zim., 66-Zim., 67-Zim., 68-Zim., 69-Zim., 70-Zim., 71-Zim., 72-Zim., 73-Zim., 74-Zim., 75-Zim., 76-Zim., 77-Zim., 78-Zim., 79-Zim., 80-Zim., 81-Zim., 82-Zim., 83-Zim., 84-Zim., 85-Zim., 86-Zim., 87-Zim., 88-Zim., 89-Zim., 90-Zim., 91-Zim., 92-Zim., 93-Zim., 94-Zim., 95-Zim., 96-Zim., 97-Zim., 98-Zim., 99-Zim., 100-Zim.

Wiesbadener Tagblatt
 1. Juni 1910
 2. Juni 1910
 3. Juni 1910
 4. Juni 1910
 5. Juni 1910
 6. Juni 1910
 7. Juni 1910
 8. Juni 1910
 9. Juni 1910
 10. Juni 1910
 11. Juni 1910
 12. Juni 1910
 13. Juni 1910
 14. Juni 1910
 15. Juni 1910
 16. Juni 1910
 17. Juni 1910
 18. Juni 1910
 19. Juni 1910
 20. Juni 1910
 21. Juni 1910
 22. Juni 1910
 23. Juni 1910
 24. Juni 1910
 25. Juni 1910
 26. Juni 1910
 27. Juni 1910
 28. Juni 1910
 29. Juni 1910
 30. Juni 1910
 1. Juli 1910
 2. Juli 1910
 3. Juli 1910
 4. Juli 1910
 5. Juli 1910
 6. Juli 1910
 7. Juli 1910
 8. Juli 1910
 9. Juli 1910
 10. Juli 1910
 11. Juli 1910
 12. Juli 1910
 13. Juli 1910
 14. Juli 1910
 15. Juli 1910
 16. Juli 1910
 17. Juli 1910
 18. Juli 1910
 19. Juli 1910
 20. Juli 1910
 21. Juli 1910
 22. Juli 1910
 23. Juli 1910
 24. Juli 1910
 25. Juli 1910
 26. Juli 1910
 27. Juli 1910
 28. Juli 1910
 29. Juli 1910
 30. Juli 1910
 31. Juli 1910
 1. August 1910
 2. August 1910
 3. August 1910
 4. August 1910
 5. August 1910
 6. August 1910
 7. August 1910
 8. August 1910
 9. August 1910
 10. August 1910
 11. August 1910
 12. August 1910
 13. August 1910
 14. August 1910
 15. August 1910
 16. August 1910
 17. August 1910
 18. August 1910
 19. August 1910
 20. August 1910
 21. August 1910
 22. August 1910
 23. August 1910
 24. August 1910
 25. August 1910
 26. August 1910
 27. August 1910
 28. August 1910
 29. August 1910
 30. August 1910
 31. August 1910
 1. September 1910
 2. September 1910
 3. September 1910
 4. September 1910
 5. September 1910
 6. September 1910
 7. September 1910
 8. September 1910
 9. September 1910
 10. September 1910
 11. September 1910
 12. September 1910
 13. September 1910
 14. September 1910
 15. September 1910
 16. September 1910
 17. September 1910
 18. September 1910
 19. September 1910
 20. September 1910
 21. September 1910
 22. September 1910
 23. September 1910
 24. September 1910
 25. September 1910
 26. September 1910
 27. September 1910
 28. September 1910
 29. September 1910
 30. September 1910
 31. September 1910
 1. Oktober 1910
 2. Oktober 1910
 3. Oktober 1910
 4. Oktober 1910
 5. Oktober 1910
 6. Oktober 1910
 7. Oktober 1910
 8. Oktober 1910
 9. Oktober 1910
 10. Oktober 1910
 11. Oktober 1910
 12. Oktober 1910
 13. Oktober 1910
 14. Oktober 1910
 15. Oktober 1910
 16. Oktober 1910
 17. Oktober 1910
 18. Oktober 1910
 19. Oktober 1910
 20. Oktober 1910
 21. Oktober 1910
 22. Oktober 1910
 23. Oktober 1910
 24. Oktober 1910
 25. Oktober 1910
 26. Oktober 1910
 27. Oktober 1910
 28. Oktober 1910
 29. Oktober 1910
 30. Oktober 1910
 31. Oktober 1910
 1. November 1910
 2. November 1910
 3. November 1910
 4. November 1910
 5. November 1910
 6. November 1910
 7. November 1910
 8. November 1910
 9. November 1910
 10. November 1910
 11. November 1910
 12. November 1910
 13. November 1910
 14. November 1910
 15. November 1910
 16. November 1910
 17. November 1910
 18. November 1910
 19. November 1910
 20. November 1910
 21. November 1910
 22. November 1910
 23. November 1910
 24. November 1910
 25. November 1910
 26. November 1910
 27. November 1910
 28. November 1910
 29. November 1910
 30. November 1910
 31. November 1910
 1. Dezember 1910
 2. Dezember 1910
 3. Dezember 1910
 4. Dezember 1910
 5. Dezember 1910
 6. Dezember 1910
 7. Dezember 1910
 8. Dezember 1910
 9. Dezember 1910
 10. Dezember 1910
 11. Dezember 1910
 12. Dezember 1910
 13. Dezember 1910
 14. Dezember 1910
 15. Dezember 1910
 16. Dezember 1910
 17. Dezember 1910
 18. Dezember 1910
 19. Dezember 1910
 20. Dezember 1910
 21. Dezember 1910
 22. Dezember 1910
 23. Dezember 1910
 24. Dezember 1910
 25. Dezember 1910
 26. Dezember 1910
 27. Dezember 1910
 28. Dezember 1910
 29. Dezember 1910
 30. Dezember 1910
 31. Dezember 1910

Laden Bismarckring 32 mit 12 Zimmer, sof. zu verm. für Kurz- und Bolz-Gesch. geig. Nrh. 3. B5607

Ed-Laden
Bismarckring 36, B5441
10 Z. Kott. Kolonialw. Gesch. m. Wohnz., gr. Kellerräumen an tüchtig. Paulin, v. Oktob. z. v. Nrh. 1. Gr. Müller.

Friedrichstr. 8 Laden
mit oder ohne Wohnung p. Of. zu vermieten. Nrh. bei 1540
Lion & Co., Friedrichstr.

Friedrichstr. 50, Ecke Schul-
gasse, Laden f. Kolonialw., bacherische, Gefläden f. Kolonialw., auch f. sonst jed. Gesch. geeignet (4 Schaufenster) mit u. ohne Wohnung zu verm. Nrh. dabeiß Beysiegel, 1 r. 1532

Laden, Grabenstraße 6,
für Filiale oder Bureau geeignet, zu vermieten. Näheres Drogerie Moos, Regergasse 5.

Helmstraße 17
Laden m. Wohn. u. all. Zub. f. jed. Geschäft pass. z. 1. Okt. z. v. Nrh. 1.1.
Barckstraße 39, Dintergeb., große helle Redaktionsräume, Lageräume, Keller, Stellungen, Bureau, Hofraum per sof. od. sp. ganz od. get. zu verm. Nrh. dabeiß b. Hausmeister, Mittelst. 1. 1217

Große Geschäftsräume Kirchgasse 43,

Ecke Schulgasse (Storchweil) bestehend aus großem Lad. Laden, Laden an der Kirchgasse, Soufool und großem Entresol, 10 Schaufenster, geeignet für jed. größeren Geschäfts-Betrieb, vom 1. März 1911 an anderweitig zu vermieten. Näheres Auskunft durch F 226

Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43.

Ecke Kirchgasse u. Rheinstraße 45
ist der Laden im ganzen oder auch geteilt zu vermieten. Nrh. beim Hausmeister oder Kaiser-Friedrich-Ring 69, 1. 1219

Langgasse, Ecke Metzger, ist großer Laden
mit 8 großen Schaufenstern und Entresol zu vermieten. Näheres bei Hermann & Fritzscheim dabeiß. 1223

Langgasse 1 u. 3
beste Verkehrslage.
Für Metzger, Bureau od. Ateliers geeignete Räume in mod. Ausstatt. ung preisw. zu verm. Näheres Baubureau Hildner, Döggelmerstr. 41. 1221

Marktstr. 6
ist der Laden mit 4 großen Schaufenstern und großem Lager- raum, circa 80 qm, per 1. Januar 1911 anderweitig zu vermieten. Die Lage am Markt ist für jede Branche eine sehr gute und für umsichtigen gewandten Kaufmann eine prima Existenz. Näheres bei August Würig, Marktstr. 6, Kontor.

Michelsberg 6, nahe der Long- Laden zu vermieten.

Schwalbacher Str. 9 (Mendau)
schöner Laden mit Lagerräumen und 2- oder 4-Zimmer-Wohnung per 1. Oktober z. v. oder früher zu ver- mieten. Näheres Bismarckring 32 bei Hoesemer, 1239

Schöner Laden

Rheinstraße 37
sof. od. später zu vermieten. Näher. Luisenplatz 7 (Ecke Rheinstr.) b. Rechtsanwalt Justizrat Kullmann. 1279

Laden
Tannusstr. 31 für 1. Juli oder später. Nrh. L. Lepold, Vierzehnter Höhe 29, 1090

Laden
Bismarckstr. 33, für Gemüse und Kolonialw., auf sofort o. später. 1166

Wellstr. 51,
Eisenhandlung, ca. 3-400 qm Lagerräume per sofort oder 1. Okt. zu vermieten. B10224

Wellstr. 51,
Eisenhandlung, 80 qm großer Laden mit 2 Schaufenstern per 1. Oktober zu vermieten. B10223

Wilhelmstraße 14
Laden
für Oktober zu vermieten. Nrh. 3. Stof bei bahn. 1567

Großer Laden 1228
Böhrstraße 22, mit 2 Schaufenstern, per 1. Juli zu verm. Nrh. Gelladen.

Laden,
für jedes Geschäft geeignet, mit oder ohne Wohnung zu verm. Adolffstr. 6, 1. 1229

Laden
mit 1 Zimmer u. event. Werkstatte per 1. Juli zu vermieten. (Mendau). B 5649

Wilhelm Hirsch, Bleichstr. 13,
Modernere Laden
mit Nebenraum sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden Kleine Burgstraße 2.

Laden
mit Nebenräumen, Keller sof. oder später zu verm. Näheres bei Adolf Lindhardt, Ellenbogengasse 8. 1745

Laden
für Zweigniederlassung, Zuluft-Geschäft, Bureau, od. dgl., ca. 80 qm große Geschäfts-Stage (Entresol) mit großen Entern billig zu verm. Nrh. b. Joh. Wolter, Ellenbogengasse 12.

Laden mit 2 Zim. sof. od. sp. zu verm.
Nrh. Hauptbrunnensstr. 9. 1281

Schöne helle Bureauräume,
q. auf ca. 70 qm, mit darüber liegendem Lagerraum, ca. 150 qm, u. größerem Hof, gegenüb. Hauptbahnhof, Schlachthausstraße 19, zu vermieten. Näheres C. Kallkammer, Friedrichstr. 12.

Laden mit Wohnung, evtl. mit
Bagerkeller und Remise, per 1. Oktober oder später zu ver- mieten. Näheres B9710

Helmstraße 11, im Laden.
Laden
mit Nebenräumen, in welchem ein Feiseur- geschäft betrieben wird, zu vermieten. Nrh. Kellerstraße 10, 1 l. 759

Laden mit Keller u. Kühl-
räumen, größere Stage von je 6 Zimmern, für Ateliers u. gewerbliche Zwecke, in Mitte der Stadt sofort preisw. zu v. R. Gerstel & Israel, Langgasse 19.

Läden
in erster Geschäftslage Wiesbadens, im „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21, sofort preiswert zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Zum 1. Oktober ist das
Entresol 1748 mit Wohnung u. Küche zu vermieten. R-inrich Koerner, Langgasse 48, Ecke der Webergasse.

Die neuen Läden
im Ed-Neubau Luisenstr. 46, sehr gute Verkehrslage, sind z. 1. August z. v. mit. Zentralb., elektr. Licht, Ausstatt. vord. Miet. ankerst 614. Nrh. v. 1-2 u. 5-7 Uhr an Haus- und Kaufratler Straße 20 bei Müller. 1687

Langgasse.

Wid. großer Ed-Laden,
beste Lage, auf 1. Oktober preiswert zu vermieten. Anfragen erbeten unter P. 103 an den Tagbl.-Verlag. B 5601

Große helle Bureauräume
mit Zentralheizung, in besser Geschäfts- lage, auf sofort oder später zu ver- mieten. Näheres Haus- und Grund- besitzerverein, Luisenstr. 19. F 400

Laden
loftig oder auf 1. Juli zu verm. Nerostr. 82. 1261

Laden
m. 2 Schaufenst., Mithels- berg 25, Ecke Schwalbacher Straße zu vermieten. 1514

Läden
mit Bedenz. sof. od. spät. zu verm. Oranienstr. 12. Th. Dettlerich. 1232

Neubau Rheinstraße, Ecke Luisenplatz (Nr. 2),
heiler Laden
mit Lagerraum, ganz od. geteilt, Zentralheizung u. f. w., zu vermieten. Näheres Baubureau Reglerungsbaumeister Mess, Luisenplatz 7. 1307

Parterre-Raum
Webergasse 8, seitler Preussische Klassen- Lotterie, per sofort oder später zu verm. Nrh. Barth. 1. St. 661

Laden
Die von Herrn Saitermeyer Hecker- innergeb. Werkstätten sind aus. od. get. an ruhiges Geschäft als Werk- stätten od. Lagerräume m. u. ohne Wohn. p. sof. od. sp. zu verm. Nrh. St. Webergasse 13 bei Kappra.

Großer Laden,
ganz oder geteilt, sof. od. später zu ver- mieten Webergasse 6. 1233

Schöner großer Laden
mit Nebenräumen u. zwei anstehenden Werkstätten o. Lageräumen in besser Lage mit od. ohne Wohnung (Telestage) sof. od. später sehr billig zu verm. Nrh. Wellstr. 25, Löwen-Drogerie. 1494

Laden mit Wohnung, evtl. mit
großem Keller, Lager- räumen oder Werkstatte, zu vermieten Hofstraße 23, Nrh. im 1. Stof bei Weber. 1234

Edkladen
mit 4 Schaufenstern, reichl. Neben- räumen, an 8 Hauptverkehrsstraßen, für Nahrungsmittelehandlung sehr geeignet, auf 1. Juli oder später zu verm. Of. u. 5. 1267 an den Tagbl.-Verlag. B6789

Metzgerei,
welche 25 Jahre mit Erfolg betrieben wurde, 1. Oktober zu verm. Offerten unter P. 697 an den Tagbl.-Verl.

Fabrikant, Waldstr. 49,
z. jed. Betr. geig., ganz od. get., z. v. Nrh. Kais.-Str. 61, 2 r. 1235

Villen und Häuser.
Stadt-Villa,
Emser Straße 53, am Ausgang zur Amselstraße, 10 Räume, Garten, Zentralheiz., v. 1. Juli od. später sehr preiswert zu vermieten oder zu verkaufen. Nrh. Schiersteiner Straße 1, 1 rechts.

Villa Nerostr. 30,
herrl. Lage, brr. an den Nerostr.-Anlagen, pracht. Fernsicht, 9 Zimmer u. reichl. Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht z. v. per sofort od. später zu vermieten od. zu verkaufen. Nrh. dabeiß. 1428

Villa Nerostr. 53,
10 Zimmer, Zentralheiz., Autorraum, gr. Garten, Poststelle der elektr. Bahn, sofort zu vermieten oder zu verkaufen. Nrh. Schlierstraße 15, Vari. 1246

Villa
Viktoriastr. 47,
mit 9 Zimmern und reichlichen Zubehörungen, wie Mansarden, Veranden usw., Zentralheizung, Einrichtungen für elektrisches u. Gaslicht, per 1. Oktober 1910 anderweitig zu vermieten oder zu verkaufen. Nrh. beim Hausmeister, Viktoriastraße 40, und den Herren Agenten, auch Hausbesitzer-Verein. Bestätigung von 10-12 Uhr vor- mittags erbeten. 1765

Villa Weinbergstr., vorn
14 Zim., 2 Koch. z. ganz od. geteilt sehr preiswürdig z. v. Engel, Adolffstraße 3. 4972

Hochherrsch. Villa

(früher Ostermanns Besitz), große Parcellen, Zentralheiz., vorzueh- haft per sof. zu vermieten. Verkauf nicht ausgeschlossen. Nrh. b. d. hiesigen Genossen u. b. Herrn Karl Georg, Nrh. Straße 18. 1287

Landhaus in Schlungenbad,
am Walde gel., 8 Zimmer u. Zubeh., neu herger., sehr preiswert zu verm. oder zu verl. Nrh. Küster Hock, Schlungenbad, Duerstraße. 1431

Wohnungen ohne Zimmer-
Angabe.
Am Kurpark, 3 Min. v. Kurhaus, ist ein elegantes Parterre mit großen Ter- rasen im Ganzen oder geteilt zu vermieten. Großer Schatt. Garten. Nrh. Sonnenberger Straße 9.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Bismarckring 21, P. r., schön. gut möbl. Zimm. zu verm. B 10874

Bismarckring 31, 1 r., 10 Zim.,
auf Lang, Wohn. od. dauernd.
Gr. Burgstr. 8, 3. St.,
Schweden, 2 Zimmer an Geschäfts- fräulein oder Fr. zu vermieten.

Villa Marienquelle,
Nerostr. 37, Telefon 4214, schattiger Garten, gut möbl. gr. Zimmer, mögliche Verteil.

Rheinstr. 62, Häuser, elegant
möbl. Zim. zu verm.
Rheinstr. 94, 2 eleg. Zim. 1 u. 2 Vert. 23. 10 St. m. e. Vent. Monat 10 St. St. 1/2 r. 2 St. rechts, q. möbl. Zimmer 1 monatl. 25 St. zu verm.

Villa Viktoriastr. 16, 1,
zwei schöne eleg. möbl. Zimmer per 1. Juli nur auf längere Zeit zu vermieten.

Wellenstr. 1, 3. q. möbl. Schlafzimm.,
Sof. möbl. Wohn- und Schlaf- zimmer an besseren Herrn zu ver- mieten Adolffstraße 23, 1. 1.

Gut möbl. Balken-Zimmer
an ant. Geschäftsbld. mit g. Vent. zu verm. Bismarckring 20, 1. Hof. B 10875

Gemütl. eleg. Heim.
Gebild. kinderloses Ehepaar gibt wegen Wegzugs der Mutter zu Juli oder später an geb. Dauer- mieter 1-2 eleg. möbl. Zimmer ab, 3 Min. v. Kochbr., ruh. Haus, Gef. Anfr. u. E. 676 Tagbl.-Verl.

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimm.,
Balkon, Bad, Telefon, an b. here Dame abgegeben. Of. u. 26. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Nov. eleg. m. Salon, Schatz- u. Dame, Pt., nahe Bahnhof, z. v. Offerten u. G. 238 hauptpost.

Remisen, Stallungen etc.
Mainzerstraße 68
(Ecke Kaiser-Wilhelm-Ring)
Stallung m. Remise zu vermieten.

Ställe für 4 Pferde, geräum. Hof, Dünggrube, Remise, 2 Schd., 19 m lang, 5 m tief. Wagen- waldspieß gemauert, Wasserleit., elektr. Licht. Separate Einlochl. kann auch für andere gewerbliche Zwecke hergerichtet werden. Näheres bei J. Chr. Gille-Heb., Wilhelmstraße 50. 4983

Reudorfstr. 9 Auto-Garage zu vermieten.
Nrh. dabeiß. 4943

Weinkeller
zu verm. Bismarck- ring 9. B 8650

Autorennie
zu verm. Poststr. 7

Arnsteiner Mästermühle,

Station Oberhof a. L.,
Festlich, Sommerfrische, Restauration, 6 Minuten vom Bahnhof, hübsch am Eingang des romantischen Dörsbach u. Sommerlales, zu Füßen des Mökers Bräu, der Berle der Lohn, gelegen. Knecht vorzügliche Biergenuß, Biere und Weine. Forellen, Touristen und Vereinen bestens empfohlen.
Befürin: J. S. Lerar Wwe.

Wohnung
kleines Landhaus,
2-2 bis 3 Zimmer, 2 Küchen, Manl., etwas Garten, Nähe Wiesb., mit guter Verbindung, möglichst Gas o. Elektr., per 1. Okt. zu vermieten. Of. u. 5. 623 Tagbl.-Verlag, Nrh. Str. 8, erb. 6233

Suche 3-Zim.-Wohn.,
ingeniert, sofort. Of. unter N. 602 an den Tagbl.-Verlag.

4-5-Zim.-Wohnung
mit gutem Ausgang im Zentrum der Stadt zum 1. Oktober, event. 1. Januar zu mieten gesucht. Of. mit Preis u. F. 602 Tagbl.-Verl.

Wohnung mit Garten
geräuml. 4-5 Zimmern, Bad, Gas, elektr. Licht, per Oktober od. früher, nicht über 300 St. Genau Of. unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

5-Zimmer-Wohnung
von keiner Familie ohne Kinder in ruh. Lage, 1. od. 2. Stage, a. 1. Okt. d. J. gesucht. Of. u. F. 698 a. Tagbl.-Verl.

Suche Wohnung
spätest. Oktober, 6 Zimmer, Gas, elektr. Licht, Bad, nicht über 2 Treppen, bis 1000 St. Ausführl. Angebote unter N. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine Wasserret
daßende Räumlichkeiten, 2. Motor- betrieb, Erforderlich elektr. Kraft und Gas. Wenn möglich Bleiche beim Haus. Abgeben oder deren Nähe. Offerten mit genauer Angabe des Preises u. der Größe der Arbeitsräume unter G. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Berein, ca. 40 Mitgl.,
sucht passendes Lokal. Offerten mit P. G. an die Tagbl.-Caup-Agentur, Wilhelmstraße 8. 6218

Dauermieter
sucht per 1. Juli ein oder zwei schön möbl. Zimmer mit elektr. Licht u. Bad. Offerten mit Preisangabe und N. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Garten im Westfalen
zu mieten gesucht. Größe u. Preis u. N. 697 an d. Tagbl.-Verl. erbet.

Jeder Mieter

verlangt die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Luisenstrasse 16. Telephon 439. F 400

Königlicher Hofspezialist
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.

Ueberstellungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spezial von Winterlinsen- schaften, Ausstattungen etc. etc.

Bureau
5 Nikolaistrasse 5.

Wohnungs-Nachweis- Bureau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 15, bisher 11.
Telephon 703.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.
(Fortsetzung auf Seite 16.)



Verlosungsliste.



(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

1) Amsterdamer Industrie-Palast 10 Fl.-Lose von 1867.
2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.
3) Elektrizitäts-Aktien-Ges. vorm. W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M., Teilschuldversch.
4) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.
5) Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden, 4% Schuldverschreibungen.
6) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-L. v. 1885.
7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.

1) Amsterdamer Industrie-Palast, 10 Fl.-Lose von 1867.
 Prämienziehung am 2. Mai 1910.
 Zahlbar sofort.
Am 1. April 1910 gezogene Serien:

703 216 325 605 674 898
 1178 1178 1223 1264 1298 1291
 1327 1441 1445 1511 1675 2112
 2167 2670 2776 2895 2963 3083
 3223 3226 3266 3366 3381 3904.

Prämien:
 Serie 703 Nr. 2, 216 3 16 24, 325 6 7 9 (1000) 11 13 (50) 19, 605 4 25, 674 13 15 (100) 20, 898 1, 1089 4 (50) 8, 1178 6 18 (200), 1291 5 24, 1298 7 21, 1298 4 6 12 13 15 22, 1291 4 7 15, 1327 11 15 16 17 19 22 25, 1441 6 (100) 11 14 (50) 15 18, 1445 9 16 20 (100), 1511 12 (5000) 17 19 25 (50), 1523 9 11 13 14 16 19 20 23 25, 1675 3 5 8 13 (350) 16 23 (100) 25, 2112 1 8 12 14 17 22 24, 2266 4 10 14 19, 2276 2 5 7 11 (50) 13 16 20 24 25 (50), 2895 6 10 12 15 (50) 23 24, 2963 5 9 13, 3083 6 7 9 11 12 16 25 19 23, 3223 7 14 16 17 23 23 (50), 3226 9 11 15 18 19 20 21, 3266 1 14 15 (200) 19 23 (50) 25, 3323 1 9 19 25 (50), 3381 2 13 14 15, 3904 2 4 9 (50) 16 19 21 23.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 25 Fl. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 23 Fl. gezogen.

2) Argentinische 5% Gold-Anleihe von 1887.
 31. Verlosung am 18. April 1910.
 Zahlbar am 1. Juli 1910.

Serie A. à 1000 Pesos. 104 125 145 178 253 469 555 609 827 954 1061 074 158 189 231 478 513 569 666 634 646 751 758 983 2498 570 584 707 710 263 359 361 374 378 458 533 561 653 689 888 991 4066 117 264 347 388 811 638 666 667 826 983 5146 279 191 285 424 447 468 630 640 711 759 806 8256 806 842 539 676 924 957 7021 668 684 711 809 448 478 512 516 788 812 907 8156 257 354 369 419 492 664 640 694 777 800 856 913 9120 121 125 442 699 728 963 979 10086 071 176 278 342 374 437 441 606 780 814 861 915 973 11234 334 392 449 804 912 829 846 914 943 968 991 13260 292 349 364 439 699 694 120256 113 126 184 237 441 468 587 886 789 899 921 989 14692 154 192 303 341 498 557 647 679 15023 603 647 106 126 188 297 466 545 690 608 642 932 20010 078 154 166 247 260 569 648 608 676 685 629 783 127070 800 665 166 610 618 891 799 876 890 900 969 18053 249 409 472 977 829 867 12043 266 318 546 659 696 802 870 20056 082 162 200 210 316 337.

Serie B. à 500 Pesos. 33 103 235 311 415 493 644 790 804 1043 293 427 486 886 988 2014 054 248 259 255 366 459 555 668 612 749 852 869 3003 036 109 249 265 376 482 696 825 906 970 4054 081 184 245 279 290 499 670 706 725 841 918 5006 243 356 365 464 534 596 656 661 686 636 917 6062 091 174 401 515 660 630 591 914 668 663 673 865 7021 039 064 098 186 363 396 680 667 683 718 8031 122.

3) Elektrizitäts-Aktien-Ges. vormals W. Lahmeyer & Co. in Frankfurt a. M., Teilschuldverschreibungen.
 Verlosung am 31. März 1910.
 Zahlbar mit 103% am 1. Oktober 1910.

4% Teilschuldversch. von 1888.
 (12. Verlosung.)
 à 1000 K. 5 128 130 242 243 252 310 449 551 624 741 842 1125 144 180 245 367 391 419 448 660 600 823 834 689 818 826 838 970 984.

1% Teilschuldversch. von 1901.
 (5. Verlosung.)
 à 1000 K. 31 59 123 445 446 543 402 624 891 944 1075 214 242 429 483 491 498 635 623 631 676 087 909 708 829 917 979 2013 117 145 154 158 232 239 241 294 461 469 515 535 713 706 798 933 960 990 2052 080 089 180 383.

4% Teilschuldversch. von 1906.
 (4. Verlosung.)

à 1000 K. 13909 901 14313 339 391 408 416 519 555 716 736 822 886 925 934 967 958 15178 206 271 299 303 356 307 392 401 405 412 482 736 753 829 873 886 890 921 942 962 996 16007 013 169 286 303 343 348 382 428 441 499.

4% Teilschuldversch. von 1908.
 (L. Verlosung.)

à 1000 K. 15673 950 47046 216 469 601 709 742 811 837 18019 027 126 127 351 393 404 432 599 640 634 659 712 823 19111 120 227 239 373 531 552 562 694 920 634 754 20009 017 026 430 202 220 261 262 273 324 329 455 690 695 819 836 840 914 956.

4) Finnländische 10 Taler-Lose von 1868.
 85. Prämienziehung am 2. Mai 1910.
 Zahlbar am 1. August 1910.

Am 1. Februar 1910 gezogene Serien:

61 172 185 330 363 382
 009 016 710 836 998 1045 1046
 1313 1458 1750 1795 1841 1903
 2260 2302 2352 2731 2833 3003
 3214 3231 3361 3598 3635 3662
 3677 3723 3791 3803 3917 3978
 4077 4192 4228 4349 4356 4362
 4689 4856 4871 4947 5231 5322
 5414 5454 5478 5533 5735 5744
 6070 6301 6301 6312 6647 7321
 7608 7658 7717 7889 7925 7918
 8265 8313 8379 8555 8574 9029
 9065 9206 9298 9332 9364 9385
 9388 9436 9499 9752 9799 10074
 10178 10207 10219 10242 10360
 10508 10608 10638 10720 10775
 10860 10889 11063 11145 11175
 11275 11308 11351 11387 11480
 11514 11720 11781 11959 11992.

Prämien:
Serie 61 Nr. 7, 996 7 (200), 1045 2, 1795 20 (200), 2260 4 (200), 3093 1, 3361 19, 3635 4 (200), 4192 9 (20,000) 10 (100), 4356 15, 4609 16 (150), 4871 14, 4947 5, 5414 2, 5454 13 (150), 5533 16 (150), 6231 5 (160) 7 (1000), 6301 4 (160) 19, 6312 19, 6647 1 8 12 16 (150), 7321 10 (150), 7508 2, 7717 9, 7889 4, 7915 8 (200) 14, 8265 7, 9298 1 (200), 9364 3 (100) 11 13 (200) 20, 9486 18 (150) 20, 9753 3 9, 10243 4, 10638 2, 10889 18, 11175 11, 11308 12, 11480 12 (200) 14, 11992 2.

5) Gesellschaft für Lindes Eismaschinen A.-G. in Wiesbaden, 4% Schuldversch.
 Verlosung am 28. April 1910.
 Zahlbar am 1. Oktober 1910.

Lit. A. à 1000 K. 32 59 92 96 109 147 188 176 207 214 219 249 263 372 304 330 335 397 408 412 418 436 458 530 633 614 685 598 610 640 665 682 666 671 674 697 757 766 779.

Lit. B. à 500 K. 7 38 46 69 90 107 117 129 148 162 189 211 218 219 222 229 255 310 352 365.

6) Italienische Gesellschaft vom Roten Kreuze, 25 Lire-Lose von 1885.
 97. Verlosung am 2. Mai 1910.
 Zahlbar am 3. Mai 1910.
 (Treffer mit Abzug.)

Amortisationsziehung:
 Serie 47 329 519 546 937 1498 2882 3040 4081 5251 5413 5419 5482 5821 6037 6358 8208 8590 8951 9078 9154 9572 10339 10859 10995 11828 Nr. 1-60 à 35 Lire.
Prämienziehung:
 Serie 114 Nr. 34 (1000), 1546 44 (30,000), 1891 7 (50), 3782 30 (1000), 5189 15 (50), 7174 41 (50), 8811 38 (50), 10110 5 (50), 10175 55 (500 Lire).

7) Rumänische 4% amortisierbare Rente von 1890.
 Anleihe von 274,375,000 Fr.

39. Verlosung am 19. März/1. April 1910.
 Zahlbar am 1. Juli 1910.

à 500 Fr. 110 126 205 374 406 434 647 737 763 775 794 803 937 963 1009 064 074 110 145 174 186 237 250 427 444 474 478 502 734 790 826 840 944 983 2118 193 265 270 311 375 482 557 567 588 646 701 702 733 737 865 897 966 973 2007 606 112 137 147 162 178 182 264 319 433 510 687 710 768 812 841 976 4006 072 265 294 307 333 428 447 511 534 543 616 681 818 819 857 860 918 936 5019 051 139 208 263 274 276 277 331 384 443 685 6008 021 028 063 142 160 191 194 198

75036 040 125 144 158 177 185 199

208 329 549 572 586 636 651 671 759
 766 793 811 76094 197 256 331 335
 358 391 454 535 604 682 747 788 987
 77029 043 137 156 235 288 330 382
 398 449 531 549 576 671 826 988
 78115 156 164 198 236 274 359 435
 492 618 713 745 748 831 873 900 907
 924 966 79122 374 470 524 553 573
 653 741 785 794 821 825 875 940 991
 88122 160 174 194 219 254 313 362
 452 486 519 597 619 702 736 760 813
 872 925 991 81089 091 164 402 443
 450 472 482 515 530 685 850 867 905
 82019 213 242 256.

à 1000 Fr. 82411 440 481 486 510
 539 592 597 598 611 826 847 944
 82064 097 312 470 510 644 653 717
 736 748 809 847 877 916 903 979 987
 84003 069 071 091 106 297 346 429
 511 723 793 815 962 967 85107 145
 392 406 575 804 833 893 86941 120
 358 458 538 638 710 781 905 947 992
 87004 025 027 112 138 141 171 200
 216 237 396 418 435 566 601 656 689
 706 885 931 956 88033 054 059 079
 259 298 319 347 359 461 502 549 554
 573 595 606 800 898 854 859 888 921
 995 89147 202 245 262 279 306 308
 328 433 504 509 512 534 552 614 618
 619 667 691 721 818 820 826 879 880
 917 981 993 99119 166 197 253 359
 366 432 596 611 636 648 639 740
 744 767 889 896 910 91053 125 169
 189 203 206 406 434 443 577 716 728
 784 810 814 849 874 862 909 92047
 059 071 107 178 239 246 275 300 349
 367 408 471 487 630 725 871 876 877
 918 932 938 948 963 976 93002 050
 151 171 188 235 248 255 378 397 444
 439 545 584 594 714 798 810 923 974
 94001 049 130 173 196 218 290 400
 415 419 433 457 472 520 675 616 650
 693 711 749 753 754 765 894 826 843
 881 994 95982 118 119 139 158 163
 178 189 192 197 288 295 378 426 460
 501 572 631 648 694 784 812 851 937
 96001 012 014 088 285 360 383 432
 538 550 606 617 679 738 791 814 818
 889 915 926 963 97071 220 294 326
 342 367 446 468 506 571 614 637
 658 712 707 829 861 868 899 939 978
 98065 094 291 344 352 403 458 459
 469 753 847 855 901 909 921 932
 99155 271 445 484 532 542 548 585
 594 618 733 795 857 949 100202 052
 214 228 259 313 421 461 589 623 651
 676 801 763 763 797 956 984 101024
 140 147 183 218 220 320 367 438 444
 648 771 798 981 102046 093 215 247
 255 279 328 344 360 394 501 505 529
 590 601 636 639 642 782 863 874 915
 931 933 947 958 103077 111 149 227
 246 256 366 407 523 632 642 613 637
 642 676 716 719 793 819 848 872 944
 977 104097 020 133 145 174 246 327
 400 444 503 506 529 530 557 600 644
 657 729 946 947 966 105003 005 011
 050 050 109 129 181 259 288 337 375
 385 505 508 564 713 724 829 882
 106049 175 345 380 403 472 530 539
 564 579 693 705 757 870 846 862
 107014 023 033 036 038 072 077 106
 153 177 194 266 295 411 481 514 527
 544 625 692 732 744 820 821 827 869
 879 955 108000 101 053 085 100 103
 141 224 292 356 398 490 497 523 575
 655 665 722 736 828 867 884 898 902
 925 109102 135 226 296 398 412 562
 656 778 812 856 936 999 110013 043
 049 068 097 125 244 300 368 369 431
 473 477 491 501 664 731 788 813 852
 11039 214 246 285 347 548 587 706
 713 753 880 912 112940 076 192 116
 150 169 230 324 390 466 434 368 466
 495 498 635 745 859 866 907 914
 112007 013 029 022 033 172 183 243
 185 412 532 658 783 907 990 114019
 423 425 664 949 888 892 917 113132
 154 228 241 313 370 402 475 515 637
 848 116019 045 076 086 130 178 341
 492 498 582 594 626 628 784 884 904
 938 959 971 987 117031 090 166 245
 272 285 655 663 720 755 761 789
 118064 066 064 195 283 335 382 436
 487 499 507 523 573 616 671 780 808
 898 897 963 966 975 119006 034 040
 193 207 215 223 300 316 332 336 337
 363 385 396 428 449 515 529 587 695
 615 647 705 879 129014 069 077 131
 157 216 233 277 317 340 359 448 533
 622 631 632 643 666 723 762 935
 121037 070 078 085 176 190 277 312
 416 480 485 643 653 685 756 781 795
 848 918 120227 123 174 186 354 370
 506 524 527 544 600 802 875 909 970
 980 122001 031 192 218 229 225 277
 279 335 534 603 657 124007 012 320
 405 478 480 489 541 780 830 871
 125106 127 145 210 311 342 361 409
 418 411 662 691 699 907 905 126096
 140 200 220 224 259 264 279 448 581
 588 596 688 824 925 903 987 127926
 087 182 200 237 290 333 384 415 597
 620 639 903 126029 040 088 093 357
 360 389 392 501 578 655 730 734 972
 129055 094 142 207 347 396 440 454
 605 611 804 869 925 949 126035 048
 303 310 316 341 396 441 505 531 589
 637 662 730 897 913 939 981 998
 110305 053 074 099 179 267 271 314
 357 412 434 534 592 644 697 707 743
 802 813 867 976 123015 043 148 243
 281 302 397 412 501 643 656 700 785
 853 876 133086 110 112 206 302 315
 359 365 486 590 571 640 771 785 808
 845 847 872 906 977 998 134252 291
 337 369 423 461 470 599 686 631 814
 937 994 135000 044 088 101 108 196
 301 303 314 354 411 488 529 538 552
 616 806 833 590 992 126041 327 355
 363 438 463 497 580 583 621 630 682
 716 732 755 799 823 851 853 131316
 270 339

21. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Juni 1910. Für die Gewinne über 200 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juni 1910, nachmittags. Radbdruck verboten.

Table of lottery numbers for the 21st drawing of the 5th class, 222nd Prussian Lottery, held on June 7, 1910. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

21. Ziehung der 5. Klasse 222. Kgl. Preuß. Lotterie.

Am 7. Juni 1910. Für die Gewinne über 200 Mk. sind die betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

1. Juni 1910, nachmittags. Radbdruck verboten.

Table of lottery numbers for the 21st drawing of the 5th class, 222nd Prussian Lottery, held on June 7, 1910. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

Main table of lottery numbers for the 21st drawing of the 5th class, 222nd Prussian Lottery, held on June 7, 1910. It lists various winning numbers and their corresponding prizes.

Weisse Stickerei-Prinzeßkreider, Weisse Stickerei-Blusen. J. Hertz, Langgasse 20.

Ziehung 7. Juni 1910. Darmstädter Schlossfreiheit-Geld-Lotterie. 45000, 20000, 5000, 3000. Los à 1 M. Porto und Liste 25 Pfg. extra.

Los nur 50 Pf. Ziehung am 7. Juni 1910. Hagener Lotterie. 21000, 8000, 2000, 1000. Los à 50 Pf. 11 Lose nur 5 Mk.

Handtaschen, Rucksäcke, Handkoffer, Koffer, Portemonnaies. A. Letschert, Faulbrunnenstraße 10.

Tagblatt-Fahrplan Sommer-Ausgabe 1910. in handlichem Taschen-Format ist erschienen und im Tagblatt-Haus, Langgasse 21, in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29, sowie in den Buchhandlungen und Papiergeschäften für 20 Pfg. pro Stück zu haben.

Fremden Pensionen

(Fortsetzung von Seite 15.)

Villa Grandpaar,
15 u. 17 Emsorstr. Telefon 3613.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.
Pension für Ausländer,
ev. mit Unterricht, b. d. Diätenmühle
Parkstrasse 93. Best. ausl. Ref.

Villa Monbijou, Paulinenstr. 1a.
Fremdenpension 1. Ranges.
Schönste Lage, unmittelbar an den Kur-
anlagen, Theater und Kurhaus.
Telefon 616.
Licht, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder
in jeder Etage.
Kurgemüse Küche. — Thermalbäder.
Bestgerin: Emma Kruse.

Dauermiete — Winterpension.
Möbl. Zimmer mit voller Pension
von 100 M. an monatlich.
Villa Carolus, Kerkhof 5.

Pension „Charlotte“,
Nikolastr. 39, 1 Min. v. Hauptbahnhof.
Eleg. Zimmer in versch. Preisl. Beste
Lage. Passanten-Aufnahme.

Gästeb. möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten bill. zu vermieten
Langgasse 6, 2. Stock am Gemeindebad
und Schützenhofbad.

In feinem Hause
werden von älterer Dame 2 bis 3 un-
möblierte Zimmer mit Veranda u. voller
Pension Nähe Kurgarten gesucht. Off.
unter N. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Französische Ferienkolonie.
Pension in Familien mit Preis-
angabe gesucht. **Sprachverein.**
C. Morgenstern, 24 Bierstadtter Höhe.

Obstpl. Bergau, Sonnenberg,
Kaff.-Wald-Str. 5, Haltepl. Liebenburg,
fein möbl. Zimmer, eventl. Pension.

Villen-Kolonie Eigenheim,
Eintrachtstr. 4, nördl. v. Kurviertel, n.
Wald, in herrl. L. g. möbl. Z. m. od.
o. P., ev. veget., Bad, k. Kurtaxe, z. v.

Gut möbl. Zimmer
mit voller Pension für sofort zu verm.
Beckenburgstr. 12, 3 r., Ecke Gailer Str.

Plakate:
Laden zu vermieten
auf Papier und aufgezogen auf Pappeckel
zu haben in der
L. Schellenberg'schen
Langgasse 21. • Hofbuchdruckerei.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblattes.

Beste Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Weslich vorgelommene Bittbrände geben
uns Beratung zu erklären, das wir nur
direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offert-
briefe bedürfen, deren Inhalt mit dem
der betreffenden Anzeige in direktem Zu-
sammenhang steht. Auftraggeber von
Anzeigen, welche eine mündliche Be-
sprechung mütterlicher Handlung be-
zwecken, bitten wir um gef. Mitteilun-
gen. Der Verlag.

Kapitalien-Angebote.

Bank- und Privatkapital
in jeder Höhe auszuliehen.
Elise Henninger, Adelheidstr. 37.

Für Hypotheken,
welche häufig gemacht werden
sollen, habe stets Käufer. 5205

Senjal Meyer Sulzberger,
Adelheidstr. 10. — Telefon 524.
Mit 9000 bis 11000 an 2. Stelle,
auch nach Auswärts, für sofort aus-
zuleihen. Näheres durch

Ludwig Jstel,
Wiegandstr. 10, 1. Fernsprecher 604.
10—20,000 M. 1. o. 2. Hyp., auch
auf Grundstücke, durch den Selbstgeber
auszul. Off. N. 622 postlag. 5251

26,000 M. auf 2. Hypothek
für auszuleihen.
Off. mit G. 695 an den Tagbl.-Verl.

40,000 M.
sofort auszuleihen. **Senjal Meyer**
Sulzberger, Adelheidstr. 10,
Telefon 524. 5222

50,000 M. als 1. od. 2. Hypothek
abgeteilt, per Hof, od. post, auszul.
Off. u. D. 120 an den Tagbl.-Verlag.

70—80,000 M.
Privatkapital auf 1. Hypoth. auszuleihen.
Elise Henninger, Adelheidstr. 37.
Neukauf, auch a. Ford.,
b. 9—6000 M. u. Nachl. 3. Inst.
gef. Off. u. B. 99 postl. Bismarckstr.

Kapitalien-Gesuche.

Suche 5—6000 M.
1. Hypothek per sofort.
Elise Henninger, Adelheidstr. 37.

Suche 6—7000 M.
an 2. Stelle, hinter 24,000 M., Wert
des Objektes 45,000 M. Offerten unt.
N. 692 an den Tagbl.-Verlag.

Prima Kapitalanlage. 5000
Eine schon seit 8 Jahren bestehende
2. Hypoth. 10,000 M. 5%, nach 40%
der amtl. Taxe fahend, dahinter noch
10,000 M. soll gebietet werden. Off. u.
N. 67 Tagbl.-Spt.-Ag. Bismarckstr. 8.

10—15,000 M.
1. Hypothek gesucht. Off. u. W. 693
an den Tagbl.-Verlag.
18—20,000 M. 2. Hypothek
auf prima Haus, Welfenstr., gesucht.
Off. u. B. 8. 7 postl. Bismarckstr.

25,000 auf gutes Objekt in
prima Lage Frankfurt a. M., ver
1. 7. 10 von Selbstgeber gef. Off.
unter A. 226 an d. Tagbl.-Verl.

35,000 M.
1. Hypothek Privatkapital mögl. zu 4%
von verm. Bestger gef. Off. u. C. 6.
Tagbl.-Haupt-Abt., Wilhelmstr. 8. 5178

Immobilien

Weslich vorgelommene Bittbrände geben
uns Beratung zu erklären, das wir nur
direkte Offertbriefe, d. h. nur solche Offert-
briefe bedürfen, deren Inhalt mit dem
der betreffenden Anzeige in direktem Zu-
sammenhang steht. Auftraggeber von
Anzeigen, welche eine mündliche Be-
sprechung mütterlicher Handlung be-
zwecken, bitten wir um gef. Mitteilun-
gen. Der Verlag.

Immobilien-Verkäufe.

Immobilien-Verkehrs-
Gesellschaft m. b. H.,
Marktplatz 3, Part. 5020
Telefon 618. 5020
Größte Auswahl von Miet-
und Kaufobjekten jeder Art.
Kostenlos
Wohnungs-Nachweis.
Hypotheken-Vermittlung.

Immobilien.

Villen, Pensionen, Bauplätze
kauf- und mietweise. 5050

mehrere Gelegenheitskäufe.
J. Bruns, W. Reitmeier,
Rheinstraße 21, neben Hauptpost. 5220

Villa mit Stallung,
12—14 Räume, Zentralheizg., et. L. u.,
weg. Wegzugs Vorteilhaft zu verk. oder
auf mehrere Jahre zu vermieten durch

J. Bruns, W. Reitmeier,
Rheinstraße 21. 5220

Boroughmeister
Herrschaftsitz
Wiesbadens.

Die Besichtigung der vorerwähnten
Frau Emma Schultz von
Wiesbaden, geb. Burgess,
Gartenstraße 24, inmitten eines
herrlichen 6000 qm gr. Gartens,
ist sofort 400,000 M. unter
dem Selbstkostenpreis und
200,000 M. unter der Steuer-
taxe zu verkaufen. Die Besichtigung
selbst ist im Innern mit allem
nur denkbaren Komfort und hoch-
stäuflich. Ausstattung versehen.
St. lung für 8 Pferde, Remise
und Autogara je sind vorhanden.
Alles Nähere durch das
Wiesbadener Verkehrs- und
Immobilien-Bureau
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Hochfeine Villa,

für drei Familien eingerichtet, in erster
Lage, zu verkaufen. Käufer erzielt
größeren Lebenswohl. Näheres durch die
Immobilien-Agentur von **J. Chr.**
Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Biebrich,

Rathausstraße, herrschaft-
liches Haus (2 Etagen) mit
gr. Einfahrt, geräumigem Hof
und herrlichem Garten,
sofort zu verkaufen oder zu
vermieten. Alles Nähere
durch das Wiesbadener Ver-
kehrs- u. Immobilien-Bureau
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Villa:

in schöner Lage, nächst Biebricher-
Straße zu verkaufen auch zu ver-
mieten. Julius Allstadt,
Schierkeiner Straße 13.

Einfamilien-Villa.

Die neuverbaute Villa Siegfried-
straße 4, an den Richard-Wagner-
Anlagen vor Biebrich, in herrlicher
geändelter Lage, mit allem neuzeit-
lichen Komfort ausgestattet und in
schönem, altem Garten gelegen, ist
unter günstigen Bedingungen vom
Besitzer zu verkaufen. Näheres bei
Friedr. Marburg, Weinhandlung,
Neugasse 1a. Telefon 2069.

Hochherrschafliche Villa,

12 Zimmer mit allem Komf. der Neuzeit,
herrliche Lage, am Kurpark, an schnell
entschlüssene Käufer sofort billig zu
verkaufen. Günstige Bedingung.
Gesch. baldige Off. u. V. 69 an die
Tagbl.-Hpt.-Abt., Wilhelmstr. 8. 5219

Villen zu verkaufen.

Weniger hübsche Villen, keine u.
große, sind sehr preiswürdig zu
verkaufen. Bitte brieflich anzu-
fragen unter „Postlagerkarte
Nr. 21 Wiesbaden“.

Villa am Kurpark,

Parkstraße 57, nächst d. Tennisplatz,
modern. Neubau, elektr. Licht, Zentral-
heizg., 9 Zimmer, viele und Aben-
gelaß, gr. Garten, Platz für Stallung.
An ertragen im Neubur. Langrod,
Nikolastraße 3, Portiere.

N. Villa

in feinsten Lage, mit allem Komfort,
billig zu verkaufen oder zu verm.
R. Carl Koch, Hotel Reichshof, 5019

Hochherrschafliche Villa

Neotal 48, der Neuzeit entspr. eintrag.,
zu verkaufen. Näh. Taunusstr. 37/38.

Villa, 8—10 Zim., u. Diätenmühle,

55,000 M. od. f. 2800 M. zu
verm. Off. u. Z. 693 an Tagbl.-Verl.

Stagenvilla mit Bauplatz,

Bahnlosgage, gegen Stagenhaus oder
Grundstück zu tauschen gesucht. Offert.
unter D. 69 an Tagbl.-Haupt-Abt.,
Wilhelmstraße 8. 5176

Weine 4 an der Gottfried-

Amtel-Str. auf der Adolfs-
höhe errichteten neuen
Einfamilien-Landhäuser
maßl., sol. geb. u. in. all. Komf.
d. Neuzeit, u. d. Technik ausdacht.,
abst. 1. v. All. Näh. v. d. Def.:
Arch. L. Meuser, Pülverstr. 31
und Gottfried-Amtel-Str. 4.

Richard-Wagner-Anlagen.

Die Villen Siegfriedstr. 6, Taun-
häuserstr. 7 u. Schillerstraße 14, am
Landschönthal, in geschäfter Lage,
mit all. Einrichtungen der Neuzeit
versehen u. künstlerisch. Ausstattung,
sind unter günstigen Bedingungen zu
verkaufen. Besichtigung jederzeit.
Architekt Ed. Dübion, Taunhäuser-
straße. Telefon 48. 5237

Rambach bei Wiesbaden.

Eine schöne kleine Villa, gelegen
an der neuen Straße Rambach-Rau-
rod, mit 2-Zimmer-Wohnungen
nebst Zubehör, ist unter günstigen
Bedingungen zu verkaufen. Tage
10,000 M. Näheres L. Meiser, Gast-
wirt 3. Taunus, Telefon 4233.

Dynlich gelegene Besitzung

am Taunus, Nähe Wiesbaden, zu
außerordentlich günst. Beding. sofort
veräußerlich. Lage 16,000 M., reichl.
2 Morg. Haus neu, 2 abgeteilt. Et.,
je 4 resp. 3 Z. u. Küche, 2 Bodenl.,
Dunkeil, gr. Veranda, gr. bedeckter
Park m. Rollad., Jalousien rings u.
Haus, Waschl. m. Abi. im Sout.,
Anst. ca. 150 versch. Edelsteine u.
Biederstr., ca. 500 Gebetsst. Haus
u. Gärt. eingetr. Verk. w. evt. die
Parr. Etage zur Miete beibehalten.
Franz C. Baurmeister, Wwe., Wils-
schaffen bei Wiesb. Näh. zu erfr. bei
Käufer, Schillerplatz 1, Wiesbaden.

Haus

im Bahnhofsquartier, für Pensionat ge-
eignet, sofort billig zu verkaufen oder
gegen Bauplatz oder 11. Villa zu ver-
kaufen. Näh. durch **C. G. Herman,**
Dopheimer Straße 55, 1. 5174

Günstiges Haus-

Verkaufs = Angebot.

Haus Albrechtstraße 11, Wiesbaden,
Lage 138,000 M., mit 2 gr. Läden,
2 gr. Etagen-Wohr., Kell., Winterk.,
mit Saalraum, Wohn-, Stallungen,
1. od. Engros- u. Detailgesch., ge-
eignet, sehr preiswert mit geringer
Anzahlung zu verkaufen. Friedrich
Oldermann, Bad Deutschausen i. West-
falen; in Wiesbaden, Hotel Reichs-
hof, zu sprechen.

Bahnhofstr. 20

m. 27,20 Met. Straßenfront
und 20 Ar 33 an Fläche ist
preiswert unter günstigen Be-
dingungen 1. verkaufen. An-
tritt 1. Juli 1910.
Auf dem Grundstück befindet sich
zur Zeit das Residenz-Theater. Es
eignet sich durch vorzügliche Lage
und Größe für jedes geschäft-
liche Unternehmen.
Auskunft erteilen:
Rechtsanwalt Dr. Nickel,
Adelheidstr. 23.
Jurist Dr. Loeb,
Kirchgasse 43. F 22

kleines Haus

mit Garten zum Wohnen für eine
oder zwei Familien eingerichtet, in
gesunder ruhiger Lage, Philippberg-
straße, preisw. zu verk. durch Jurist-
rat Dr. Loeb, Kirchgasse 43, 1. F 226

Geschäfts-Grundstück

sehr schön und praktisch, an Bahnhof
geleg., für alle Zwecke passend, ist mit
oder ohne Geschäft billig zu verkaufen.
Offert. u. B. 698 an Tagbl.-Verlag.

Rentabl.

Haus
nahe Ringstraße untl.
h. billig zu verk. Näh.
u. B. 223 an die Tagbl.-
Abt., Bismarckstr.

35 R. gr. n. Haus

mit Stallung für 12 Pferde, groß. Hof,
Schmiede u. bei 11 in. Anzahlung unter
Schiedsrichterliche Lage zu verkauf. Näh.
im Tagbl.-Verlag. B11190 Ba

Bäckerei,

Konditorei u. Café,
an der Hauptstraße in Biebrich
geleg. und günst. Bedingungen
zu verkaufen. Offert. u. O. 692
an den Tagblatt-Verlag.

In Idstein i. L.,

4000 Einw., Gericht, staatl. Anhalten,
ein gut gebautes Stagenhaus mit
gr. Garten, neu erb. Läden, zu jedem
Geschäft passl., bel. Drogerie, bald vom
Erbauer zu verk. oder zu verm. Anfragen
Bahnhofstraße 44. F 40

Haus, rentabel, mit Gas und

schönr geeignet, verhältnismäßig für
15,00 M. zu verkaufen, auch alles
vermietet. Näh. **Alwin Kühne,**
Main, Kapuzinerstr. 35, 2. F 40

Vollst. einger. rent. Molkerei

mit Wohnhaus, Stallung, Garten und
etw. Land, vom ausw. herstellern wohn.
Eigentümer f. den sehr billig. Preis von
22,000 M., bei 4000 M. Ant., sof. zu
verkaufen durch **Jmaud,** Weilstraße 2

Gasthaus,

inmitten der Stadt, beste Lage, mit
sämtlichem Inventar sofort sehr preis-
wert zu verkaufen. Kleine Anzahlung.
— Bierverbrauch monatlich
60—70 Hektoliter. Off. unter U. 698
an den Tagbl.-Verlag.

Baugelände,

offene Bauweise, über 6 Morgen groß
erbaulichst sofort zu verkaufen.
Näheres durch **C. G. Herman,**
Dopheimer Straße 55, 1.
Wiesenbauplätze, Preis-Stalke-Str.
(Anschl. an Wintermerer- u. Biebricher
Straße), zu verkauf. Näh. Baubureau
Architekt **F. Berger,** Adolfsstr. 3, 2.

Lagerplatz mit Umgänzung u. Halle,

nabe Güterbahnhof, zu verk. od. zu verm.
Näh. im Tagbl.-Verlag. B 10206

Acker und Wiese

zu verkaufen. Offerten unter R. 691
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Ich beschaffe

rasch und verschwiegen
Käufer u. Teilhaber

für Detail- und Engros-Geschäfte,
Fabriken und Gewerbe aller
Branchen, Stadt- und Land-Grund-
stücke jeder Art. Ich habe stets
vorgeordnet ca. 3000 Kapitalkräf-
tige Reflektanten, daher oft inner-
halb acht Tagen erteilte Erfolge.
Meine Bedingungen sind äußerst
günstig, von Jedermann anneh-
bar. Verlangen Sie kostenfreien
Brosch. zwecks Besichtigung und
Rücksprache.

E. Kommen Nachf.

Köln a. Rh., Kreuzgasse 8. I.
Altes Unternehmen, Bülros in
Leipzig, Dresden-A., Hannover,
Köln a. Rh. 0000 0000

Gute in dortiger Gegend

Villa oder großes Landhaus
känflich bei hoher Anzahl. zu erwerben.
Besichtigung: Schöne Lage, Garten mit
viel Rebeng. Off. u. C. H. G. 1786 an
Rudolf Mosse, Charlottenburg,
Rant-Str. 34. F 126

Haus oder kleine Villa,

6—10 Zimmer, zu kaufen gesucht.
Nordend bevorzugt. Anzahlung in jeder
Höhe. Offerten Näherer 82. B.

Gutgeh. Bäckerei bei hoh. Ang.

zu kaufen gesucht. Offerten unter
J. R. 150 hauptpostlagernd erbeten.

Wer Geld sucht
oder zu verleihen hat,
den wird eine Anzeige
im „Geldmarkt“ des
Wiesbadener
Tagblattes
rasch,
sicher
zum
Ziele
führen.

Wer
Immobilien
zu erwerben oder zu
verkaufen wünscht,
der reiche eine
Anzeige für den
Immobilien-Markt des
Wiesbadener Tagblattes
ein und er wird An-
gebote wie Liebhaber
in ausreichendem
Maße finden.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

1 Kleines Kolonialwarengeschäft mit abzugeben. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Ein Pferd zu verkaufen. Näh. Niederwaldstraße 7, Stb. 2 Hh.

Kräftiges junges Pferd billig zu verkaufen Sedanplatz 5, 2.

Zwei schöne gr. Mastriiber zu verk. bei Carl Esling, Franzfurter Gasse, Nähe d. Wiesbad. Remb.

Verkauf d. Schäferhund, 2 Jahre alt, sehr stark u. wach, als Hühnerhund für 25 Mk. Schifmann, Rosbacher Straße 1.

Junge deutsche Schäferhunde zu verkaufen Am Römertor 7, Part.

Junger Weibischer billig zu verk. Seeckenstraße 9, Stb. 1.

Junger Fuchs, prachtv. Exemplar, gut erzogen, v. El. Angeb. u. d. 669 an Tagbl.-Verl.

2 Kanarienvögel, Seifert, prima Sanger, 1 zarter, billig zu verk. Röhrenberg, Rosing. Str. 24, 2.

Ein Kanarienvogel wegen Abreise zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf!
Schwere gold. Uhr mit Sprungedel, 14/16, billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Eine Herren-Hemontour-Uhr billig zu verk. Hermannstraße 5, 2.

Ein mod. D. Gut billig zu verk. Bismarckring 24, im Laden. B10888

Ein Sommerkleid u. Bl. billig Sienmache 81, St. 2. I. Augst. nam.

2 Gesellschaftsleiter prim. s. vr. Meichstraße 43, 2 rechts. B11093

Ein Koffer, Capes, Kinderfach. i. preisw. abzug., ebenf. Waldm. m. Of. Friedrichstr. 40, 1 r.

Geirr. Herren- u. Damenkleid. und Schuhe zu verk. Paulbrunnstraße 8, 2. Etage.

Schönf. D. u. Kinderfächer, Stühle u. alt. Reisetisch zu verk. Bismarckring 3, 3 r. Vestat. vorm.

Geirr. Herren, D. u. Kinderkleid. zu verk. Schillerstr. 11, 3 r.

Grauer Kassettenanzug, fast neu, billig zu verkaufen Götzenstraße 15, 1 r. von 10-3 Uhr.

Geirr. Herren- u. Damenkleider, feid. Plüsch, i. idealem Sta., bill. zu verk. Riehlstraße 19, 1 rechts.

Fast neuer far. Herrenanzug zu verk. Blatter Str. 75, 2 links.

Knabenanzug u. Hebers. i. 14-jähr. zu verk. Schulbühlstraße 1.

Blauer Diener-Frock mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Preisw. S., zw. ein. Ganzsch. zu verk. Postamtstr. 30, Stb. 2 r.

Schiff. Sport-Apparat f. 8 Mk. zu verk. Götzenstraße 24, Stb. 3.

Kompl. Photo-Apparat, Gasherd zu verk. Viktorstraße 14.

Sprechmaschine, tadellos erb., preiswert zu verkaufen Viehbach a. W., Wiesbad. Allee 58.

Ein H. Hühner aus feinem Privathaus in Wegg. zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Schönes Bett 25, Deckbett 10, Kissen 2, Ottomane 14, Diwan 18, oval Tisch 7, Nachttisch 8, Spiegel 10 Mk. Mühlertstraße 44, 1 r.

Möbelsch. 35, Schreibstisch 35, Büfett 10, Deckbett 10, Nachttisch, Stühle, Fedeb. Verticamertr. 20, 2 r.

Möbel, Betten, Schränke, Salas, Wohn-, u. Küchen-Einr. sportbillig, Nauentaler Str. 8, Part.

S. g. erb. Möbel, Bett, Wascht., gr. Essid., 2 Stuhl. Nr. b. s. v. Kellerstr. 11, 1 r., 10-3.

Gr. erb. Ringstisch m. Sprungr. u. Nr. g. Kindew. Hermannstr. 18, 1.

Kuhw. wsl. Weist. m. Daarmatr., 1 Waschtisch, 2 Steppdecken, 1 Regentisch b. a. v. Schirnhochnr. 11, 1 r.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Porzellan und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Gute Salongarnitur, Sofa, 2 Sessel, voll. Teppich, 2 S. Kortieren (Nefeda mit roja), Drum. Spiegel, aut. 25 Mk. zu verkaufen ebenso ein. Kortieren. Adolfsch. Theaterweg 8.

Neue Tischgarn. 30. Bett 20, ovaler Tisch 6, Waschmaschine 10, Kommode für 8 Mk. zu verkaufen Herderstraße 2, Stb. 3. B11228

Gut erhaltenes Sofa zu verk. Bismarckring 11, Part. r. B10833

Sofa, r. Tisch, Schreibtisch, japanische Wand, Sessel, Spiegel, ar. Spiegel, f. Konfektionsgesch. par. H. Wücherer, u. Etage, gr. St. f. Weid. v. Oelgemälde, Bild., Büch., Weners Rehb.-Ver. 20 W. b. Sedanpl. 7, 2 r.

Prima Ottomane 18-24 Mk., prachtvolle Taschenuhr. 45-60 Mk., eine Sprungr. u. Auslegematr. bill. Schirnhochnr. 46, Lopez-Werke.

Chaiselongues u. S. St. m. Dede 24, Nauentaler Str. 8, 2.

Ein Kassettenanzug zu verkaufen. Otto Adam, Rödlerstraße 27.

Kleiderfär. Kommode, Spiegel, Wascht., Chaisel. 2 st. Vertik. m. Nr. u. Nr. a. gr. Friedrichstr. 18, 1 r.

Vertikal- u. Kleiderkrant, Nähmaschine, Blumentisch, Spieg., bill. zu verk. Götzenstr. 24, Stb. 1 r.

Rehr. guterh. Schränke, Wascht., Nachtl., gute Bade-Einr., Kohlenofen, Gasherd (3-f.). Vertik. Ofen, Kleid. u. v. Weibischer Str. 56.

Eintürige Kleiderhänge billig abzug. Frankfurterstr. 9.

Sch. Kleider- u. Wäschekränze, Bais. u. and. Kommoden, Nideneinrichtung, Betten mit Holz- und Rohbaummatr., Sofa, Sessel, Auszieh- und andere Tisch., Vertikal-Damen- und Herrenschreibstisch, ant. Möbel u. viel. andere, Adolfsallee 6.

Ein 4-türiger Kleiderkrant, eine H. Kommode, 1 Sofa billig zu verkaufen Philippbergstraße 39, 3 links, Ede Gabelbergerstraße.

Sch. mod. Küchenricht. f. bill. a. verk. Mühlertstraße 31, 3.

Eine gebr. Küchen-Einrichtung billig zu verk. Saalstraße 4/8, 1. St.

Uhrzeit. 2 1/2 Nr. L. gr. Kaffeeem. f. Hotelbett, Regale m. 75 Schubel. Thek. 2 Delmehap. Stuhl. Ang. n. Silberleit. Pyra. elektr. Lampen b. zu verkaufen Sedanplatz 7, 2 rechts.

Geirr. Essid. zu verkaufen. G. Arell, Langgasse 14.

1. u. 2. Essid., Wäschemange, Gasherd, Dejmahlwage, Babew. bill. zu verk. Herderstraße 17, 1. B11213

Sehr gut erhaltenen Essid. zu verkaufen Felkenstraße 5.

Geirr. Essid. zu verkaufen. zu verk. Kaiser-Friedrich-Ring 71.

Billig zu verkaufen:
Ovaler Salonstisch, Bambustischchen, Kinderzimmer- u. Möbel (blau und weiß), Kleiderstisch, Vorhanghänge, Lüfterhänge, Trübsstischen u. A. mehr. Näheres im Tagbl.-Kontor.

Gr. guterh. Mädel-Koffer zu bl. Nauentaler Str. 8, 3 r. 5246

Johns Kolbampfwaschine billig zu verkaufen. Bismarckring 10, 3. l. B10067

Rollampfwaschine, f. n. 20 Mk. Kommodenstraße 9, 3 rechts. B11169

Theke,
3 Teile, rechteckig aufzustellen, mit Aufspalten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Antarkta-Materien dekoriert, dazu passend ein H. Wandpult und zwei Dosen, billig zu verkaufen Webergergasse 32/36, im Hof.

Solider Schaufelkasten, aus Eisen. 140x180 (ant.) mit Spiegeltisch, neu 300, für 60 Mk. Buchdlig, Schwab., Rheinstraße 41.

1 Orgergestell in Nidel, mit 13 gechl. Glasp., 1 Damentab u. 1 Rückentab billig zu verkaufen. Aug. Weidenerstraße 30. 6017

1 fast neuer Landauer, 1 neues schül. Dress zu verkaufen Weidenerstraße 10.

1 einsp. u. 1 zweisp. Federrolle zu verk. Oranienstraße 35.

Eine gebrauchte Federrolle, Tragkraft za. 50 Rr., u. 1 Schneppkarran, fast neu, billig zu verkaufen. Gebrüder Weid., Moritzstraße 66.

Glen. St. u. Liegewag., Brennaud, bill. Weidenerstr. 13, fr. 3, W. 1 r.

Ein Kinderwagen zu verkaufen. Adam, Rödlerstraße 27.

2 Kinder-St. u. Liegewagen, 1 Sportwagen, 1 D. Schreibtisch m. Küchensch., nuss. pol., 1 Tür. Kleiderkrant, Mahog., 1 Waschtisch, f. neu, 1 Uhr. Kleider- u. Küchenschranz, gr. Antikbureau u. v. and. billig zu verkaufen Hochstattentstraße 18.

Glen. Kinderwagen zu verk. Vestramstraße 9, im Laden. B11297

Ein guterh. Kinderwagen billig zu verk. Riehlstraße 9, fr. 7, 8, 8 r.

Gut erhaltenes Kinderwagen billig zu verk. Nauentaler Str. 11, 2 Hh.

Guterh. Kinderwag. u. Kr. Fahrtr. billig abzug. Blatter Str. 75, 2 Hh.

Schöner Raken-St. u. Liegewag., blau, wie neu, billig zu verk. Dohheimer Straße 36, 3 St. B11202

G. erb. Sportw. m. Gummir. b. a. verk. Götzenstr. 18, 4. B11194

Neuer verstellb. Sportwagen zu verkaufen Herderstraße 81, 2 r.

G. erb. 1 1/2 Sportwagen billig a. v. Herderstraße 6, d. 1 r. 5243

Rehr. gebr. Herren- u. Damen-Räder von 15 Mk. an zu verk. G. Stöher, Hermannstr. 15. B10406

Fahrrad, fast neu, billig zu verk. Weidenerstraße 27, Stb. 3. B10586

Fast neue Nähmaschinenmaschine billig zu verk. Langgasse 10, d. r.

Geirr. Rest-Verd. u. Oesen zu verk. Herderstraße 10, Hof. B10777

M. Koshard, fast neu, Sitzbadewanne u. Gasherd billig zu verk. Götzenstraße 13, links.

Sportbillig zu verkaufen:
25 Stück Gasherd mit Tisch, Gasbrennvorh., Infrabod., aufgeheir. Email-Adew., R. Adew., Stühle, 80 Juglampen u. Lüster für Gas, Schloßzimmerlampen, Bend., Glühl., Zylinder, Gasherd. v. Messingers Gasolnager, Strasse 11, Stb. 1.

Gasherd mit Schiff, vermischt, u. 2 and. bill. Mühlstr. 20, G. 1.

Geirr. Gasherd billig zu verk. Götzenstraße 33.

M. Hühlerfen, 5 Oesen, Rohr zu verk. Oranienstraße 17, d. 1 r.

Gasjuglampen mit Beförnung 16 Mk., Hängelichter u. Pendel in groß. Ausw., Gaslocher, 4 Kochst., 11 Mk. Weidenerstr. 20, St. 2. 8975.

6 Stück eiserner Badewannen, beim Transport etwas besch., sportbillig zu verk. Kirchgasse 11, Seitengebäude rechts, Weisinger.

Geirr. Badewanne zu verk. Röhrenberg, 25, 1 links.

Große Zinbadewanne billig zu verk. Sedanstraße 6, Wdh. Part.

2 Krodet-Spiele billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor.

Eine Flaschenfüllmaschine mit Auftrieb zu verkaufen. Otto Adam, Rödlerstraße 27.

1 elektr. Motor, 3-4 P.S., 1 Teigteilmasch., 1 eiserne Wendelrepp. a. v. W. Berger, Vänenstr. 2.

Dampfessel, stehend, 10 D-Meter, 7 Atm., noch in Betr., wegen Verabzehrung billig zu verk. Näh. Wäinzer Straße 68, Kontor.

Kumpe zu verkaufen. L. Maager, Helmundstraße 14.

Schuhm.-Werks., Reih. u. Rasch, billig zu verk. Kellerstraße 14, 2.

Nliegendewebe zu verkaufen. L. Maager, Helmundstraße 14.

Reitungs-Makulatur abzugeben Lorengiering 6, Partierter links.

Kaufgeleche
Siege zu l. gefucht. Ditrich, Sonnenberg, Blatter Str. 42. 6210

Wolfschund zu kaufen gefucht. Koede, Große Buchstraße 1.

Sehr gut. gepielt. Piano gef. gea. Barzahl. Off. 3. 124 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29, B11040

Niederkrant zu kaufen gefucht. Albrechtstraße 8, 1 St.

Gute gebrauchte Rolle, 80-100 Rr. Tragkraft, w. g. l. gef. Off. u. 667 an den Tagbl.-Verl.

Gut erhaltenen Schleifstein zum Treben zu kaufen gefucht Sedanplatz 8, 2.

Verpachtungen
Für Gärtner oder Steinhauer. Schönes Grundst., über 1 Morgen groß, an der Friedenstr. (Weg nach dem Südrichhof) gelegen, zu verpachten. Näh. Nikolastraße 41, 2 r., vormittags zw. 8 und 9 Uhr.

Unterricht
Deutsch für Ausländer. Sprach- u. Handelsunt., Konversat., Lit., u. bes. Reih. schnell u. gründl. Pension Platte, Villenkolonie Eigenheim, Eintrachstraße 4.

Junge Lehrerin erteilt Unterricht u. Nachhilfsstunden bei mäßigem Preis. Offert. u. d. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Englische Konversationsstunden erteilt in und außer dem Hause frl. Jahnke, Herderstraße 19, 4 St. 17 Jahre in England gewesen.

Sprachenaustausch. Gebild. Kaufmann sucht franz. Konversation o. Deutsch oder Englisch. Off. u. Nr. 699 an den Tagbl.-Verl.

Röhr. Piano, Englisch l. erf. Lehrerin. Herderstraße 27, 3.

Wied. und Buchbinder. Junge Mädchen l. bef. arbl. erlernen. Wähige Becke. Philippbergstraße 33, 1 rechts.

Verloren Gefunden
Verloren
aus einem Ring einen roten Stein (Rubin) a. d. Wege Weidenerstr. bis Kurhaus. Wiederbr. erb. Bel. Wohn.-Bureau Lion & Co., Friedrichstr. 15.

Arbeiter verlor Sonntag v. Erbenheim seine Taschenuhr, voll. Namen eingrav. Bitte abgeg. auf dem Fundbüro, Friedrichstraße.

Weiße Bluse gefunden. Abzugeben. Weidenerstr. 10, Stb. 3.

Ein Paubahn entfallen. Abzugeben o. Verlohnung. Subertushütte, Sonnenberg, Schießplatz.

Geschäftliche Empfehlungen
Gutbürgerl. Privat-Rittagstisch preisw. Bismarckring 35, 1; daselbst auch schön möbl. Zimmer frei.

Sehr guten Rittagstisch v. 12-2. Schmalbacher Straße 36, 1. Stod.

(Gut) isr. Priv.-Rittagstisch u. Abendstisch billig. Langgasse 6, 2.

Schneiderin empfiehlt sich (Tag 1.50). Weidenerstraße 39a, 3 St.

Alte u. antike Möbel w. aufgearb., sowie neue angef. Schreinerer Wilh. Bach jr., Weidenerstraße 18. B10744

Vollstäniger jeder Art, sowie alle Tapezierer-Arbeiten w. sauber u. billigen Preisen ausgeführt. Rieh. David, Weidenerstr. 22. Bitte Karte.

Koffer, Taschen, Schürzen etc. w. gut u. bill. repariert. Saitlew Lammert, Weidenerstraße 18.

Schube werden geföhren und coupiert. Wrens, Dohheimer Straße 17, Gartenhaus.

Tüchtiger Restaurateur empfiehlt sich. Offert. u. d. 693. Postlagernd Bismarckring. B11007

Herren-Anz. u. unt. Gar. angef., Solo 5, Heber. 11, Mode genend. 750 Rev. Rein. Aufsüg. 140 Pf. Kauf. s. D. Schneiderei, Helmundstr. 30, 1.

Erstklass. a. empf. Schneiderin, w. das Handweid. gründl. erlernt h. n. r. einige Stunden an im u. auf d. Hause. Weidenerstraße 27, Stb. 2.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich, auch in Fadenf., fow. Knö., billigt Sedanstraße 7, 2 links.

Nieder-, Reform- u. Radenkleid. werd. eleg. u. gutgef. angef. Sophie Dohbitz, Herderstraße 16, 2 St.

Kostüme, Plüsch, Kinderkleider w. sch. u. b. gearb. Helmenstr. 6, 2.

Näherin empf. sich in der Haus für Kinderkleider u. Wägen. Offert. unter d. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Frau u. leichte Näherin an d. Tag. Kinderfäch. u. Ang. Wolff, Schirnhochnr. 26, 2. B10857

Maschinen-Schneiderin für Wäsche-Ausstattung liefert in f. H. R. Helfer, Götzenstr. 2, d. 1.

Schneiderin empfiehlt sich in u. a. d. Hause. Kirchgasse 19, 3.

Kochkammer und Kellern werden preisw. u. a. gearb. Näh. zu erf. im Tagbl.-Verlag. V.

Kleidungsgef. bill. bei Näh. Fr. Helmundstraße 2, 1. Etage rechts.

Näherin u. Kleidergef. u. Fremden., fern u. bill. Beste Ref. Frau Weidenerstr. 18, Stb. 2.

Wäsche auf dem Lande übern. W. wird schon gew. Raffenschle. Troden im Freien. Frau Wagner, Dohheimer, Wdh. Str. 6.

Wäsche u. Bügeln u. gründl. bester. Götzenstraße 17, Stb. 1. St.

Stärkwäsche s. Wäsche u. Bügeln wird sehr angef. Frau Eisenheimer, Sedanstraße 6, Herder. 3 rechts.

Stärkwäsche s. Bügeln u. angef. Hermannstraße 7, Wdh. Dach. B10000

Verchiedenes
Wer stellt Dame die Mittel zur geland. Ausbildung zur Verfügnng. Offert. u. d. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Wied. ehel. Herr od. Dame würde armen Weidenern unentgeltlich Naderinnen. geben? Gsch. Off. u. G. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Pianino, wenig geb., aus Paviahand nichtweisse bill. abg. Off. u. B. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Kind zum Stiften gefucht, täglich 2-3 mal. Off. G. Nr. 200 postlagernd Schirnhochnr.

Kind wird in Liebe Pflege genommen von ant. Leuten. Näh. im Tagbl.-V. VI

Herr, 28 J., w. von Dame, w. auf Lang u. dergl. Segn. verz. u. über 3-4000 Mk. verl. zw. Herr. kennen zu lernen. Offert. unter d. 694 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Kaufmann, 20 J. alt, habbe Echtheitung, sucht zum Stib. Vert. nettes Fräulein gleichen Alters kennen zu lernen, zw. Herat. Off. mit Bild unier „Bild 1000“ postl. Berliner Hof.

Verkäufe

Mittelgr. Pension, ideale Gartenlage, vorzugl. neu möbl., kauf- od. mietw. ginst. abzugeben. Offert. u. d. 698 an die Tagbl.-Haupt-Abt. Wilhelmstr. 8. 5212

Spezereigeschäft zu verk. Näh. im Tagbl.-Verl. Uy

Kolonialwarengeschäft in verkehrreicher Straße billig zu verkaufen. Erforderlich sind ca. 1700 Mk. Offerten unter G. 123 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Gutgeh. Wäscherei, 20 Jahre bestehend, ist wegen Veränderung des Besitzers zu verkaufen. - Maschinenbetrieb. - Erforderlich sind 500 Mk. Gest. Offerten unter G. 123 sind zu richten an die Tagbl.-Zweigstelle Bismarckring 29. B10819

Pferd.
Ein 6-jähr. dunkelbr. mittelschwerer belg. Wallach, gesund, gut im Zug, ist zu verkaufen in Dohheim, Wiesbadener Straße 43.

Blauer Diener-Frock mit gestreifter Weste billig zu verk. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Gelegenheitskauf.
Gradkreis, Rundschneidemasch. bill. zu verk. Schwalbacher Straße 57, Laden.

Schreibmaschine, gebraucht, sich. Schrift, bill. abzugeben. Off. u. Nr. 699 an den Tagbl.-Verl.

Schreibmaschine, gebrauch., schreibbare Schrift, sehr bill. zu verk. Lohmann, Marktstr. 12, 1. Z. 2537.

Möbel enorm billig!
Polierte Vorkios, 1009
Büfett, Schreibtische, Schlafzimmer, Küben.
Bärenstrasse 4, I.
Aussergewöhnl. Vorteile.

Wichtig für Brautleute.
Dochelegante 5-Zimmer-Einrichtung, fast neu, ganz oder geteilt, besonderer Umstände halber preiswert zu verkaufen. Viehbach, Frankfurter Str. 3, 1. 5250

Gelegenheitskauf!
1 Schlafzimmer, komplett, best. in 1 Spiegelkrant, 12 Kisten, Kleiderkrant, 1 Waschtisch, 2 Nachttischen, 1 Handtuchhalter, 2 Weistellen m. Nahn. u. Napfmatr., 2 Waschtischen mit Zubehör, sowie Kortieren, sind sehr bill. abzugeben, auch lassen sich sehr gut zwei ein. Zimmer daraus machen. B10842

Möbelhaus Fahr, Weidenerstr. 34.

Zu verk. Biedermeierzimm.
mit echt Ebenholz-Einlage, bestehend in: 1 Essid., 1 runder Tisch u. 6 gep. Stühle, Wäin., Ernst-Ludwig-Str. 12, Antiqu.-Laden.

Moderne Salon-Möbel in Mahagoni, mit Porzellan und Prismen-Lüster für elektr. Licht, preiswert zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Gelegenheitskauf. 1 Sofa mit 3 Sesseln (blau) 45 Mk., mehrere Sofas v. 15 bis 25 Mk., eins. Bett m. Rahmen u. Matr. 35 Mk., 1 sehr schön. schönes Federkissen, elden, sowie mehrere eingetauschte sehr gute Stühle werden zu jed. annehmbaren Gebote verl. Möbel-Fuhr, Weidenerstr. 34.

Solide selbstverfertigte Essid. empfiehlt B10594

Karl Wenzel, Götzenstraße 14.

Billig zu verkaufen:
Ovaler Salonstisch, Bambustischchen, Kinderzimmer- u. Möbel (blau und weiß), Kleiderstisch, Vorhanghänge, Lüfterhänge, Trübsstischen u. A. m. Näh. im Tagbl.-Kontor.

Gebrauchte Koffer, Gutschachtel und Sandtaschen etc. zu verkaufen Goldgasse 15, Schmidt.

2 Krodet-Spiele billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Kontor.

68 Ruten, beim Bismarckring, Turm, zu verkaufen. Bureau Kirchgasse 43. 1.

Thefe,
3 Teile, rechteckig aufzustellen, mit Aufspalten, Schränken und Durchgangstür, geschmackvoll mit Antarkta-Materien dekoriert, dazu passend ein H. Wandpult und zwei Dosen, billig zu verkaufen Webergergasse 32/36, im Hof.
von einem Grundst. an der Dohheimer Straße zu verk. Schwalbacher Str. 53, Stb. 4.

Kaufgeleche
Bester Zahler Wiesbadens ist nur **L. Grosshut,** Weidenerstraße 27, Telefon 2079, f. gutgef. D., Damen- u. Kinderkleid., Pelze, Möbel, altes Gold, Silber, Brill. u. a. ausw. Waschl. Postl. gen.

Zahle hohe Preise für gett. Herren-, Damen-, Kinderkleider, Wäsche, Schuhe, Gold-, Silber-, Brillanten.

Baer, Franzbrunnstraße 3, 2. Et.

A. Geizhals, Webergasse 25, Telefon 8733, kauft von Herrsch. zu hoh. Preis, guterh. Herren- u. Damenkl., Uniformen, Möbel, g. R., Pfandschöne, Gold- u. Silberarbeit, Brillanten, Jagdgehirte. Auf W. f. i. Haus.

Frau Stummer, Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, kauft die allerhöchsten Preise f. guterh. Herr., Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Möbel, Gold, Silber, Nachl. Vollgen.

Frau Grosshut, Grabenstr. 26, Tel. 3895, kein Laden, empf. sich d. geehrt. Herrsch. z. Auf. von gut erh. Herren, Damen- u. Kinderkl., Pelzen, Möbeln, Gold, Silber, Brill., u. Nachl. v. Postf. gen.

Gebr. Kleider kauft z. höchsten Preise **Leckowitz,** Hofstr. 8, S. 1. B. 11048

Kupb. Spiegelschrank, gut erhalten, zu kaufen gef. Off. mit Preisangabe unter N. 698 an d. Tagbl.-Berl.

Bitte anschnneiden. Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen u. St. u. voll ab S. Sipper, Drantenstr. 54, Mitb.

Faule Eier gesucht. Gef. Off. u. N. 697 an d. Tagbl.-Berl.

Verkaufsbüchchen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis und Größenverhältnissen unter N. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Nets Flaschen aller Art, Papier, Lumpen, Gummi u. c. Bitte Beschlung. B. 11150 Sch. Still. Mäckerstraße 6.

Unterricht

Gepr. Lehrerin z. Unterrichten v. 7 Jahre 2 mal wöchentl. je 1 Std. gef. Gef. Off. nebst Angabe der Ansprache unter O. 697 an den Tagbl.-Verlag.

Holländische Lehrerin gesucht. Pensionat Wolff, Kapellenstr. 81.

Ueberwachung der Schulaufs. u. Nachhilfe für Schüler der Mittelsch. u. der Unterf. höh. Sch. durch erf. Lehrer. Zu erf. im Tagbl.-Verlag. Vd

Englischer Unterricht. Miss Sharpe, Luisenplatz 6, I.

Mlavierstunden für Anfänger erteilt junge Dame. Stunde 60 Pf. Albrechtstraße 30, 2 r.

Gut. Gesang-Unterricht wünscht jg. Mann v. Herrn od. Dame. Gef. Off. unt. T. 124 an Tagbl.-Berl.

Verloren - Gefunden

Zigarrentasche, br. am Montag im Hotel, nahe Kriegereisenbahn, verloren. Gegen Belohnung abzugeben beim Portier Fürstendamm.

Verdachtungen

Für das direkt am Rhein gelegene Restaurant „Zum Rheinischen Hof“ in Diebrich, mit prachtvollem Garten, werden per sofort

tüchtige kautionsfähige Wirtslente gesucht. Gef. Offerten sind an die Schöfferhof-Brauerei in Mainz zu richten.

Wirtschaft. Für 11. Lokal in der Oberstadt per 1. Juli solo. Wirral. gefucht. Offerten u. B. 696 an den Tagbl.-Verlag.

Das altrenommierte **Restaurant Poths,** Langgasse, ist zum 1. Oktober a. c. an einen tüchtigen, erfahrenen Wirt anderweitig zu verpachten. Restoranten wollen sich schriftlich an die Firma S. Hamburger, Langgasse, wenden.

Geschäftliche Empfehlungen

Massagen von 1 Mk. an. Höhenrücken-Operation sicher u. schmerzlos von gepr. langjähr. Massagieren. Otto Krause u. Frau, Webergasse 3.

Frau Frida Fahlstrom, schwedische ex. am. Masseuse, empf. sich. Sonnenborger Straße 72. Teleph. 2945.

Schwedische Massage von ärztl. gepr. Masseuse. Fr. Paula Hofmann. Soalgasse 36, 1.

Masseuse empfiehlt sich. Tennesserstr. 19, 3. St. Frieda Michel. Sprechz. von 8 Morg. bis 9 Uhr abds.

Masseuse empf. sich den geehrt. Herrsch. in u. auh. d. Haus. Grete Wegner, Helenenstr. 2, 2 r.

Masseuse empfiehlt sich. Frau Luise Josephi. Adelheidstraße 51, 1. Etage. Sprechzeit 9-1 und 3-7, Sonntags 9-1.

Maniküre - Massage Rheinstr. 56, früh, 48, Ecke Drantenstr. Merry Haubrich.

Viele Massagen von Dame von 1-3 abds. Hochstättensstraße 16, 2 L., Ecke Walhalla-Theater. Paula Buschner.

Maniküre, Massage. Käthe Osswald, Wörthstr. 16, 2 (a. Nr. 10).

Gesichts- und Nagelpflege. Fr. Brinkmann. Albrechtstr. 3, 1.

Phrenologin Goldgasse 16, 1. Frau Ida Schlegel.

Frau Berger Ww., Phrenologin Friedrichstraße 8, Mitb. 1.

Berühmte Phrenologin und Astrologin für Herren und Damen. Frida Kiek, Nerostr. 3, 2.

Phrenologin Fr. Fassbender, Waltmanstr. 4, 2 rechts.

Phrenologin Schachstraße 23, 1. Et. Frau Luise Harz, Sprechz. 10-1, 4-10 abends.

Berühmte Phrenologin u. Chiromantin f. Herren u. Damen Gise Wolf, Dircksharben 10, 2. St.

Phrenologin! Kopf- u. Handlinien, sowie Chiromantie Schachtstraße 3, Vdh. Part. Frau Karolina Jäger.

Weltberühmte Phrenologin Maria Wesse, Täglich 10-9 Uhr Adolfsstraße 5, Seitenb. rechts, Part.

Phrenologin B. 11209 Mäckerstr. 49, Vdh. I. Frau E. Gross.

Beziehungen

Dr. Lüders ist von der Reise zurückgekehrt **Siliale!** Tüchtige Geschäftsleute wünscht Siliale zu übernehmen, gleich welcher Branche. Kautions kann gestellt werden. Off. unter J. 699 an d. Tagbl.-Berl.

Sirebamer tüchtiger Geschäftsmann sucht 1000-2000 Mk. zu leihen o. stillen Teilhaber. Off. u. E. 695 an Tagbl.-B.

Wer (Herr oder Dame) beteiligt sich mit aufsehendem tüchtigem Kaufmann an solid. sicheren Darlehensgeschäften bei laufendem gut. Verdienst. Off. unter D. 69 an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5241

Bejj. Geschäfts-Dame sucht von Selbigeber 500 Mk. bei monatlicher Zurüdzahlung. Offerten u. A. St. 18 postl. Schützenhofstr.

Griftenz diet. in jed. Küche herstellb. schenst. Ruheit. P 126 Laborator. Scharsensch., Wanneke 1.

Geschäftsfund. Dame erwirbt sich mit 500 Mk. Barmitteln ein dauerndes Einkommen von jährlich 4-5000 Mk. bei leichter, angenehmer Tätigkeit. Angebote unter A. 229 an den Tagbl.-Verlag.

In Pension l. Ng. wünscht hier ansäss. junge Dame am Mittag- und Abendessen teilzunehmen. Offert. u. Preisang. unter B. 697 an Tagbl.-Verlag.

Wer leihst oder schenkt ein unbenutztes feines Klavier einem Verein? Komm. erbittet Fr. W. Grimm, Walfstraße 6.

Welcher vertrauensvolle Geschäftsmann könnte einen Geschäftsinhaber, welcher gehemmt ist, selbst mehr zu leisten, durch Tätigkeit gegen mäßige Bezahlung unterstützen. Offerten unter E. 699 an den Tagbl.-Verlag.

Saut-, Haru- u. Blasenleiden (Geschlechtsl.). Speziell alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzügliche Erfolge. Distr. Behand. B. 10670 Kurinstitut f. naturgem. Heilweise, Wörthstr. 17 (früher 11), 9-12 u. 3-8.

Geehrten Damen empfindet sich ärztl. geprüfte Naturheilkundige zur Behandlung sogl. Frauenleiden mit vorzähl. Erfolge. 25-jähr. Erfahrung. (Beratung einsof. distr. Fragen.) Frau K. Roettcher, Frankfurt a. M., Ludwigstraße 29, 2.

Frauenleiden werden mit ganz sich. schnellen Erfolg behandelt. Rat u. Auskunft gewissenhaft, distr. Masserin Luise Josephi, Adelheidstraße 51, 1. Etage. Sprechzeit Wochentags 9-1 und 3-7, Sonntags 9-1 Uhr. (Nähe Hauptbahnhof.)

Damen finden Aufnahme in distr. Angelegenh. Rat u. Auskunft reell briefl. v. berühmter Dame. Off. u. A. 2252 an D. Frenz, Mainz. F 40

Dame wünscht kl. Kind in Pflege zu nehmen. Näheres im Tagbl.-Verlag. B. 10766 B!

Damen! Distr. Fragen, reelle Antwort. Fr. Frida Schworm, Steing. 28, Vdh. 1.

Eine gebild. Dame (Witwe) mit heit., lebensfrohem Wesen sucht Anstich an gleiche Dame zum Besuch eines Gebodes. Off. u. W. 695 an den Tagbl.-Berl.

Chevermittlung. Frau Wehner, Friedr.ichstraße 55, 1. Langjähriger Bestehen, beste Erfolge.

Heiraten werden reell und diskret vermittelt. Näheres Adlerstraße 60, Vorderh. 2 r. Frau Grieb.

Chevermittlung Frau Simon, Römerberg 39, 1.

Heirat. Witwer, 40 Jahre, evang., 2 Kinder von 4 u. 2 Jahren, Bäckerei (eigenes Geschäft), sucht ein feiliges Fräulein mit etwas Vermögen zwecks Heirat, Bild und Briefe unter A. 225 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, hübsche große Erscheinung, Englisch sprech., hier fremd, sucht Dame kennen zu lernen zwecks Heirat. Anonym zweiflos. Off. u. L. 698 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat! Selbständiger Kaufmann, (Finl. über 50000 Mk. in großer Stadt Nassau, angenehme Erscheinung, wünscht mit symp. kath. u. vermög. Dame, mögl. nicht unt. 30 J. zwecks bald. Heirat in Verbindung zu treten. Gef. Briefe unt. B. 2949 an D. Frenz, Wiesbaden. F 40

Jung. schwarzer Herr, anfangs der 30er, sucht zwecks Heirat die Bekanntschaft einer vermög. Dame, welche geneigt wäre, ihn beim Studium finanziell zu unterstützen. — Offerten unter L. 124 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckstraße 20. B. 11237

Amtliche Anzeigen

Zwangsvollstreckung. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Schierstein belegene, im Grundbuche von Schierstein, Band 45, Blatt Nr. 1264, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Maurers Reinhard Schäfer II. und dessen Ehefrau Louise, geb. Dillmann, zu Schierstein, in Errungenschaftsgemeinschaft eingetragene Grundstück, Kartenblatt 27, Parzelle Nr. 435/174 u., Grundsteuerrolle Art. 1952, Gebäudesteuerrolle Nr. 324, Wohnhaus mit Hofraum und Holzstall, Thiele Privatstraße, groß 1 ar 82 qm, Gebäudesteuermessungswert: 870 Mk., am 17. Juni 1910, nachmittags 3 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht im Rathause zu Schierstein versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 2. April 1910 in das Grundbuch eingetragen. F 348

Wiesbaden, d. 23. April 1910. Königl. Amtsgericht, Abteilung 9.

Bekanntmachung. Durch den Genuss von Fruchtweins können bei Personen, die sich in erstem Stadium befinden, ferat bei solchen, die an einer Schwäche der Verdauungsverorgane leiden, insbesondere auch bei Kindern, Erkrankungen des Magens und des Darms hervorgerufen werden. Es wird deshalb vor dem unvorsichtigen Genuss von Fruchtweins gewarnt. Wiesbaden, den 19. April 1910. Der Polizei-Präsident. v. Schend.

Zwangsvollstreckung. Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft, die in Aufhebung des in Wiesbaden belegenen, im Grundbuche von Wiesbaden, unten, Band 231, Blatt 3466, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des 1. Fuhrunternehmers Christian Ludwig Sahn, 2. Fuhrunternehmers Georg Paul Philipp Sahn, beide zu Wiesbaden, Römerberg 33, zu je 1/2 eingetragenen Grundstück: Kartenblatt 77, Parzelle 145/40, groß 6 ar 12 qm, a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Seitendau, links, c) Stallgebäude (Anbau in Lit. b), d) Memise, rechts, e) Hühnerstall, f) Hinterhaus (Eckene mit Stallung), Feldstraße 21, Gebäudesteuermessungswert 2658 Mk., Grundsteuerrolle Art. 3713, Gebäudesteuerrolle Nr. 1270, besteht, soll dieses Grundstück am 29. Juli 1910, vormittags 10 1/2 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 60, versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 10. Mai 1910 in das Grundbuch eingetragen. Wiesbaden, 23. Mai 1910. Königl. Amtsgericht, Abt. 9. F 374

Nachmittliche Anzeigen

Für die Reise! Meile-, Autob., Schiffs-, u. Kaiserposten werd. bill. verk. Reugasse 22. 423

Kneipp-Verein Wiesbaden. E. V. Sonntag, den 5. Juni, nachmittags: F 402

Botanischer Spaziergang durch den Wald nach der Restauration Blumenwiese (Mitglied Klausur). Treffpunkt 3 Uhr auf dem Sodenplatz. Gäste sind willkommen. Zu zahlreichem Besuche ladet ein. Der Vorstand.

Omnibus Chausseehaus-Kokenwald von jetzt ab täglich 3 Uhr ab Chausseehaus — und abends 6 1/2 Uhr ab Kokenwald.

Billiges Hühnerfutter Mischfutter, 150 Pfund 11 Mk., mit Sach. franko Käufers Bahnstation, gegen Nachnahme versendet. F 66

Rheinisch-Westfälischer Geflügel-Futter-Vers., Neuss a. Rh. Brennholz, Nachbau, Abfall, für Zimmeröfen zerteilert, liefert, solange Vorrat, in 200-lit. Ladungen per Str. zu Mk. 0.70 franko Empfangstation. F 72

Ritter & Cie., Frankenstein (Wfala).

Stundenplan der Stenogr.-Schule. Staatlich genehmigt. Anfängerl. Dienstag u. Freitag 8-9 Uhr, Fortsch.-Kurse Mittwoch, 8-9, Dikt.- und Debattensch. Dienstag u. Freitag 9-10 Uhr, Gewerbeschule.

Gummi-Betteinlagen, garantiert wasserdicht, für Wüchserinnen, Kranke und Kinder, von Mk. 1.50 an per Meter. bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von Mk. 1.75 an.

Sämtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettspflege. **Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.**

15,000 gegen mehr wie pupill. Sphoth.-Sicherheit zu 5% u. Extra-Vergütung auf 3 Monate sof. gef. Angebote unter G. 68 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstr. 8. 5201

Große Geschäfts-Räume mit großen und modernen Schaufenstern in bester Geschäftslage von **Wiesbaden** zu vermieten. Näheres unter W. 14346 durch Haasenstein & Vogler A.-G., Saff. a. E. F 74

Fleischexport-Geschäft sucht noch einige Annehmer f. prima Haastfleisch, Filets, Kalbssteulen u. dal. Werbeweise u. billige Bedienung wird ausgedehnt. Nur erprobte solenne Verbraucher wollen sich diesbezüglich melden unter A. 209 an den Tagbl.-Verlag.

Damen finden freundl. Aufnahme bei einer Hebamme. Str. Distr. Auch brieflich in allen Fällen. Frau Swart, Ceintuurbaan 121, Amsterdam. F 115

Wer gebrauchte Gegenstände zu kaufen oder zu veräußern wünscht, findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.



Bäder und Sommerfrischen.

An dem Anstalt-Schalter der Schaller-Halle des 'Tagblatt-Hauses'...

Schlangenbad von Wiesbaden ab. Eltville mit Kleinbahn 55 Min. od. auf prachtvoll. Waldweg ab. Station Chausseehaus 1 Std.

Bad Rippolds-Au. Hotel I. Ranges, neuester Komfort, Appartements, Salons, Privatbäder, Gesellschaftsräume...

Im Schwarzwald, 600 m ü. M. Herrliche waldbreiche Sommerfrische; altbewährtes kräftiges Moor- und Stahlbad...

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Kurhaus, 11 Uhr: Konzert in der Hochbrunnen-Anlage. 3 Uhr: Kalligraphie-Ausflug nach Schlangenbad.

Die Bibliotheken des Volkshilfsvereins geben jedem Mann zur Benutzung offen. Die Bibliothek 1 (in der Schule an der Kaffeebörse) ist geöffnet...

Versteigerungen. Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Schwalbader Str. 43. Einreichung von Angeboten auf die Lieferung von Möbeln...

Residenz-Theater. Direktion: Dr. phil. H. Hauch. Letzte Spielzeit im alten Hause. Freitag, den 3. Juni.

Volkstheater. (Bürgerliches Schauspielhaus.) Tobheimer Straße 10. Direktion: Hans Wilhelm. Freitag, den 3. Juni.

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 3. Juni. Vormittags 11 Uhr: Konzert d. städt. Kurorchesters.

Bereins-Nachrichten. Auguste-Viktoria-Berein, Nachmittags von 3 1/2 Uhr ab: Handarbeits-Vorlesungen.

Theater-Concerte. Königl. Schauspiel. Freitag, den 3. Juni. 151. Vorstellung. Bei aufgehobenem Abonnement.

Walhalla-Theater. Direktion: H. Horbert. Freitag, den 3. Juni. Anfang 8 Uhr: Gastspiel Fräulein Lissy Latour.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Nachmittags 4.30 Uhr: Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmor.

Arbeitsnachweis im Rathaus, unentgeltl. Stellenvermittlung. Dienststunden von 8-1 und 2-3 Uhr.

Bereins-Nachrichten. Turnverein, Abends 8 bis 10 Uhr: Ringturnen.

Alt-Heidelberg. Schauspiel in 5 Akten von Wilhelm Meyer-Förster. Personen: Karl Heinrich, Erbprinz von Sachsen-Karlsburg...

Die Dollarprinzessin. Operette in 3 Akten von A. R. Böhner und Grünbaum. Musik von Leo Fall.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters. Abends 8.30 Uhr: Leitung: Herr Ugo Alfani, Städt. Kurkapellmeister.

Kurhaus zu Wiesbaden. Freitag, den 3. Juni. Abends 8.15 Uhr: Die Cinqquartierung.

Bereins-Nachrichten. Turnverein, Abends 8 bis 10 Uhr: Ringturnen.

Wiesbadener Hof, feinfürgerl. Familien-Restaurant. Täglich: Matinee und abends erstrklassiges Künstler-Konzert.

Wiesbadener Hof, feinfürgerl. Familien-Restaurant. Täglich: Matinee und abends erstrklassiges Künstler-Konzert.

Wiesbadener Hof, feinfürgerl. Familien-Restaurant. Täglich: Matinee und abends erstrklassiges Künstler-Konzert.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal.

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Neu-Aufnahmen jederzeit.

Automobile.
Automobil-Centrale —
 Dotzheimstr. 97. T. 739.
 Größtes Geschäft am Platze.
 Verkauf u. Vermiet. erstkl.
 Motorwagen. (Reparatur.)
Fr. Becker, Moritzstr. 2.
Hugo Grün, Adolphstrasse 1.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstr. 7.

**Bettfedern,
 Daun, Bettstoffe
 en gros.**
A.Müller, Nettelbeckstr.11.

**Buch-
 und Kunsthdlgung.**
H. Harms, Friedrichstr. 12.

**Farbenwaren,
 Lack- und Kitt-Fabrik**
August Rörig & Cie.,
 Marktstr. 6. Spez. Staubfr.
 Fussbodenöl, Marke Roer-
 niol, Malutensil., Künstlerf.

Fahrräder.
Fr. Becker, Moritzstr. 2.

Fische.
 Lebende Flussfische!
 Frischeste Seefische!
J. J. Höss,
 11 Marktplatz 11.
 Tel. 173. Tel. 3483.

Frack-Verleihanstalten.
WienerHerrnschneiderei
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Graveure.
G. Hexamer, Weberg. 3.

**Kolonialwaren-
 Handlung.**
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

**Kontorartikel,
 Geschäftsbücher.**
C. Koch jr., Ecke Michelaß.

Kristall und Porzellan.
M. Stillger, Hafnerg. 16.

**Leihbibliothek
 und Buchhandlung.**
A. Schwadé, Rheinstr. 37.

**Matratzendrelle
 und -Wolle, Roßhaare,
 Java-Kapok en gros.**
A.Müller, Nettelbeckstr.11.

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
**L. Rettenmayer, König-
 licher Hofspedit., Nicolaas-
 strasse 5. Tel.-Nr. 12u.2376.**

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
**L. Rettenmayer, König-
 licher Hofspedit., Nicolaas-
 strasse 5. Tel.-Nr. 12u.2376.**
Ruppert, Mauritiusstr. 3.

Nähmaschinen.
Fr. Becker, Moritzstr. 2.

**Orden
 und Ordensbänder.**
G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.

**Papier- u. Schreibwaren
 Büro-Bedarf,
 Schreibmaschinen.**
**Ludwig Becker, Gr. Burg-
 strasse 11. Fernspr. 3119.**

Posamentiere.
**G. Gottschalk, Kirchg. 25.
 Spezialhaus f. Posamenten
 und Spitzen. Telephon 784.**
**G. Vietor, Kl. Burgstr. 7.
 Kurzwaren. Tel. 1946.**

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Hugo Grün, Adolphstrasse-1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
**L. Rettenmayer, König-
 licher Hofspedit., Wies-
 baden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.**
Ruppert, Mauritiusstr. 3.

**Tapeten, Linoleum,
 Wachstuche.**
**Wilhelm Gerhardt, Mau-
 ritiusstrasse 3. Tel. 2106.**

**Teppiche, Gardinen,
 Tisch- und Steppdecken
 en gros.**
A.Müller, Nettelbeckstr.11.

**Treibriemen,
 Lederwaren und Koffer.**
F. Meinecke, Grabenstr. 3.

Wiesbadener Fremden-Liste.

Kuranstalt Dr. Abend.
 Parkstrasse 30.
 Voss, Frl. Leipzig
Hotel Adler Badhaus.
 Lützow
 Fressmann, Fr. Bad
 Altenessen
 Rosenmüller, Frau Amtager-
 Rat a. D. Schandau a. Elbe
 Zimmermann, Baurat Friedenau
 Krupf, Fr. Eisenach
 Brömel, Frl. Creuzburg
 Stock, Frau Köln
Hotel zum neuen Adler.
 Goethestrasse 16.
 Herrfath, Lehrer Stollberg
 Rudinski, Stollberg
 Meyer, Lehrer, m. Fr. Hamm
 Nierley, Stud. Marburg
 Müller, Stud. Marburg
 Unterberg, Fr. m. S. Duisburg
 Kreuzmann, Kfm. m. Fr.
 Wagnert, Stud. Marburg
Hotel Schwarzer Adler.
 Badingenstrasse 4.
 Bronner, Fabrikant Stuttgart
Hotel Aegir.
 Thelemannstrasse 5.
 Peters, Frl. Bremen
Alleeaal.
 Taunusstrasse 3.
 Hahn, Direktor Aachen
 Coste, Rentant Stargard
 Haber, Fr. Rent. Speyer
 Becker, Rentant, m. Fr.
 Kupferdreh
 May, Kfm. Bremen
 Zernick, Rent., m. Fam. Berlin
Astoria-Hotel.
 Sonnenberger Strasse 6.
 Jalkanen, Gutsbes. Finnland
 Luinatiminen, Gutsbes. Finnland
 Siikanen, Gutsbes. Finnland
 Sillankoski, Stud. Helsingfors
 Pitkanen, Ing. Finnland
Privathotel Balmoral.
 Bierstadter Strasse 3.
 Landon, Fr. San-Rat. Ebing
 Loewenson, Jew., m. Fr. Tilsit
Bayrischer Hof.
 Delaspestrasse 4.
 Beritz, Wilhelmshaven
 Petersold, m. S. Wilhelmshaven
 Stahl, Kfm. Opladen
 Döringer, Kfm. Opladen
 Hoffnung, Fr. m. T. Köln
BelleVue.
 Wilhelmstrasse 26.
 Verschuyt, Dr., m. Fr.
 Amsterdam
Hotel Bender.
 Hafnergasse 10.
 Zarges, Grossgerau
 Kauffmann, Fr. Dir. Berlin
 Dohmen, Kfm. Leipzig
 Bartels, Frl. Gr. Lichtenfelde
 Tjulin, Skellefteu
 Horn, Kgl. Proviantmeister u.
 Techn.-Rat. m. Fr. Erfurt

Excelsior Hotel Berg.
 Nikolastrasse 37.
 Schmitt, Berlin
 Lennertz, Aachen
 Müller, Pfr. a. D. Würzburg
 Mansbach, Pfr. Münster
 Kunkel, Prof. Dr., m. Fr. Metz
 v. d. Heyden, H., Fabrikant,
 m. Fr. Holland
 v. d. Heyden, F., Fabrikant,
 m. Fr. Holland
 Schnell, Kfm. Kiel
 Kraatz, stud. jur. Marburg
Zur Stadt Biebrich.
 Albrechtstrasse 9.
 Sarnow, Trebendorf
 Erdmann, Werder
 Talmann, Eisenb.-Assistent
 Schlachtensee
 Krause, Apotheker Goslar
 Krause, Fr. Rent. Wernigerode
 Gerst, Rektor Königberg
 v. Emsen, Leipzig
 Geldmacher, Kfm. Olpe
Hotel Biemer.
 Sonnenberger Strasse 10/11.
 Jonkheer van Citters, Rent.
 Arnheim
 van Hoek, Frl. Arnheim
Zwei Böcke.
 Hafnergasse 12.
 Müller, Chemnitz
Schwarzer Bock.
 Kranzplatz 12.
 Berger, Rent. Brüssel
 Pollmann, Frl. Berlin
 Herkersdorf, Rechtsanw. Dr.
 Elberfeld
 Kühne, Rechtsanw., m. Fr.
 Aitenburg
 Reich, Kfm. Berlin
 Eichelmann, Fr. Rent. Dr.
 Frankfurt
 Lustig, Justizrat, Rechtsanw.
 u. Notar Gleiwitz
 Cukier, Fr. Lublin
 Aschowitz, Fr. Breslau
 Fähr, v. Seckendorff, Maj. a. D.
 Berlin
 Lifschütz, Maler Paris
 Knopps, Kfm. Berlin
 Marcuse, Kfm. Zielentzig
 Marcuse, Kfm. Berlin
 Stroese, Senator Dannenberg
Privathotel Brüsseler Hof.
 Geisbergstrasse 8.
 Rademacher, m. Fr. Berlin
 Leicht, Fabrikant Pforzheim
Hotel Burghof.
 Langgasse 21/23 und Metzger-
 gasse 30/32.
 Ostel, Kfm. Berlin
 Blum, Fr., m. T. Nordlingen
 Karfun, Kfm. Berlin
 Klothmann, Rent., m. Frau
 Heeren
 Katz, Kfm., m. Fr. Berlin
 Klaus, m. Fam. Berlin
 Kuhlmann, Patentanwalt
 Bochum
 Prümmer, Rentant Bieten

Goldener Brunnen.
 Goldgasse 8/10.
 Harms, Fr. Geseke
 Mende, Rechtsanwalt Dr., Aachen
 m. Fr. Riez
 Stoby, Fr., m. T. Iserlohn
 Scheffler, Kfm., m. Fr. Riga
 Scheidemann, Kfm., m. Frau
 Lauenburg
 Holzmann, Sigmaringen
Central-Hotel.
 Nikolastrasse 43.
 Renaud, Fr. Lehr. Düsseldorf
 Warner, Dir., m. Fr. Würzburg
 Pfeusse, Stud. Tübingen
 Berner, Rechtsanw. Hamburg
 Gutwein, Elberfeld
 Widewand, Marinearzt
 Stockholm
 Wegmann, Stud. Freiburg
 Pirrmann, Kfm. Kassel
 Braum, Frl. Berlin
 Reid, Kfm. Gnesen
 Minners, Fr. Hamburg
Hotel Continental.
 Langgasse 36.
 Gericke, Fr. Dresden
 Jacobi, Fr. Tübingen
 Hausner, Kfm. München
Hotel Cordan.
 Nikolastrasse 19.
 Pfannstiel, Weimar
 Thies, Fr. Partenkirchen
 Peters, Architekt, m. Frau
 Koblenz
 v. Bolkenstem, Frl. Bressau
Kuraanstalt Diotenmühle.
 Parkstrasse 44.
 de Groot, Dr. med. Arnheim
 Freund, Fr. Breslau
 Schubert, Frl. Berlin
Hotel Einhorn.
 Marktstrasse 32.
 Trotschke, Ing. Charlottenburg
 Rippel, Sekretär Pirmasens
 Hurlin, Fr., m. T. Berlin
 Pohlen, Kfm. Düsseldorf
 Rosner, 2 Herren Wien
 Ping, Kfm. Maastricht
 Klingele, Kfm. Mannheim
 Dückers, Kfm. Köln
 Vonhoff, Kaufm. Münster i. W.
 Scholemann, Pörrer
 Alsenhausen i. W.
 Spital, Kfm. Saarbrücken
Englischer Hof.
 Kranzplatz 11.
 v. Stjernerstedt, Frl. Stockholm
 Ljungquist, Stockholm
 Halling, Gutsbes. Halmstad
 Genz, m. Fr. Barmen
Hotel Epple.
 Körnerstrasse 7.
 Bockebeyer, Salzburg
 Rauch, Kfm. München
Europäischer Hof.
 Schön, Sigmaringen
 Réour, Kfm. Paris
 Rothschild, Kfm. Bockenheim
 Hedrich, Kfm., m. Fr.
 Chemnitz
 Ohligs
 Davids, Kfm.

Hotel Erbprin.
 Mauritiusplatz 1.
 Zorn, Mainz
 Strauss, Pfl. Mannheim
 Woses, stud. med. München
 Grimm, Wertheim
 Rheinberger, Mainz
 Metzel, m. Fam. Bochum
 Rheinberger, Lehrer Reichthal
 Blank, Freiburg
 Dittmann, Altenburg
 Müller, Frl. Mainz
 Strauss, Kfm. Offenbach
 Wagner, Kfm. Burggenäud
 Flaisudner, cand. phil. München
Frankfurter Hof,
 Webergasse 37.
 Giesecke, Frl. Braunschweig
 Rycynol, Kfm., m. Fr. Posen
 Rosencius, San-Rat Dr.
 Jugenheim
 Walther, Fr., m. T. Gotha
 Kischnow, Rittergutesbes. Grabow
Hotel Fahr.
 Geisbergstrasse 2.
 v. Althen, stud. med. Bonn
 Hopf, Frl. Schw. Charlottenburg
 v. d. Kerhoff, Kfm. Krefeld
 Bosch, Kfm., m. Fr. Köln
 Renocker, Dr. med., m. T.
 Wismar
 Hamburg
 Renocker, Ing.
Grüner Wald.
 Marktstrasse 10.
 Bongatz, Kfm. Gelsenkirchen
 Hecht, Kfm. Berlin
 Blank, Kfm. Berlin
 Ermann, Kfm. Berlin
 Schreiber, Kfm. Berlin
 Möhlen, Fr., m. T. Hamburg
 Hartmann, Kfm. Leipzig
 Wolfenstein, Kfm. Berlin
 Schild, Kfm. Frankfurt
 Spies, Rent., m. Fr. B-Baden
 Miercke, Kfm., m. Fr. Halle
 Jehsen, Kfm. Lübeck
 Behling, Kfm. Gerolaberg
 Rooy, Kfm. Köln
 Sinzsohn, Kfm. Berlin
 Corentois, Kfm. Plauen
 Weisse, Lehrer, m. Fr. Lepdorf
 Leob, Kfm. Frankfurt
 Cohrs, Kfm., m. Fr. Hannover
 Bekner, Kfm. Berlin
 Frank, Gutsbes., m. Fr.
 Oberpolda
 Weber, Kfm. Mannheim
 Gerneshausen, Kfm., m. T.
 Düsseldorf
 Maller, Kfm., m. Fr. Hannover
 Schindler, Kfm. Berlin
 Wulfram, Kfm., m. Fam.
 Hamburg
 Damm, Oberförster, m. Frau
 Putzolin
 Heimgolds, Fr. Reicharchiv-
 Rat München
 Rinecker, Fr. Prof. Regensburg

Hotel Gambrius.
 Marktstrasse 20.
 Orbach, Kfm. Mannheim
 Osbach, Pfl. Mannheim
 Jana, Oberpostmstr. Thorn
 Drees, m. Fr. Iserlohn
Privatlinik Dr. Guradze.
 Mainzer Strasse 3.
 Ruhle, Fr. Rent. Dr. Hamburg
Hausa-Hotel.
 Nikolastrasse 1.
 Müller, Fr. Koblenz
 John, Heilbronn
 Perwer, Prof. Glogau
 Zimt, m. Fr. Lüdenscheid
 Wieschu, Direktor Nürnberg
 Cahn, Dr. Nürnberg
 Kottwitz, Berlin
 Knepper, Assessor Duisburg
Hotel Happel.
 Schillerplatz 4.
 Walter, Kfm. Karlsruhe
 Sommer, Kfm. Mannheim
 Roth, Kfm. Kassel
 Fuchs, Kfm. m. Sohn Metz
 Wolff, Kfm. m. Fr. Eberfeld
 Godecke, Gutsbesitz. m. Fr.
 Bremen
 Fricke, Ober-Telegr.-Assist.
 m. Fr. Bremen
Hotel Prinz Heinrich.
 Bärenstrasse 5.
 Temmler, Kfm. Erfurt
 Döble, Kfm. Frankfurt
Hotel Hohenzollern.
 Paulinenstrasse 10.
 Verram, Fr. m. Tochter
 New-York
 Frankfurt
 Ludwigsburg
 Brandt, Fr. Rittergutesbes.
 Altenberga
 Post, Fr. m. Tochter Hagen
 Vlulanden-Hein, Amsterdäm
 Cox, Amsterdäm
 de Wind, m. 2 Töchtern Haag
Hotel Imperial.
 Sonnenberger Strasse 16.
 Stein, Kfm. m. Fr. Zürich
 Judkins, Boston
Vier Jahreszeiten.
 Kaiser-Friedrich-Platz 1.
 Heide, Fr. Haag
 Arnaud, Fr. Haag
 Barthelme, Fr. Frankfurt
Kaiserbad.
 Wilhelmstrasse 42.
 Dahlquist, Fr. Schweden
 Baumseh-Bernard, Fr. Oberst.
 m. Tochter Halle
 Müller, Fr. Justizrat Leipzig
Goldene Kette.
 Goldgasse 1.
 v. Komp. Iptm. a. D. Kiel
 Wagner, Fr. Langgöns
Goldenes Kreuz.
 Spiegelgasse 6/8.
 Sietensar, Baummeister Gölitz
 Försterling, Kfm. Zeitz
 Kampf, Gotha
 Recknagel, Oberbahnassst.
 Arnstadt

Kölnischer Hof.
 Kl. Burgstrasse 6.
 Bockling, Apotheker Essen
 Gauer, Oberst a. D. m. Fr. Marburg
 Nonne, Hauptm. Andersnach
 Badhaus zum Krana.
 Langgasse 56
 Richter, Rentier m. Fr. Berlin
 Wünsch, Rentier Rostock
Hotel Krug.
 Nikolastrasse 25.
 Kimon, Frl. Aachen
 Steetner, Frl. Aachen
 Pasche, Rittergutesbes. Sagau
 Hezzing, Kfm. Hannau
 Tannert, Kfm. Metz
 Doeblin, Oberstabsarzt, Dr.
 Bernkastel
 Marschall, Kfm. Baden-Baden
 Dinsing, Kfm. m. Fam. Hörde
 Rawski, Arch. m. Fr. Greib
 Adams, Kfm. Trossingen
 Wiesmann, Bauunterm. m. Fr.
 Halle
 Schmadicke, Oberppotassier.
 Berlin
 Bürgerman, Kfm. m. Fr. Düsseldorf
 Lünschlow, Kfm. m. Fr. Solingen
Hotel zur goldenen Kugel.
 Saalgasse 34.
 v. Grambusch, Fr. Rentner
 Honnef
 Wassermann, Dr. med. Loda
 Andowaki, Kfm. Loda
Hotel zum Landsberg.
 Hafnergasse 4.
 von der Wehr, Charlottenburg
Weisse Lilien.
 Hafnergasse 8.
 v. Biber, Fr. Gutesbes. Meina
Hotel Lloyd.
 Nerostrasse 2.
 Warnecke, Braunschweig
 Ender, Halle
Metropole u. Monopol.
 Wilhelmstrasse 6 und 8.
 Dassel, m. Fr. Charlottenburg
 Niebeling, m. Fr. Mailand
 Pöblich, Kfm. Köln
 Winterer, Rechtsanw., m. Fr.
 Konstanz
 Crelinger, Oberleit.
 Schleitsdorf
 Manoo, Lübeck
 Mallison, Alexandria
 Cohn, Kfm. Berlin
 Neycken, Ing. Rotterdam
 Stokes, Rotterdam
 Me. Lordan, m. Fr. Manchester

Hotel Minerva.
 de Baeop, Baron u. Baronin
 Holland
 Verbiest, Frl. Gheel
 Deeters, Frl. Liert
 Richartz, Fr. Düsseldorf
 Huber, Fr. Konsul München
 Huber, Frl. München
 Huber, München

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 126.

Freitag, 3. Juni.

1910.

(4. Fortsetzung.)

Die Goldprobe.

Roman von E. Gakrow.

(Maschdruck verboten.)

Bevor er noch seiner Vermutung Worte geben konnte, hörte er seinen Namen rufen.

„Luz?“ rief seine Tante fragend in dem Gange vor dem Zimmer. Und dann fragte sie einen Diener, ob er nicht Herrn Bingspöcker gesehen habe.

„Aus ist's mit unserem Buen Retiro“, sagte Luz zu dem Baron. „Kommen Sie mit oder bleiben Sie auch hier vor Ihrem Hotel sitzen, wie Sie wollen. Mich ruft mein tantliches Gewissen.“

„O Luz“, sagte Frau Brisch, als er nur draußen erschien, „komm doch einmal mit in mein Zimmer.“ „Was ist geschichen?“ fragte Luz, den ihre Miene erschreckte.

„Nichts — vielleicht nichts — ein Telegramm vom Onkel.“ Sie reichte ihm die Kabelbeleghe hin, die allerdings einen sonderbaren Wortlaut hatten: „Bitte dich, baldigst herkommen. Gerlind nicht mitbringen. Bin gesund. Charles.“

„Nu“, sagte Luz mit einem tröstlichen Nicken. Die Schlüsselworte sollten dir doch alle Angeltlichkeit nehmen, liebe Tante. Er ist gesund, was willst du mehr?“

„Trend etwas ist los, sonst würde mich der Onkel nicht so eilig hintergraphieren. Warum schreibt er nicht einen Brief? Dieser Mann ist schrecklich.“

Luz lächelte noch mehr. „Dieser Mann ist schrecklich, sagst du. Aber du wirst doch doch, alle Männer möchten sein wie er.“

„Nun, nicht was Telegramme betrifft! Natürlich bleibt mir jetzt nichts anderes übrig, als mich sofort auf den Weg zu machen. Weh der Himmel, was geschehen ist!“

Telegraphiere du zurück und erbitte dir noch eine Kabelantwort nach Hamburg. Dann hast du sie vor der Ausreise und kannst beruhigt fahren.“

„Ja, der Rat ist gut! — Wir schicken sofort jemand aufs Telegraphenamt. Morgen früh fahre ich.“

Die kurze, entschlossene Art der Tante gefiel Luz über alle Maßen. Er setzte sich an den Schreibtisch, die Feder in der Hand, und wartete, daß sie ihm das Telegramm diktiert sollte.

„Du bist famos, Tante“, sagte er. „Seine langen Redereien, kein Gejammer — fertig zum Abmarsch — bestial!“

„Mein lieber Junge, ich bin ja wohl eine Frau und kein Wochschoppen“, sagte Frau Brisch, gelassen. — „Milo schreibe, bitte! — Erwarte Hamburg, Euro-päischer Hof, weitere Beleghe, bevor starte. Was ist's? Ha!“

„Und nun“, fuhr sie fort, „werde ich meine Koffer packen lassen, während sie drüben weiter tanzen. Eine Stunde lang vermisst man mich nicht. — Ah, Melitta — Sie sind hier? Ist Ihr Koffer noch fertig?“

„Sie nahm die toben Eintretende bei der Hand und zog sie mit sich.“

sehr entzückt. Die Damen selbst, die zum Publikum gehörten, suchten vorzüglich die Lokale auf, von denen sie konnten, daß sie von akademisch gebildeten Studentinnen bedient werden würden. Das Bureau für Selbsthilfe hat in den letzten beiden Semestern 500 000 Mark verdient, von diesem Gelde war nur eine geringe Summe durch Spenden gegeben und wissenschaftliche Arbeiten zum Anhang gebracht worden. Den bei weitem größten Teil lieferten die Studentinnen, die sich über die allerbekanntesten Vorurteile hinwegsetzten und einen Nebenberuf ergrieffen, der sie gesellschaftlich eine Stufe tiefer führte. Einige der Studierenden übten auch das Amt von Chauffeuren aus, andere arbeiteten nachts in einer großen amerikanischen Fabrik, und das alles, um sich ein Studium ermöglichen zu können, und die Hilfe fremder Menschen, die ihnen Selbsthilfen anwenden könnten, nicht in Anspruch nehmen zu müssen.

C. K. Eine Improvisation. Das Oberhaupt der Boston, so erzählt der „Gleaner“, war kürzlich der Schlußpunkt eines amüsanten Ehevertrags. Man gab die „Lose“, und zwar auf italienisch. Die beiden Vertreter der Hauptrollen sangen gerade ein leidenschaftliches Duett, Mario Cabaraboffi und die Losca entließen ihre Gesänge in den höchsten Tönen, als plötzlich im ersten Rang ein französisches Lachen ertönte und die Reihe des Augenblicks völlig zerbrach. Was war geschichen? Aus welchem Winkel konnten rätselhafteste Humorsausfälle die ausgesprochenste Darstellung verdrängen und die ganze Aufführung stören? In der Tat, es war etwas Ungewöhnliches geschehen, wenn gleich nicht gerade etwas Furchtbares. Die Losca hatte gemerkt, daß das Verhalten ihres geliebten Mario Cabaraboffi irgend einer besonders leidenschaftlichen Bewegung nicht standhielt; der Kostümboden vergaß seine Pflicht und zerriß. Als gute Kollegin sah sie voran, daß ihr Partner wegen dieses Unfalls vom Publikum verachtet werden könnte. Sie wollte ihn warnen, und in der Annahme, daß ja doch wohl niemand Statistisch verhebe, sang sie mit tragischen Gebärden und beständiger Lebensgefühl: „Drehen Sie sich nicht um, Ihre Kasse ist hinten aufgehängt.“ Aber die Primadonna hatte sich verdammt. Der Aufführung wohnten eine Anzahl Italiener bei, die mit begreiflichen Stimmen diese inemmen merkwürdige Äußerung der höchsten Sektensöhnen sich windenden Losca hörten und schließlich ihrer Heiterkeit nicht Herr werden konnten. Das amerikanische Publikum, das von der Improvisation nichts gemerkt hatte, war empört, die Störenfriede wurden aus dem Saal gewiesen und man führte sie zur Polizeiwache. Dort erklärten sie den Zusammenhang ihres Vorgehens mit der Oper von Puccini...

„Ein „Mein“ vor dem „Ist“. Ein „Ist“, der in seiner Art fast einzig dastehet, ereignete sich bei einer Kränzung in Sophington. Ein junger Mann bewarb sich um die Hand eines jungen Mädchens, das den ersten Kreisen einer größeren lehrreichen Stadt angehörte. In diese Stadt kam eine junge Amerikanerin, der, wie allen Amerikanerinnen, der Ruf eines ungeheuren Reichtums folgte, ohne daß dieser Reichtum indessen da war. Der junge Mann bewarb sich um die Hand der amerikanischen Schönheit, wurde aber abgewiesen, da die Witze es vorzog, einem älteren und sehr reichen Mann die Hand für das Leben zu reichen. Jetzt fehlte der abgewiesene Bewerber teuremütig zu seiner ersten Liebe zurück und bat sie, keine Frau zu werden. Das junge Mädchen verlobte sich mit dem Ungeliebten, Weichmütigen, die Hochzeit wurde festgesetzt, und der Bräutigam bemerkte kaum, daß seine Braut ihn nicht mit Zurückhalten überhöflichte. Er selbst erzählte eines Tages, daß er sich freudig von der amerikanischen Schönheit getrennt habe, die ihn ablehnte. Er selbst erzählte, wie wenig ihre abweisende Antwort ihn getroffen hat. Diese Freude des Bräutigams gelangte durch wohlmeinende Freunde zu den Ohren der Braut. Als der Termin der Hochzeit herange rückte, als man in der Kirche stand, als man von dem Brautpaar mit einem lauten „Ja“ beantwortet wird, erhob sich von den Lippen der Braut ein lautes und trübseliges „Mein“. Das Entsetzen der Hochzeitsgesellschaft kann man sich ungefähr vorstellen.

sofort, dem zu waren monatlich ein Diner im „Café Anglais“ gewohnt wird; hier traf man auch gewöhnlich die Sitzung während seiner Pariser Tage, in denen er seine Gäste stets ins „Café Anglais“ eingeladen pflegte.

f. Die Zukunft der weiblichen Selbsthilfen. Ein Vermögen der vielfach verkannt und wenig beachtet in den Großstädten durch unwürdige Elemente in den Staub gezogen worden ist, ist der Beruf der Selbsthilfen, der Mütter und Heilgymnastin. Und doch blüht auch diesem Beruf eine große Zukunft. Namentlich da man auch jetzt den Selbsthilfen eine staatliche Prüfung angebeht. Für die jungen Mädchen, die durch ihre Vorbildung nicht in die Lage gesetzt sind, einen besonderen Beruf zu ergreifen, und die plötzlich vor der Notwendigkeit des Brotverdienens stehen, ist der Beruf der Selbsthilfen zu empfehlen, weil eine bestimmte Schulbildung nicht vorgeschrieben ist. Auch die Ausbildung dauert nicht lange, sie nimmt etwa ein Vierteljahr in Anspruch, und nach dieser Zeit bekommen die jungen Mädchen eine Auszeichnung, die ihnen im Durchschnitt den Lebenserwerb bringt. Die Selbsthilfen muß eine praktische Ausbildung in Krankenpflege, Wasserbehandlung und Dienstleistung bei Operationen in einem Krankenhaus von mindestens 50 Betten abgelegt haben. Zur Ergänzung dieser Ausbildung findet in Berlin im königlichen Polytechnischen Institut ein Kursus statt, der zweimal wöchentlich dreimonatlichen Unterricht erteilt. Das Honorar für diesen Kursus beträgt 50 M. Hier lernen die künftigen Selbsthilfen die Anatomie und Lebensgeschichte des menschlichen Körpers, Krankenpflege, Nadelarbeiten, Temperaturnehmen, Einwicklungen, Hilfe bei Unfällen, Verletzung, Scheintoter usw. Nach erfolgter Ausbildung kann sich die Selbsthilfen bei dem Kreisarzt ihres eigenen Wohnbezirks, also, wenn sie nicht in Berlin anfangen, auch außerhalb Berlins melden. Hat sie die Prüfung bestanden, dann erteilt ihr der Regierungspräsident ein Zeugnis als „staatlich geprüfte Selbsthilfen“. Gehört sie die wissenschaftlich ausgebildeten Selbsthilfen, die in den medizinischen Instituten ihre Ausbildung genießen. Vorläufiger Unterricht gibt das königliche Gymnastische Institut in Stockholm. Dort werden die Schülerinnen zunächst als Zuneberinnen ausgebildet, in weiterer Folge zu geprüften Selbsthilfen herangebildet. Die Aufnahmebedingungen sind, daß man ein Alter von 18 Jahren erreicht hat und nicht über 35 Jahre alt ist, daß man gesund ist und einen guten Zeugnis aufweisen hat. Das Honorar beträgt 150 M., der Kursus dauert ein halbes Jahr. Die Schülerinnen, die hier ausgebildet sind, haben die besten Ausstellungen auf Anstellungen als Selbsthilfen in den öffentlichen, orthopädischen Instituten oder als Privatlehrerinnen. Lohnend ist auch die Erziehung eines solchen Instituts, das gehört zur Selbsthilfenmaßnahme viel Geld, da die Geräte sehr teuer sind. In Probingsstädten hat dieser Beruf die besten Ausichten.

f. Amerikanische Studentinnen als Sekretinnen. Das Selbsthilfenbureau der amerikanischen Universtität Yale, einer großen Universtität der Vereinigten Staaten, hat den amerikanischen Studentinnen, die durch Gütergüter von Hause aus nicht begünstigt sind, eine neue Tätigkeit erschlossen. Während es den Damen, die während der Studienzeit sich ihren Lebensunterhalt selbst verdienen müssen, immer schwerer gemacht wird, durch Stundengeben ihr Brot zu verdienen, ist das Selbsthilfenbureau auf den Gedanken gekommen, die jungen Mädchen in ihrer freien Zeit als Sekretinnen zu beschäftigen. Bereits im Vorjahre haben einige amerikanische Studentinnen ihre präparatorische Selbstständigkeit und Notwendigkeit dadurch illustriert, daß sie in der freien Zeit, die der Berufsaufzeit, dem Studium, nicht gehörte, sich als Sekretinnen betätigten. Wirklich als Sekretinnen, die nur die Funktionen der Sekretärin hatten, also nichts weiter zu tun brauchten, als die Bücher zu bedienen. Dennoch wolle einige Witze und Studenten großer Spektakel mit diesen akademischen Sekretinnen sehr gute Erfahrungen gemacht haben, namentlich da, wo viele Fremde verkehrten, war man von den betreffenden Musikanten, die die bedienten Damen den Gästen geben,

Illustration für die 62. Nummer des „Gleaner“ in Sommer. — Druck und Verlag der v. Schönberr'schen Buchdruckerei in Berlin.

